

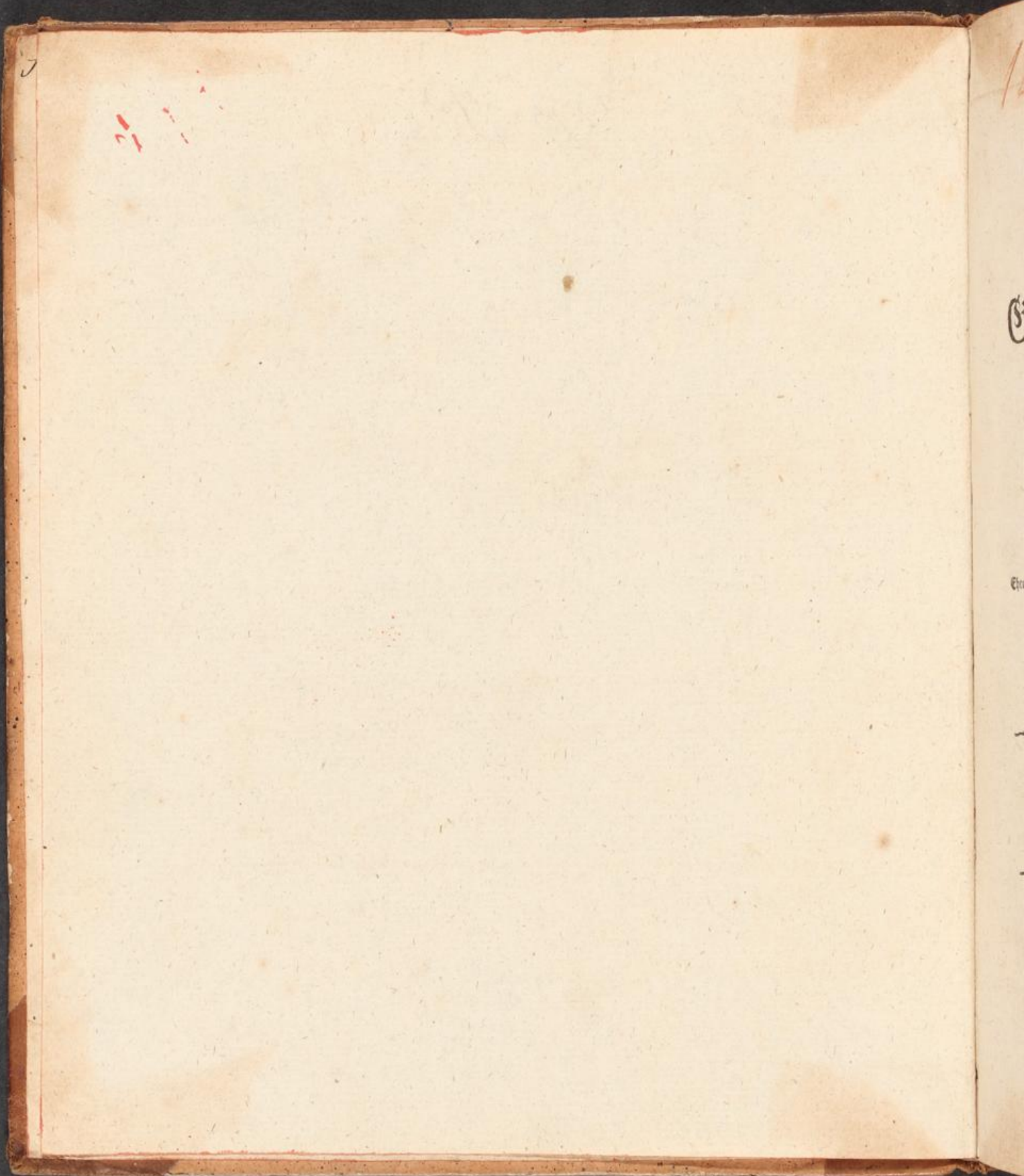


H. Thier

Thier 1233



B. P. 5.
2.



1233

276

Wirthschafts - Erfahrungen

in den Gütern

Gusow und Platow

gesammelt

von deren Besitzer

dem Grafen von Podewils

Ehren-Mitgliede der naturforschenden Gesellschaft in Berlin und der Mecklenburgischen landwirthschaftlichen Gesellschaft.



Zweiter Theil.

Berlin,

in Commission bei Friedrich Maurer.

1802.

I n h a l t.

§. 1.	Seite	Syrup	Seite
Wirthschaftsbediente	1	Buttergeld	27
Personenzahl	1	Speisungskosten	28
Brod	2	Getränk, Wein	31
Getreide	5	Aquavit	31
Erdäpfel	8	Branntwein	31
Obst und Gartengewächs	11	Bier	32
Fleisch	11	Bouteillen	33
Dhien	12	Pfropfe	33
Merzkühe	12	Feuerung	33
Jungvieh	13	Lichte	36
Kälber	13	Dehl	37
Schafvieh	13	Seife	37
Werth der Haut	14	Leinwand	38
Schweine	14	Glassbau	38
Verhältniß des Fleisches	15	Fischzeug	46
Gekauftes Fleisch	15	Betten	48
Preise	15	Wohnung	52
Fleischbedarf	17		
Salz	19	§. 2.	
Bier	20	Hanf	53
Milch	20	Kopfstücke	55
Federvieh	21	Eisen	57
Eyer	21	Bretter	58
Wild	21		
Fische	21	§. 3.	
Heringe	22	Mastochsen	58
Butter	23	— podolische	58
Käse	24	— Landochsen	64
Zucker	25		
Reis	26	§. 4.	
Citronen	26	Pflugoehsen	69
Weinessig	26		
Semmel und Gewürz	26	§. 5.	
Kostgeld	26	Kühe	76
Schmalz	27	Bullen	81
Talg	27	Nebenkosten	85

	Seite		Seite
Melkerei	86	Ausgaben	196
Verpachtung im Dorfe	86	Heu	201
Wirthschaftskühe	97	Brachhütung	202
Eigene Verwaltung	98	Ertrag p. Morgen	202
Hütung	98	Schlemphammel	203
Stallfütterung	107	Fütterung	207
Melkerei zu Carlshof	126	Sommerhammel	209
— — Albertinenhof	127	Weidegeld	211
— — Vogelfang	127	Nebenhütungen	211
§. 6.		§. 8.	
Viehzucht	132	Schweinezucht	212
§. 7.		Ferkel	212
Schäferrei	142	Fasel	213
Ertrag vom Schafvieh	148	Große Schweine	214
Abgang	156	Zuchtsauen	216
Felle	158	Eber	216
Wolle	160	Zucht	217
Wolkenpacht	167	Einnahme	219
Ganze Einnahme	169	Preise	222
Ausgaben	171	Futter	223
Hürden	172	Ausgaben	224
Salz	173	Ertrag	227
Getreide	174	Mastschweine	228
Wollfäcke	174	Hüten und Futtern	234
Scheren	176	Ertrag der ganzen Schweinezucht	237
Waschen	177	§. 9.	
Woll-Verkaufskosten	177	Federvieh	238
Wartung	179	Gänse	238
Erwerb des Schäfers	183	Federn	241
— der Knechte	185	Puthen	246
Zinsen	186	Enten	248
Reiner Ertrag	187	Hühner	251
Heu	189	Kapaunen	254
Brachhütung	190	Tauben	257
Ertrag p. Morgen	191	Eyer	258
Masthammel	192	Unkosten	259
Winterhammel	193	Futter	261
Felle	194	Abgang	262
Wolle	195	Ertrag	262
Einnahme	196		

Verbesserungen.

Seite 32 Zeile 11 lies 47 Tonnen statt 4 Tonnen. S. 96 Z. 16 lies 1 M. 45 □ R. st. 1 M. 109 □ R.
 — 61 — 22 — mit den Landochsen zusam — 97 — 13 — 2 M. 119 □ R. st. 1 M. 119 □ R.
 men gefuttern statt mit den Landochsen gefuttern. — 141 — 10 — 933 statt 973.

§. I.

Um die Nutzungsarten der verschiedenen Wirthschaftszweige zu vergleichen, muß jedesmal die Berechnung der Unterhaltskosten der dabei angestellten Personen vorausgehen. Dieses zu bewirken, werde ich vorher alle dahin einschlagenden Ausgaben aus einander setzen. Es wird hierbei vieles vorkommen, das kleinlich scheint, aber nicht übergangen werden darf, wenn man das Ganze richtig übersehen will. Ich muß aus dem Grunde um einige Nachsicht bitten, wenn ich zuweilen Langeweile verursache.

Die Rechnungen fangen erst von 1788 an, sich der Vollkommenheit einigermaßen zu nähern. Diese Berechnungen kann ich also nur von dieser Epoche angehen lassen. Da sie indessen bis 1800 einen Zeitraum von 12 Jahren enthalten, so ist dieser hinreichend Erfahrungen zu sammeln und gehörige Resultate zu geben.

Die Wirthschaftsbedienten sind zum Theil gespeiset, zum Theil auf Deputat gesetzt worden. Die Speisungskosten können nur nach der Anzahl der gespeiseten Personen beurtheilet werden. Diese ergibt sich aus der Tab. I. Es werden zwei Tische gehalten. An dem einen speiset der Amtmann, seine Frau, die Schreiber, Ausgeberin und Molkenfrau; am andern sämmtliches Gesinde. Da ersterer natürlich besser besetzt wird, so ist die Trennung beider Tische bei vielen Artikeln der folgenden Berechnungen nothwendig. Die Kin-

dermagd gehört zwar eigentlich zum Gesinde; da sie aber von den Abgängen des Schreibertisches gespeiset wird, so muß sie zu diesem gerechnet werden. Zu den extraordinären Personen am Schreibertische gehören Feldmesser, Handwerker etc., wenn sie über ein Vierteljahr anwesend gewesen. Auf kürzere Zeit ist keine Rücksicht genommen, weil die Berechnungen sonst zu weitläufig würden und diese Fremden gegen die auf kurze Zeit eintretende Abwesenheit einer oder der andern der gespeiseten Personen abzurechnen sind. Unter $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ Personen sind solche zu verstehen, die nur ein Viertel- oder halbes Jahr lang gespeiset worden.

Befage Tab. I. sind von $\frac{1788}{1800}$ gespeiset worden

	überhaupt Pers.	beträgt jährlich Pers.
am Schreibertisch	110	9
am Gesindetisch	$212\frac{3}{4}$	18
Summa	$322\frac{3}{4}$	27

Genau genommen würde die Personenzahl etwas schwächer seyn; da es aber hier nicht auf mathematische Genauigkeit, sondern auf eine ungefähre Uebersicht ankommt, so habe ich durchgängig alle kleine Brüche weggelassen.

Brod.

Das Brod wird von einem eignen Bäcker gebacken. Der älteste vorgefundene Kontrakt ist vom 20sten Mai 1760. Von jedem Scheffel Rocken war der Bäcker schuldig 100 Pfund Brod zu liefern, wovon $\frac{1}{3}$ feines, und $\frac{2}{3}$ grobes Gesindebrod seyn mußte. Auf eben diesen Fuß wurde mit verschiedenen folgenden Bäckern kontrahirt. Die Beschwerde, daß so viel Brod nicht geliefert werden könnte und hierin der Grund des schlechten Gesindebrods läge, bewog mich 1788 die Mahlmeze à 5 Pfund p. Scheffel gut zu thun. 1789 wurde es aber dahin abgeändert, daß das weiße Brod im Hause gebacken und das Gesindebrod nach dem Satz à 100 Pfund p. Scheffel wiederum geliefert werden mußte. 1792 wurde festgesetzt, daß der Bäcker vom Scheffel Rocken 80 Pfund weißes Brod oder 100 Pfund Gesindebrod liefern sollte, und 1795 das Hausbacken des weißen Brods wiederum eingestellt, weil sich kein Vortheil dabei zeigte.

Das weiße Brod wird in Brode zu 4 Pfund, das Gefindebrod in Brode von 8 Pfund für die Knechte und von 7 Pfund für die Jungen und Mägde gebacken. Die Ablieferung des weißen Brods geschieht, wann es verlangt wird, und die des Gefindebrods wöchentlich zweimal auf erhaltene Anweisung.

Die Kosten waren anfänglich

Bäckerlohn	7 Rthlr.
14 Klaftern Holz, à 2 Rthlr.	28 —
24 Quadratruthen Leinland, à 1 Gr.	1 —
	36 —

Dagegen mußte er bezahlen

Stubenmiethe	5 Rthlr.	— Gr.
Dienstgeld	2 —	4 —
Spinnngeld	— —	8 —
Schutgeld	1 —	— —
	8 —	12 Gr.
Ueberschuß	27 —	12 —

Nach verschiedenen Abänderungen mit den folgenden Bäckern sind dem jetzigen Bäcker folgende Vortheile eingeräumt.

2 Stuben Miethefrei, à 10 Rthlr.	20 Rthlr.	— Gr.	— Pf.
10 Klaftern Fichtenholz, à 2 Rthlr.	20 —	—	—
1 Kuh in freier Weide nebst Winterfutter	10 —	—	—
1 Pferd in freier Weide	5 —	—	—
38½ Quadratruthen Kohlland, à 1 Gr.	1 —	14 —	6 —
77 — Leinland, à 6 Pf.	1 —	14 —	6 —
1 Garten hinter dem Hause frei und gab vorher	10 —	—	—
	68 —	5 —	

Da der Bäcker so viel Brod dafür liefern muß als verlangt wird, so lassen sich diese Kosten auf die Anzahl des gelieferten Brods nicht vertheilen, sondern es kann dieses nur nach dem Werth des Ruckens geschätzt werden.

Es kosten also		Nthlr.	Gr.	Pf.
100 Pfund weißes Brod, à 80 Pfund p. Scheffel		1	16	—
	p. Pfund beinahe	—	—	5
100 Pfund Gefindebrod, à 100 Pfund p. Scheffel		1	8	—
	p. Pfund beinahe	—	—	4

Nach Arthur Young's Reise in den östlichen Provinzen Englands gilt 1 Pfund Brod in der Entfernung von 50 Meilen (10 deutsche M.) von London $1\frac{1}{2}$ p. (1 Gr.), und fällt in größern Entfernungen bis auf 1 p. (8 Pf.). Es ist hier vom Weizenbrod die Rede, da die Engländer beinahe kein andres essen.

Bei Vergleichung des im 1. Th. S. 32 angeführten Mittelpreises des Weizens à 2 Nthlr. 12 Gr. p. Berl. Scheffel durch ganz England, ist der Werth eines Scheffel Weizens gleich

60 Pfund Brod in der Nachbarschaft von London.

90 — — in größerer Entfernung. Wahrscheinlich ist hier auch der Weizen wohlfeiler.

An feinem Brod wird, besage der Rechnungen, für die Person täglich 2 Pfund gebraucht.

Das Gefindebrod wird dem Gefinde zugewogen, und bekommt wöchentlich 1 Knecht 16 Pfund.

1 Junge oder Magd 14 —

Diese Festsetzung des Brods ist sehr reichlich. Sie hat das Schicksal des größten Theils der Verdinge und Verpachtungen, wo man freiwillig mehr weggiebt als man betrogen werden könnte.

Das Gefinde isst gewöhnlich nur die Hälfte des Brods auf, und verkauft die andere Hälfte. In Betracht, daß das daraus gelösete Geld dient, das etwas knappe Buttergeld zu ersetzen, und also kein großer Schade dabei ist, habe ich diese lange bestehende Einrichtung nicht abändern wollen; welches man überhaupt nur bei wichtigen Fällen thun sollte.

Der ganze Bedarf ist auf eine Person		beträgt jährlich				
		p. Schfl.	an Rocken.	an Gelde.		
730	Pfund weißes Brod	Pfund.	Schfl.	Wz.	Rtl.	Gr. Pf.
	für eine Person am Schreiber-					
	tisch à 2 Pf. täglich	80	9	2	12	4 →
832	— Gefindebrod					
	für einen Knecht à 16 Pfund					
	wöchentlich	100	8	5	11	2 —
728	— Gefindebrod					
	für einen Jungen oder Mäd-					
	chen à 14 Pfund wöchentlich	100	7	4	9	16 —

Frederisdorf rechnet in der Anleitung zu Veranschlagung der Domainen, 4. Hannover 1798 S. 123, für einen Knecht alle 3 Tage 7 Pfund Brod, beträgt $16\frac{1}{3}$ Pfund wöchentlich,

— 85 $\frac{1}{3}$ — jährlich, und p. Scheffel Menge Korn à $\frac{5}{8}$ Rocken,
 $\frac{2}{8}$ Gerste,
 $\frac{1}{8}$ Bohnen,

76 Pfund Brod.

Auf eine Magd rechnet er S. 201 täglich 2 Pfund Brod, beträgt
wöchentlich 14 Pfund.
jährlich 730 —

In Benedekendorf's Oeconomia Forensis 1. Th. S. 507 wird wöchentlich 18 Pfund Brod auf einen Knecht, und

14 — — auf einen Jungen oder Magd gerechnet.

In Germershausen's Hausmutter 1. Th. S. 32 wird 2 Pfund Brod p. Person täglich gerechnet.

Ferber rechnet in den Grundsätzen zur Werthschätzung der Landgüter im Mecklenburgischen 8. Schwerin 1796 S. 210 an Brod täglich für einen Knecht 2 Pfund
für eine Magd oder Jungen $1\frac{1}{2}$ —

Den Getreidebedarf ergibt die Tab. II. Der dabei befindliche Rocken Getreide, ist bloß zum Suppenmehl gebraucht, da der zum Brod bestimmte besonders berechnet ist. Bei der Vergleichung des Bedarfs gegen die Personenzahl

hat letztere im Ganzen genommen werden müssen, weil es unmöglich ist die Consumption des Schreibertisches von der des Gesindetisches zu trennen. Jede Berechnung darüber würde auf bloßen Muthmassungen beruhen, die ich aus diesem Werke möglichst zu entfernen wünschte. Eben so gründet sich der gewöhnliche Unterschied zwischen Knechten, Jungen und Mägden in den Consumtionsberechnungen auf die unrichtige Vermuthung, daß erstere mehr wie letztere essen. Die Erfahrung zeigt aber, daß dieser Unterschied des Bedarfs bloß in den Individuis und gewiß nicht in dem Alter oder dem Geschlechte liegt. Jungen und Mägde essen im Durchschnitt mehrentheils unbedeutend weniger als Knechte. Sollte dieses aber auch wirklich der Fall seyn, so giebt es doch kein Mittel es in einer großen Wirthschaft zu bestimmen, ohne in kleinliche und doch unsichere Berechnungen zu verfallen.

Als Mittelsatz des Bedarfs p. Person kann man annehmen

Scheffel. Mæhen.		
—	8	Weizen
2	—	Rocken zu Suppenmehl
—	12	Gerste
—	12	Erbsen.
4		

An Rocken wird mit Zurechnung des Brods überhaupt gebraucht

Scheffel. Mæhen.

11	2	für eine Person am Schreibertisch
10	5	für einen Knecht
9	4	für einen Jungen oder Magd.

Vergleicht man diesen Bedarf mit dem Ertrage eines Morgens der Tab. CII. des ersten Theils, so ergiebt sich, daß zum Gewinnst des für eine erwachsene Person benötigten Rockens ungefähr gebraucht werden

$2\frac{1}{2}$ Morgen auf der Höhe,

$1\frac{1}{2}$ — im Bruch.

In Borgstedt's Grundsätzen von Generalverpachtung der Domainen

Nro. 23. zu S. 54 Beilage b und c, ist zum Unterhalt eines Knechts gerechnet 12 Scheffel, — Mehen Rocken,

— — 8 — Gerste,

— — 8 — Hafer,

— — 8 — Erbsen,

und für einen Jungen oder Magd 10 Scheffel Rocken, und das übrige Getreide dem Bedarf des Knechtes gleich. Dieses ist beinahe durchgängig mehr als hier gebraucht wird.

Ferber rechnet S. 211 p. Person

Kostocker Maas. Berliner Maas.

Schffl. Mehen. Schffl. Mehen.

12 — 8 — Rocken zu Brod,

3 — 2 — — zu Suppenmehl,

1 — — 10½ Gerste,

2 — 1 5 Gerste, Hafer und Buchweizen zu Grütze,

— 6 — 4 Erbsen.

18 6 12 3½

In Benckendorfs Oeconomia Forensis 1. Th. S. 507 wird gerechnet

1 Scheffel, — Mehen Weizen für den Wirthschafter und dessen Frau,

— — 2 — — für jedes Gefinde,

24 — — — Rocken für den Wirthschafter und dessen Frau,

10 — — — — für einen Knecht,

8 — — — — für einen Jungen oder Magd,

2 — — — — Grütze-Korn auf die Person ohne Unterschied, und davon $\frac{1}{4}$ Erbsen, $\frac{1}{4}$ Gerste, $\frac{1}{4}$ Hafer, $\frac{1}{4}$ Buchweizen gerechnet.

Nach §. 21. des Pommerschen Landschaftsreglements vom 13. März 1781 werden zum Brodkorn 10 Scheffel Rocken auf eine erwachsene Manneperson,

8 — — auf eine Magd,

6 — — auf einen Jungen gerechnet; und

an Gerste 1 Scheffel auf einen Knecht und 12 Mehen auf eine Magd oder Jungen.

Nach Schweder's Nachrichten zu Anschlagung der Güter wird angenommen Kap. XIII. 12 Scheffel Roggen für einen Groß-Knecht,

10 — — für einen Mittel-Knecht,

8 — — für einen Jungen,

6 — — für ein Mädchen,

1 — Gerste } zu Grütze p. Person,

1 — Hafer }

1 — Erbsen auf eine Mannsperson,

8 Mz. Erbs. für einen Jungen oder Mädchen.

In Gasser's Einleitung zu den Kameralwissenschaften, 4. 1729, S. 112, wird auf eine Person gerechnet — Scheffel, 8 Mehen Weizen,

12 — — — Roggen,

— — 8 — Erbsen; zu Graupen sol-

len 3 Scheffel mehr oder weniger überhaupt zur Wirthschaft angeschlagen werden.

Frederisdorf rechnet S. 129 auf 8 Knechte und Enken 2 Scheffel, 6 Mehen Weizen, p. Person $2\frac{3}{4}$ Mehen, und hierin die Mägde den Knechten gleich. Erbsen S. 125 p. Person 1 Scheffel.

Erbsäpfel.

Der Bedarf an Erdäpfeln ist besage Tab. II. sehr verschieden. Indessen kann man 12 Schfl. p. Pers. als Mittelsatz annehmen, welches nach Abrechnung der Monate Mai, Juni, Juli, August und September, wo sehr wenige gegessen werden, weil sie sich nicht so lange halten, in 32 Wochen ungefähr wöchentlich 6 Mehen, und täglich beinahe 1 Mehe beträgt.

Ferber rechnet S. 211 p. Person 1 Dromt (8 Berl. Scheffel.)

Im Report of the Committee of the board of agriculture concerning the culture and use of potatoes, London 1795 S. 72 wird der Bedarf für eine Familie von 5 Personen auf 240 Bushel (6 Wispel, 10 Scheffel) jährlich angenommen; beträgt p. Person 48 Bushel (1 Wispel, 8 Scheffel). Dieses scheint wohl auf unrichtigen Rechnungen zu beruhen.

Fredericksdorf rechnet S. 125 p. Mahlzeit $\frac{1}{2}$ Meße; also täglich ebenfalls 1 Meße.

Der Grund dieser starken Consumtion liegt wahrscheinlich darin, daß sie zur allgemeinen Lieblingsspeise, besonders des Gesundes, geworden, welches sie Mittags, Abends und selbst zum Frühstück genießet.

Der Mittelsertrag eines Morgens ist 1. Th. S. 95 2 Wisp. 6 Scheffel, welcher also zur Speisung von $4\frac{1}{2}$ Personen hinreichend ist.

Nach S. 88 des ersten Theils wiegt ein Scheffel Erdäpfel 103 Pfund, und die Meße $6\frac{1}{2}$ Pfund. Zwei Pfund Brod, die im Gewicht nicht $\frac{1}{3}$ Meße Kocken gleich kommen, kann ein Mensch kaum täglich essen. Die Erdäpfel müssen also bei gleichem Gewichte noch nicht $\frac{1}{3}$ der Nahrung gegen Kocken geben. Ein Beweis dieses Satzes ist ihre Kraft, den Magen auf eine unschädliche Weise auszudehnen, die jeder fühlt, der etwa des Abends zu viel davon gegessen hat. Leider fehlt es uns noch gänzlich an einem richtigen Maßstabe der nährenden Theile in jeder Pflanze. Das Gewicht ist, wie sich in diesem und mehreren Fällen zeigt, ein sehr trüglicher Maasstab, und doch ist es bis jetzt der einzige, den wir in der Wirthschaft brauchen. Chemische Kenntnisse werden zu wenig darin angewandt.

Einer besondern Bemerkung kann ich mich in Ansehung der Erdäpfel nicht enthalten. Im Project des Codicis Fridericiani de 1748, 3. Th. Tit. XLL wird in dem vorgeschriebenen Anschlage eines Guts der Getreidebedarf für eine Person gerechnet

10	Scheffel,	—	Wegen Kocken für einen Knecht,
8	—	—	— für eine Magd,
—	—	7	— Gerste,
—	—	7	— Erbsen,
—	—	7	— Hafer,

} auf eine Person.

Cassler, der bereits 1729 geschrieben hat, nimmt nach S. 8 ungefähr eben diese Consumtionsfäße an. Zu der Zeit wurde der Erdäpfelbau, wenn er ja schon bekannt war, doch gewiß so im Kleinen getrieben, daß er auf die

Consumtion schlechterdings keinen Einfluß haben konnte, wozu noch kommt, daß sich jene Sätze offenbar auf ältere Erfahrungen gründeten, die wenigstens bis zum Anfange des 18ten Jahrhunderts zurückgingen, wo noch gar nicht an Erdäpfel gedacht wurde. Vergleicht man den damaligen Getreidebedarf mit dem jetzigen S. 6, so findet man letztern nicht schwächer. Die jetzigen Anschlagesätze der Consumtion sind noch gerade die nehmlichen, und wenn man sich nach dem jetzigen Getreidebedarf einer Tagelöhnerfamilie erkundigt, so wird man finden, daß sie mit diesen Sätzen kaum reicht. Die 12 Scheffel Erdäpfel, die nach S. 8 eine Person im Durchschnitt isst, kann man also nur als eine unnütze Zugabe betrachten, die anfänglich Wohlgeschmack und jetzt Gewohnheit notwendig machen, aber keinen wesentlichen Nutzen hat.

Der Vortheil der Erdäpfel zur Brodersparung ist von allen Landwirthen laut ausgesprochen worden. Einer hat es immer dem Andern ruhig geglaubt und unbefangen weiter erzählt. Ein Verfahren, das in der Landwirtschaft nicht allein, sondern in allen Wissenschaften stark ausgeübt wird. — Die so fleißig betriebene Kunst, aus 10 Büchern das 11te zu verfertigen, gründet sich allein auf diese nicht sehr schwere Wissenschaft, die aber eben darum desto mehr Liebhaber findet. — Noch ist mir Niemand vorgekommen, der untersucht hätte, ob diese Ersparung wirklich gegründet sey oder nicht? Der Augenschein zeigte, daß große Schüsseln Erdäpfel aufgegessen wurden, und man folgerte, da der Wagen voll Erdäpfel wäre, so bliebe für andere Speisen kein Platz darin. Ob die Erfahrung diesen Satz auch bestätigte; darum bekümmerten sich die Landwirthe nicht, und konnten es auch bei der allgemein höchst mangelhaften Rechnungsführung nicht wissen. Den Getreidebedarf in der Haushaltung schrieben sie selten auf, und noch weniger verglichen sie ihn gegen die gespeisete Personenzahl.

Ob das Zeugniß der Unschädlichkeit der Erdäpfel in Rücksicht der Gesundheit, das ihnen Thaer giebt, nicht auch ein Beweis ihrer Nahrungslosigkeit sey, muß ich der Beurtheilung Kunstverständiger überlassen; wenigstens scheint mir etwas in diesem Gedanken zu liegen, das nähere Prüfung verdient.

Kuchen ist die ungesundeste Speise, weil sie aus Weizen gemacht wird, der bekanntlich unter allen Getreidesorten die mehresten nahrhaften Theile hat. Sollte man nicht umgekehrt schließen können, daß eine Speise, die nicht fähig ist Ueberladung des Magens hervorzubringen, auch wenig oder gar keine nahrhafte Theile hat?

Das selbstgewonnene Obst und Gartengewächs läßt sich, wie die Erdäpfel ^{Obst und Gartengewächs.} 1. Th. S. 89, nur aus den darauf verwandten Kosten schätzen. Die zur Gewinnung des eignen Bedarfs benöthigte Morgenzahl ist besage Tab. III. erst seit 1792 $\frac{1}{2}$ angeschrieben. Der Bedarf ist im Durchschnitt ungefähr 3 $\frac{1}{2}$ Morgen. Der Werth des Landes ist dem Kohllande gleich, à 1 Gr. p. Quadratruthe, 7 Rthlr. 12 Gr. p. Morgen anzunehmen, da es sonst als Kohl-land genutzt werden konnte. Dieses beträgt überhaupt 27 Rthlr. 12 Gr.

Die Arbeit p. Morgen ist sehr verschieden. Indessen kann man 140 Personen und an Kosten 13 Rthlr. als Mittelzahl annehmen. In der Oec. for. VI. Th. S. 319 wird p. Morgen 100 Personen gerechnet.

Das gekaufte Gartengewächs besteht mehrentheils aus Backobst. Im Jahr 1792 $\frac{1}{2}$ wurden auf einmal 28 Scheffel, à 2 Rthlr., gekauft, welches die starke Ausgabe in dem Jahre verursacht hat.

Als Mittelsatz des Bedarfs an Obst und Gartengewächs kann man überhaupt 2 Rthlr. p. Person, mit Einschluß der darauf verwandten Arbeit besage Tab. III., annehmen. Rechnet man hierzu den Werth des Landes à 27 Rthlr. 12 Gr., der nach dem oben angenommenen Mittelsatz der Personenzahl à 27 ungefähr 1 Rthlr. p. Person beträgt; so kommt überhaupt 3 Rthlr. p. Person. Es bleibt dieses indessen eine sehr oberflächliche Schätzung. So unangenehm mir diese überhaupt sind, wegen der vielen Irrthümer wozu sie Anlaß geben; so unmöglich war es doch, in diesem Falle anders zu verfahren.

Das in der Wirthschaft verbrauchte Fleisch ist theils gekauft, theils von ^{Fleisch.} selbstgeschlachtetem Vieh genommen worden. Die geschlachteten Ochsen und Kühe ergiebt die Tab. IV., und ist bei jedem Stück das davon erhaltene Fleisch und Talg nach Pfundzahl angeschrieben worden.

Ochsen. In der Tab. IV. ist der Fehler begangen, den 179 $\frac{2}{3}$ geschlachteten Ochsen unter Podolische zu setzen, da es ein Landochse war, weshalb man um Nachsicht bittet.

Der Mittelfatz eines Ochsen ist

450	Pfund	Fleisch,	à	1 $\frac{1}{2}$	Gr.	28	Rthlr.	3	Gr.	—	Pf.
54	—	Falg,	à	3 $\frac{1}{2}$	Gr.	7	—	21	—	—	—
die	Haut	"	"	"	"	4	—	—	—	—	—
						40	—	—	—	—	—

Beneckendorf nimmt 1. Th. S. 511 das Gewicht eines Schlachtochsen im Durchschnitt auf 460 Pfund an. In der Hausmutter 1. Th. S. 522 dagegen, wird das Fleisch von einem Schlachtochsen nur 300 Pfund gerechnet.

In Rücksicht des Gewichts an Fleisch und Falg zeigt sich kein merklicher Unterschied zwischen den Podolischen und Landochsen. Von beiden war der höchste Satz 500 Pfund Fleisch und

70 — Falg.

Besage Tab. IV. haben einige Landochsen wenig Fleisch und Falg gegeben. Dieses sind solche, die eines Zufalls halber, als Beinbruch, Lähmung u. nicht zum Mästen tauglich waren, und also mager geschlachtet werden mußten.

In Connecticut soll man Ochsen von 1900 Pfund haben, (Büsching 13. Th. 2. Abth. S. 209); und auf dem Markt in Philadelphia werden Ochsen verkauft, die über 2000 Pfund wiegen (Büsching 13. Th. 4. Abth. S. 178).

Merkfühe. Bei den Merzkühen findet die große Ungleichheit in dem Gewichte an Fleisch und Falg aus eben dem Umstande statt, daß manche mager geschlachtet worden die nicht zum Verkauf paßten, wie bei den Ochsen (s. oben).

Als Mittelfatz einer guten Merzkuh kann man annehmen

240	Pfund	Fleisch,	à	1	Gr.	6	Pf.	15	Rthlr.	—	Gr.
18	—	Falg,	à	3	Gr.	6	Pf.	2	—	15	—
die	Haut	"	"	"	"	"	2	—	9	—	—
							20	—	—	—	—

In der Oeconomia Forensis 1. Th. S. 511 wird das Fleisch einer Schlachtkuh auf 6mal 46 oder 276 Pfund bestimmt.

Jungvieh ist gleichfalls nur dann geschlachtet, wann ein Zufall den Ver- Jungvieh kauf oder das Aufziehen behinderte. Bei den wenigen Fällen dieser Art lassen sich keine Resultate ausziehen.

Die Kälber sind nur in den Jahren 17 $\frac{28}{8}$ und 17 $\frac{28}{8}$, laut Tab. IVa., Kälber. gewogen. Als Mittelsatz des Werths kann man annehmen

36 Pfund Fleisch, à 1 Gr. 6 Pf. 2 Rthlr. 6 Gr.

das Fell	"	"	"	"	—	—	10	—
					2	—	16	—

Das geschlachtete Schaafvieh ergibt die Tab. V. Das Gewicht an ^{Schaf-} Fleisch ist in den Jahren 179 $\frac{2}{7}$ größtentheils anzuschreiben versäumt worden, so wie das Gewicht an Talg in den ersten Jahren. Als Mittelsatz kann man indessen annehmen für einen Hammel

24 Pfund Fleisch, à 1 Gr. 9 Pf. 1 Rthlr. 18 Gr.

2 — Talg, à 3 Gr. 6 Pf. — — 7 —

das Fell	"	"	"	"	—	—	8	—
					2	—	9	—

für ein Merzschaf 19 Pfund Fleisch, à 1 Gr. 6 Pf. 1 Rthlr. 4 Gr. 6 Pf.

1 — Talg " " " — — 3 — 6 —

das Fell	"	"	"	"	—	—	8	—
					1	—	16	—

für ein Lamm 8 Pfund Fleisch, à 2 Gr. — Rthlr. 16 Gr.

das Fell — — 4 —

— — 20 —

für einen Jährling 12 Pfund Fleisch, à 1 Gr. 6 Pf. — — 18 —

das Fell — — 6 —

I —

In der Oeconomia Forensis 1. Th. S. 511 wird das Gewicht eines Merzschafs auf 18 Pfund gesetzt.

Die Hammel werden für den Schreibertisch und die Merzschafe für das Gefinde gebraucht.

Werth der
Haut.

Vergleicht man den Werth der Haut gegen den des Fleisches und Talgs, so ist die Haut bei einem Ochsen $\frac{1}{10}$

— einer Kuh $\frac{1}{8}$

— einem Kalbe $\frac{1}{6}$

— einem Hammel $\frac{1}{4}$

— einem Schaf $\frac{1}{2}$

des Werths des ganzen Thiers.

Vergleicht man ihn aber gegen das Fleisch, so stehet der Werth der Haut gleich 64 Pfund Fleisch bei einem Ochsen,

38 — — — einer Kuh,

7 — — — einem Kalbe,

5 — — — einem Hammel,

5 — — — einem Schaaf.

So unwichtig dergleichen Berechnungen anfänglich scheinen, so führen sie doch den denkenden Wirth auf interessante Resultate.

An Talg trifft 1 Pfund auf 9 Pfund Fleisch bei einem Ochsen,

13 — — — einer Kuh,

12 — — — einem Hammel,

18 — — — einem Schaaf.

Schweine.

Laut Tab. VI. ist im Durchschnitt anzunehmen für ein groß Schwein

112 Pfund Fleisch, à 2 Gr. 9 Nthlr. 8 Gr.

8 — Schmalz, à 4 Gr. 1 — 8 —

10 — 16 —

für ein Fälschwein 102 Pfund Fleisch, à 2 Gr. 8 Nthlr. 12 Gr.

6 — Schmalz, à 4 Gr. 1 — — —

9 — 12 —

Bei Berechnung des Durchschnitts habe ich in Tab. VI. ein Fälschwein, wo das Schmalz nicht bemerkt, aus der Summe weggelassen, und den Durchschnitt nur mit 9 Stück gezogen.

Frederisdorf rechnet S. 126 p. Schwein 16 Pfund Schmalz.

In der Oeconomia Forensis 1. Th. S. 511 wird das Gewicht eines fetten Schweins nur auf 50 Pfund gesetzt.

In Massachusset und Connecticut soll man Schweine von 5 bis 600 Pfund haben, die mit Mays gemästet werden.

An Fleisch hat nach obigen Durchschnittssätzen ein Ochse ungefähr so viel ^{Verhältniß} ^{des Flei-} ^{ches.}

als 2 Kühe,

12 Kälber,

19 Hammel,

24 Schaaf,

4 Schweine.

Das gekaufte Fleisch zeigt die Tab. VII.

Es wird vielleicht nicht uninteressant seyn, die Preise des Fleisches in ver- ^{Gekauftes} ^{Fleisch.} ^{Preise.} schiedenen Epochen zu kennen, die ich, so weit die hiesigen Rechnungen reichen, nach Jahrzehnten zur leichtern Uebersicht geordnet habe.

Es galt ein Pfund

	Rindfl.		Kalbf.		Hammelfl.		Schweinefl.		Speck.	
	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
1686	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—
1740	1	3	—	—	1	3	1	6	—	—
1750	1	3	1	3	1	3	—	—	—	—
1760	1	6	1	6	1	6	2	—	—	—
1770	1	6	1	6	1	6	2	—	4	—
1780	1	6	1	6	1	9	1	6	—	—
1790	1	6	1	6	1	9	2	—	—	—
1799	1	6	1	9	—	—	2	—	—	—

Frederisdorf rechnet S. 124 den Werth eines Pfundes Fleisch im Braunschweigischen im Durchschnitt zu 1 Gr. 2 Pf.

Es ergibt sich hieraus, daß das Steigen der Preise des Fleisches von 1740 an unbedeutend ist, und mit dem vom Getreide in keinem Verhältnisse steht.

Bei Vergleichung der Getreidepreise in Tab. LIX. des ersten Theils, stand der Werth eines Scheffel Roggens 1686 = 16 Pfund Rindfleisch.

1740	= 20	—	—
1750	= 22	—	—
1760	= 20	—	—
1770	= 19	—	—
1780	= 21	—	—
1790	= 21	—	—
1799	= 30	—	—

Die Viehzucht scheint hiernach noch stärkere Fortschritte als der Getreidebau gemacht zu haben.

Arthur Young nimmt in seiner ökonomischen Reise durch die östlichen Provinzen Englands den Durchschnittspreis des Fleisches von allen Sorten 1770 zu $3\frac{1}{2}$ p. (2 gr. 4 pf.) p. Pfund an, und in seinen Reisen durch die nördlichen und südlichen Provinzen zu 3 und 4 p. (2 gr. bis 2 gr. 8 pf.) p. Pfund. Diese Preise sind ungefähr 50 p. c. höher, als die hiesigen zu eben der Zeit waren. Nach S. 32 des ersten Theils dieser Wirtschaftserfahrungen nimmt er den Mittelpreis des Weizens zu 2 Nthlr. 12 Gr. p. Scheffel an, und würde also der Werth eines Scheffel Weizens dem von 26 Pfund Fleisch gleich seyn.

Nach Marshall's Beschreibung der Landwirtschaft in der Grafschaft Norfolk, 2ter Theil S. 426 u. f. meiner Uebersetzung, ist das Pfund Fleisch vom Fettvieh zu 4 Sh. 1 bis 8 P. p. Stone verkauft worden, welches 4 Gr. bis 4 Gr. 6 Pf. p. Pfund beträgt, und der Stone Schweinefleisch nach S. 455 eben so hoch. Die Preise des Fleisches scheinen seit der Erscheinung der Young'schen Reisen in England sehr gestiegen zu seyn.

In Irland sind die Preise nach Arthur Young's Reise 2ter Th. S. 84 des Fleisches p. Pfund:

Rindfleisch	$2\frac{1}{2}$ P. (1 gr. 8 pf. p. Berl. Pfund.)
Kalbsteisch	$3\frac{1}{2}$ P. (2 gr. 4 pf. p. Berl. Pfund.)

Hammelfleisch $2\frac{3}{4}$ P. (1 Gr. 10 Pf. p. Berliner Pfund.)

Schweinefleisch $2\frac{1}{4}$ P. (1 — 6 — — —)

In Frankreich hat Arthur Young in seinen Reisen 2ter Th. S. 257 den Durchschnittspreis des Fleisches gefunden:

p. Pfund Rindfleisch $3\frac{1}{2}$ P. (2 Gr. 4 Pf. p. Berl. Pfund.)

— Kalbfleisch $3\frac{3}{4}$ P. (2 — 6 — — —)

— Hammelfleisch $3\frac{1}{2}$ P. (2 — 4 — — —)

— Schweinefleisch $4\frac{1}{2}$ P. (3 — — — —)

Der ganze Bedarf an Fleisch und was davon im Durchschnitt auf eine Person fällt, ist besage Tab. VIII. sehr verschieden. Der Grund liegt in den mehr oder wenigern Fremden, dem zufälligen größern oder geringern Verbrauch anderer Eßwaaren und besonders darin, daß ein Jahr gegen das andere mehr oder weniger Vieh zum Verkauf untauglich geworden, welches aus der Ursache in der Wirthschaft geschlachtet werden müssen.

Das Fleisch hat im Ganzen berechnet werden müssen; da es nicht möglich, das am Schreiber- und am Gesindetisch verbrauchte zu trennen. Als Mittelfall kann man den jährlichen Bedarf auf 4000 Pfund annehmen, welches wöchentlich 77 Pfund beträgt; als auf

9 Personen am Schreibertisch, à $5\frac{5}{8}$ Pfund wöchentlich, täglich ungefähr $\frac{3}{4}$ Pfund

18 — Gesinde, à $1\frac{1}{2}$ Pfund wöchentlich, 3mal die Woche

Fleisch, à $\frac{1}{2}$ Pfund jedesmal

Die jährliche Consumtion ist also anzunehmen, für

9 Personen am Schreibertisch, à 289 Pfund 2600 Pfund.

18 — Gesinde, à 78 Pfund 1404 —

4004 —

als für eine Person am Schreibertisch. Gefindetisch.

	Pfund.	Pfund.
Rindfleisch	90	40
Kalbsteisch	36	—
Hammelfleisch	84	19
Schweinefleisch	79	19
	289	78

Nach dem S. 12—14 angemittelten Gewicht des geschlachteten Viehes ist der Bedarf auf eine Person am Schreibertisch

$\frac{1}{2}$ Ochse à 450 Pfund,
 1 Kalb à 36 Pfund,
 $3\frac{1}{2}$ Hammel à 24 Pfund,
 $\frac{1}{2}$ Schwein à 112 Pfund,
 und für eine Person am Gefindetisch
 $\frac{1}{8}$ Kuh,
 1 Merzschaf,
 $\frac{1}{2}$ Schwein.

Nimmt man nach S. 2 die Consumtion nach Personenzahl ohne Rücksicht auf den Unterschied des Schreiber- und Gefindetisches, so trifft p. Person im Durchschnitt 63 Pfund Rindfleisch,
 9 — Kalbsteisch,
 36 — Hammelfleisch,
 40 — Schweinefleisch.
 148

Da viel frisches Fleisch gekauft wird, so trifft diese Berechnung zwar nach der Pfundzahl, wie oben nachgewiesen worden, nicht aber nach dem wirklich geschlachteten Vieh.

In den juristisch-ökonomischen Grundsätzen zur Generalverpachtung der Domainen No. 23 zu S. 54 Beilage b und c sind in den Speisungskosten für einen Recht

$\frac{1}{4}$ Kuh,
 1 Merzschaf,
 $\frac{1}{2}$ Schwein,

und für einen Jungen oder Magd $\frac{1}{4}$ Kuh,
 1 Merzschaaß, und
 $\frac{1}{4}$ Schwein statt $\frac{1}{2}$ Schwein angenommen.

Da das Gewicht des Schlachtviehes nicht angegeben, so läßt sich kein Vergleich mit diesen Sätzen anstellen.

Die Speisungskosten der Schreiber sind darin wöchentlich auf 16 Gr. angeschlagen, ohne sich in Nachweisung der einzelnen Sätze einzulassen.

Frederisdorf rechnet S. 124 auf einen Knecht und Enken wöchentlich $1\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch, und eine Magd S. 201 hierin dem Knechte gleich. Die Beföstigungskosten eines Verwalters setzt er auf 1 Rthlr. wöchentlich.

In der Oeconomia Forensis 1. Th. S. 511 ist der Bedarf an Fleisch: für einen Knecht und eine Magd wöchentlich 2mal Fleisch, à $\frac{1}{2}$ Pfund täglich, beträgt jährlich auf 52 Wochen, à 2 Pfund, 104 Pfund; und dazu zu schlachten

1 Schwein	50	Pfund
1 Schaf	18	—
$\frac{1}{10}$ Ochse oder $\frac{1}{6}$ Kuh	46	—
	114	—

Ferber rechnet S. 211 auf 15 Personen 1 Ochsen und 2 Kühe, und p. Person 1 Schwein von 120 Pfund. Der Hammel und Schaaf gedenkt er gar nicht.

Die Tonne Salz soll nach dem Edikt vom 24. December 1787 7 Scheffel Salz, 8 Mezen, oder 405 Pfund enthalten; mithin der Scheffel 54 Pfund und die Meze 3 Pfund 12 Loth wiegen. Sie wird hier mit dem Kornscheffel ausgemessen und enthält darnach 4 Scheffel 8 Mezen.

Es wiegt also der Kornscheffel Salz 90 Pfund — Loth.

die Meze — 5 — 20 —

Der Preis ist p. Tonne 9 Rthlr. 14 Gr. 6 Pf.

Unkosten bei der Abholung — — 3 — 6 —

— 9 — 18 — — —
 beträgt p. Scheffel à 90 Pfund 2 — 4 — — —

beträgt p. Meße, à 5 Pfund 20 Loth 3 Gr. 3 Pf.

— p. Pfund beinahe — — 7 —

Der Bedarf ist besage Tab. IX. im Durchschnitt p. Person 8 Meßen oder 45 Pfund, also 1 Mthlr. 2 Gr.

In den Grundsätzen zur Generalverpachtung der Domainen No. 23 zu S. 54 Beilage b und c ist der Bedarf ebenfalls 4 Meßen p. Person, und der Preis des Salzes zu 1 Mthlr. p. Scheffel angenommen; also der Bedarf p. Person 6 Gr.

Frederisdorf rechnet S. 95 1 Berliner Scheffel p. Person; in der Oeconomia Forensis 1. Th. S. 512 dagegen nur 8 Meßen p. Person.

Ferber rechnet S. 231 p. Person $\frac{1}{2}$ Scheffel Salz (5 Berl. Meß).

Bier. Der Bedarf an Bier zur Suppe ist laut Tab. IX. sehr verschieden. Als Mittelfall kannt man 20 Quart p. Person annehmen.

Frederisdorf rechnet S. 128 wöchentlich 1 Kanne Bier p. Person zu 2mal Suppe, 1 Maas jedesmal, beträgt jährlich 26 Stübchen (83 Berl. Quart), also 4mal so viel als meine Erfahrung besagt.

Der Werth des Biers ist S. 49 des ersten Theils dieser Erfahrungen zu 1 Mthlr. 8 Gr p. Tonne, à 100 Quart, angenommen.

Milch. Bis 1793 waren die Kühe verpachtet. Zum Bedarf der Wirthschaft wurden besondere Kühe gehalten, deren Milch aber nicht angeschrieben ist. Sobald aber die Kühe in eigne Verwaltung kamen, wurde zur bessern Uebersicht eine besondere Melkerrechnung gehalten, und alles was die Wirthschaft an Molkenwaare brauchte, zu gangbaren Preisen bezahlt.

Der Bedarf an Milch p. Person ist laut Tab. IX. jährlich im Durchschnitt 128 Quart, beträgt wöchentlich $2\frac{1}{2}$ Quart. Der Mittelpreis ist 9 Pf. p. Quart, und also überhaupt p. Person jährlich 4 Mthlr.

Des Bedarfs an Suppen, Bier und Milch ist in den erwähnten Grundsätzen zur Generalverpachtung der Domainen nicht gedacht.

Frederisdorf rechnet S. 125 p. Person wöchentlich 2 Maas Braunschweigisch ($3\frac{1}{2}$ Berl. Quart) zur Suppe.

Das Federvieh wird bloß auf dem Schreibertisch gebraucht, und ist daher Federvieh in der Tab. X. nur gegen die daran befindliche Personenzahl verglichen.

Der Mittelsatz ist p. Person 3 Gänse, à 16 Gr.	2 Rthlr.	
5 Enten, à 8 Gr.	1 —	16 Gr.
$\frac{1}{2}$ Putze, à 1 Rthlr.	— —	12 —
$\frac{1}{2}$ Kapann, à 16 Gr.	— —	8 —
8 Hühner, à 3 Gr.	1 —	— —
	5 —	12 —

Die Preise sind den Verkaufspreisen des Federviehes hieselbst gleich.

Die Eier sind erst seit 179 $\frac{2}{3}$ angeschrieben, und werden ebenfalls nur auf Eier dem Schreibertische gebraucht. Die Consumtion weist Tab. X. nach. Als Mittelsatz kann man p. Person 2 $\frac{1}{2}$ Schock annehmen. Der Mittelpreis ist 12 Gr. p. Schock.

Besage Tab. XI. sind überhaupt gebraucht:

1 Hirsch so schlecht war	4 Rthlr.	— Gr.	Wild.
1 wild Schwein	5 —	12 —	
9 $\frac{1}{2}$ Reh, à 3 Rthlr.	28 —	12 —	
	36 —	— —	
beträgt jährlich	3 —	— —	
beträgt p. Person am Schreibertisch	— —	8 —	

Der Hirsch ist gekauft, weil die Güter nicht die hohe Jagd haben.

Da nur das schlechteste Wild in der Wirthschaft verbraucht wird, so sind die Preise auch nur gering angenommen.

Der Bedarf an Hasen ist besage Tab. XI. im Durchschnitt 4 Stück p. Person am Schreibertisch, und der Mittelpreis 12 Gr. p. Stück.

Die verbrauchten Rebhühner, Krammervögel, Lerchen ic. sind zu unbe-
deutend um angeschlagen zu werden.

Die Fische werden vom Pächter der Fischerei für baar Geld gekauft, und findet also zur Beurtheilung des Verbrauchs kein anderer Maßstab statt.

Der Mittelfaz ist laut Tab. XI. 4 Rthlr. 8 Gr. p. Person am Schreibertisch, wöchentlich 2 Gr. Das Gesinde bekommt keine Fische.

Heringe. Besage der Rechnungen war der Preis der Heringe

1675 p. Tonne 11 Rthlr. — Gr. — Pf.

wovon aber die Stückzahl

nicht angegeben.

1686 pro Tonne	78	—	19	—	—
1740 — Stück	—	—	—	—	6
1760 — Tonne	20	—	—	—	—
1770 — Tonne schwedische Heringe	6	—	12	—	—
1780 — Stück	—	—	—	—	10
1790 — —	—	—	—	—	9
1800 — —	—	—	—	—	1 9

Da der Inhalt der Tonnen an Stückzahl in den ältern Zeiten nicht angegeben ist, so läßt sich der Preis nicht beurtheilen. Seit 1740 ist er nicht sehr gestiegen, und der jetzige hohe Preis ist offenbar nur dem durch den Seekrieg gestörten Heringsfang zuzuschreiben. 1 Gr. p. Stück ist als Mittelpreis anzunehmen.

Die Heringe werden wie das Wild und die Fische nur am Schreibertisch gebraucht. Der Bedarf ist besage Tab. XI. 52 Stück p. Person jährlich, oder 1 Stück wöchentlich; beträgt, à 1 Gr. p. Stück, 2 Rthlr. 4 Gr.

In den Grundsätzen zur Generalverpachtung der Domainen No. 23 zu S. 54 ist der Bedarf an Fischen und Heringen für eine Person Gesinde auf 16 Gr. jährlich angesetzt.

In der Oec. For. I. Th. S. 512 wird auf das Gesinde p. Person $\frac{1}{4}$ Tonne gerechnet, und die Tonne zu 8 Rthlr. angeschlagen.

Butter. Die Butter wird hier nach Achtern zu 16 Pfund berechnet. Der Preis war laut Wirthschaftsrechnungen p. Achtel. Beträgt p. Pfund.

Rthlr. Gr. Gr. Pf.

1676 1 12 2 3

	p. Achtel.		Beträgt p. Pfund.	
	Mrhr.	Gr.	Gr.	Pf.
1740	2	—	3	—
1750	2	8	3	6
1760	3	—	4	6
1770	2	16	4	—
1780	3	8	5	—
1790	3	12	5	3
1799	4	—	6	—

Wenn man den Preis der Butter mit dem vom Kocken 1. Th. Tab. LVIII. vergleicht, so findet sich, daß 1 Scheffel Kocken in gleichem Preise stand

1676 mit $5\frac{1}{2}$ Pfund Butter.

1740	—	$7\frac{1}{2}$	—	—
1750	—	8	—	—
1760	—	7	—	—
1770	—	$6\frac{1}{2}$	—	—
1780	—	$6\frac{1}{2}$	—	—
1790	—	6	—	—
1800	—	$5\frac{1}{2}$	—	—

Vergleicht man den Preis der Butter mit dem des Rindfleisches, so stand im Werthe gleich 1 Pfund Butter

1776 mit 3 Pfund Rindfleisch.

1740	—	$2\frac{1}{4}$	—	—
1750	—	$2\frac{1}{2}$	—	—
1760	—	3	—	—
1770	—	$2\frac{2}{3}$	—	—
1780	—	$3\frac{1}{4}$	—	—
1790	—	$3\frac{1}{2}$	—	—
1799	—	4	—	—

Nach Arthur Young's Reisen in den östlichen, nördlichen und südlichen

Provinzen Englands war der Preis p. Pfund Butter 1770 6 bis $7\frac{3}{4}$ P. (4 bis 5 Gr.), welches den hiesigen Preis zu eben der Zeit wenig übersteigt. Der Mittelpreis des Weizen war 2 Rthlr. 12 Gr. p. Scheffel, also im Werth ein Scheffel Weizen 12 bis 15 Pfund Butter gleich, und des Fleisches 2 Gr. 4 Pf., also war 1 Pfund Butter im Werthe gleich ungefähr 2 Pfund Fleisch.

In Irland galt, nach eben desselben Reisen durch Irland, 2ter Theil S. 84, 1779 das Pfund Butter $5\frac{3}{4}$ P. (4 Gr. p. Pfund).

In Frankreich war, nach eben desselben Reisen durch Frankreich 2ter Th. S. 257, 1790 der Durchschnittspreis der Butter p. Pfund 16 Sous (p. Pfund 5 Gr. 6 Pf.), welches den hiesigen Preisen zu eben der Zeit ziemlich gleich ist.

In der Schweiz ist, nach Medicus Bemerkungen über die Alpenwirthschaft S. 123, der Preis der Butter p. Pfund $4\frac{1}{2}$ Bagen (4 Gr. p. Berl. Pfund). Wie Medicus diesen Preis hoch nennen kann, begreife ich nicht.

Da das Gesinde Buttergeld bekömmt, und dessen Speisen bloß mit Talg gekocht werden; so ist Butter und Käse nur für den Schreibertisch. Der Mittelsatz p. Person ist jährlich $4\frac{1}{2}$ Achtel, welches beinahe $1\frac{1}{2}$ Pfund wöchentlich oder $\frac{1}{4}$ Pfund täglich beträgt. Nach den ökonomischen Grundsätzen No. 23 Beilage b wird auf einen Knecht 20 Pfund Butter gerechnet und der Preis zu 2 Gr. 9 Pf. p. Pfund angeschlagen. Ein Preis, der seit 1740 nicht so niedrig gewesen.

In der Oec. For. 1. Th. S. 513 wird p. Person des Gesindes $\frac{1}{2}$ Achtel, halb Kuh- und halb Schafbutter, gerechnet, und der Preis auf 4 Rthlr. p. Achtel (6 Gr. p. Pfund) gesetzt.

Käse.

Der Käse wird nach Schock, à 60 Stück, verkauft.

Der Preis p. Schock war	1760	1 Rthlr.	6 Gr.
	1770	—	20 —
	1780	1 —	3 —
	1790	1 —	8 —
	1800	1 —	8 —

also dem Preise gleich 1760 von 7 Pfund Butter.
 1770 — 5 — — —
 1780 — $5\frac{1}{2}$ — — —
 1790 — 6 — — —
 1800 — $5\frac{1}{2}$ — — —

In den ökonomischen Grundsätzen ist er No. 39 zu 18 Gr. p. Schock angenommen, die Butter p. Pfund 2 Gr. 9 Pf., also dem Preise von $6\frac{1}{2}$ Pfund Butter gleich.

Fredersdorf rechnet S. 127 den Preis eines Schocks Käse im Braunschweigischen 14 Gr.

Der Bedarf ist laut Tab. XI. 1 Schock jährlich p. Person. In den ökonomischen Grundsätzen ist er zu 2 Schock für den Knecht oder Jungen angesetzt.

In der Oec. For. 1. Th. S. 513 wird p. Person ein halbes Viertel halb Schaf, halb Kuhkäse gerechnet, und der Preis desselben auf 3 Rthlr. p. Viertel gesetzt.

Fredersdorf rechnet S. 127 p. Person jährlich 7 Schock und 54 Käse, à 9 Käse wöchentlich, jedoch bloß den Winter durch, und den Preis 14 Gr. p. Schock.

Der Bedarf an Molkenwaare ist für eine Person am Schreibertisch
 Seite 20. 128 Quart Milch, à 9 Pf. 4 Rthlr. — Gr. — Pf.
 — 24. $4\frac{1}{2}$ Achtel Butter, à 4 Rthl. 18 — — — —
 — — 1 Schock Käse, à 1 Rthl. 8 Gr. 1 — 8 — — —
 23 — 8 — — —

Rechnet man den Ertrag einer Kuh, wie sich weiter unten zeigen wird, auf 12 Rthlr. jährlich ohne das Kalb, so trifft p. Person 2 Kühe.

Ferber rechnet S. 212 p. Person $\frac{2}{3}$ Kühe in der besten Weidegegend, und bei schlechterer Weide 1 Kuh zum Bedarf an Milch, Butter und Käse.

Ueber den Preis des Zuckers, Acis, Citronen und Weinessigs findet sich Zucker. in den ältern Rechnungen nichts. Das außerordentliche Steigen des Zuckers

Zweiter Theil.

D

in den letztern Jahren ist durch den Krieg verursacht, und steht zu hoffen, daß er nach hergestelltem Frieden wiederum fallen werde. Bei den Berechnungen der Speisungskosten am Schreibertisch habe ich daher den Mittelpreis à 10 Gr. p. Pfund angenommen.

Der Zucker ist nur für den Schreibertisch, da bei dem Gesinde der Sirop dessen Stelle vertritt. Zum Bedarf ist 7 Pfund p. Person, laut Tab. XII., als Mittelfaz anzunehmen.

Reis. Der Preis des Reises war, laut Tab. XII., wegen des Krieges etwas gestiegen; indessen fiel er bald wieder, und ist 2 Gr. p. Pfund als Mittelpreis anzusehen. Dessen Gebrauch schränkt sich bloß auf den Schreibertisch ein, und ist besage Tab. XII. im Durchschnitt 3 Pfund p. Person.

Citronen. Der Mittelpreis der Citronen ist, laut Tab. XII., p. Stück 1 Gr. 6 Pf., und der Bedarf 4 Stück p. Person am Schreibertisch; für das Gesinde werden keine gebraucht.

Weinessig. Der Preis des Weinessigs ist laut Tab. XII. sehr verschieden; indessen ist 3 Gr. p. Quart als Mittelpreis, und der Bedarf à 2 Quart p. Person am Schreibertisch anzunehmen. Für das Gesinde wird Biereßig gebraucht.

Semmel und Gewürz. Die Ausgaben für Semmel, Gewürz, Rosinen u. gehen zu sehr in das Kleinliche, um auseinander gesetzt zu werden. Ich habe sie daher zusammengezogen, und kann man 2 Rthlr. p. Person am Schreibertisch als Mittelfaz annehmen.

Kostgeld. Der Schreiber, welcher die Aufsicht auf die Vorwerker im Bruch hat, muß im Winter dort wohnen und bekommt auf die Zeit, nebst frei Brod, 1 Rthlr. Kostgeld wöchentlich; welches, nach der längern oder kürzern Zeit des Aufenthaltes, 26 bis 28 Wochen währet. Da er, um nicht in weitläufige Abrechnungen zu verfallen, mit unter die angegebene Personenzahl gerechnet und durch seine Abwesenheit die Consumtion vermindert wird; so muß diese Ausgabe, zu richtiger Uebersicht der p. Person treffenden Speisungskosten, mit berechnet werden. Nimmt man die Mittelzahl der Personen am Schreibertisch nach S. 2 zu 9 und das Kostgeld auf 27 Wochen, à 1 Rthlr., zu 27 Rthlr. an; so beträgt es 3 Rthlr. p. Person.

Das Schmalz wird nur für das Gefinde, statt Butter, an den Speisen Schmalz. gebraucht. — Der Mittelfatz des Bedarfs ist besage Tab. XIII. p. Person 4 Pfund. — Der Werth ist 4 Gr. p. Pfund.

Der Talg ist größtentheils vom eignen Bedarf genommen. Der Preis Talg. war p. Pfund

1676	2 Gr. 6 Pf.
1686	2 — — —
1760	4 — — —
1770	2 — 6 —
1790	3 — 6 —
1800	4 — — —

Bis 1760 war der Preis dem von der Butter ziemlich gleich; von da an ist er ungefähr 50 p. c. niedriger.

Der Talg wird nur für das Gefinde gebraucht, und ist besage Tab. XIII. der Mittelfatz des Bedarfs 7 Pfund p. Person.

Der Preis des Sirops ist, wie der vom Zucker, wegen des Seekriegs Sirop. sehr gestiegen. Der Mittelpreis ist 3 Gr. p. Pfund.

Er wird nur für das Gefinde gebraucht, und ist der Bedarf laut Tab. XIII. p. Person 6 Pfund.

Der Preis des Bieressigs ist sehr verschieden. Der Mittelpreis ist Bieressig. p. Quart 1 Gr.; und der Mittelfatz des Bedarfs 3 Quart p. Person am Gefindetisch, wo er nur gebraucht wird.

Das Gefinde bekam von 1744 an, statt Butter und Käse in natura, Buttergeld. wöchentlich: der Knecht 4 Gr., und der Junge und die Magd 3 Gr. Von 1751 an wurde es aber auf 3 Gr. für einen Knecht, und 2 Gr. 6 Pf. für einen Jungen oder Magd gesetzt, wobei es auch bis jetzt geblieben. Dieses beträgt jährlich 6 Rthlr. 12 Gr. für einen Knecht, und

5 — 10 — für einen Jungen oder Magd.

Vergleicht man es mit den Preisen der Butter und Käse von 1750, so konnte der Junge oder Magd dafür jährlich kaufen

26 Pfund Butter, à 3 Gr. 6 Pf.	3 Rthlr.	19 Gr.
2 Schock Käse, à 20 Gr.	1 —	16 —
	5 —	11 —

nach den Preisen von 1790

16½ Pfund Butter, à 6 Gr.	4 —	2 —
1 Schock Käse	1 —	8 —
	5 —	10 —

Nach den Grundsätzen zur Verpachtung der Domainen No. 23 zu S. 54
Beilage c braucht ein Knecht jährlich

20 Pfund Butter, à 2 Gr. 9 Pf.	2 Rthlr.	7 Gr.	— Pf.
2 Schock Käse, à 18 Gr.	1 —	12 —	— —
	3 —	19 —	— —

beträgt wöchentlich — — 1 — 9 —

Das Buttergeld ist den jetzigen Preisen nicht ganz angemessen; indessen
wird es, wie S. 4 nachgewiesen, durch das überflüssige Brod ersetzt.

Fredersdorf rechnet S. 127 auf eine Person an Butter. Käse.

Pfund. Loth. Schock. Stück.

wöchentlich des Sommers	1 —	—	—
des Winters	—	10½	9

überdem S. 126 an Schmelzfett aus Schweineschmalz und Rübeöhl, jedes
zur Hälfte, p. Person jährlich für 2 Rthlr. 17 Gr. 7½ Pf. beträgt, à 3 Gr.
p. Pfund, p. Person 21½ Pfund.

Speisungs-
kosten.

Die Speisungskosten einer Person am Schreibertisch betragen laut

Seite.	Wisp.	Schl.	Mg.		Rthlr.	Gr.	Pf.
6	—	—	8	Bruchweizen, à 1 Rthlr. 16 Gr.	—	20	—
—	—	11	2	Rocken, à 1 Rthlr. 8 Gr.	14	20	—
—	—	—	12	Gerste, à 1 Rthlr.	—	18	—
—	—	—	12	Erbsen, à 1 Rthlr. 16 Gr.	1	6	—
8	—	12	—	Erdäpfel, à 5 Gr.	2	12	—
Latus					20	4	—

Seite.		Rthlr.	Gr.	Pf.
	Transport	20	4	—
11	Obst und Gartengewächse	3	—	—
18	90 Pfund Rindfleisch, à $1\frac{1}{2}$ Gr.	5	15	—
—	36 — Kalbfleisch, à $1\frac{1}{2}$ Gr.	2	6	—
—	84 — Hammelfleisch, à 1 Gr. 9 Pf.	6	3	—
—	79 — Schweinefleisch, à 2 Gr. 6 Pf.	6	14	—
19	8 Meßen Salz, à Tonne 9 Rthlr. 18 Gr.	1	2	—
20	20 Quart Bier, à Tonne 1 Rthlr. 8 Gr.	—	6	—
—	128 — Milch, à 9 Pf.	4	—	—
21	3 Gänse, à 16 Gr.	2	—	—
—	5 Enten, à 8 Gr.	1	16	—
—	$\frac{1}{2}$ Putze, à 1 Rthlr.	—	12	—
—	$\frac{1}{2}$ Kapaun, à 16 Gr.	—	8	—
—	8 Hühner, à 3 Gr.	1	—	—
—	$2\frac{1}{2}$ Schock Eier, à 12 Gr.	1	6	—
—	Neh p. Person	—	8	—
—	4 Hasen, à 12 Gr.	2	—	—
—	Fische	4	8	—
22	52 Heringe, à 1 Gr.	2	4	—
—	$4\frac{1}{2}$ Achtel Butter, à 4 Rthlr.	18	—	—
24	1 Schock Käse, à 1 Rthlr. 8 Gr.	1	8	—
25	7 Pfund Zucker, à 10 Gr.	2	22	—
26	3 — Reis, à 2 Gr.	—	6	—
—	4 Citronen, à 1 Gr. 6 Pf.	—	6	—
—	2 Quart Weinessig, à 3 Gr.	—	6	—
—	Semmel und Gewürz	2	—	—
—	Antheil des Kostgelds	3	—	—
		92	16	—
	beträgt wöchentlich	1	18	9
	— täglich	—	6	1

In den Grundsätzen zur Generalverpachtung der Domainen No. 22 zu S. 54 wird das Kostgeld eines Schreibers auf 16 Gr. wöchentlich angeschlagen.

Die Speisungskosten eines Jungen oder einer Magd sind laut

Seite.	Wisp.	Schfl.	Mß.		Rthlr.	Gr.	Pf.
6	—	—	8	Bruchweizen, à 1 Rthlr. 16 Gr.	—	20	—
—	—	9	4	Rocken, à 1 Rthlr. 8 Gr.	12	8	—
—	—	—	12	Gerste, à 1 Rthlr.	—	18	—
—	—	—	12	Erbfen, à 1 Rthlr. 16 Gr.	1	6	—
8	—	12	—	Erdäpfel, à 5 Gr.	2	12	—
11	Obst und Gartengewächs				3	—	—
18	40	Pfund Rindfleisch, à 1½ Gr.		2	12	—	
—	19	—	Hammelfleisch, à 1½ Gr.		1	4	6
—	19	—	Schweinefleisch, à 2 Gr.		1	14	—
19	8	Mehen Salz, à Tonne 9 Rthlr. 18 Gr.		1	2	—	
20	20	Quart Bier, à Tonne 1 Rthlr. 8 Gr.		—	6	—	
—	128	—	Milch, à 9 Pf.		4	—	—
27	4	Pfund Schmalz, à 4 Gr.		—	16	—	
—	7	—	Falg, à 3 Gr. 6 Pf.		1	—	6
—	6	—	Sirop, à 3 Gr.		—	18	—
—	3	Quart Biereffig, à 1 Gr.		—	3	—	
—	Buttergeld 52 Wochen, à 2 Gr. 6 Pf.		5	10	—		
					39	6	—
beträgt wöchentlich					—	18	1½

Der Knecht hat Zulage nach Seite 5 und 27:

1	Schfl.	1	Mß.	Rocken zu 104 Pfund Brod, à 2 Pfund			
				wöchentlich, à Schfl. 1 Rthlr. 8 Gr.	1	10	—
	Buttergeld in 52 Wochen, à 6 Pf.				1	2	—
					2	12	—
beträgt wöchentlich					—	1	2

Die Speisungskosten eines Knechts sind jährlich 41 Rthlr. 18 Gr. — Pf.
wöchentlich — — 19 — 3 —

Nach den Grundsätzen zu Verpachtung der Domainen No. 23 zu S. 53
Beilage b und c sind die Speisungskosten eines Knechts 18 Rthlr. 15 Gr.
eines Jungen oder einer Magd 16 — 3 —

Die Gründe dieses Unterschiedes sind in den einzelnen Sätzen nachge-
wiesen.

Besage Tab. XIV. ist der Bedarf an Wein gewöhnlich 1 Ohm oder 4 ^{Betränk.} Anker Franzwein, zuweilen 2 Anker Franzwein und 2 Anker Medoc. Der ^{Wein.}
Preis ist durch den Krieg sehr gestiegen. 12 Rthlr. p. Anker ist der Mittel-
preis.

Der Preis des Aquavit ist 6 Gr. p. Quart. Der Bedarf ist besage ^{Aquavit.}
Tab. XIV. sehr verschieden, und besonders durch die vielen Bauten vermehrt
worden. 60 Quart ist als Mittelfaz anzunehmen.

Der Mittelpreis des Branntweins ist besage Tab. XIV. 3 Gr. 6 Pf. ^{Brannt-}
p. Quart. ^{wein.}

Hier wird nur dasjenige an Bier und Branntwein aufgeführt, was die
Wirthschaftsbediente erhalten. Das übrige kommt weiter unten vor.

Die Schreiber bekommen wöchentlich 1 Quart, also 52 Quart jährlich.

Der Bedarf für das Gesinde ist laut Tab. XIV. sehr verschieden, und
besteht nur in dem Branntwein, welchen es mit den Deputanten zusammen
in den Festtagen bekommt, und welcher p. Festtag 8 bis 10 Quart beträgt.
Als Mittelfaz kann man 36 Quart jährlich auf 18 Personen, p. Person 2
Quart, laut Tab. XIV., so wie den Bedarf für die Fremden auf 60 Quart
annehmen.

Frederisdorf rechnet S. 131 den Bedarf für 10 Knechte und 3 Mägde
an jedem Fest zu 4 Maas Branntwein, beträgt jährlich 16 Maas (25 $\frac{1}{2}$ Ber-
liner Quart), p. Person 1 $\frac{1}{3}$ Maas (2 Berl. Q.), a 3 Gr.

In der Oec. For. 1. Th. S. 509 wird auf einen Knecht 8 Mezen Rocken,
und auf einen Jungen oder Magd 4 Mz. Rocken zu Branntweinschrot gerechnet.

Bier.

Die Consumtion an Bier für die Wirthschaftsbedienten ergibt Tab. XV.

Der Bedarf für den Amtmann ist sehr verschieden, weil gewöhnlich die Consumtion des Lehrlings, der Fremden u. mit eingerechnet ist. Als Mittelfaz kann man 36 Tonnen jährlich, oder monatlich 3 Tonnen, und hiervon auf den Amtmann und dessen Familie 24 Tonnen, und die übrigen 12 Tonnen auf Fremde rechnen.

Die Schreiber bekommen jeder täglich 3 Quart,	10	95
beträgt jährlich	10	95
hierzu seit 1794 Zulage im Erntevierteljahr, 1 Quart täglich	—	92
	11	87
und auf 4 Schreiber	4	28

Diese Summe hat nicht immer genau gestimmt, weil nach Beschaffenheit der Umstände die Zulage länger oder kürzer gedauert, auch öfters ein Schreiber mehr gewesen.

Die Ausgeberin und Molkenfrau erhalten jede täglich 1 Quart.

Der Bedarf für die Fremden, worunter hier fremdes Gesinde, Boten u. verstanden wird, ist natürlich sehr verschieden. 6 Tonnen sind als Mittelfaz anzunehmen.

Das Gesinde bekömmt alle Festtage Bier, welches ungefähr $\frac{1}{2}$ Tonne auf jedes Fest, und also jährlich 2 Tonnen beträgt. Der Gegenstand ist zu klein, um auf die einzelnen Personen repartirt zu werden.

Fredersdorf berechnet S. 128 den jährlichen Bedarf nach Abzug der Suppe für einen Knecht auf 94 Kannen (149 Berl. Quart), für eine Magd S. 202 58 Kannen (93 Quart).

In der Oec. For. 1. Th. S. 510 wird an Trinkgerste gerechnet
 9 Scheffel Gerstenmalz für den Wirthschafter und dessen Frau,
 3 — — — für Fremde,
 3 — — — für jede Person Gesinde.

Ferber rechnet S. 211 für jede Person 4 Scheffel Gerste (2 Scheffel, 10 Meßen) zu Bier jährlich.

Die verbrauchten Bouteillen ergiebt die Tab. XV., und ist die Consumtion, so wie der Preis, sehr verschieden gewesen. Der gewöhnliche Preis ist 4 Rthlr. 4 Gr. p. 100, oder 1 Gr. p. Stück.

Der Bedarf ist bloß für die Consumtion des Amtmanns, der Ausgeberin, Molkensfrau und die Fremden. Er ist auf 500 Stück jährlich anzunehmen. Rechnet man diese Consumtion auf

120	Quart Wein,	
3600	— Bier, 36 Tonnen, à 100 Quart,	
730	— — für die Ausgeberin und Molkensfrau,	
4450		

so hält eine Bouteille beinahe 9mal Füllen im Durchschnitt aus.

Den Schreibern werden jedem jährlich 25 Bouteillen, à 1 Gr. p. Stück, gut gethan.

Die Consumtion an Pfröpfen besagt Tab. XV. Der Preis ist von den Pfröpfen, ältern Zeiten nicht bemerkt. Laut Tab. XV. ist er seit 1788 außerordentlich gestiegen. Er ist auf 8 Gr. p. 100 und der Consumtion auf 5000 Stück jährlich anzunehmen.

An Wein und Bier wird gebraucht

4450	Quart für den Amtmann, Ausgeberin und Molkensfrau (s. ob.)	
4728	— für die Schreiber S. 32.	
9178		

Ein Pfröpfen hält also nicht voll gegen 2 Bouteillen aus.

Daß die Pfröpfe in eben dem Maaße an Güte abnehmen als sie am Preise zunehmen, zeigt die allmählig gestiegene Consumtion.

Den Bedarf an Holz für die Wirthschaft besagt Tab. XVI. Die Consumtion für die Molkerei, Brau- und Brennerei kommt weiter unten vor. Um den Bedarf zu beurtheilen, ist alles auf Erlenholz nach folgenden Sätzen reducirt, die sich auf die Erfahrung und die hiesigen Holzpreise gründen. Der Preis des Erlenholzes ist 3 Rthlr. p. Klafter. Das Nähere soll weiter unten bei der Holznutzung auseinander gesetzt werden.

Zweiter Theil.

E

Eine Klafter Ellernholz ist, nach den hiesigen Erfahrungen in der Feuerung, gleich 4 Klaftern Fichtenholz von den durch die Raupen abgefressenen Bäumen.

3	—	Weiden.
3	—	Ellern-Stöcke.
4	—	Fichten-Stöcke.
2	Schock	Ellern-Reiß.
3	—	Fichten-Reiß.
4	—	Weiden-Reiß.

Der Werth dieses Holzes ist nach dem Satz à 3 Rthlr. p. Klafter Erlenholz Rthlr. Gr. Pf.

1	Klafter Fichtenholz durch die Raupen abgefressen	—	18	—
1	— Weiden	"	1	—
1	— Ellern-Stöcke	"	1	—
1	— Fichten-Stöcke	"	—	18
1	Schock Ellern-Reiß	"	1	12
1	— Fichten-Reiß	"	1	—
1	— Weiden-Reiß	"	—	18

Bis 1795 war der Mittelsatz des Bedarfs 100 Klaftern Erlenholz. In den drei letzten Jahren ist er sehr gestiegen, welches theils der außerordentlichen Kälte, theils dem Umstand zuschreiben, daß durch Einreißen einiger Absseiten die Gelegenheit zum Verschließen des Holzes fehlte, wofür aber jetzt wiederum gesorgt ist.

Die Klafter wird hier, wie in der ganzen Churmark, 6 Fuß lang und 6 Fuß hoch gesetzt, die Klobe 3 Fuß lang, so daß sie 108 Kubikfuß enthält, und das Schock Reiß zu 60 Bund, jedes 1 Fuß im Durchschnitt, gerechnet.

Nach den General-Tarprinzipien zur Abschätzung der Güter in der Chur- und Neumark S. 46. würde der Bedarf seyn: für Erlenklaftern.

2	Wohnstuben des Amtmanns, à 8 Klaftern Eichen-	
	oder 10 Erlenholz	20

		Erlenklaftern.
Transport		20
2 Fremdenstuben	" " " " " " " "	10
2 Schreiber-Stuben	" " " " " " " "	20
1 Ausgeberin-Stube	" " " " " " " "	10
die Küche zu Speisung der Leute	24 Klaftern Eichen	30
die Gefinde-Stube	8 Klaftern Eichen, weil sie sehr groß ist	10
		100

Die Klafter Erlenholz ist $\frac{1}{4}$ geringer als die Klafter Eichenholz angeschlagen, da es das Mittel zwischen Eichen und Fichten hält, das $\frac{1}{3}$ geringer als Eichen nach den Tarprinzipien angeschlagen werden soll.

Da die Fremdenstuben nicht immer geheizt werden, so sind sie auf die Hälfte angelegt.

In Burgsdorf's Forsthandbuch, 2ter Theil Seite 275, sind die Säge etwas geringer und nicht so bestimmt, weil darin bloß hart und weich Holz erwähnt wird, ohne auf den gewiß merklichen Unterschied des Buchen-, Eichen-, Erlen- und Kiefernholzes zu achten, die er sämmtlich unter hart Holz rechnet. Eben dieser Mangel ist in den Grundsätzen von Generalverpachtung der Domänen S. 98.

Auf dem Vorwerk Carlschhof wohnt der Hammelnknecht und ein Tabakspflanzer, welche beide frei Holz haben; das dort gehauene Weidenholz wird dazu angewandt, und besagt Tab. XVI. die Consumtion. Der Mittelsatz ist

3 Klaftern Weidenholz,
18 Schock Weidenreis.

Nach obigen Grundsätzen würde dieses $5\frac{1}{2}$ Klaftern Erlenholz gleich seyn. Nach den Tarprinzipien zu Abschätzung der Güter in der Churmark wird auf einen Büdner 4 Klaftern Erlenholz gerechnet, welches auf 2 Stuben 8 Klaftern beträgt, also $2\frac{1}{2}$ Klafter mehr ist als diese Consumtion.

Auf dem Vorwerk Albertinenhof ist eine Stube für einen Schreiber und

einen Tabakspflanzer. Die Consumtion besteht ebenfalls in Weidenholz, und ist Tab. XVI. nachgewiesen. Der Mittelsatz ist

2 Klaftern Holz,

17 Schock Reiß,

welches 5 Klaftern Erlenholz gleich ist.

Das Deputat eines Meiers, Hirten, Pferdeknechts u. ist gewöhnlich eine Klafter Erlenholz und 2 Schock Erlenreiß, welches nach obigen Grundsätzen 2 Klaftern Erlenholz gleich kommt. Es ist die Hälfte des in den Tarprinzipien angenommenen Satzes, und deswegen so gering, weil dabei auf das freie Rast- und Leseholz Rücksicht genommen worden.

Lichte.

Der Preis der Talglichte war p. Pfund

1686 2 Gr. 3 Pf.

1740 3 — 9 —

1750 3 — 6 —

1760 6 — — —

1770 4 — — —

1780 4 — — —

1790 4 — — —

1799 5 — — —

Anfänglich stand 1 Scheffel Rocken im Preise gleich 5 Pfund Lichte; jetzt 6 bis 7 Pfund.

Im Preise war 1 Pfund Lichte beständig ungefähr $\frac{1}{2}$ höher als 1 Pfund Talg.

Verbraucht sind im Durchschnitt von 1788 jährlich 336 Pfund, wovon die Hälfte gezogene und die Hälfte gegossene waren. Davon wären zu rechnen

100 Pfund auf den Amtmann,

100 — für den Rechnungsführer,

50 — auf die übrigen Schreiber,

50 — auf die Ausgeberin,

36 — auf die Molkenfrau.

336

auf 3 Gr. 6 Pf. vollkommen zu stehen. In den ersten Jahren wurde die Asche vom eignen Holz genommen, weil mehr Elsenholz gebrannt wurde.

Der Mittelsatz des eignen Bedarfs ist 20 Pfund, und davon zu rechnen
 8 Pfund auf den Amtmann nebst Familie,
 8 — auf 4 Schreiber, à 2 Pfund.
 4 — auf Ausgeberin und Molkenfrau, à 2 Pfund.

20

Leine-
wand.

Der Bedarf an Leinwand ist theils gekauft, theils auf eigne Rechnung gewebt worden. Die Preise sind besage Tab. XIX. und XX. so verschieden, daß es nicht wohl möglich ist, daraus Mittelsätze zu ziehen. Um die Kosten der auf eigne Rechnung gewebten Leinwand zu beurtheilen, ist es nöthig bis auf den Flachsbaun zurück zu gehen. Besage Tab. XXI. sind damit Versuche auf verschiedenen Boden gemacht worden, die aber alle mißlungen sind; der Bau wurde deshalb 1792 wieder eingestellt. Als Mittelsatz kann man annehmen

3 Scheffel Einfall p. Morgen,

1½ Korn Ertrag,

12 Pfund Flachs, }

38 — Werk, } p. Scheffel Ausfaat.

3 Rthlr. der Mittelpreis eines Scheffel Leinsamens.

Die Bearbeitungskosten sind erst seit 1788 genau angeschrieben. Besage Tab. XXII. kann man als Mittelsatz annehmen

10 Personen gäten, à 3 Gr.

1 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf.

24 — aufziehen, repeln, dreschen, à 3 Gr.

3 — 2 — 9 —

30 — hecheln, brechen, à 3 Gr.

3 — 16 — — —

64

8 — — — —

Nach Marschall's Beschreibung der Landwirthschaft von Yorkshire, von mir übersetzt, 2ter Th. S. 133 u., wird daselbst gerechnet

13 Mehen Einfall p. Morgen,

12 bis 16 Stein p. Morgen Ertrag.

Der Mittelpreis des Steins ist 3 Rthlr. 19 Gr. bis 4 Rthlr 8 Gr.

Die ganze Bearbeitung wird Steinweise verdungen, und der Mittelpreis ist bei freier Wohnung, Essen und Trinken 21 Gr. 8 Pf. p. Stein.

In der Oec. For. 1. Th. S. 384 und 387 wird gerechnet

p. Morgen 3 Scheffel Einfall,

und p. Scheffel Ausfaat

3 Korn,

4 Stück geschwungenen Flachs, und davon

20 Pfund Flachs, à 5 Pfund p. Stein,

68 — Werk, à 17 Pfund p. Stein.

3 Rthlr. der Preis des Scheffel Leinsaamens,

und zu sämtlichen Bearbeitungskosten 30 Personen, à 3 Gr., beträgt 3 Rthlr. 18 Gr.

In den Berliner Beiträgen, VII. Band, S. 694, wird der Ertrag eines Scheffels Ausfaat auf 24 Pfund Flachs und 64 Pfund Werk und das 3te Korn gerechnet, so wie 28 Personen, à 3 Gr., zur Bearbeitung.

Frederisdorf rechnet S. 63 den Ertrag eines Hinters (10½ Mezen) Ausfaat zu 4 Rthlr. 12 Gr. bis 6 Rthlr., ohne sich in eine besondere Berechnung einzulassen.

Rechnet man den Werth des Landes wie bei den Erdäpfeln 1. Th. S. 94 zu 6 Rthlr. 4 Gr. p. Morgen, da ebenfalls Erbsen darauf gebauet werden könnten, so sind die Kosten des Flachsbaues, à 3 Scheffel Einfall p. Morgen, Werth des Landes = = = = = 6 Rthlr. 4 Gr. Bearbeitungskosten, à 8 Rthlr. p. Scheffel Ausfaat, auf

3 Scheffel Einfall nach S. 38	=	=	=	=	24	—	—	—
					30	—	4	—

abgerechnet 1 Scheffel 8 Mezen Ueberschuß an Leinsaamen

von 3 Scheffel Einfall zu 1½ Korn, à 3 Rthlr.		4	—	12	—
---	--	---	---	----	---

bleiben	25	—	16	—
---------	----	---	----	---

an Kosten für die zu erbauenden 36 Pfund Flachs und

114	—	Werk,
150	—	p. Pfund im Durchschnitt 4 Gr.

Rechnet man aber nach dem Verhältniß des Gewinnstes an Flachs und Werk von 1 gegen 3, so ist der Werth von

				Rthlr.	Gr.	Pf.
1	Pfund Flachs			—	8	—
1	— Werk			—	2	8
als 39	— Flachs, à 8 Gr.			13	—	—
114	— Werk, à 2 Gr. 8 Pf.			12	16	—
				25	16	—

Das Maß des gesponnenen Garns hieselbst ist, sowohl flächsen als wer-
fen,

Stück.	Strähnen.	Gebind.	Faden.	Ellen.
1	6	120	4800	14400
	1	20	800	2400
		1	40	120
			1	3

Bei dem werken Garn wird zuweilen das Stück zu 12 Strähnen, jede à 10 Gebind, gerechnet. Das Ellenmaß p. Stück bleibt immer dasselbe.

Besage Tab. XXIII. ist der Mittelsatz, daß

1 Pfund Flachs 3 Strähnen oder 7200 Ellen Garn, und
1 — Werk $1\frac{1}{2}$ — — 3000 — — giebt.

Nach der Oec. For. 1. Th. S. 388 geben $\frac{3}{4}$ Pfund Flachs oder 1 Pfund Werk 1 Stück Garn, welches nach dem angegebenen Maße einer hiesigen Strähne gleich ist.

In den Berliner Beiträgen VII. Band S. 694 wird gerechnet, daß 1 Pfund Flachs 2 Stück Garn, und 1 Pfund Heede 1 Stück Garn giebt.

Laut Tab. XXIII. war das Spinnerlohn anfänglich 5 bis 6 Gr. pro Stück; indessen galt dieser Preis nur so lange, als wenig für Geld gesponnen wurde. Sobald ein größerer Bedarf eintrat, mußte 7 Gr. p. Stück bezahlt werden, und es ist daher dieses als der wahre Preis anzusehen. Für 1 Gr. müssen über 2000 Ellen, und für 3 Gr. als das gewöhnliche Tagelohn einer Frau, über 6000 Ellen täglich gesponnen werden; ein Faden, der mehr als eine halbe geographische Meile lang ist.

Spinnet eine Frau, nach Abzug der Ruhestunden und des Essens, 12 Stunden täglich, so trifft p. Stunde über 500 Ellen Garn.

Der Werth eines Stückes flächsen Garn ist

2 Pfund Flachs, à 8 Gr.	16 Gr.	—	Pf.
Spinnerlohn	7	—	—
	23	—	—

eines Stückes werken Garn

$4\frac{1}{2}$ Pfund Werk, à 2 Gr. 8 Pf.	12	—	9	—
Spinnerlohn	7	—	—	—
	19	—	9	—

Nimmt man hierzu die unvermeidlichen Nebenkosten an Aufsicht, Verschäumniß etc., so kann man füglich den Werth eines Stückes flächsen Garn auf 1 Rthl. und eines Stückes werken Garn auf 21 Gr. bei eignem Anbau rechnen.

Besage Tab. XXIV. kann man als Mittelsatz annehmen, daß

- 1 Stück flächsen Garn 4 Ellen flächse Leinwand, und
 - 1 — werken Garn 7 Ellen werkene Leinwand, also
 - 1 Pfund Flachs 3 Str. Garn und 2 Ellen flächse Leinwand,
 - und 1 — Werk $1\frac{1}{2}$ Str. Garn und $1\frac{1}{2}$ Elle werkene Leinwand
- geben.

Es gehören also zu 1 Elle flächse Leinwand 3600 Ellen Garn oder $\frac{1}{2}$ Pfund Flachs,

1 — werkene Leinwand 2057 Ellen Garn oder 23 Loth Werk.

Nach der Oec. For. 1. Th. S. 388 giebt ein Stück oder hiesige Strähne flächsen Garn $1\frac{1}{2}$ Ellen flächse Ellenbreite Leinwand, also das hiesige Stück 8 Ellen; und ein Stück werken Garn 2 Ellen werkene Leinwand, also das hiesige Stück 12 Ellen Ellenbreite werkene Leinwand.

Es ist beinahe noch einmal so viel, als ich hier gewonnen habe. Wenn diese Angaben auf langjährigen Erfahrungen beruhen, woran ich beinahe zweifle, so ist es ein Beweis, daß das hiesige Land zum Flachsban nicht paßt.

Zweiter Theil.

§

Nach dem S. 38 angenommenen Ertrage eines Morgens von
36 Pfund Flachs und

114 — Werk,

ist davon an Leinwand gemacht 72 Ellen flächene, und

171 — werfene Leinwand.

Die Leinwand ist von hiesigen Leinwebern gewebt und anfänglich 4 Gr.
p. Stück Garn an Weberlohn bezahlt, welches aber hiernächst bis 5 Gr.
p. Stück erhöht werden müssen.

Es kostet also 1 Elle flächene Leinwand

$\frac{1}{4}$ Stück flächsen Garn nach S. 41 à 1 Rthlr. 6 Gr. — Pf.

Weberlohn p. Stück 5 Gr. " " " 1 — 3 —
7 — 3 —

1 Elle werfene Leinwand

$\frac{1}{7}$ Stück werfen Garn, nach S. 41 à 21 Gr. 3 — — —

Weberlohn, à 5 Gr. — — 9 —
3 — 9 —

An Tischzeug ist geliefert 179 $\frac{1}{2}$ laut Tab. XXIV. 35 Ellen von 9 Stück
3 Strähnen flächsen Garn, p. Stück 1 Rthlr. 9 Rthlr. 12 Gr. — Pf.

Weberlohn, p. Elle 2 Gr. 6 Pf. 3 — 15 — 6 —
13 — 3 — 6 —

beträgt p. Elle 1 $\frac{5}{8}$ Strähnen, à Stück 1 Rthlr. — — 6 — 6 —
Weberlohn — — 2 — 6 —
— — 9 — — —

Da Muster und Güte auf das Tischzeug vielen Einfluß haben, so läßt
sich daraus kein Schluß auf das Ganze ziehen.

Auf meinen in Hinterpommern gelegenen Gütern ließ ich anfänglich den
Flachsbaun stark treiben, und das Garn anhero kommen.

Das dortige Maß ist bei dem flächsenen Garn

Stück.	Gebind.	Faden.	Berliner Ellen.
1	20	800	3200
	1	40	160
		1	4

Bei dem werkenen Garn

Stück.	Gebind.	Faden.	Berliner Ellen.
1	20	600	2400
1	30	120	
		1	4

Ein hiesiges Stück ist also gleich

4½ Stück flächsen und

6 — heeden Garn

dortigen Maßes.

Es giebt in Wusterwiz 1 Pfund Flachs 3 Stück flächsen Garn oder 9600 Ellen,

1 — Werk 1½ Stück werken Garn oder 3600 Ellen.

Besage Tab. XXV. giebt ein hiesiges Stück wusterwizisches Garn

im Durchschnitt

beträgt p. Elle Leinwand
an Garn Ellen.

3½ Ellen flächfene Leinwand 4116

6 — werkene — 2400

3 — flächfenes Handtücherzeug 4800

5¼ — werkene — 2743

also durchgängig weniger wie das hiesige. Der Grund liegt im feinern Gespinnste, welches sich auch schon aus dem Vergleich der Ellenzahl ergibt, die ein hiesiges und dortiges Pfund Flachs an Garn liefert.

Der Ertrag war Hiesiges Garn. Wusterwizisches Garn.

	Ellen.	Ellen.
von 1 Pfund Flachs S. 40	7200	9600
— 1 — Werk	3000	3600

Zu einer Elle Leinwand war erforderlich S. 41. hiesiges Garn. wusterwizisches Garn.

	Ellen.	Ellen.
an flächfenen Garn	3600	4116
— werkenen —	2057	2400

Ich vergütete der dortigen Wirthschaft das Stück flächsen Garn mit 4 Gr., und das Stück werken Garn mit 1 Gr. 6 Pf. Dieses beträgt nach hiesigen Maassen 18 Gr. für das hiesige Stück flächsen, und 9 Gr. für das hiesige Stück werken Garn; und bleibt, wie S. 41 nachgewiesen, weit unter den Kosten des selbstangebauten Flächses.

Das Weberlohn wurde laut Tab. XXV. bis 179 $\frac{1}{2}$ Stückweise, gleich dem hiesigen, aber von 179 $\frac{1}{2}$ an Ellenweise bezahlt; weil die Weber, des feinem Gespinnstes halber, mit den alten Preisen nicht zufrieden seyn wollten.

Die ganzen Kosten der Leinwand waren:

p. Elle flächse Leinwand	Gr.	Pf.
$\frac{2}{7}$ Stück Garn, à 3 $\frac{1}{2}$ Ellen p. Stück, à 18 Gr.	5	2
Weberlohn	1	6
	6	8
p. Elle flächsen Handtucherzeug		
$\frac{1}{3}$ Stück Garn, à 3 Ellen p. Stück, à 18 Gr.	6	—
Weberlohn	3	—
	9	—
p. Elle werken Handtucherzeug		
$\frac{4}{21}$ Stück Garn, à 5 $\frac{3}{4}$ Ellen p. Stück, à 9 Gr.	1	8
Weberlohn	2	—
	3	8
p. Elle werkene Leinwand		
$\frac{1}{6}$ Stück Garn, à 6 Ellen p. Stück, à 9 Gr.	1	6
Weberlohn	1	—
	2	6
p. Elle Sackleinwand		
$\frac{2}{15}$ Stück Garn, à 7 $\frac{1}{2}$ Ellen p. Stück, à 9 Gr.	1	2
Weberlohn	—	10
	2	—

Die Bleichkosten ergibt Tab. XXVI. Als Mittelsatz kann man annehmen:

24. Mai der Anfang } der Bleiche.
10. Juli das Ende }
Dauer, 7 Wochen.

Die Büclacken halten, wegen der fressenden Eigenschaften der Asche, nicht viel über ein Jahr. Im Durchschnitt kann man den jährlichen Bedarf auf 2 Stück, à 6 Ellen, überhaupt 12 Ellen, à $2\frac{1}{2}$ Gr., zu 1 Rthlr. 6 Gr. rechnen.

Die verbrauchte Asche ist erst seit 1792 angeschrieben, weil sie bis dahin größtentheils vom eignen Bedarf genommen worden. Der starke Bedarf von 1796 ist der ungünstigen Witterung, da die Bleiche über 8 Wochen dauerte, und dem Umstande zuzuschreiben, daß beinahe nichts wie Stockholz verbrannt wurde, welches wenig Asche giebt, und der Bedarf also ziemlich ganz gekauft werden mußte.

In der Rücksicht, daß die eigne Asche nicht angeschrieben, sondern bloß die gekaufte, kann man 20 Scheffel Asche à 8 Gr., als Mittelsatz annehmen.

Die dabei gebrauchten Arbeiter sind sehr verschieden, da die Witterung und Menge der Leinwand darauf vielen Einfluß hat. Als Mittelsatz kann man annehmen jährlich nach Tab. XXVI.

83 Personen, à 3 und 4 Gr.	12	2	—
hierzu			
12 Ellen werkene Leinwand zu 2 Büclacken, à $2\frac{1}{2}$ Gr.	1	6	—
20 Scheffel Asche, à 8 Gr.	6	16	—
Summa der Kosten	20	—	—

Die Anzahl der gebleichten Leinwand ist nicht angeschrieben. Um sie indessen einigermaßen zu beurtheilen, habe ich die gewebte Leinwand, nach Abzug der nicht gebleichten, jedes Jahr bemerkt. Der Mittelsatz ist

6 Schock flächene und	
2 — werkene Leinwand.	
8	

Die Kosten sind also p. Schock 2 Rthlr. 12 Gr.
und p. Elle — — 1 —

Rechnet man dieses zu den oben ausgemittelten Kosten der Leinwand, so ergibt sich klar, daß die auf eigne Rechnung gewebte theurer als die gekaufte zu stehen kommt; der vielen Verschümmel und nicht zu berechnenden Nebenkosten nicht zu gedenken, welche eine so mühsame Arbeit als der Flachsbaue ist, verursacht.

Vergleicht man dieses aber gegen den Ertrag des Flachsbaues in Sachsen und Schlesien, so wird man einen merklichen Unterschied finden. Der hiesige Boden scheint für den Flachs nicht passend, indem er mehr den Fuß der Gebirge liebt. Die erwähnten mißlungenen Versuche haben mich vom Flachsbaue und Weben bald zurückgebracht, und ich kaufe den ganzen Bedarf an Leinwand für baar Geld.

Es herrscht ein Vorurtheil unter den gewöhnlichen Landwirthen, das sich nirgends so stark als bei dem Flachsbaue zeigt. Jeder Wirth muß, nach ihrer Behauptung, alles was er bedarf möglichst selbst bauen und sich vor baaren Geldausgaben hüten. Dieses geht so weit, daß sie nicht nur den Flachs zum Leinwandbedarf und den Hanf zu den Stricken selbst gewinnen wollen, sondern im schlechtesten Boden 1 bis 2 Scheffel Weizen, auch wohl im guten den unsichern Buchweizen säen, um nur nicht dafür baar Geld auszugeben. Gewöhnlich ist Geld das einzige, worüber sie Rechnung führen und dessen Werth sie kennen. Sie vergessen, daß die vielen Kleinigkeiten, womit sie sich nach diesem fehlerhaften System beschäftigen, ihnen die Zeit rauben, die sie auf die wichtigern Theile der Landwirthschaft mit mehreren Nutzen verwenden könnten, und daß diese durch jene Kleinigkeitskrämerei unendlich verliert. Nur genaue Rechnungen können von diesem schädlichen Vorurtheile heilen und beweisen, daß öfters Waaren für baar Geld weit wohlfeiler gekauft als erbauet werden, wie es hier bei der Leinwand offenbar der Fall ist.

Zischjeng.

Der Bedarf an Zischjeng ist erst seit 1792 genau angeschrieben, und ergibt sich aus Tab. XXVII.

Als Mittelfatz kann man, nach Tab. XXVII., jährlich annehmen:

1 Tischtuch von 10 Ellen, à 6 Gr. 10 Pf.	2 Rthlr. 20 Gr. 4 Pf.
10 Servietten, à $1\frac{1}{2}$ Elle, 12 Ellen, à 6 Gr. 10 Pf.	3 — 10 — —
6 Handtücher, à $1\frac{1}{2}$ Elle, 9 Ellen, à 6 Gr. 10 Pf.	2 — 13 — 6—
	8 — 19 — 10—

In den ersten Jahren ist zwar nicht ganz so viel gebraucht worden; dieses rührt aber wahrscheinlich daher, daß von der selbst gewebten Leinwand starke Vorräthe gemacht wurden.

Rechnet man das Arbeitslohn an Säumen u. hierzu, so kann man den jährlichen Bedarf à 9 Rthlr. anschlagen, welches auf 9 Personen an dem Schreibertische nach S. 2 1 Rthlr p. Person beträgt.

So viel oberflächliches in dieser Berechnung leider noch liegt, so ist es mir doch unmöglich gewesen, der Wahrheit näher zu kommen.

Der eiserne Bedarf ist	Rthlr.	Gr.	Pf.
8 Tischtücher, à 2 Rthlr. 20 Gr. 4 Pf.	22	18	8
96 Servietten, à 12 p. Tischtuch, à 8 Gr. 3 Pf.	33	—	—
24 Handtücher, à 10 Gr. 3 Pf.	10	6	—
	66	—	8

Der Bedarf für das Gesinde ist beinahe noch schwerer auszumitteln. Laut Tab. XXVII. sind in 10 Jahren verbraucht

	Rthlr.	Gr.	Pf.
2 Tischtücher, à 4 Ellen, 8 Ellen, à 3 Gr. 6 Pf.	1	4	—
24 Handtücher, 36 Ellen, à 3 Gr. 6 Pf.	5	6	—
	6	10	—

beträgt jährlich — 15 4

Rechnet man auf die Nebenarbeiten noch 2 Gr. 8 Pf., so betragen die Unterhaltungskosten 18 Gr., und nach S. 2 auf 18 Personen Gesinde 1 Gr. p. Person jährlich.

An Wischlappen werden jährlich gebraucht

18 Ellen zu 12 Wischlappen, à $1\frac{1}{2}$ Elle, à 3 Gr. 6 Pf. 2 Rthlr. 15 Gr.

Da dieses für das Ganze gebraucht wird, so läßt es sich nicht nach Personenzahl bestimmen.

Der eiserne Bestand ist

	Rthlr.	Gr.
2 Tischtücher für das Gesinde, 8 Ellen, à 3 Gr. 6 Pf.	1	4
18 Handtücher, 36 Ellen, à 3 Gr. 6 Pf.	5	6
24 Wischlappen, 36 Ellen, à 3 Gr. 6 Pf.	5	6
	11	16

Um die Wirthschaft immer in Ordnung zu halten, habe ich bei jedem Artikel einen eisernen Bestand festgesetzt, der immer vollständig gehalten werden muß.

Betten.

Die Nachrichten über die Unterhaltungskosten der Betten sind leider eben so unvollständig als über das Tischzeug. Da die Verwendung der Leinwand erst von 1790^o einzeln angeschrieben worden, so können die Berechnungen erst von dieser Zeit angehen. In Ansehung der Federn gehen sie bis 1788^o zurück. Nähere Nachrichten über dieses alles geben die Tab. XXVIII. und XXIX.

Ueberhaupt ist gebraucht von 1790 bis 1800 zu den Schreibbetten:

Einletten, flächene Leinwand,	110 Ellen zu 11 Deckbetten, à 10 Ellen,
18 —	zu 2 Unterbetten, à 9 Ellen,
16 —	zu 4 Pfühlen, à 4 Ellen,
5 $\frac{1}{2}$ —	zu 2 Kopfkissen, à 2 $\frac{3}{4}$ Ellen.
149 $\frac{1}{2}$ —	
Drillich,	24 Ellen zu 4 Unterbetten, à 6 Ellen,
4 —	zu 2 Kopfkissen, à 2 Ellen.
28 —	

Verglichen mit den Preisen der gekauften Leinwand Tab. XIX. haben die Kosten betragen:

	Rthlr.	Gr.	Pf.
30 Ellen flächene Leinwand, à 8 Gr.	10	—	—
13 $\frac{1}{2}$ — — — — — à 7 Gr. 6 Pf.	4	5	3
30 — — — — — à 7 Gr. 6 Pf.	9	9	—
60 — — — — — à 8 Gr. 9 Pf.	22	—	—
16 — — — — — à 9 Gr.	6	—	—
149 $\frac{1}{2}$ — — — — — à 8 Gr. 3 Pf.	51	14	3
28 — Drillich, à 16 Gr.	18	16	—
177 $\frac{1}{2}$ — — — — —	70	6	3

U e b e r z ü g e .

224 Ellen flächene Leinwand zu 46 Deckbetten, à 7 Ellen.

368 — — — zu 32 Laken, à 8 Ellen.

141 $\frac{1}{2}$ — — — zu 45 Kopfküssen, à 3 $\frac{1}{2}$ Ellen.733 $\frac{1}{2}$ —

Verglichen mit den Preisen der gekauften Leinwand laut Tab. XIX.
waren die Kosten:

	Rehrlr. Gr. Pf.
16 $\frac{1}{2}$ Ellen, à 5 Gr.	3 10 6
162 — à 6 Gr.	40 12 —
343 — à 6 Gr. 10 $\frac{1}{2}$ Pf.	98 4 —
212 — à 6 Gr. 6 Pf.	57 10 —
<u>733 $\frac{1}{2}$ — à 6 Gr. 6 Pf.</u>	<u>199 12 6</u>

Federn, gekauft laut Tab. XXIX.:

50 Pfund, à 10 Gr. 4 Pf.	21 12 —
38 — à 10 Gr.	15 20 —
27 — à 14 Gr.	15 18 —
<u>115 — à 11 Gr.</u>	<u>53 2 —</u>

Vom eignen Gewinnst sind zum Unterhalt der Betten verbraucht von
1788 bis 1800 überhaupt 193 Pfund,

beträgt jährlich 16 $\frac{1}{2}$ —

davon ungefähr

 $\frac{2}{3}$ auf die Schreiberbetten 10 $\frac{2}{3}$ — $\frac{1}{3}$ auf die Gesindebetten 5 $\frac{1}{3}$ —16 $\frac{1}{2}$ —

S t r o h s ä c k e

sind zu allen Betten gemein, und ist zu einem Strohsack laut Tab. XXVIII.
gebraucht

7 Ellen werkene Leinwand, à 2 Gr. 6 Pf. 17 Gr. 6 Pf.

Ein neues Schreiberbett hat im Durchschnitt gekostet:

10 Ellen flächfene Einletten zum Deckbett,			
9 — — — zum Unterbett,			
4 — — — zum Pfuhl,			
3 — — — zum Kopfküssen.			
26 — à 8 Gr. 3 Pf. S. 48			
	Rtl.	Gr.	Pf.
	8	22	6

U e b e r z u g .

7 Ellen flächfene Leinwand zum Deckbett,			
8 — — — zum Lacken,			
3 — — — zum Kopfküssen.			
18 — à 6 Gr. 6 Pf. S. 49			
der zweite			
	4	21	—
	4	21	—

F e d e r n .

22 Pfund zum Deckbett,			
18 — zum Unterbett,			
8 — zum Pfuhl,			
4 — zum Kopfküssen.			
52 — à 11 Gr. S. 49			
	23	20	—

S t r o h s a c k .

7 Ellen weckene Leinwand, à 2 Gr. 6 Pf.	—	15	6
für Bettstelle, Nähen, Gurte u.	6	20	—
	50	—	—

Der eiserne Bestand ist:

5 Betten für den Amtmann und die Schreiber,	
5 — für Fremde,	
2 — für Ausgeberin und Molkensfrau.	
12 —	

Der Unterhalt hat gekostet:

	Rthl.	Gr.	Pf.
Einletten S. 48	70	6	3
Ueberzüge S. 49	199	12	6
	269	18	9
beträgt jährlich	26	23	6
hierzu 10 $\frac{3}{4}$ Pfund Federn, nach S. 49 à 11 Gr.	4	21	4
Bettstellen, Strohsäcke, Nähen ic.	4	3	2
	36	—	—
p. Bette	3	—	—

Gesinde-Betten.

An Gesindebetten wurden 179 $\frac{1}{2}$ laut Tab. XXVIII. 4 neue gemacht, davon die Kosten waren:

	Rthl.	Gr.	Pf.
190 Ellen weisse Leinwand zu Einletten und Ueberzüge, laut Tab. XX., à 4 Gr. 6 Pf.	18	18	—
100 Pfund Federn, à 9 Gr.	37	12	—
	56	6	—
Bettstellen, Strohsäcke, Nähen ic.	3	18	—
	60	—	—
p. Bette	15	—	—

In der Tab. XXVIII. hat sich der Fehler eingeschlichen, daß statt 4 nur 1 Deckbett, 1 Pfühl und 1 Kissen angesetzt ist.

Der eiserne Bestand ist:

1	Bett für einen Pferdeknecht,
2	Betten für 6 Ochsenjungen,
2	— für die Stuben-, Haus- und Küchenmagd,
2	— für 4 Viehmägde.
7	—

Der Unterhalt hat laut Tab. XX. und XXVIII. von 1790 bis 1800
gekostet: Rtl. Gr. Pf.

120 Ellen werkene Leinwand zu Einsetten, à 3 Gr. 7 Pf. 18 — —

(Aus Versehen ist sie in Tab. XX. und
XXVIII. unter Gläshen gesetzt.)

als 48 Ellen zu 6 Deckbetten, à 8 Ellen,

35 — zu 5 Unterbetten, à 7 Ellen,

20 — zu 5 Pfühle, à 4 Ellen,

17 — zu 5 Kopfküssen, à $3\frac{1}{2}$ Ellen.

120 —

404 Ellen zu Ueberzügen, à 2 Gr. 6 Pf.

42 2 —

als 180 Ellen zu 18 Deckbetten, à 10 Ellen,

168 — zu 24 Lacken, à 7 Ellen,

56 — zu 13 Kopfküssen, à $4\frac{2}{3}$ Ellen.

404 —

60 2 —

beträgt jährlich

6 — —

hierzu $5\frac{5}{12}$ Pfund Federn, nach S. 49 à 11 Gr.

2 11 7

Bettstellen, Strohsäcke u.

2 — —

10 12 —

p. Bette

1 12 —

Wohnung.

Die Wirthschaftsbedienten wohnen theils auf den Wirthschaftshöfen, theils und besonders die Deputanten, in Häusern die zur Vermiethung bestimmt sind. Von erstern kann die Wohnung nicht besonders angeschlagen werden, weil sie zu den Wirthschaftsgebäuden gehören, deren Unterhaltungskosten weiter unten vorkommen. Da aber die letztern natürlich Miethsleute verdrängen, so müssen deren Wohnungen nach eben den Sätzen angeschlagen werden, als sie sonst bringen würden.

Der Ertrag einer großen Stube ist bereits im ersten Theile S. 49 zu 10 Thaler nachgewiesen. Da aber kleinere Stuben, wie die Hirten, Pferdeknechte u. bewohnen, nur 2 Rthlr. Miete bei übrigens gleichen Diensten geben, so sind deren Stuben nur zu 7 Rthlr. anzuschlagen.

ausgew. 1800 2. Aufl. S. 2.

Ehe ich zu den Erfahrungen über die Benutzungsart des verschiedenen Viehes und den damit verbundenen Ausgaben schreiten kann; ist es nöthig, die Kosten derjenigen Wirthschaftsbedürfnisse zu bestimmen, die bei den meisten gebraucht werden.

Dahin gehören:

Stricke,

Eisen,

Bretter.

Die Stränge und Stricke sind theils gekauft, theils im Hause gesponnen, ^{Hanf.} und hiezu wiederum der Hanf entweder gekauft oder selbst angebauet worden.

Der Anbau ist nicht in das Große getrieben, weil die Versuche im Kleinen bald zeigten, daß kein großer Vortheil davon zu erwarten stand.

Die Tab. XXX. beweiset, daß der Anbau auf allerhand Boden immer einen gleich geringen Ertrag geliefert hat. Größtentheils ist er in frischen Mist gebracht worden. 1793 wurde er hinter der Buschecke in neuem Lande ohne Mist gesäet, wo aber der Ertrag nicht sonderlich ausfiel.

Der Acker ist zum Theil dreymal gepflügt, wie zu andern Brachfrüchten, zum Theil gegraben. Von letztern sind indessen die Kosten nicht besonders angeschrieben. Der Mittelsatz des Einfalls ist $2\frac{1}{2}$ Scheffel p. Morgen besage Tab. XXX.; und die Mittelzeit der Aussaat der 20ste Mai besage Tab. XXXI.

Bei der Ernte wird zuerst die männliche Pflanze, fälschlich Hänfinne genannt, ausgezogen, und etwa 8 Wochen nachher die weibliche, und der Samen gewöhnlich gleich auf dem Felde ausgedroschen.

Die Mittelzeit der Ernte ist

der Hänfinne 25. Jul.

des Hanfs 6. Sept., welches die eigentliche Ernte ist, und die Zwischenzeit von der Saat bis zur Ernte des Hanfs 16 Wochen.

Die Erntekosten sind besage Tab. XXXII. sehr verschieden, weil Witterung und viele Nebenumstände darauf wirken.

Der Durchschnitt ist p. Stein 12 Personen, à 3 und 4 Gr., überhaupt
1 Rthlr. 15 Gr. 4 Pf.

Der Durchschnittsertrag ist laut Tab. XXX.

2½ Korn,

60 Pfund Hanf p. Scheffel Ausfaat.

Der Werth des Landes ist, wie bei den Erdäpfeln 1. Th. S. 94, zu
6 Rthlr. 4 Gr. p. Morgen anzuschlagen, weil es sonst mit Erbsen hätte ge-
nußt werden können.

Der Mittelpreis des Hanfssaamens ist laut Tab. XXXIII. 1 Rthl. 8 Gr. p. Schfl.

Nach diesen Erfahrungen sind die Kosten eines Morgens mit Hanf

2 Scheffel 8 Meßen Hanfssaamen, à 1½ Rthlr. 3 Rthlr. 16 Gr. — Pf.
Erntekosten von 150 Pfund Hanf, à 60 Pfund p.

Scheffel Ausfaat, p. Stein 1 Rthl. 15 Gr. 4 Pf.	11	—	4	—	—	—
Werth des Landes	6	—	4	—	—	—
	21	—	—	—	—	—

davon

6 Schfl. 4 Mß. Hanfssaamen-Gewinnst, à 2½ Korn,

à 1 Rthlr. 8 Gr.	8	—	8	—	—	—
	12	—	16	—	—	—

beträgt p. Pfund über

	—	—	2	—	—	—
--	---	---	---	---	---	---

Befage Tab. XXXIII. ist der Mittelpreis des Hanfs hieselbst 1 Gr.
6 Pf. p. Pfund. Er kam mir also bei dem Anbau höher als beim Ankauf;
der nicht zu berechnenden Nebenkosten und Versäumniß nicht zu gedenken.

Noch eines mißlungenen Versuchs muß ich hier erwähnen.

Ich besäete 1799 9 Morgen 60 Quadratruthen mit Hanf, den ich im
Juli auf dem Halm den Meistbietenden verkaufte.

	Rthlr.	Gr.	Pf.
Der Ertrag war	61	20	—

beträgt p. Morgen	6	15	—
-------------------	---	----	---

hievon ab 3 Scheffel Ausfaat, à 1 Rthlr. 12 Gr., als

den damaligen Preis des Saamens laut Tab. XXXIII. mit	4	12	—
blieb	2	3	—

Ertrag p. Morgen, womit der Werth des Landes und die Bestellungskosten bei weitem nicht bezahlt waren.

Auf $1\frac{1}{2}$ Morgen eben des Landes, das mir nicht abgenommen wurde, gewann ich 16 Scheffel Saamen und 16 Stein 18 Pfund Hanf.

Der Ertrag dieser $1\frac{1}{2}$ Morgen war, nach den damaligen Preisen, Rtl. Gr. Pf.

16 Scheffel Hanfsaame, à 2 Rthlr. 12 Gr.	40	—	—
16 Stein 18 Pfund Hanf, à 1 Gr. 9 Pf.	26	23	6
	66	23	6

davon

4 Scheffel 8 Mehen Ausfaat, à 2 Rthlr. 12 Gr.	11	6	—
Erntekosten laut Tab. XXXII.	18	3	6
	29	9	6

Ueberschuß

beträgt p. Morgen

	37	14	—
	25	2	—

welches den vom Tabak erster Theil S. 83 und 84 übersteigt.

Der Grund, daß der eigne Anbau bei dieser Kleinigkeit so gut gerieth, liegt in einem glücklichen Zusammenfluß verschiedener Umstände, der nicht leicht wieder zu erwarten ist. Der Hanf gerieth sehr gut, die Witterung war besonders günstig, so daß die Erntekosten besage Tab. XXXII. die geringsten seit 1788 waren, und der Saame war endlich beim Verkauf 180 $\frac{1}{2}$ in einem so hohen Preise, als er seit vielen Jahren nicht gewesen war.

Es ist dieses wieder ein Beweis, wie vorsichtig man bei Versuchen im Kleinen seyn muß, ehe man daraus Schlüsse auf das Ganze zieht.

In der Oec. For. 1. Th. S. 391 wird das 2te Korn und $2\frac{1}{2}$ Stein Hanfertrag p. Scheffel Ausfaat angenommen; dagegen die Erntekosten nur 16 Personen, à 3 Gr., überhaupt 2 Rthlr.

Besage Tab. XXXIV. sind die Kopfstricke bis 178 $\frac{2}{3}$ gekauft, von 178 $\frac{2}{3}$ Kopfstricke. aber vom eignen Hanf gesponnen worden.

Der Mittelpreis der starken Kopfstricke war p. Stück	1	Gr.	6	Pf.
der gewöhnlichen Kuhstricke p. Stück	—	—	6	—

Bei dem eignen Spinnen kostete ein Strick für Zettochsen	Gr. Pf.
20 Loth Hanf, à 1 Gr. 6 Pf.	— 11 $\frac{1}{4}$
Spinnerlohn	— $\frac{1}{2}$
	1 3 $\frac{1}{4}$

für Pflugochsen	
20 Loth Hanf, à 1 Gr. 6 Pf.	— 11 $\frac{1}{4}$
Spinnerlohn	— 3
	1 2 $\frac{1}{4}$

für Kühe und Jungvieh	
12 Loth Hanf, à 1 Gr. 6 Pf.	— 6 $\frac{3}{4}$
Spinnerlohn	— 2
	— 8 $\frac{3}{4}$

Rechnet man hierzu die Nebenausgaben an Abgang, Speisung des Seiler, Gesellen ic.; so kann man den Werth annehmen	Gr. Pf.
eines Stricks für Zettochsen	1 4
— — — Bullen und Pflugochsen	1 3
— — — Kühe und Jungvieh	— 9

Bei der Geringfügigkeit des Gegenstandes ist über die Kopfstricke keine Rechnung geführt worden. Vergleicht man den Bedarf gegen den Viehstand, so kann man höchstens 2 Stricke p. Stück nach den angegebenen Sorten annehmen. Der Viehbestand stimmt nicht ganz genau mit den folgenden Tabellen, weil hier der Winterstand, wo die Kopfstricke gebraucht werden, in jenen aber der Bestand beim Schluß der Rechnung zum Grunde gelegt worden. Je unbedeutender diese Ausgabe ist, da sie im Durchschnitt kaum 2 Gr. jährlich p. Stück beträgt; je mehr finde ich Unrecht, Ketten an die Stellen der Stricke zu setzen. Bei Feuersgefahr werden die Stricke, von dem ersten der zukünftig, leicht mit dem Messer durchgeschnitten, und das Vieh kann ausgetrieben werden. Den Wirbel der Kette zu finden wird aber dem Unkundigen, besonders in der Nacht und wenn das Unglück die Besinnungskraft raubt, sehr schwer. Selbst die künstlichen Maschinerien, wodurch ganze Reihen auf

einmal losgemacht werden, sind dem Ungerübten schwer, und dem Verrosteten bei einiger Nachlässigkeit, die wohl nie ganz zu vermeiden ist, ausgesetzt. Der Gewinnst, nach Abzug der Zinsen des Kapitals und Reparaturkosten, ist in Vergleich der Gefahr sehr unwichtig.

Nach den ältern Rechnungen war der Preis des Eisens

Eisen.

Jahre.	p. Centner.			p. Schiffsfund.		
	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.
1676	2	16	—	—	—	—
1686	2	21	—	—	—	—
1736	3	22	—	10	—	—
1745	3	22	—	10	—	—
1755	4	17	—	12	—	—
1765	5	4	—	13	—	—

Vergleicht man dieses mit den Preisen des Rockens von eben diesen Jahrzehnten, so ist der Preis eines Centners Eisen gleich

1676	mit	5 $\frac{1}{2}$	Scheffel	Rocken.
1686	—	5 $\frac{3}{4}$	—	—
1736	—	4 $\frac{1}{2}$	—	—
1755	—	4 $\frac{3}{4}$	—	—
1765	—	4	—	—

Die Cultur der Bergwerke scheint darnach stärkere Fortschritte als die des Getreides gemacht zu haben. Da diese Güter von 1770 bis 1778 verpachtet waren, so habe ich die Preise von 1775 nicht anführen können.

Den jährlichen Bedarf und die Preise von 1778 an weist die Tabelle XXXV. nach. Das Verbot, Schwedisch Eisen vom 1. Jan. 1780 an nicht ferner einzuführen, machte in den Preisen eine merkliche Veränderung. Das Schwedische Eisen, das bis dahin beinahe ausschließlich gebraucht wurde, stieg p. Centner von 5 Rthlr. 4 Gr. bis auf 8 Rthlr. Das schlesische Eisen nahm dessen Platz ein, und war zu verschiedenen Preisen von 5 Rthlr. 8 Gr. bis 5 Rthlr. 20 Gr. p. Centner Stabeisen, nachdem die Wasserfracht höher

oder niedriger stand. Der Mittelpreis ist 5 Rthlr. 12 Gr. p. Centner, und der vom Bandeisen 6 Rthlr. p. Centner.

Nach Niedel's Taschenbuch über Baumaterialien, 8vo 1801. S. 151
kostet: Rthlr. Gr. Pf.

1 Centner ordinaires schlesisches viereckiges und flaches Eisen	5	22	—
1 — Band- oder Knippeisen	6	16	—
1 — hiesiges Landeisen	5	8	—
1 — ausgeschmiedetes Schlesiſches Eisen zu mechanischen Arbeiten	11	16	—

Bretter. In den ältern Rechnungen finden sich zwar die Preise der Bretter; ihre Stärke ist aber selten bemerkt.

1690 kostete ein Spundbrett 6 Gr.

— ein Tischlerbrett	4	—
— ein Klebebrett	3	—
— eine Schaale	1	—

Wie sehr diese Preise allmählig zugenommen haben, beweiset Tab. XXXVI.

Ueber den Bedarf an Brettern lassen sich, so wenig als über deren jährlich zunehmende Preise, Durchschnittssätze annehmen. In dem Folgenden werde ich die Preise der Bretter nach der Gattung und den Jahren worin sie verbraucht, bestimmen.

§. 3.

*Maſt-
ochsen.*

Die bloß zum Mäſten gekauften Ochsen sind theils podolische, theils Landochsen gewesen.

Podoliſche.

Die podolischen Ochsen werden von dortigen Viehhändlern in Podolien und der Ukraine aufgekauft, und nach den Viehmärkten in Breslau und Brieg zum Wiederverkauf für die hiesigen Gegenden, und besonders nach Berlin gebracht. Ein großer Theil der hiesigen Gegend giebt sich damit ab diese Ochsen im Herbst zu kaufen, den Winter durch mit Heu zu mäſten und den Berliner Schlächtern wieder zu verkaufen. 1784 ſing ich an, statt der vielen Kuhmellereien, ebenfalls podolische Ochsen zu mäſten.

Befage Tab. XXXVII. sind von 1784 bis 1800 gekauft 1497 Stück.

davon

verkauft	1460	—
geschlachtet	12	—
unter Pflugochsen	21	—
totdgeschlagen	3	—
versoffen beim Weglaufen	1	—
	1497	—

Der Abgang ist so unbedeutend, daß darauf keine Rücksicht zu nehmen ist.

So sehr manche Wirthe die Besorgniß hegen, daß diese Ochsen die Viehpest in's Land schleppen könnten; so selten sind die Fälle, wo es wirklich geschehen ist. Den Grund schreibe ich der großen Vorsicht die von Seiten der Regierung bei dem Einlassen dieses Viehes gebraucht wird, und der Wahrscheinlichkeit zu, daß es größtentheils vor dem Einkauf schon durchgesehen ist. In den Gegenden, wo sie aufgekauft werden, ist die Landwirthschaft noch zu sehr zurück, als daß auf die Erhaltung des Viehes einiger Werth gelegt würde. Die Viehpest soll dort gar nicht aufhören und gewöhnlich nur das durchgeseuchte Vieh verkauft werden. In einem der benachbarten Königl. Aemter wurden 2 podolische Ochsen gebraucht, um das bei eingetretener Viehpest gestorbene Vieh aus den Ställen zu ziehen, und sie waren beinahe die einzigen, die nicht angesteckt wurden. Ein Fall, der obige Vermuthung begründet.

Befage Tab. XXXVIII. und XXXIX. hat von 1784 bis 1800 die Mastung überhaupt gebracht:

	Rthlr.	Gr.
1460 Stück verkauft, à 50 Rthlr. 14 Gr.	73852	—
20 — unter Pflugochsen, à 21 Rthlr.	420	—
1 — desgleichen, à 44 Rthlr. 4 Gr.	44	4
12 — geschlachtet, nach S. 12 à 40 Rthlr.	480	—
3 — Häute von todtgeschlagenen à 3 Rthlr. 20 Gr.	11	12
1 — gestorben.		
1497 —	74807	16

dagegen	Rthlr.	Gr.
1497 Stück gekauft, à 39 Rthlr. 6 Gr. 3 Pf.	58773	23
Ueberschuß	16033	17
beträgt p. Stück	10	17

Hierbei muß ich wegen eines sich in Tab. IV. S. 5 eingeschlichenen Fehlers um Nachsicht bitten. Der 179 $\frac{7}{8}$ geschlachtete Ochse war kein podolischer, sondern ein Landochse.

Gewöhnlich treffen die podolischen Ochsen in der Mitte Oktober ein und werden auf die Wiesen getrieben, wenn die Nachmath abgebracht ist. Zuweilen läßt man ein Stück schlechter Nachmath für sie stehen; es ist aber zu unbedeutend, um in Anrechnung zu kommen.

Den ersten November werden sie in der Regel aufgestallt; jedoch hat die Witterung, wie sich von selbst versteht, auf die frühere oder spätere Aufstallung Einfluß. Der Unterschied beträgt aber selten mehr wie einige Tage. Bis zu ihrer Abholung werden sie mit bloßem Heu gefuttern und p. Stück, besage Tab. XXXVII. im Durchschnitt 2 $\frac{1}{2}$ Fuder à 16 Centner also 40 Centner gebraucht. In den ersten beiden Jahren war das verfütterte Heu in den Rechnungen nicht ganz genau angeschrieben; ich habe es lieber weggelassen, als unsichere Angaben zu liefern. Sie werden, wie bereits oben erwähnt, von Ende December bis Mitte Juni allmählig abgeholt. Die Durchschnittszeit der Fütterung ist vom 1. November bis Mitte März, ungefähr 20 Wochen, weil die längere Fütterung der letzten sich mit der weniger der früher abgehenden ausgleicht.

Die Ochsen fressen gewöhnlich im Anfange am schärfsten. Man braucht deshalb die Vorsicht, ihnen das schlechteste Heu zuerst und das beste zuletzt zu geben. Rechnet man die ganze Fütterungszeit (s. oben) 20 Wochen, so treffen ungefähr wöchentlich 2 Centner und täglich 32 Pfund Heu p. Stück.

Das Heu aus der Kleppin-Koppel, Lisch-Lacke und Albertinen-Koppel ist zum Mästen am tauglichsten. Der Klee, Schaafgarbe, Mannagrass, Vogelwicke u., die besage 1. Th. S. 21, 22, 23 auf diesen drei Wiesen die Haupt-

grasarten sind, geben dem Heu diese Kraft. Das Heu von den übrigen Wiesen ist ebenfalls dazu anwendbar, bis auf das vom Zergel und Oberbord, welches dazu nicht taugt; vermuthlich weil die eben erwähnten Grasarten darauf gar nicht, oder nur in geringer Anzahl wachsen.

Im Jahr 179 $\frac{1}{2}$, laut Tab. XXXVII. wurden den Mastochsen Erdäpfel zu Hülfe gegeben, ohne ihnen am Heu etwas abzuziehen. Dieses war aber nur als eine außerordentliche Beihülfe anzusehen, weil die Ochsen beim Ein- kaufe magerer wie gewöhnlich waren. Welchen Einfluß die Erdäpfel auf die Mästung der Ochsen gehabt, läßt sich aus diesem einzelnen Falle nicht be- urtheilen.

Die zum Hüten und Futtern gebrauchten Leute sind in der Tab. XL. nachgewiesen, und betragen die Kosten

	Rthl.	Gr.
Hüterlohn	16	21
Futterer auf Wochenlohn	490	4
Futterer im Dienst und auf Tagelohn	816	1
1239 Pfund Brod Zulage den Futterern, p. 100 Pfund		
1 Rthlr. 8 Gr. nach S.	16	13
	1339	15
beträgt p. Stück	1	5

Diese Berechnung hat erst von 178 $\frac{2}{3}$ an ausgezogen werden können, weil bis dahin die Rechnungen nicht vollständig genug waren.

Die 179 $\frac{1}{2}$ gemästeten 20 podolischen Ochsen wurden mit den Landochsen gefuttern. Die Anzahl war zu gering, um dazu besondere Leute zu nehmen.

Der Werth der Kopfstricke ist S. 56 zu 1 Gr. 4 Pf. angenommen. Wie viel jährlich gebraucht werden, ist nicht genau auszumitteln. Bei der Ge- ringfügigkeit des Gegenstandes ist darüber keine besondere Rechnung geführt.

Es ist bereits S. 60 bemerkt, daß die Ochsen in der Mitte Oktober an- kommen und die Mitte März als die Mittelzeit des Verkaufs zu betrachten ist. Das Kapital steckt also 5 Monat darin. Rechnet man nach Tab. XXXIX. den Einkaufspreis im Durchschnitt zu 39 Rthlr. 6 Gr. 3 Pf. p. Stück, so betragen die Zinsen in 5 Monathen zu 4 p. c. p. Stück 16 Gr.

Die sämmtlichen Kosten würden also seyn p. Stück		Rthl.	Gr.
Fütterung	" " " " " " " " " "	1	5
Zinsen des Einkaufskapitals	" " " " " " " " " "	—	16
Kopffstricke, Geräthschaften, der unbedeutende Abgang u.	" " " " " " " " " "	—	8
		2	5
der Ueberschuß nach S. 60	" " " " " " " " " "	10	17
	reiner Gewinnst	7	12

Dieser Gewinnst ist bloß auf das Heu zu rechnen, da das wenige Strohstroh durch den Dünger reichlich ersetzt wird. Nach S. 60 sind 40 Centner zum Mästen eines Ochsen hinreichend, und wird also der Centner zu 4 Gr. 6 Pf. genutzt; das Fuder Heu à 16 Centner zu 3 Rthlr.

Mölderchen setzt in seinen Briefen über den Nieder-Oderbruch, 8vo Berlin 1800 Tab. IV. S. 8, den Gewinnst p. Stück auf 12 Rthlr., wobei er wahrscheinlich obige Unkosten nicht abzieht. Besage Tab. XXXIX. war dieses in den letzten Jahren der Mittelsatz des Ueberschusses.

Im ersten Theile dieser Wirthschaftserfahrungen S. 100 sind die Gründe angeführt, die das Heu nur nach der Nutzung bei der Viehfütterung zu schätzen erlauben. Da dieses die höchste Nutzung ist, so werde ich solche in der Folge immer zum Maassstabe der Fütterungskosten des übrigen Viehes annehmen. Vergleicht man diese Nutzung des Heues mit den Mittelpreisen des Getreides (1. Th. S. 31) und den Erbauungskosten der Erdäpfel (1. Th. S. 96), so steht der Werth eines Centners Heu gleich mit

Scheffel	$1\frac{5}{8}$	Morgen	Weizen,
—	$2\frac{1}{4}$	—	Rocken,
—	3	—	Gerste,
—	$3\frac{5}{8}$	—	Hafer,
1	$4\frac{1}{2}$	—	Erdäpfel.

Bei Bestimmung der Fütterungsarten leistet diese Berechnung Dienste.

Rechnet man nach 1. Th. S. 101 die Werbungskosten auf 1 Gr. p. Centner, so bleibt die Nutzung des Heues zu 3 Gr. 6 Pf. p. Centner und

der Ertrag eines Morgens nach dem im ersten Theil S. 102 angenommenen Gewinnst

	Rel.	Gr.
zu 16 Centner, à 3 Gr. 6 Pf.	2	8
— 18 — — —	2	15
— 20 — — —	2	22

Zur Mästung eines Ochsen sind also erforderlich

2 Morgen 90 Quadratruthen bei 16 Centner Gewinnst p. Morgen.

2	—	45	—	—	18	—	—	—	—
2	—	—	—	—	20	—	—	—	—

Vergleicht man dieses mit dem S. 12 ausgemittelten Gewichte eines Ochsen, so trifft p. Morgen durch die Mästung 180 bis 225 Pfund Rindfleisch, wenn die Ochsen mager gekauft werden. Wie viel zum Aufziehen eines Ochsen gebraucht wird, kommt unten vor.

Diese Berechnung beweiset, daß der Getreidebau stets der Hauptgegenstand der hiesigen Wirthschaft ist, und die Viehzucht nur als ein untergeordnetes Mittel betrachtet werden muß, diesen zu befördern. Ähnliche Berechnungen, auf mehrjährige Erfahrungen gegründet, würden die von Thaer in seinen Bemerkungen auf einer Reise (Ann. der Niederr. Landw. 3ter Jahrg. 3tes St. S. 97) aufgeworfene Frage: Ob Kornbau oder Viehzucht einträglicher sey, bald entscheiden.

In den oft erwähnten Tarprinzipien der Ritterschaft wird im Lebusischen Kreise angeschlagen

	Rel.	Gr.	Gr.	Pf.
ein Morgen gute Oberwiesen zu 18 Centner	2	—	2	8
— — mittlere Wiesen zu 16 Centner	1	16	2	6
— — schlechte Wiesen zu 14 Centner	1	8	2	3

Diese Anschlagsätze stehen weit unter der wirklichen Nutzung. Es tritt hier wieder der im ersten Theile S. 33 angeführte Fall ein, daß man wirklich einen Fehler begehet, um einen andern zu verbessern oder zu verbergen. Es ist lächerlich, das Heu zu Gelde zu rechnen, und zugleich die Nutzung des

Viehes, zu dessen Fütterung das Heu unentbehrlich ist. Um dieses wieder in das Gleichgewicht zu bringen, blieb kein anderes Mittel übrig, als beides unter dem wahren Werthe anzusetzen.

In den ritterschaftlichen Tarrinzipien des Lebusischen Kreises werden 3 Morgen Weide auf einen Fettochsen und dessen Nutzung auf 5 Rthlr. angeschlagen. Der Ertrag ist also 1 Rthlr. 16 Gr. p. Morgen.

Nach Thar's Kenntniß der englischen Landwirthschaft, 8. Hannover 1798 S. 62 und 63, wird in England der gewöhnliche Gewinn auf einen Mastochsen 3, 4 bis 5 Pfund Sterling, 20 Rthlr., 26 Rthlr. 16 Gr. bis 33 Rthlr. 8 Gr.), und zur Weide 2 Acre (3 Morgen) gerechnet, wobei aber noch 2 Schafe auf denselben fett gemacht werden können, da dort beides auf derselben Weide gemästet wird. Der Ertrag wäre also p. Morgen 7 bis 11 Rthlr. vom bloßen Rindvieh.

Marshall berechnet in seiner Beschreibung von Norfolk den Ertrag p. Morgen Rüben, womit ein Pächter 11 Ochsen gemästet hatte, zu verschiedenen Verkaufspreisen als 11 Rthlr. 21 Gr., 14 Rthlr. 13 Gr. 4 Pf. und 19 Rthlr. 19 Gr. (siehe meine Uebersetzung 2ter Th. S. 401.). Auf einen Morgen rechnet er 20 Fuder Rüben und für einen Ochsen 30 Fuder Bedarf. Auf einen Ochsen würden also gebraucht 1 Morgen 90 Quadratruthen, welches etwas weniger, als nach S. 63 Wiesewachs gebraucht wird. Da er gar keine Kosten abrechnet, so ist der Ertrag natürlich viel höher als der meinige.

Land-
ochsen.

Landochsen zum Mästen anzukaufen ist erst seit 1795 eingeführt. Besage Tab. XLI. sind von 1795 bis 1800 überhaupt 226 Stück gekauft,

	davon
220 —	verkauft
6 —	geschlachtet
226 —	

Abgang ist nicht gewesen. Nur ein Ochs hat 179 $\frac{6}{7}$ mager geschlachtet werden müssen, weil er den Schwind bekam. Der Verlust ist zu unbedeutend, um darauf Rücksicht zu nehmen.

Den Ueberschuß gegen den Einkaufspreis weist die Tab. XLII. nach, so wie Tab. XLIII. und XLIV. den Ertrag, den die Träber und der Branntweinspüllicht nach Abzug des Heues und der Erdäpfel gebracht haben. Bei dieser Berechnung habe ich den Centner Heu zu 4 Gr. 6 Pf. und den Wispel Erdäpfel zu 3 Rthlr. 12 Gr. angeschlagen, weil jenes nach S. 62 bei den Fettochsen so hoch genutzt worden und die Erzeugung der Erdäpfel, wie im ersten Theil Seite 96 nachgewiesen, 3 Rthlr. 12 Gr. p. Wispel kostet.

Es ergibt sich hieraus eine große Ungleichheit und allmähliche Abnahme des Ertrags, die zum Theil daher rührt, daß von den gekauften Landochsen ein Theil gegen Pflugochsen ausgetauscht und dieses in den Rechnungen nicht immer gehörig auseinander gesetzt worden. In eben diesem liegt der Grund der Verschiedenheit der Futterungszeit nach Tab. XLIII., wovon es unmöglich ist einen Mittelfaz anzunehmen.

Vergleicht man die Futterungszeit mit dem verfütterten Heu, Erdäpfel, Träber und Branntweinspüllicht, so findet man wiederum so große Unterschiede in dem Bedarf, daß es unmöglich ist Durchschnittsfäze zu ziehen. Ueberhaupt beruhen diese Berechnungen auf zu viel willkührlichen Säzen, besonders bei der Abschätzung der verwandten Träber und Branntweinspüllicht, um genaue Resultate zu erwarten. Ich bin vergnügt, wenn ich der Wahrheit nur einigermaßen nahe gekommen bin. So viel ergibt sich indessen aus Tab XLIV., daß der Ueberschuß im Verhältniß mit der Futterungszeit stand. Je kürzer diese war, und in je besserem Zustande sich das Vieh vor dem Mästen befand, desto stärker war auch der Gewinnst. Die auffallendsten Beispiele hievon geben die 179 $\frac{1}{2}$ im Einkauf mit 61 Rthlr. 2 Gr. p. Stück bezahlten 3 Ochsen, die 100 Rthlr. p. Stück wieder brachten. Indessen gehöret dieses zu den einzelnen Glücksfällen, worauf ein Wirth im Ganzen nicht rechnen darf, und die nur als Prahlstücke dienen. Von dem in Tab. XLIV. nachgewiesenen Gewinnst gehen noch die in Tab. XLVIII. und XLIX. berechneten Kosten des Futterns, Häckselschneidens und Erdäpfelstampfens ab, die aber ebenfalls so ungleich sind, daß es unmöglich ist daraus Durchschnitte zu ziehen. So

viel ergibt sich indessen, daß wenn diese abgerechnet werden, der Ertrag der Träber und des Branntweinspüllichts sehr gering bleibt. Als Mittelsatz kann man höchstens 12 Gr. p. Wispel annehmen.

Was durch die Erdäpfel an Heu erspart worden, läßt sich eben so schwer ausmitteln. Im Jahr 179 $\frac{1}{2}$ wurden, besage Tab. XLIII., 52 Ochsen mit 1 $\frac{1}{2}$ Fuder oder 21 Centner Heu und 1 Wispel Erdäpfel p. Stück gemästet. Sie brachten 13 Rthlr. 9 Gr. Ueberschuß und bedurften zur Mästung 21 Wochen, also wöchentlich 1 Centner Heu und 1 $\frac{1}{7}$ Scheffel Erdäpfel. Ein Wispel Erdäpfel ersparte $\frac{7}{8}$ Fuder oder 14 Centner Heu, und wurde, den Centner à 4 Gr. 6 Pf., zu 2 Rthlr. 15 Gr. genutzt. Im Jahr 179 $\frac{1}{2}$ brauchten dagegen 57 Ochsen 26 Wochen zur Mästung, und p. Stück 2 $\frac{1}{4}$ Fuder oder 36 Centner Heu und 1 Wispel 2 Scheffel Erdäpfel, also wöchentlich 1 $\frac{2}{3}$ Centner Heu und 1 Scheffel Erdäpfel, und brachten 12 Rthlr. 22 Gr. Ueberschuß. Es würden also durch 1 Wispel 2 Scheffel Erdäpfel nur $\frac{1}{4}$ Fuder Heu oder 4 Centner, à 4 Gr. 6 Pf., erspart, und der Wispel Erdäpfel zu 18 Gr. genutzt, da er 3 Rthlr. 12 Gr. zu erbauden kostet.

Die Kosten des Waschens und Stampfens der Erdäpfel sind erst seit 179 $\frac{1}{2}$ besonders angeschrieben, und besage Tab. XLIX. sehr verschieden.

Nach Thäer's Einleitung S. 418 rechnet man in England p. Stück täglich 10 Pfund Heu und 1 Bushel (10 $\frac{1}{2}$ Meßen) Erdäpfel. Wenn wirklich so wenig Heu gebraucht wird, welches aber nicht durch genaue Berechnungen bestätigt zu seyn scheint, so kann es nur in der bessern Eigenschaft des Heues oder der Erdäpfel liegen.

So sehr Marschall in seiner Beschreibung der Landwirthschaft in Yorkshire den Nutzen der Erdäpfel rühmt, so gestehet er doch selbst, daß er über den Ertrag nach Morgenzahl und den Vortheil den sie als Viehfutter geben, nirgends etwas mit Bestimmtheit hat ausmitteln können. (S. meine Uebersetzung 2ter Th. S. 131.)

In England scheinen die Landwirthe die Rechnungen eben so wenig als in Deutschland zu lieben. Selbst über die dort so beliebte Mästung mit Rü-

ben habe ich eben so wenig Bestimmtes auffinden können. Marschall in seiner Beschreibung der Landwirthschaft von Norfolk (siehe meine Uebersetzung 2ter Theil S. 396 bis 433) führt verschiedene Beispiele des Ertrags des Fettviehes an und behauptet, daß ein Stück Fettvieh mittlerer Größe (von 320 Pfund) $1\frac{1}{2}$ Morgen Rüben und 6 Monat zum Mästen braucht. Den Ertrag rechnet man 19 Gr. wöchentlich und p. Morgen 12 Rthlr. 21 Gr. Der ganzen Berechnung sieht man indessen das Unbestimmte an.

Die Mittelpreise der Ochsen waren besage der hiesigen ältern Rechnungen p. Stück:

	der gemästeten.		der magern.		Ueberschuß.	
	Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.	Rthlr.	Gr.
167 $\frac{6}{7}$	15	—	—	—	—	—
168 $\frac{6}{7}$	—	—	8	—	—	—
173 $\frac{1}{2}$	23	11	18	3	5	8

Von dieser Zeit an scheint das Mästen nicht mehr getrieben zu seyn; wenigstens findet sich in den Rechnungen nichts davon.

Die Preise der Pflugochsen kommen weiter unten vor.

Nach Hupel's Topographischen Nachrichten von Lief- und Ehstland, 8. Riga 1777 2ter Th. S. 251, kostet dort ein gemästeter Ochse, der 4 bis 500 Pfund wiegt, 12 bis 16 Rubel (13 bis 17 Rthlr.), und ein ungemästeter 5 bis 10 Rubel ($5\frac{1}{2}$ Rthlr. bis 11 Rthlr.). Es sollen jährlich sehr viele ukrainische Ochsen aus Petersburg dorthin zur Mast gebracht werden, die 13 bis 16 Rubel (14 bis 16 Rthlr. 12 Gr.) kosten, und gemästet über 600 Pfund Fleisch und 90 Pfund Talg bringen. Für die Mästung den Winter durch rechnet man 7 Rubel (7 Rthlr. 12 Gr.).

Arthur Young rechnet in seiner sechsmonathlichen Reise durch die nördlichen Provinzen Englands, 8. Leipzig 1772 2ter Th. S. 345, den Werth eines Mastochsen im Durchschnitt zu 10 Pfund Sterling (66 Rthlr. 16 Gr.), und die Nutzung zu 7 Pfund Sterling (46 Rthlr. 16 Gr.). In Irland dagegen rechnet er den Werth eines Mastochsen 6 Pfund Sterling (40 Rthlr.), und die Nutzung 3 L. 7 Sh. 6 P. (22 Rthlr. 12 Gr.).

In the Farmers Guide 1. Vol. 1770 bestimmt Arthur Young bei dem

Fettvieh den Einkaufspreis	5 L. — Sh.	33 Rthlr. 8 Gr.
Verkaufspreis	7 — — —	46 — 16 —
Gewinnst	2 — — —	13 — 8 —

Indessen erhöht er in den folgenden Berechnungen diesen Gewinnst auf 1 bis 2 L. (6 Rthlr. 16 Gr. bis 13 Rthlr. 8 Gr.) und noch mehr, ohne über die Gründe dieser Abweichung vollständige Auskunft zu geben. In the six weeks tour durch die südlichen Provinzen S. 399 rechnet er die Mastochsen

beträgt

	L.	Sh.	P.	Rthl.	Gr.	Pf.
Einkaufspreis p. Stück	10	—	—	66	16	—
Verkaufspreis —	16	6	8	18	21	4
Gewinnst —	6	6	8	42	5	4

An Heu rechnet er p. Ochsen 1 Last (11 Centner 9½ Pfund), und p. Acre Gewinnst 2½ Last (20½ Centner p. Morgen); folglich reichten 114 Quadratruthen zum Masten eines Ochsen, ohne die Rüben, worüber sich keine Nachrichten finden.

In Yorkshire ist, nach Marschall's Beschreibung der dortigen Wirtschaft, von mir übersetzt, 2ter Th. S. 289, der Mittelsatz des Gewichts eines Fett-ochsen 950 Pfund. Man hat sie bis 1500 Pfund. Der Preis eines vier-jährigen völlig fetten Ochsen ist 120 bis 160 Rthlr.

Von dem Ertrage der Mastochsen in Frankreich giebt Arthur Young in seinen Reisen 3. Th. S. 24 nur von einzelnen Provinzen ziemlich unbestimmte Resultate an.

In Pont l'Eveque, im Pais d'Ange, das die beste Weide in der Normandie, ja in ganz Frankreich haben soll, kostet ein Ochse mager 240 L. (60 Rthl.), dagegen fett 350 bis 400 L. (87 Rthlr. 12 Gr. bis 100 Rthlr.) Ein Arpent guter Weide von 40 Quadratruthen à 22 Quadratfuß (2 Morgen) erhält mehr als einen Ochsen im Sommer, und giebt außerdem die Schafmastung im Winter. Ob und womit diese Ochsen im Winter gefuttern werden ist nicht bemerkt.

Die Preise der Ochsen giebt er an p. Stück
 in der Provence 9 bis 10 L.d'or (60 bis 66 Rtl. 16 Gr.)
 in Languedoc 120 L. (30 Rtl.)
 in la Marche 300 L. (75 Rtl.)
 in Limousin 550 L. (137 Rtl. 12 Gr.); jedoch hat er nur im Winter 1794 ein paar dafür kaufen sehen.

Die zur Arbeit tauglichen Ochsen sollen mit den fetten einerlei Preise haben.

§. 4.

Bei Berechnung der Pflug-Ochsen werde ich zwei Epochen annehmen:

Pflug-
ochsen.

1. von 1778 bis 1788, wo die Rechnungen noch nicht den gehörigen Grad der Vollkommenheit erreicht hatten.
2. von 1788 bis 1800, wo sie sich diesem allmählig näherten und dadurch eine bessere Uebersicht gaben.

Besage Tab. XLV. war

Johanni 1778 Bestand bei der Uebergabe vom Pächter	58 Stück
von 1778 bis 1788 geschnittene Bullen eingestellt	7 —
gekauft " " " " " " " " " "	126 —
	191 —

dagegen

vertauscht gegen einen Bullen	" " " " " "	1 —
mager verkauft	" " " " " " " "	85 —
— geschlachtet	" " " " " " " "	10 —
— rodtgeschlagen	" " " " " " " "	11 —
— gestorben	" " " " " " " "	16 —
gemästet verkauft	" " " " " " " "	27 —
— geschlachtet	" " " " " " " "	7 —
während des Mästens rodtgeschlagen	" " " " " " " "	6 —
— gestorben	" " " " " " " "	3 —
		166 —

Johannis 1788 Bestand	25 Stück.
von 1788 bis 1800 gekauft	155 —
gezogen	46 —
geschnittene Bullen	11 —
	237 —
dagegen	
verkauft gemästet	122 —
— mager	8 —
geschlachtet gemästet	21 —
— mager	1 —
totdgeschlagen mager	14 —
— halbgemästet	8 —
gestorben	9 —
	183 —

Johannis 1800 Bestand	54 —
Befage Tab. XLV. ist von	$17\frac{7}{8}$
	$17\frac{8}{8}$
	Stück.
die Summa sämtlicher Bestände	446
beträgt im Durchschnitt jährlich	44 $\frac{3}{4}$
der Abgang war überhaupt	42 $\frac{5}{8}$
totdgeschlagen mager	11
— während des Mästens	6
gestorben mager	16
— während des Mästens	3
	36
beträgt im Durchschnitt jährlich Abgang	3 $\frac{3}{4}$
— p. Hundert vom Bestande beinahe	8
Angeschafft sind überhaupt incl. den gesun-	
denen Bestand	191
beträgt im Durchschnitt jährlich	19 $\frac{1}{10}$
— p. Hundert der angeschafften Abgang	19
	237
	19 $\frac{3}{4}$
	13

Es hat ein Ochse im Durchschnitt ausgehalten

von 1778 bis 1788 etwas über $2\frac{1}{4}$ Jahr

— 1788 bis 1800 — — $2\frac{1}{2}$ —

Zu dem starken Abgange von 1785 hat die Ueberschwemmung viel beigetragen.

Serber rechnet S. 225, daß ein Ochse 6 Jahr aushält.

Herr von Blankensee rechnet in seinem praktischen Handbuch für Landwirthe, 8vo Berlin 1802 S. 234, daß ein Ochse im Durchschnitt 7 Jahre, vom 5ten bis 12ten Jahre aushält, und also auf 28 Ochsen zu 7 Pflüge jährlich 4 einzustellen. Daß er damit im Großen reichen wird, bezweifle ich.

Die Mittelpreise der Pflugochsen waren p. Stück

1686	8 Rthlr.
1730	15 —
1740	15 —
1750	20 —
1760	20 —
1780	25 —
1790	32 —

Vergleicht man dieses mit den Getreidepreisen in eben diesen Epochen nach Tab. LIX. 1ster Th. S. 116, so war der Werth eines Ochsen

Wispel. Scheffel. Rocken.

1686	gleich	—	16	—
1730	=	—	18	—
1740	=	—	15	—
1750	=	—	18	—
1760	=	—	16	—
1780	=	—	19	—
1790	=	1	—	—

Es ist bereits S. 16 bemerkt worden, daß die Viehzucht mit dem Getreidebau nicht gleichen Schritt gehalten hat. Dieses bestätigt sich hier

wiederum, da 1686 der Preis eines Ochsen mit dem von 16 Scheffel Roggen gleich stand, und 1799 mit dem von 1 Wispel Roggen.

Befage Tab. XLVI. war der Durchschnittspreis

	1778			1799		
	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
eines gemästeten Ochsen	26	13	3	41	20	—
— mager verkauften	17	1	2	23	6	—
— gekauften	22	17	10	35	10	—

Ferber rechnet S. 221 den Preis eines Zugochsen vor diesen, ohne jedoch die Epoche zu bestimmen, auf 16 bis 18 Rthlr., jetzt 30 bis 40 Rthlr.

Herr von Blankensee nimmt S. 237 eben diesen Preis für die Neu-
mark an.

In Deichmann's Bemerkungen über das Verhältniß der Zugochsen gegen die Pferde (Nieders. Annalen der Landwirthsch. 2ter Jahrg. 1. St. S. 133) wird der Preis eines angelegenen Zugochsen auf 6 Louisd'or und eines dreijährigen rohen auf 4 Louisd'or angenommen.

Marshall rechnet in seinen Minutes of Agriculture 4to London 1783 den Preis eines 6jährigen tüchtigen Ochsen 10 bis 12 Guineen (70 bis 84 Rtl.).

Die Kosten des Mästens und das Futter der gemästeten Pflugochsen ist erst von 1793 an besonders angeschrieben. Es herrscht aber darin laut Tab. XLVII. und XLVIII. eine so große Verschiedenheit, daß Durchschnittssätze nicht statt finden.

Bei der folgenden Berechnung des Verlustes bei den Ochsen werde ich daher die Kosten des Mästens auf 9 Rthlr. 12 Gr. p. Stück von 1778 an schlagen, weil dieses der Unterschied des Preises zwischen den gemästet und mager verkauften laut Tab. XLVI. ist.

Von 1788 bis 1800 sind zu wenig Ochsen gemästet, um einen Durchschnitt zu ziehen. Zu den Mästungskosten in dieser Periode nehme ich 12 Rtl. p. Stück an, weil dieses nach Tab. XLIV. der Mittelsatz des Gewinnstes an den gemästeten Landochsen ist und statt jedes gemästeten Pflugochsen mit eben dem Futter ein anderer hätte gemästet werden und diesen Gewinnst bringen können.

Der Verlust bei den Pflugochsen war von 1778 bis 1788

Stück.		beträgt p. Stück		
		Rthl.	Gr.	Pf.
58	bei der Uebergabe des Pächters laut Uebergabe-Protocoll, gerichtlich taxirt zu	1256	—	—
126	gekauft laut Tab. XLVI.	2864	22	6
7	geschnittene Bullen	140	—	—
191		4260	22	6
	dagegen			
1	gegen einen Bullen vertauscht	20	—	—
27	gemästet verkauft	716	21	—
85	mager verkauft	1449	2	—
10	mager geschlachtet, nach dem Mittel- preise der mager verkauften	170	—	—
7	gemästet geschlachtet, nach dem Mit- telpreise der gemästet verkauften	189	—	—
17	Häute von den todtschlagenen Och- sen laut Tab. XLVI.	40	20	—
19	gestorben			
25	so 1788 im Bestande blieben, nach dem Mittelpreise zwischen den ge- kauften und mager verkauften	500	—	—
191		3085	19	—
	Verlust	1175	3	6
	hiez u die Kosten			
27	Ochsen zum Verkauf			
7	— zum Schlachten			
34	— zu mästen nach S. 72	323	—	—
	Summa des Verlustes	1498	3	6

Zweiter Theil.

R

		Rtl. Gr. Pf.					
beträgt von 1778 bis 1788 jährlich Verlust		149	19	6			
und verglichen mit der Summa der Bestände							
von 446 Stück nach Tab. XLV., p. Stück							
des Bestandes		3	8	6			
mit der Anzahl der angeschafften à 191							
nach S. 73		7	19	—			
Der Verlust von 1788 bis 1800 war					beträgt p. Stück.		
Stück.		Rtl. Gr. Pf.			Rtl. Gr. Pf.		
25	so nach S. 73 1788 im Bestande	500	—	—	20	—	—
	waren						
155	gekauft laut Tab. XLVI.	5462	21	2	35	5	10
46	gezogen, nach dem Mittelpreise der						
	gekauften	1610	—	—	35	—	—
11	geschnittene Bullen, da sie von gerin-						
	gern Werth als die Ochsen sind	275	—	—	25	—	—
237		7847	21	2	—	—	—
dagegen							
122	verkauft gemästet	5102	12	—	41	20	—
8	— mager	186	—	—	33	6	—
21	geschlachtet gemästet nach S. 12	840	—	—	40	—	—
1	— 1792 mager, hatte laut Tab. IV.						
	320 Pfund Fleisch à 1 gr. 6 pf. 20 fl.						
20	— Salz à 3 gr. 6 pf. 2 — 22 gr.						
	die Haut 5 — — —						
		27	22	—	27	22	—
22	totdgeschlagen, wovon die Häute laut						
	Tab. XLVI.	91	20	—	4	4	2
9	gestorben						
54	Johannis 1800 Bestand, nach dem						
	Mittelpreise der gekauften und ma-						
	ger verkauften laut Tab. XLVI.	1620	—	—	30	—	—
237		7868	6	—			
Ueberschuß		20	8	10			

Stück.		Rthl.	Gr.	Pf.	beträgt p. Stück.
		Rthl.	Gr.	Pf.	
	Transport: Ueberschuß	20	8	10	
	dagegen Kosten des Mästens von				
122	verkauften				
21	geschlachteten				
143	nach S. 72	1716	—	—	12 — —
	bleibt Verlust	1695	15	2	
	beträgt jährlich	141	7	3	
und verglichen mit der Summa der Bestände					
	à 509 nach Tab. XLV. p. Stück	3	7	6	
der Anzahl der angeschafften Ochsen à 237					
	Stück, nach S. 74 p. Stück	7	3	9	
Borgstede nimmt den Verlust p. Ochsen in No. 22. Beil. e. nur zu					
1 Rthlr. 12 Gr. an.					

Eine Ochsenhaut kostete

Rthl. Gr.

168 $\frac{6}{7}$	1	5
173 $\frac{9}{10}$	1	—
174 $\frac{9}{10}$	2	—
175 $\frac{9}{10}$	1	12
176 $\frac{9}{10}$	2	4
178 $\frac{9}{10}$	2	—
179 $\frac{9}{10}$	4	—

Vergleicht man dieses gegen den S. 12 bemerkten Werth der Ochsen, so hat die Haut mehrentheils $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{10}$ des Werths des ganzen Ochsen.

Nach Hüpel's Topographie von Lief- und Ehstland, 2ter Th S. 251, ist der Preis einer rohen Ochsenhaut 120 bis 180 Kopecken (1 Rthlr. 6 Gr. bis 1 Rthlr. 21 Gr.), also ungefähr $\frac{1}{10}$ des Werths des gemästeten Ochsen nach S. 67.

Nähr. Bei Berechnung des Verlustes an den Kühen habe ich eben die zwei Epochen angenommen, als bei den Pflugochsen; nämlich

1. von 1778 bis 1788, wo die Rechnungen den gehörigen Grad der Vollkommenheit noch nicht erreicht hatten.
2. von 1788 bis 1800, wo sie sich der Vollkommenheit näherten.

Befage Tab. L. war Johannis 1778 der Bestand	368	Stück.
von 1778 bis 1788 gezogen	27	—
gekauft	650	—
	1045	—

dagegen

verkauft	445	—
geschlachtet	55	—
totdgeschlagen	200	—
gestorben	170	—
den Unterthanen geschenkt	3	—
	873	—

Johannis 1788 Bestand	172	—
von 1788 bis 1800 gezogen	133	—
gekauft	66	—
	371	—

davon

verkauft	243	—
geschlachtet	11	—
totdgeschlagen	32	—
gestorben	27	—
	313	—

Johannis 1801 Bestand	58	—
-----------------------	----	---

Besage Tab. L. ist von		1778	1788
		Stück.	Stück.
die Summe sämtlicher Bestände überhaupt		3600	1398
beträgt im Durchschnitt jährlich		360	116½
Angeschafft sind incl. den gefundenen Bestand		1045	371
Der Abgang ist überhaupt von 1778			
totdgeschlagen	200		
gestorben	170		
		370	
von 1788			
totdgeschlagen	32		
gestorben	27		
			59
beträgt im Durchschnitt jährlich		37	5
vom Bestande p. Hundert		10¼	4¼
— angeschafften Viehe vom Hundert		36	16
Im Durchschnitt sind jährlich angeschafft		104½	31

und hat eine Kuh im Durchschnitt in beiden Epochen über 3½ Jahre, also ein Jahr länger wie die Ochsen ausgehalten.

Der starke Abgang von 1778 rührt von der übertriebenen Anzahl Vieh her, die ich im Anfange hielt. Dieses ist der größte Fehler den ich beging, und wovon nur wiederholte Erfahrungen mich heilen konnten. Ich erwähne es um so mehr, als es ein unter den Wirthen nur zu allgemeiner Fehler ist, und ich glaube nicht zu viel zu sagen, wenn ich behaupte, daß von 10 Wirthen gewiß 7 sich dessen schuldig machen. Das viele schlecht genährte Vieh, welches man so häufig sieht, ist der bündigste Beweis dieses Satzes.

Daß die Einschränkung des Viehstandes die Verminderung des Abgangs zur Folge hatte, ergibt sich aus Tab. L. sehr deutlich. Er wäre noch geringer gewesen, wenn ich nicht das Unglück gehabt hätte, daß von 13 Kühen, die ich 1788 aus der Danziger Niederung kommen ließ, 8 Stück theils starben, theils todtgeschlagen werden mußten, weil sie auf der Reise überhitzt und

dadurch Lungenfäulniß wurden. Auf geschickte Treiber kommt außerordentlich viel an, und nur selten hat man das Glück sie zu treffen.

Vorgstede rechnet No. 39 S. 3. auf den gewöhnlichen Abgang das 20ste Stück, und daß eine Melkerei alle 20 Jahre einmal ganz ausstirbt. Der Abgang würde also darnach überhaupt 10 p. c. seyn.

Fredersdorf nimmt von 58 Kühen nur 1 Stück Abgang, also nicht voll 2 p. c.

Die Mittelpreise der Kühe waren besage der hiesigen Rechnungen p. Stück

	Rthl.	Gr.
167 $\frac{6}{7}$	6	—
1690	6	12
173 $\frac{0}{8}$	7	—
174 $\frac{0}{8}$	8	—
175 $\frac{0}{8}$	8	—
176 $\frac{0}{8}$	8	—
177 $\frac{0}{8}$	8	—
178 $\frac{0}{8}$	9	—
1800	10	—

Die Kühe waren im Anfange mit den Ochsen nach S. 71 in ziemlich gleichem Preise. Hernach aber fielen sie dergestalt, daß sie anfänglich auf die Hälfte, und endlich unter $\frac{1}{3}$ des Preises gegen die Ochsen standen. Zu diesen Preisen sind nur die gewöhnlichen Landkühe gekauft und verkauft worden. Die höheren Preise, welche besage Tab. LI. in den letztern Jahren bezahlt sind, waren für Kühe aus der Danziger Niederung und dem Oldenburgischen, die zur Verbesserung der Raze gekauft worden, und wovon der Erfolg noch abzuwarten steht.

Vorgstede rechnet No. 39 S. 3 den Werth einer Kuh zu 12 Rthlr.

Ferber rechnet S. 221 den Einkaufspreis einer vorzüglichen Kuh vor diesem, jedoch ohne die Epoche zu bestimmen, auf 8 bis 10 Rthlr., jetzt 20 bis 24 Rthlr.

Medicus rechnet in seiner Beschreibung der Alpenwirthschaft S. 136 den Werth einer Kuh auf 14 Louisd'or (87 Rthlr. 12 Gr.).

Arthur Young in seiner Reise durch die nördlichen Provinzen Englands, 2ter Theil S. 345, rechnet den Durchschnittspreis einer Kuh 7 Pfund Sterl. (46 Rthlr. 16 Gr.); in Irland, nach seiner Reise 2ter Th. S. 122, auf 3 L. 16 Sh. (25 Rthlr. 8 Gr.) In the Farmers guide, 8vo London 1770, nimmt er den Durchschnittspreis einer Kuh nur auf 5 L. (33 Rthl. 8 Gr.) an. In der six weeks tour durch die südlichen Provinzen Englands S. 397 nimmt er den Durchschnittspreis einer Kuh zu 7 L. (46 Rthlr. 16 Gr.) an, und in seinen Reisen durch Frankreich S. 23 im Pais de Beauce die besten bis 150 L. (37 Rthlr. 12 Gr.)

Das Mästen der Kühe geschiehet selten, und nur mit den schlechtesten, die man ohne diese Beihülfe nicht verkaufen zu können glaubt. Das darauf verwandte Futter ist zu unbedeutend, um es, wie bei den Ochsen, in Anschlag zu bringen.

In Norfolk und Yorkshire geschiehet das Mästen der Kühe häufig. Mehrere Beispiele findet man davon in meinen Uebersetzungen von Marshall's Beschreibung der Landwirthschaften in Norfolk und Yorkshire.

Die Preise der Kuhhäute sind in den ältern Rechnungen nicht genau bemerkt, und öfters mit den Ochsenhäuten zusammen verkauft. Die Preise der neuern Zeit ergiebt Tab. LI. Nach dieser gelten sie ungefähr $\frac{1}{3}$ weniger als die Ochsenhäute nach Tab. XLVI. und haben etwas mehr als $\frac{1}{2}$ des Werths der Kuh betragen.

Der Verlust bei den Kühen war laut Tab. L. und LI. von 1778 bis 1788

Stück.		Rthl. Gr. Pf.			beträgt p. Stück.		
					Rthl.	Gr.	Pf.
368	auf Johannis 1778 vom Pächter über-						
	liefert, nach der gerichtlichen Taxe	5632	18	—	15	7	—
650	gekauft	6467	9	4	9	22	6
27	gezogen, da sie von vorzüglicher Güte						
	waren, den überlieferten gleich	405	—	—	15	—	—
1045		12504	3	4			

Stück.		beträgt p. Stück.		
		Ntl.	Gr.	Pf.
	dagegen	Transp.	12504	3 4
445	verkauft	" " " "	3453	12 — 7 17 —
55	geschlachtet, etwas über dem Mittel-			
	preise der verkauften, da es von			
	den besten waren	" " "	440	— — 8 — —
3	den Unterthanen geschenkt zu eben			
	dem Preise	" " "	24	— — 8 — —
200	Häute von den todtgeschlagenen	"	316	8 — 1 14 —
170	gestorben			
172	im Bestande Johannis 1788 nach			
	dem Mittelpreise der gekauften	"	1720	— — 10 — —
1045			5953	20 —
	Verlust		6550	7 4
	beträgt jährlich		665	— 9
Verglichen mit der Summe der Bestände				
à 3600 Stück nach Tab. L., beträgt				
	der Verlust p. Stück	" " "	1	20 —
und mit der Summe der angeschafften à 1045,				
	p. Stück	" " "	6	8 6

von 1788 bis 1800

Stück.				
172	im Bestande Johannis 1788 nach			
	dieser Seite weiter oben	" " "	1720	— — 10 — —
66	gekauft	" " "	1889	17 1 28 19 —
133	gezogen	" " "	2660	— — 20 — —
37 ¹			6269	17 1

Stück.		Transport	beträgt p. Stück.		
			Rtl.	Gr.	Pf.
	dagegen	6269 17 1			
243	verkauft	3647 14 —	15	5	9
11	geschlachtet nach S. 76	220 — —	20	—	—
32	Häute von todtgeschlagenen	75 16 —	2	8	9
27	gestorben				
58	im Bestande nach dem Preise der gezogenen	1160 — —	20	—	—
371		5193 6 —			
	Verlust	1066 11 1			
	beträgt jährlich	89 20 11			

Verglichen mit der Summe der Bestände

nach Tab. L. à 1398 p. Stück = — 19 —

Verglichen mit der Anzahl der angeschafften

à 371, p. Stück = 2 21 6

Bei Berechnung der Bullen werde ich eben die Epochen, von 17 $\frac{7}{8}$ Bullen. und von 17 $\frac{8}{8}$, wie bei den Ochsen und Kühen annehmen.

Johannis 1778 wurden vom Pächter übergeben	6 Stück.
von 1778 bis 1800 gezogen	10 —
gegen einen Ochsen eingetauscht	1 —
gekauft	10 —
	27 —
davon	
verkauft	2 —
unter Pflugochofen	7 —
geschlachtet	3 —
totdgeschlagen	4 —
gestorben	5 —
	21 —

Johannis 1788 Bestand	=	=	=	6 Stück.
von 1788 bis 1800 gezogen	=	=	=	7 —
gekauft	=	=	=	7 —
				<u>20 —</u>

davon

verkauft	=	=	=	5 —
unter Pflugochsen	=	=	=	11 —
totdgeschlagen	=	=	=	1 —
				<u>17 —</u>

Johannis 1800 Bestand	=	=	=	3 —
-----------------------	---	---	---	-----

17 $\frac{7}{8}$ 17 $\frac{8}{8}$
Stück. Stück.

Die Summe der Bestände war laut Tab. LII. überhaupt	78	57
im Durchschnitt jährlich	7 $\frac{4}{5}$	4 $\frac{3}{4}$
Der Abgang war		

todtgeschlagen	4	1
gestorben	5	—
	<u>9</u>	<u>1</u>

Er beträgt im Vergleich der Bestände p. Hundert beinahe	12	2
p. Hundert von den angeschafften	33	5

Der starke Abgang von 1778 bis 1788 ist dem übersetzten Viehbestande allein zuzuschreiben, wie ich schon gezeigt habe.

Vergleicht man die Summe der Bestände mit den angeschafften Bullen, so hat im Durchschnitt ein Bulle in beiden Epochen beinahe 3 Jahr gehalten, welches die Mitte zwischen der Ausdauer der Ochsen und der Kühe hält.

Vergleicht man ferner die Summe der Bestände der Bullen und der Kühe, so trifft im Durchschnitt auf einen Bullen

17 $\frac{7}{8}$ nicht voll 50 Kühe,

17 $\frac{8}{8}$ nicht voll 25 Kühe.

Da die Kühe in der ersten Epoche beständig verpachtet waren, so kann ich aus Erfahrung nicht wissen, ob die zu große Anzahl Kühe auf einen Bullen einen nachtheiligen Einfluß auf die Kälberzucht hatte. Vermuthen mußte ich es indessen aus dem schlechten Ertrage der Melkereien und dem starken Abgange der Bullen. Ich verstärkte deren Anzahl, um den Pächtern keinen Anlaß zu Beschwerden zu geben.

Nach Anton's Geschichte der deutschen Landwirthschaft, 1. Th. S. 128, wurde auf 12 Kühe 1 Stammochse, S. 428 auf 20 Kühe 1 Stammochse, S. 429 auf 30 Kühe 3 Stammochsen gerechnet. Man schien diesen damals weniger Kraft als in spätern Zeiten zuzutrauen.

Beckmann rechnet in seinen Grundsätzen der Landwirthschaft, 8. Göttingen 1790, auf 30 Kühe einen Stier, womit auch Borgstedt in No. 39 S. 3. übereinstimmt.

Karsten rechnet in den ersten Gründen der Landwirthschaft, 8. Berlin 1795, auf 20 Kühe einen Bullen.

Die Mittelpreise der Bullen waren 174 $\frac{2}{3}$ p. Stück 8 Rthlr.

175 $\frac{2}{3}$ — 9 —

176 $\frac{2}{3}$ — 10 —

178 $\frac{2}{3}$ — 30 —

17 $\frac{2}{3}$ — 40 —

Anfänglich waren sie wohlfeiler als die Pflugochsen S. 71. Mit dem Bestreben bessere Ragen zu erhalten stiegen sie aber natürlich im Preise, und in den letzten Jahren waren sie theurer wie Ochsen. In den erstern Jahren standen die Bullen mit den Kühen in gleichen Preisen. Allmählig stiegen sie bis auf das Vierfache.

Die Häute sind im Preise den Ochsenhäuten gleich.

Das Mästen ist bei den wenigen Bullen, die fett verkauft und geschlachtet werden, eine unbedeutende Ausgabe und nicht besonders angeschrieben.

Das Schneiden der Bullen ist ebenfalls eine geringe Ausgabe, die ich indessen der Vollständigkeit halber aufführen muß.

Der Verlust bei den Bullen war laut Tab. LII. und LIII. von 1778
bis 1788 beträgt p. Stück.

Stück.	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
10 gekauft	223	6	—	22	7	10
10 gezogen	200	—	—	20	—	—
1 eingetauscht	20	—	—	20	—	—
6 vom Pächter überliefert	183	—	—	31	—	—
27	626	6	—			
dagegen						
2 verkauft	48	—	—	24	—	—
7 unter Pflugochsen nach S. 69	140	—	—	20	—	—
3 geschlachtet zu eben dem Preise	60	—	—	20	—	—
4 todtgeschlagen, die Häute davon	9	—	—	2	6	—
5 gestorben						
6 Joh. 1788 im Bestande	120	—	—	20	—	—
27	377	—	—			
bleibt Verlust	249	6	—			

hierzu die Kosten

8 Bullen zu schneiden laut Tab. LII.	5	20	—
	255	2	—
beträgt jährlich	25	12	2

Verglichen mit der Summe der Bestände

à 78 nach Tab. LII., p. Stück

und mit der Summe der angeschafften à 27,

nach S. 81 p. Stück

Stück. von 1788 bis 1800

7 gekauft	285	4	—	40	18	—
7 gezogen, nach dem Preise der gekauften	280	—	—	40	—	—
6 Joh. 1788 im Bestande	120	—	—	20	—	—
20	685	4	—			

Stück.					beträgt p. Stück.		
					Ntl.	Gr.	Pf.
	Transport	"	"	"	685	4	—
	dagegen						
5	verkauft	"	"	"	172	—	—
11	unter Pflugochsen nach S. 70	"	"	"	275	—	—
1	totdgeschlagen, die Haut	"	"	"	3	12	—
3	Johannis 1800 im Bestande nach dem Preise der gezogenen und gekauften	"	"	"	120	—	—
20					570	12	—
	Verlust				114	16	—

	hiez						
11	Bullen zu schneiden	"	"	"	4	4	—
					118	20	—
	beträgt jährlich				9	21	8

Verglichen mit der Summe der Bestände

à 57 nach Tab. LII. p. Stück " 2 2 —

Verglichen mit der Summe der angeschaff-

ten à 20 Stück, p. Stück " 5 22 —

Die Kosten bei dem Vieh-Handel weist Tab. LIV. nach, so wie den Bedarf an Medicin. Sie betragen im Durchschnitt jährlich

	von 7 $\frac{7}{8}$			von 1 $\frac{7}{8}$		
	Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
Kosten bei dem Vieh-Handel	7	11	4	2	21	—
Steinsalz	2	17	4	—	7	2
Glaubersalz	—	—	—	3	19	6
Medicin	9	15	—	9	18	4
	19	19	8	16	8	—

Diese Ausgaben betreffen den ganzen Rindvieh-Stand, und es ist nicht

möglich sie nach den einzelnen Klassen aus einander zu setzen, ohne in das Kleinliche und Unbestimmte zu fallen, das ich so gern in diesem Werke vermeiden möchte. Ueberdem sind sie unbedeutend. Es würden bei der Vertheilung kaum einige Groschen auf das Stück fallen. Bloß im Jahre 1787 war die Ausgabe für Medicin durch die gebrauchten Vorbeugungsmittel gegen das sich in der Nachbarschaft geäußerte Viehsterben etwas beträchtlich.

Melkerei.

Zu besserer Beurtheilung des Ertrags der verschiedenen Melkereien, werde ich jede besonders berechnen.

Verpachtung im Dorfe.

Auf dem Vorwerk im Dorfe war die Melkerei bis 1793 stets verpachtet, anfänglich zu 9 Rthlr. 12 Gr. und von 1790 an zu 10 Rthlr. p. Stück.

Befage Tab. LV. war der Ertrag vom 1sten Juli 1778 bis den 31sten April 1785, also in 6 Jahr und 10 Monat überhaupt 8985 Rthl. 5 Gr. 11 Pf. hievon ab die Remissionen und niedergeschlagenen

Schulden	998	15	8	—
bleibt	7986	14	3	—
beträgt jährlich	1168	18	—	—

und gegen den beabsichtigten Viehstand berechnet,

der aber nicht immer vollständig erhalten werden konnte, jährlich p. Kuh ungefähr

7 — 19 — — —

Die Remissionen nahmen also von der Pacht, à 9 Rthlr. 12 Gr. p. Stück, 18 Gr. 9 Pf., über 8 p. c. weg. Ueberdem besagt die Tab. LV., daß in diesen nicht vollen 7 Jahren 4 Pächter gewesen, wovon 2 darauf verarmt. Dieses war die Folge des S. 77 erwähnten übersehten Viehstandes.

Der Durchbruch der Oder-Deiche 1785 und die dadurch bewirkte allgemeine Ueberschwemmung verursachte, daß die Melkenpacht aufgehoben wurde. Das Vieh mußte in den benachbarten Dörfern untergebracht werden, und der Ertrag der Melkerei war daher sehr gering. Die Administration brachte vom 1sten Mai 1785 bis 30sten Juni 206 Rthlr. 21 Gr. — Pf.

vom 1. Jul. bis ult. März	386	17	3	—
also in 10 Monat	593	14	3	—
beträgt monatlich im Durchschnitt	59	8	8	—

Die Herde bestand anfänglich in 150 Stück. Sie wurde aber durch Abgang bis auf 100 Stück herunter gebracht, die im April 1786 wiederum verpachtet wurden. Den Mittelsatz kann man zu 125 Stück annehmen. Der Ertrag war also p. Stück im Durchschnitt monatlich — Rtl. 11 Gr. 5 Pf.
beträgt jährlich 5 — 17 — — —

Diese Balance ist indessen nur oberflächlich, da viel Vieh gegen die Nutzung in Fütterung gegeben und in der Rechnung nicht abgerechnet wurde. Von dieser Zeit an faßte ich den ernstlichen Entschluß, den Viehstand herunter zu setzen, und die guten Folgen zeigten sich gleich.

Besage Tab. LV. war der Pächter im Stande seine Pacht richtig abzuführen und sogar am Ende zu erhöhen. Statt daß die vorigen nach S. 86 beinahe alle verarmten, zog er 1793 als ein wohlhabender Mann ab.

In den letzten Jahren besonders war die Anzahl der Kühe nicht immer vollständig. In der Tab. LV. ist diese nach den Monaten berechnet wo die Pacht gegeben, daher die Brüche entstehen.

Die Ausgaben kann ich nur von 1788 an genau bestimmen, da, wie S. 1 bereits erwähnt, die Rechnungen von der Zeit an sich der Vollkommenheit einigermaßen näherten, und ich so wenig Unvollständiges als möglich geben möchte. Leider fühle ich bei jeder Angabe, wie weit ich hiervon noch entfernt bin.

Besage Tab. LVI. ist die ganze Summe der Bestände von 1788 bis 1793 überhaupt " " " 468 $\frac{2}{3}$ Stück,
beträgt im Durchschnitt jährlich 93 $\frac{1}{3}$ — welches ich der leichtern Uebersicht halber zu 94 voll rechnen werde.

Den Bedarf an Holz ergibt Tab. LVI. Reducirt man dieses auf Erlenholz nach den S. 34 angenommenen Säzen, so war der ganze Bedarf von

17 $\frac{88}{3}$ an Erlenholz " " " " " " 64 $\frac{1}{2}$ Klastern.

2 Klastern Fichtenholz, 2 gegen 1 1 —

15 — Weidenholz, 3 gegen 1 5 —

13 $\frac{3}{4}$ Schock Erlen-Reiß, 2 gegen 1 6 $\frac{7}{8}$ —

35 — Weiden-Reiß, 4 gegen 1 8 $\frac{3}{4}$ —

86 $\frac{1}{8}$ —

im Durchschnitt jährlich 17 $\frac{1}{4}$ —

Der Werth von diesem Holze ist, à 3 Rthlr. p. Klastern, nach Seite 34
überhaupt " " " " " 51 Rthlr. 18 Gr. — Pf.

p. Kuh, à 94 Stück, jährlich " — 13 — 2 —

Der Bedarf an Holz zur Melkerei nach der Anzahl der Kühe ist in den
Ritterschaftssätzen nicht enthalten.

Burgsdorf in seinem Forst-Handbuch, 2ter Th. S. 276, rechnet auf 10
Kühe 1 Klastern hart Holz und Borgstede in den Grundsätzen von General-
verpachtung der Domainen S. 100 auf 8 bis 10 Kühe 1 Klastern; und beide
für einen Meyer, womit der Kuhpächter zu vergleichen, 7 Klastern. Mit dem
hiesigen Bedarf treffen diese Sätze ziemlich überein.

Zum Verfahren der Kälber, Butter und Käse bekam der Pächter die nö-
thigen Fuhren nach Berlin, jedoch unter der Bedingung, immer volle Ladung
zu haben, die in 8 bis 10 Centner bestand. Für eine solche Fuhre bezahlten
mir die Unterthanen 4 Rthlr., wenn ich sie ihnen erließ. Sie müssen also zu
diesem Preise angerechnet werden.

Der Bedarf war laut Tab. LVI.

Rthl. Gr. Pf.

6 Fuhren mit eignen Gespann,

65 — mit Unterthanen

71 — à 4 Rthlr. " " " " " " " " " " " "

284 — —

beträgt jährlich " 56 19 3

und p. Kuh nach dem wirklichen Bestande à 468 $\frac{2}{3}$ Stück

überhaupt und 94 Stück jährlich, p. Stück " — 14 6

Salz hat der Pächter jährlich 4 Scheffel bekommen. Dieses beträgt

		Rtl.	Gr.	Pf.
	Transport	2	16	—
24	Quadratruthen Kohlland, à 1 Gr.	1	—	—
36	— Leinland, à 8 Pf.	1	—	—
(beides nach den Preisen, wofür es vermietet wird)				
freie Wohnung (1. Th. S. 49)		10	—	—
		14	16	—
	beträgt p. Stück	—	3	9

frei Kosent.

Die Einnahme vom Kosent ist zu unbedeutend, wie sich bei der Berechnung der Brauerei finden wird, um dafür etwas in Anschlag zu bringen.

Die Unterhaltungskosten des Kuh-Hirten betragen

Scheffel.	Messen.	Deputat	Rtl.	Gr.	Pf.
8	—	Kochen, à 1 Rtl. 8 Gr. (nach 1. Th. S. 31)	10	16	—
9	—	Gerste, à 1 Rtl. (desgl.)	9	—	—
1	—	Hafer (—)	—	20	—
1	—	Erbsen (—)	1	16	—
—	8	Salz, nach S. à Tonne 9 Rtl. 18 Gr.	1	2	—
1	Merschaf	= = = = =	1	16	—
24	Quadratruthen Kohlland, à 1 Gr.	= = = = =	1	—	—
36	— Leinland, à 8 Pf.	= = = = =	1	—	—
		statt der Speisung	26	22	—
1	Klafter Erlenholz	= = = = =	3	—	—
1	Schock Erlen-Reiß	= = = = =	1	12	—
	Lohn	= = = = =	20	12	—
	freie Wohnung	= = = = =	7	—	—
	Nebenkosten an Präsente, Branntwein, Bier u.	= = = = =	1	—	—
			60	16	—
		beträgt wöchentlich	1	4	—
	und nach dem Bestande à 94 Stück im Durchschn. jährlich p. Stück		—	15	6

Die Speisung eines Knechts kostet nach S. 30 41 Rtlr. 18 Gr.

das Deputat des Hirten 26 — 22 — 12

letzteres weniger 14 — 20 — 12

Bei einer Heerde von 150 Stück wäre ebenfalls nur ein Pächter und ein Hirte nöthig gewesen, und in dem Fall hätte der Unterhalt p. Stück betragen

	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
des Pächters	2	4		
jezt nach S. 90	3	9		
mehr			1	5
des Hirten S. 90	9	8		
jezt	15	6		
mehr			5	10
überhaupt mehr			7	3

Dieses beweiset den Vortheil starker Heerden, wenn es die übrigen Rücksichten erlauben.

Nach Borgstede No. 39 Beil. a bekommt ein Kuh-Hirte Rtl. Gr. Pf.
20 Scheffel Roggen, à 18 Gr. — — 15 — —

1 — Gerste — — — — 14 — —

1 — Hafer — — — — 10 — —

1 — Erbsen — — — — 20 — —

4 Meßen Salz, à 1 Rtl. p. Schfl. — — 6 — —

1 Merzschaf — — — — 16 — —

1 fett Schwein — — — — 4 — —

für Fische und Heringe — — — — 10 — —

20 Centner Heu auf 2 Kühe an Futter frei, p. Stück 10

Centner, à 4 Gr. 5½ Pf. — — 3 16 — —

Lohn — — — — 15 — —

40 20 — —

Das Deputat ist stärker. Die Ursache des wohlfeilen Unterhalts liegt in den niedrigen Anschlagspreisen.

Vorgstede rechnet die Unterhaltungskosten einer Magd in No. 39 zu
Seite 81

	Rthl.	Gr.	Pf.
Speisung	16	3	—
Lohn	5	—	—
	21	3	—

Nach Arthur Young's Reisen in den nördlichen und östlichen Provinzen Englands war 1780 im Durchschnitt das Lohn einer Magd 3 L. 9 Sh. (23 Rthlr.)

Nach Marshall's Landwirthschaft von Norfolk, von mir übersetzt 1. Th. S. 87, war der Lohn einer Magd 1780 daselbst 30 bis 40 Sh. (10 Rthlr. bis 13 Rthlr. 8 Gr), und in Yorkshire nach dessen Beschreibung der dortigen Landwirthschaft, von mir übersetzt, 1. Th. S. 255, 1787 5 bis 6 L. (33 bis 40 Rthlr.) Die einfache Lebensart des Gefindes soll dieses ersehen; diese bestehet darin, daß Milch ihre Hauptnahrung ist und sie nur einmal die Woche Fleisch bekommen, statt dreimal wie an andern Orten; hier nach S. 17 wöchentlich dreimal, und in Schlessien an einigen Orten jährlich dreimal.

Außer diesem Gefinde haben zum Hüten und Füttern noch Leute nebenher genommen werden müssen, die laut Tab. LVI. betragen Personen. Rthl. Gr. Pf.

überhaupt	654	81	21	—
im Durchschnitt jährlich	131	16	9	—
p. Stück à 94 Stück, jährlich p. Stück	1½	—	4	2

Das Wollengeräth mußte der Pächter auf seine Kosten im Stande halten, und hat dieses also keine Ausgaben verursacht.

An Kopfstücken sind nach S. 56 im Durchschnitt zu rechnen Gr. Pf.

2 Stück p. Bullen, à 1 Gr. 3 Pf.	2	6
2 — p. Kuh, à 9 Pf.	1	6

Aus der S. 56 angeführten Ursache bleibt es immer nur eine ungefähre Angabe, so wie eine unbedeutende Ausgabe.

Ueberhaupt kann man sie anschlagen Rthl. Gr. Pf.

8 Stricke auf 4 Bullen, à 1 Gr. 3 Pf.	—	12	—
198 — auf 94 Kühe, à 9 Pf.	5	21	—
	6	9	—

Die ganze Einnahme aus der Melkerei war laut Tab. LV.	Rthl. Gr. Pf.
überhaupt	4587 2 —
beträgt jährlich	917 10 —
die Ausgabe S. 94	658 — —
Ueberschuß	259 10 —
p. Kuh, à 94 Stück	2 18 —

Zieht man vorstehende Ausgabe à 7 Rthlr. p. Kuh von der Pacht ab, so bleibt an reinem Gewinnst 2 Rthl. 12 Gr. bei 9 Rthl. 12 Gr. Pacht p. Stück.

3 — — — bei 10 — — — — —

Das Heu und die Weide, welche diese Kühe von 1788 bis 1793 bekommen haben, weisen die Tab. LVII. und LVIII. nach. Da sie mit den Wirtschaft- und Deputanten-Kühen zusammen geweidet worden, so habe ich die Morgenzahl mit der ganzen Summe der Kühe vergleichen müssen. Bei dem Heu habe ich dagegen nur dasjenige angeführt, was die Pachtkühe, à 2 Fuder p. Bullen und 1 Fuder p. Kuh, bekommen haben. Rechnet man daß die Kühe, vom 1. November bis 1. Mai, überhaupt 6 Monat im Stall gefut-tert werden, so beträgt 1 Fuder à 16 Centner, monatlich 2 Centner 74 Pfund, täglich beinahe 10 Pfund. Vergleicht man das Heu mit der Anzahl der Pachtkühe in der vordersten Rubrik, so findet sich ein starker Unterschied. Dieses rührt daher, daß öfters die Kühe gegen den Winter abgeschafft wor- den, wie dieses besonders 179 $\frac{1}{2}$ der Fall war.

An Heu ist laut Tab. LVII. überhaupt verfüttert	Fuder.
mit den Bullen und Pachtkühen	489
mit den Merzkühen	12
	501
beträgt im Durchschnitt jährlich	100 $\frac{1}{2}$

Rechnet man nach 1. Th. S. 102 18 Centner als den Mittelsertrag ei- nes Morgens, so waren zur Hervorbringung dieses Heues erforderlich gewesen überhaupt

überhaupt	445 Morgen,	60	Ruthen.
beträgt im Durchschnitt jährlich	89	—	12 —
— p. Kuh, à 94 Stück nach S. 87	—	—	170 —

Das Werben dieser 501 Fuder Heu hat gekostet, à 16 Gr. p. Fuder
 nach 1ster Theil S. 101 334 Rthl. — Gr. — Pf.
 beträgt jährlich im Durchschnitt 66 — 19 — 2 —

Der Ueberschuß nach Abzug der Kosten war
 nach S. 95 jährlich 259 — 10 — — —
 davon diese Werbungskosten 66 — 19 — 2 —
 bleibt reiner Ertrag 192 — 14 — 10 —

Die Pachtkühe wurden mit den Wirthschafts- und Deputanten-Kühen
 zusammen gehütet. In der Tab. LVIII. habe ich deshalb die Hütung nach
 der Stückzahl sämtlicher Kühe zusammen geworfen. Stück.

Von $178\frac{2}{3}$ sind überhaupt gehütet 619
 beträgt jährlich $123\frac{2}{3}$

An Morgenzahl haben sie gebraucht	Morgen.	Quadratruthen.
überhaupt	769	88
beträgt im Durchschnitt jährlich	153	$161\frac{2}{3}$
— p. Stück	1	109

Nach Beschaffenheit der Witterung und der Zeit des Austreibens ist bald
 mehr bald weniger Hütung auf ein Stück gefallen, woraus sich der starke Un-
 terschied ergibt, den die Tab. LVIII. darin nachweist. Hierzu kommt noch,
 daß der wenige Vortheil den die Kühe bei der niedrigen Pacht brachten, mich
 bewog die durch Heu für Mastochsen besser zu benutzende Hütung nach Mög-
 lichkeit einzuschränken. — Bei dieser Gelegenheit muß ich wegen eines sich
 im ersten Theil Tab. LI. S. 102 eingeschlichenen Fehlers um Nachsicht bit-
 ten. Es sind daselbst $178\frac{2}{3}$ 116 Morgen 66 Quadratruthen als Schäfereihütung
 angesetzt, und soll heißen: 49 Morg. 120 Quadratruth. Schäfereihütung,
 66 — 126 — Hütung für Dorfkühe.

An Hütung ist überhaupt erforderlich gewesen von $17\frac{8}{9}$ laut Tab. LVIII.
 für 18 Bullen, à $1\frac{1}{4}$ Morgen 22 Morg. 45 Quadratruth.
 — 500 Pachtkühe, à $1\frac{1}{4}$ Morgen 625 — — —
 — 51 Merzkühe bis zum Verkauf oder Nu-
 hung nach Tab. LVIII. * * 59 — 120 —

806 — 165 —
 beträgt im Durchschnitt jährlich * * * 161 — 69 —
 — p. Stück der nach S. 87 genutzten 94 Kühe 1 — 129 —

An Morgenzahl ist jährlich im Durchschnitt gebraucht beträgt p. Stück.
 Morgen. □ Ruthen. Morgen. □ Ruthen.
 zu Heu nach S. 95 * * * 89 10 — 170
 zur Hütung (s. oben) * * * 161 69 1 129
 259 79 1 119

und beträgt also die S. 96 ausgemittelte Nutzung von 192 Rtl. 14 Gr. 10 Pf.
 p. Morgen — — 18 — 6 —

So lange die Melkereien verpachtet waren, wurden, wie S. 20 erwähnt,
 besondere Kühe gehalten, wovon die Wirthschaft den Bedarf an Milch bestritt. ^{Wirth-}
 Der Ueberschuß wurde verkauft, oder Butter und Käse daraus gemacht. ^{schafts-}
^{Kühe.}

Besage Tab. LIX. wurden in den ersten drei Jahren 8 Stück und in
 den letzten 9 Stück gehalten. Die ganze Summe betrug 42 Kühe.

Der Ertrag war überhaupt Rtl. Gr. Pf.
 2 Kälber verkauft * * * 7 18 —
 13 — abgesetzt, à 4 Rtl., der Preis, der dem Molken-
 pächter dafür bezahlt wurde * * * 52 — —
 21 — geschlachtet, à 2 Rtl. 16 Gr. nach S. 13 * 56 — —
 36 —
 21 Achtel und 1 Pfund Butter, à 4 Rtl. nach S. * 84 6 —
 18 $\frac{3}{4}$ Schock Käse, à 1 Rtl. 8 Gr. * * 25 — —
 Milch verkauft für * * * 62 18 9
 Latus 287 18 9

	Rthl.	Gr.	Pf.
Transport	287	18	9
Milch verbraucht für 115 Personen, à 130 Quart p. Person, nach S. 20 à 9 Pf.	467	4	6
	754	23	3
beträgt im Durchschnitt jährlich	150	23	10
— p. Kuh	17	23	5

An Heu haben sie laut Tab. LVII. überhaupt 53 Fuder bekommen, und an Hütung 52 Morgen 90 Quadratruthen.

Da sie mit den Pachtkühen zusammen gefuttern und gehütet worden, so sind die Kosten, welche diese wenigen Kühe verursacht haben, nicht auszumitteln.

Eigene Verwaltung.

Es ist bereits S. 86 bemerkt, daß ich von 1793 an die Kühe in eigene Verwaltung nahm. Bei Berechnung des Ertrags müssen zwei Epochen angenommen werden.

1. Von 1793 bis 1797, wo die Kühe auf die Weide gingen.
2. Von 1797 bis 1800, wo die halbe Stallfütterung eingeführt wurde.

Wegen der allmählichen Verminderung der Herde und des Verkaufs der schlechtesten Kühe wurde, zur richtigen Uebersicht des Ertrags, der Bestand monatlich in den Rechnungen bemerkt und daraus der Durchschnitt am Ende des Jahres gezogen. Dieses ist der Grund der Brüche, und daß die in den Tab. LVII. und LX. bemerkte Anzahl Kühe nicht mit einander übereinstimmt.

Hütung.

In der ersten Epoche ist, besage Tab. LX., die Anzahl der geweideten Kühe nach obigen Grundsätzen überhaupt 355 Stück

beträgt im Durchschnitt jährlich 88 $\frac{1}{2}$ —

Der Ertrag ist überhaupt. beträgt im Durchschn. p. Kuh.

	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.
254 Kälber, à 3 Rthlr. 8 Gr.	845	16	—	2	9	6
für verkaufte Milch, Butter und Käse	4095	15	—	11	14	6
Summa	4941	7	—	14	—	—
im Durchschnitt jährlich	1235	7	9	—	—	—

Der Ertrag wäre stärker gewesen, wenn ich nicht das Unglück gehabt hätte, daß so viel Kühe verkalbten. Statt daß eine gute Kuh in 4 Jahren 5 Kälber oder wenigstens alle Jahr ein Kalb bringen sollte, habe ich besage Tab. LX. von 4 Kühen nicht voll 3 Kälber erhalten. Den Grund hiervon habe ich noch nicht ausmitteln können. Der Stall hatte den Fehler, daß er zu viel Pfeiler hatte, woran sich die Kühe bei dem Einbinden stießen. Diesem habe ich abgeholfen, ohne eine merkliche Abänderung bis jetzt empfunden zu haben.

Die Ausgaben bei der eignen Verwaltung, die bei der Verpachtung wegfiehlen, waren der Unterhalt der Molkenfrau und die in Tab. LXI. bemerkten Kosten.

Die Molkenfrau stand vom 1. Jul. 1793 bis ult. Okt. 1794 im Deputat. Von der Zeit an ist sie beköstigt worden.

Das Deputat hat betragen pro 1794:			Rthl.	Gr.	Pf.
1	Mergeschaf S. 13	.	1	16	—
1	groß Schwein S.	.	10	16	—
Wispel.	Scheffel.	Megen.			
—	—	8	Salz à Tonne 9 Rthl. 18 Gr. S. 19	1	2 —
1	—	—	Erdäpfel 1. Th. S. 96	5	— —
—	1	—	Weizen 1. Th. S. 32	1	16 —
—	12	—	Rothen 1. Th. S. 31 à 1 Rthl. 8 Gr.	16	— —
—	14	—	Gerste à 1 Rthl.	14	— —
—	2	—	Hafer à 20 Gr.	1	16 —
—	2	—	Erbsen à 1 Rthl. 16 Gr.	3	8 —
Fleisch-Geld			2	12	—
			statt der Speisung		
4	Tonnen Bier, à 1 Rthlr. 8 Gr. 1. Th. S. 49	.	57	14	—
Lohn			5	8	—
Miethsgeld			24	—	—
freie Wohnung			1	—	—
Nebenkosten			10	—	—
			2	2	—
			100	—	—

		179 $\frac{3}{4}$ Joh. bis Mich.	Rthl.	Gr.	Pf.
Scheffel.	Megen.				
—	4	Weizen, à 1 Rthlr. 16 Gr.	—	10	—
3	—	Rothen, à 1 Rthlr. 8 Gr.	4	—	—
3	8	Gerste, à 1 Rthlr.	3	12	—
—	8	Hafer, à 20 Gr.	—	10	—
—	8	Erbfen, à 1 Rthlr. 16 Gr.	—	20	—
1	Tonne Bier		1	8	—
	Lohn		6	—	—
	freie Wohnung		2	12	—
	Nebenkosten		1	—	—
			20	—	—

Von Michaelis 1794 wurde die Molkenfrau beköstigt, und waren die Kosten jährlich

	Rthl.	Gr.	Pf.
für die Speisung am Schreibertisch nach S. 29	92	16	—
für Tischzeug S. 47	1	—	—
— Bett S. 51	3	—	—
Lohn	24	—	—
3 Tonnen 65 Quart Bier, à 1 Quart täglich	5	—	—
freie Wohnung	10	—	—
Nebenkosten	4	8	—
	140	—	—

Die ganzen Unterhaltungskosten haben betragen

179 $\frac{3}{4}$ 1 Jahr	100	—	—
179 $\frac{4}{5}$ $\frac{1}{5}$ Jahr	20	—	—
$\frac{2}{4}$ Jahr, à 140 Rthlr.	105	—	—
179 $\frac{5}{7}$ $\frac{1}{2}$ Jahr, à 140 Rthlr.	280	—	—
Präsent 179 $\frac{5}{6}$	5	—	—
	510	—	—
betragt jährlich	127	12	—
der Molkenpächter hat gekostet nach S. 90	14	16	—
erstere mehr	112	20	—

Nach S. 98 war der Durchschnittssatz der genutzten Kühe jährlich 88 $\frac{3}{4}$, also p. Stück

1 10 6

Die Ausgaben, welche allein die Verwaltung angehen und sonst der Pächter getragen, waren laut Tab. LXI. von 179 $\frac{3}{4}$ überhaupt Rtl. Gr. Pf.

102 ganze Butter-Achtel, à 3 Gr.	"	"	12	18	—
75 dergleichen, à 2 Gr. 6 Pf.	"	"	7	19	6
199 — halbe, à 2 Gr.	"	"	16	14	—
			37	3	6
Unterhalt der Gefäße	"	"	29	12	—
Accise und Unkosten bei dem Verkauf	"	"	21	—	4
Besen	"	"	1	4	6
Summa			88	20	4
beträgt im Durchschnitt jährlich			22	5	1
— p. Kuh			—	6	—

Den Bedarf an Brennholz ergiebt Tab. LVI. Reducirt man diesen auf Erlenholz nach den S. 34 angenommenen Sätzen, so ist er überhaupt an Erlenklästern.

64 $\frac{1}{2}$ Klafter Fichtenholz von den von Raupen beschädigten					
Bäumen, 4 gegen 1	"	"	16 $\frac{1}{8}$		
15 — Weidenholz, 3 gegen 1	"	"	5		
2 $\frac{1}{2}$ — Erlenstöcke, 3 gegen 1	"	"	1		
115 — Fichtenstöcke, 4 gegen 1	"	"	28 $\frac{3}{4}$		
			40 $\frac{7}{8}$		
			Rtl.	Gr.	Pf.
beträgt, à 3 Rthlr. p. Klafter Erlenholz nach S. 34	"	"	122	15	—
— im Durchschnitt jährlich 10 $\frac{1}{2}$ Klästern	"	"	30	15	9
— p. Kuh $\frac{1}{8}$ Klafter	"	"	—	8	3
An Salz ist gebraucht laut Tab. LVI.					
1 Wisp. 16 Schfl. 12 Mz. überhaupt à Tonne 9 Rtl. 18 Gr.			88	7	—
beträgt im Durchschnitt					
— 10 — 3 — jährlich	"	"	22	1	9
— — — $\frac{3}{4}$ — p. Kuh	"	"	—	6	—

Molkensfuhren sind, weil Milch, Butter und Käse mehrentheils aus dem Hause verkauft worden, laut Tab. LVI. überhaupt nur 3 gebracht, à 4 Rthl. 12 Pf. beträgt im Durchschnitt jährlich 3 —

An Leuten sind bei der Molkerei gehalten worden, außer der oben erwähnten Molkensfrau, 1 Kuhhirte und 4 Mägde.

Der Kuhhirte hatte 179 $\frac{3}{4}$ eben das Deputat wie bei dem Pächter, und kostete wie S. 90 für dieses Jahr 60 Rthlr. 16 Gr. 1794 wurde ein anderer angenommen, der folgendes Lohn und Deputat bekam. Rthl. Gr. Pf.

1	Mergschaf nach S. 13	"	"	"	1	16	—
1	Faß Butter nach S. 23	"	"	"	4	—	—
2	Schock Käse, nach S. 24 à 1 Rthlr. 8 Gr.	"	"	"	2	16	—
Scheffel. Mezen.							
18	—	Rocken, à 1 Rthlr. 8 Gr.	"	"	24	—	—
1	—	Hafer	"	"	—	20	—
1	—	Erbsen	"	"	1	16	—
—	8	Salz à Tonne 9 Rthlr. 18 Gr.	"	"	1	2	—
24	Quadratruthen	Kohlland, à 1 Gr.	"	"	1	—	—
36	—	Leinland, à 8 Pf.	"	"	1	—	—
statt der Speisung					37	22	—
1	Klafter Erlenholz	"	"	"	3	—	—
1	Schock Erlenreiß	"	"	"	1	12	—
Lohn	"	"	"	"	20	12	—
freie Wohnung	"	"	"	"	7	—	—
Nebenkosten	"	"	"	"	1	14	—
Summa					71	12	—
wöchentlich					1	9	—

Die Unterhaltung des Hirten hat also überhaupt gekostet	Ntl. Gr. Pf.
pro 179 $\frac{3}{4}$	60 — —
— 179 $\frac{4}{7}$, à 71 Nthlr. 12 Gr.	214 12 —
	274 12 —
beträgt im Durchschnitt jährlich	68 15 —
— p. Kuh	— 18 8
Wäre die Heerde 150 Stück gewesen, hätte es nur p. Kuh gekostet	— 11 10
(weil auch nur ein Hirte erforderlich gewesen wäre)	
also jetzt mehr p. Stück	— 6 10
Der Unterhalt der 4 Mägde hat gekostet, nach S. 92	
à 50 Nthlr. jährlich	200 — —
beträgt p. Kuh	2 6 6
Wäre die Heerde vollständig gewesen, so daß jede Magd 25 Stück nach S. 92 gehabt, so wären die Kosten p. Kuh 6 Gr. 6 Pf. geringer gewesen.	
Das Häckfellschneiden hat laut Tab. LVI. gekostet	Personen. Ntl. Gr. Pf.
überhaupt	1187 234 21 3
beträgt im Durchschnitt jährlich	296 $\frac{3}{4}$ 58 17 4
— p. Kuh	3 $\frac{1}{4}$ — 16 —
Die zum Hüten und Futtern zu Hülfe gegebenen Leute haben gekostet laut Tab. LVI.	Personen. Ntl. Gr. Pf.
überhaupt	916 $\frac{1}{2}$ 119 12 —
beträgt im Durchschnitt jährlich	229 $\frac{1}{5}$ 29 21 —
— p. Kuh	2 $\frac{1}{2}$ — 8 —
Während der Verpachtung hat gekostet p. Stück	Personen. Ntl. Gr. Pf.
das Häckfellschneiden S. 89	3 — 14 2
das Helfen bei dem Hüten und Futtern S. 93	1 $\frac{1}{2}$ — 4 3
	4 $\frac{1}{2}$ — 18 5

Bei der eignen Verwaltung hat gekostet p. Stück	Perf.	Ntl.	Gr.	Pf.
das Häckelschneiden	3 $\frac{1}{4}$	—	16	—
das Helfen bei dem Hüten und Futterern	2 $\frac{1}{2}$	—	8	—
	5 $\frac{3}{4}$	1	—	—
bei der eignen Verwaltung also mehr	1 $\frac{1}{4}$	—	5	7

Daß beides bei der eignen Verwaltung so viel mehr gekostet hat, ist hauptsächlich der Fütterung mit Erdäpfeln und Branntweinspüllicht zuzuschreiben, wobei sowohl mehr Häcksel als mehr Leute gebraucht werden.

Der Werth des Inventariums war	Ntl.	Gr.	Pf.
88 $\frac{1}{2}$ Kuh im Durchschnitt jährlich, da es größtentheils selbstgezogene waren à 20 Nthlr.	1765	—	—
4 Bullen, à 40 Nthlr.	160	—	—
Werth des Molkengeräths wie bei der Verpachtung S. 94	130	—	—
Summa	2055	—	—

davon

die Zinsen à 4 p. c.	82	4	10
beträgt p. Kuh	—	22	3

An Kopffstricken sind wie bei der Verpachtung S. 93 zu rechnen

8 Stück auf 4 Bullen, à 1 Gr. 3 Pf.	—	10	—
176 — — 88 Kühe, à 9 Pf.	5	12	—
	5	22	—
beträgt p. Stück	—	1	7

Die sämtlichen jährlichen Ausgaben sind				beträgt p. Stück.			
nach Seite.		Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
81	Verlust an den Kühen	70	6	3	—	19	—
85	— — 4 Bullen à 2 Ntl. 2 Gr.	8	8	—	—	2	3
100	Unterhalt der Molkensfrau	127	12	—	1	10	6
101	— — Molkengefäße re.	22	5	1	—	6	—
101	Holz	30	15	9	—	8	3
	Latus	258	23	1	2	22	—

nach Seite.		beträgt p. Stück.					
		Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
	Transport	258	23	1	2	22	
101	Salz	22	1	9	—	6	—
102	Molkensuhren	3	—	—	—	—	9
103	Unterhalt des Hirten	68	15	—	—	18	8
103	— der Viehmägde	200	—	—	2	6	6
103	Häckfellschneiden	58	17	4	—	16	—
103	Leute zum Hüten und Füttern	29	21	—	—	8	—
104	Zinsen vom Inventario	82	4	10	—	22	5
104	Kopffricke	5	22	—	—	1	7
	Nebenkosten an Medicin, Unterhalt der Ställe u.	18	19	9	—	5	1
		748	4	9	8	12	—
98	Die Einnahme war	1235	7	9	14	—	—
	Ueberschuß	487	3	—	5	12	—

Laut Tab. LXII. betrug die außerordentliche Fütterung dieser Kühe mit Einschluß der 2 Merzkühe

Wispel.	Scheffel.	Megen.		Rtl.	Gr.	Pf.
70	3	—	Erdäpfel, à 3 Rthlr. 12 Gr. (1. Th. S. 96)	237	12	—
1	—	—	Träber nach S. 66 à 12 Gr.	—	12	—
12	6	—	Braunweinspüllicht S. 66 à 12 Gr.	6	3	—
				244	3	—
			beträgt jährlich	61	—	9
			— p. Kuh	—	16	6

Rechnet man von dem eben ausgemittelten jährlichen Ertrage

	überhaupt.			p. Kuh.		
von	487 Rtl.	3 Gr.	— Pf.	5 Rtl.	12 Gr.	— Pf.
ab obige	61	—	—	9	—	—
so bleibt	426	—	2	3	—	4

Zweiter Theil.

Q

An Heu ist erforderlich gewesen laut Tab. LVII.	Fuder.
für die Melkerei	295 $\frac{1}{4}$
— — — Merzkühe	7
	302 $\frac{1}{4}$
zu dessen Gewinnung nach dem Mittelfaz à 18 Centner p. Morgen sind nach	
1. Th. S. 102 erforderlich gewesen	Morgen. Quadratruthen.
überhaupt	268 20
beträgt im Durchschnitt jährlich	67 5
— p. Kuh	— 136
Die Werbungskosten dieser 302 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu sind, nach 1. Th. S. 101	
p. Fuder 16 Gr.	Rel. Gr. Pf.
überhaupt	201 12 —
beträgt im Durchschnitt jährlich	50 9 —
An Weide ist erforderlich gewesen laut Tab. LVIII.	Morg. □ Ruth.
überhaupt für 417 Stück	487 71
beträgt im Durchschnitt p. Stück 1 Morg. 30 $\frac{1}{2}$ □ R.	
hiervon für 37 Deputantenkühe nach obigem Satze	43 47
	bleiben 444 24
beträgt jährlich	111 8
— p. Kuh, die genutzt worden	1 48
Der ganze jährliche Bedarf an Morgenzahl zur Ernährung der Melkerei war	
	überhaupt. beträgt p. Kuh.
	Morg. □ Ruth. Morg. □ Ruth.
zum Heu	67 5 — 136
zur Weide	111 31 1 48
	178 36 2 4
Der reine Ertrag der Melkerei war	
nach S. 105 im Durchschnitt jährlich	Rel. Gr. Pf. Rel. Gr. Pf.
hievon ab die Werbungs-kosten des Heues	426 2 3 4 19 6
	50 9 — — 13 8
so bleibt	376 17 3 4 5 10
beträgt p. Morgen	— — — 2 2 6

In der zweiten Epoche machte ich mit der Stallfütterung verschiedene ^{Stall-} _{fütterung.} Versuche. Um diese deutlicher auseinander zu setzen, werde ich die Verfah-
rungsart und den Erfolg in jedem Jahre besonders beschreiben.

179 $\frac{7}{8}$ wurden 50 Kühe auf dem Stall gefüttert mit — — —
Morgen. □ Ruthen.

26	—	aus dem Stuttgarten,
3	57	— — — Schweineberg,
8	—	— — — Garten,
47	57	beträgt p. Stück 170 Quadratruthen; und auf
46	26	Hütung in Beyers Wiese wurden geweidet
		4 Bullen,
		18 Kühe,
		9 Deputanten-Kühe,
		31 p. Stück 1 Morgen 88 Quadratruthen.

Die Anzahl Kühe war, nach der S. 98 angeführten Berechnungsart nach Monathen, im zwölfmonathlichen Durchschnitt $75\frac{1}{2}$ und mit Ergänzung des unbedeutenden Bruchs überhaupt 76.

Von diesen wurden vom 1sten November bis 31sten Mai 13 Stück mit Eräber und Branntweinspülicht gefüttert, und die Einnahme davon besonders berechnet.

Nach der eben gedachten monathlichen Berechnung betrug also die Anzahl

	in den einzelnen Monaten.	im Durchschnitt jährlich.
der gewöhnlich gefütterten	820 Stück.	$68\frac{4}{12}$ Stück.
der mit Eräber und Branntweinspülicht ge-		
fütterten	91 —	$7\frac{7}{12}$ —
	911 —	$75\frac{11}{12}$ —

Um den Ertrag beider Fütterungsarten besser zu beurtheilen, ist es nöthig, die beiden gemeinschaftliche Ausgaben vorhero auseinander zu setzen.

Seite.	Diese sind	überhaupt.			beträgt p. Kuh.		
		Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
81	Verlust an den Kühen	60	4	—	—	19	—
85	— — — Bullen, 4 Stück, à						
	2 Rtl. 2 Gr.	8	8	—	—	2	8
100	Unterhalt der Molkensfrau	140	—	—	1	20	2
102	— des Hirten	71	12	—	—	22	7
—	Unkosten laut Tab. LXI.	9	2	6	—	2	10
—	42 Klastern fichtene Stöcke, nach						
	S. 34 gleich 10½ Klastern Er-						
	lenholz à 3 Rtl.	31	12	—	—	10	—
—	6 Schfl. 4 Mß. Salz à Tonne						
	9 Rtl. 18 Gr.	13	13	—	—	4	3
—	Unterhalt von 3½ Mägde à 50 Rtl.	175	—	—	2	7	3
—	111 Personen Häcksel geschnitten	25	20	—	—	8	2
—	23 — Erdäpfel gestampft	3	17	—	—	1	2
—	42 — gehütet	8	10	—	—	2	8
—	16 — Gras gemähet	3	15	—	—	1	2
—	Zinsen vom Inventario						
—	4 Bullen, à 40 Rtl. 160 Rtl.						
—	76 Kühe, à 20 Rtl. 1520 —						
—	Molkengeräth						
	zu 4 p. c. 130 —						
—	Kopfstücke, tl. gl.						
	8 St. für 4 Bullen à 1 gr. 3 pf. — 10						
152	— — 76 Kühe à 9 pf. 418						
		5	4	—	—	1	8
	Nebenkosten an Medicin etc.	17	16	11	—	5	7
		646	—	—	8	12	—
Der gemeinschaftliche Ertrag war 58 Käl-							
	ber à 3 Rtl. 14 Gr.	207	16	—	2	17	7

Es haben also wiederum 4 Kühe nur 3 Kälber gebracht.

Von dem Ertrage der Kälber würden fallen auf			Rtl.	Gr.	Pf.
68 $\frac{1}{2}$ Kühe die gewöhnlich gefüttert, à 2 Rtl. 17 Gr. 7 Pf.			186	17	6
7 $\frac{1}{2}$ — mit Träber und Brantweinspülicht gefütterte			20	22	6
75 $\frac{1}{2}$ —			207	16	—

An Milch, Butter und Käse haben die nach S. 107 gewöhnlich gefütterten 68 $\frac{1}{2}$ Kühe gebracht

überhaupt.			beträgt p. Kuh.		
Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
589	21	—	8	15	2
und an Kälbern (s. oben)			2	17	7
776	14	6	11	8	9

hiervon die gemeinschaftlichen Ausgaben nach

S. 108	580	20	—	8	12	—
Ueberschuß	195	18	6	2	20	9

Rechnet man hievon ferner ab die außerordentliche Fütterung von 37 Wispel Erdäpfel nach 1. Th. S. 96 à 3 Rtl. 12 Gr.

so bleibt	119	12	—	1	18	—
	76	6	6	1	2	9

für Heu, grün Futter und Hütung.

Mit Träber und Brantweinspülicht wurden, wie S. 107 bemerkt, 13 Kühe 7 Monat gefüttert. Dieses beträgt im Durchschnitt jährlich 7 $\frac{1}{2}$ Kühe.

Der besonders berechnete Ertrag war 11891 Quart Milch, und also p. Kuh im Durchschnitt täglich 4 $\frac{1}{2}$ Quart.

Diese gaben			Rtl.	Gr.	Pf.
14 $\frac{1}{2}$ Quart Rahm, à 4 Gr.			2	10	—
9 $\frac{1}{2}$ — Milch, à 6 Pf.			1	21	6
533 Pfund Butter, à 5 Gr. 6 Pf. (p. Pfund 22 Quart Milch)			123	13	—
53 $\frac{1}{2}$ Sch. Käse, à 1 Rtl. 4 Gr. (p. 10 Pfund Butter 1 Sch. Käse)			64	22	—
			192	18	6
beträgt monatlich			27	13	—
— p. Kuh monatlich			2	2	10
— p. — jährlich			25	10	—
— p. Quart Milch			—	—	4 $\frac{2}{3}$

			überhaupt.			beträgt p. Kuh.		
Der ganze Ertrag ist			Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
an Milch	=		192	18	6	25	10	—
— Kälber	=		20	22	6	2	17	7
			213	17	—	28	3	7
hiervon die gemeinschaftlichen Ausgaben	=		65	4	—	8	12	—
256 Personen gefuttern	=		45	5	6	5	23	—
			110	9	6	14	11	—
Ertrag			103	7	6	13	16	7

Rechnet man hievon ab die außer-
ordentliche Fütterung mit
Wisp. Schfl. Mz.

17	—	—	Erdäpfel nach 1. Th.					
			S. 96 à 3 Ntl. 12 Gr.					
			(p. Kuh 1 Wisp. 7 Schfl.					
			5 Megen)					
2	12	—	Eräber, und					
11	—	—	Branntweinspülcht, nach					
			S. 66 à 12 Gr.					
			6	18	—	—	21	7
			66	6	—	8	17	7
so bleibt			37	1	6	4	23	—

Der ganze Ertrag der für Heu, Stallfütterung und Weide übrig blieb,
war

	Ntl.	Gr.	Pf.
von den auf gewöhnliche Art gefütterten Kühen	76	6	6
von den mit Eräber und Branntweinspülcht gefüt- terten	37	1	6
	113	8	—

An Heu haben die Kühe überhaupt bekommen, für

4 Bullen und
77 Kühe,
81 Stück, à 1 Fuder.

Die Werbungskosten des Heues haben betragen, à 16 Gr. p. Fuder nach
 1. Th. S. 101
 überhaupt

Mtl. Gr. Pf.

54 — —

Diese abgezogen von dem auf S. 110 befindlichen Ertrage

113 8 —

bleibt

59 8 —

An Morgenzahl ist überhaupt erfordert worden

p. Kuh — 18 9

Morg. □Mth.

72 — zu 81 Fuder Heu à 18 Centner p. Morgen,

47 57 zur Stallfütterung S. 107

32 136 zur Hütung für 4 Bullen und 18 Kühe à 1 Morgen 88 Qua-
 dratruthen nach S. 107

152 13

also genügt der Morgen zu 9 Gr. 4½ Pf., und kommt auf jede genutzte Kuh
 2 Morgen.

179½ wurden wiederum 50 Kühe auf dem Stall gefuttern mit
 Morg. □Mth.

35 — Klee im Stuttgarten und Mittel-Eichwald im ersten Schnitt,

31 — — daselbst im 2ten Schnitt,

18 — — — — 3ten —

84

28 — als $\frac{1}{3}$ überhaupt, nemlich 13 Morgen im Stuttgarten,

15 — im Mittel-Eichwald,

28 — p. Kuh 101 □Mth.

41 116 Hütung auf Beyers Wiese,

13 — im 3ten Schnitt auf Mittel-Eichwald,

54 116 für

1 Bullen,

27 Kühe,

8 Merz-Kühe,

36

8 Deputanten-Kühe,

44 p. Kuh 1 Morg. 44 □Mth.

Nach der S. 98 erwähnten Berechnung nach Monathen war die Anzahl der sämmtlichen genutzten, theils auf dem Stall gefütterten, theils gehüteten Kühe nur $68\frac{3}{4}$ Stück das Jahr hindurch, weil ein Theil der obigen Kühe vor dem Winter abgingen und erst im späten Frühjahr ersetzt wurden.

Da nur wenige Kühe mit Traber und Brantweinpflicht gefüttert worden, so ist der Ertrag davon nicht besonders angeführt.

	überhaupt.			beträgt p. Kuh.		
	Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
42 Kälber, à 3 Ntl. 22 Gr.	164	10	—	2	10	—
für Milch, Butter und Käse	872	6	3	12	20	—
	1036	16	3	15	6	—

An Kälbern sind von 8 Kühen nur 5 gefallen und 3 güste geblieben oder verkalbt.

Seite.		überhaupt.			beträgt p. Kuh.		
		Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
81	Verlust bei den Kühen	54	10	3	—	19	—
85	— — — Bullen, 4 Stück, à 2 Ntl. 2 Gr.	8	8	—	—	2	11
100	Unterhalt der Molkensfrau	140	—	—	2	1	—
—	Unkosten laut Tab. LXI.	13	19	7	—	4	10
—	$30\frac{1}{2}$ Klaftern Erlenholz, $3\frac{3}{4}$ — durch 15 Klaftern sichte Stöcke, 4 gegen 1, $34\frac{1}{2}$ — à 3 Ntl.	102	18	—	1	11	10
—	7 Schff. 12 Mehen Salz, à 9 Ntl. 18 Gr.	16	19	—	—	5	10
92	Unterhalt von $3\frac{1}{2}$ Mägde, à 50 Ntl.	175	—	—	2	13	—
102	— des Hirten	71	12	—	1	1	—
—	405 Personen Häcksel geschnitten	91	11	6	1	8	—
	Latus	674	2	4	9	19	2

		überhaupt.			beträgt p. Kuh.		
		Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
Transport		674	2	4	9	19	2
140	Personen gehütet und gefuttern	28	13	—	—	10	—
97	— bei der Melkerei	12	5	—	—	4	3
88	— Klee gemäht und gefahren	21	12	6	—	7	7
Zinsen vom Inventario							
4	Bullen, à 40 Ntl.	160	Ntl.				
68½	Kühe, à 20 —	1375	—				
	Molkengeräthe	130	—				
		1665	—				
zu 4 p. c.		66	14	5	—	23	4
Kopffricke		tl. gr. pf.					
8 St.	für 4 Bullen, à 1 gr. 3 pf.	—	10	—			
138 St.	für 69 Kühe, à 9 pf.	4	7	6			
Nebenkosten		4	17	6	—	1	8
		17	7	3	—	6	—
		825	—	—	12	—	—
Der Ertrag ist		1036	16	2	15	2	—
Ueberschuß		211	16	2	3	2	—
hievon die außerordentliche Fütterung mit							
Wisp. Schfl. Mq.							
120	— — Erdäpfel à 3 Ntl. 12 Gr.						
	p. St. 1 Wisp. 18 Schfl.	420	—	—	6	2	7
2	— — Träber						
7	— — Branntweinspülicht						
9	— — à 12 Gr.	4	12	—	—	1	7
		424	12	—	6	4	2
Verlust		212	19	10	3	2	2

Zweiter Theil.

p

	Rel.	Gr.	Pf.
Zu umstehendem Verlust à	212	19	10
Kommen noch die Werbungskosten von 118½ Fuder Heu, welches die Kühe bekommen haben, mit 16 Gr. p. Fuder	79	—	—
	281	19	10

An Morgenzahl ist für diese Kühe überhaupt gebraucht Morg. □Rth.

105	60	für 118½ Fuder Heu à 16 Centner, nach dem Mittelfatz à 18 Centner p. Morgen, p. Kuh 1 Morg. 60 □Rth.
28	—	Klee zur Stallfütterung, à 101 □Rth. p. Kuh,
44	50	Hütung, à 1 Morg. 44 □Rth. p. Stück,
177	110	

p. Kuh, die genutzt worden, 2 Morg. 105 □Rth.

17²² gingen die Kühe wieder auf die Weide, als Morg. □Rth.
auf den Vorder-Eichwald 46 118

	Morg.	□Rth.
auf die Nachmath daselbst	45	—
desgl. auf den Oberbord	27	22
	72	22

zu ⅓	24	7
	70	129

Bei Berechnung der Weide ist die Morgenzahl der Nachmath, die verloren geht, auf ⅓ reducirt, weil diese gewöhnlich nur ⅓ des ganzen Heu-Gewinns ist.

Die Anzahl des auf die Weide gegangenen Viehes war

- 4 Bullen,
- 63 nutzbare Kühe,
- 8 Merzkühe,
- 8 Deputantenkühe.

83 beträgt p. Stück 153 Quadratruthen.

Die Anzahl der genutzten Kühe dagegen war nach der S. 98 angeführten Berechnungsart nach Monaten 61 Stück im Durchschnitt.

	überhaupt.			beträgt p. Kuh.		
	Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
51 Kälber, à 4 Ntl. 2 Gr. 3 Pf.	208	20	—	3	10	2
für Milch, Butter und Käse	952	—	6	15	14	7
	1160	20	6	19	—	9

Im Durchschnitt haben 6 Kühe 5 Kälber gegeben.

Die Ausgaben waren

Seite.								
81	Verlust bei den Kühen	48	7	—	—	19	—	
85	— — 4 Bullen, à 2 Ntl. 2 Gr.	8	8	—	—	3	3	
100	Unterhalt der Molkensfrau	140	—	—	2	7	1	
	— — Gefäße laut Tab. LXI.	20	2	—	—	7	11	
42	Klästern Erleholz							
$\frac{3}{4}$	— durch 3 Klästern sich- tene Stöcke 4 gegen 1 nach S. 34 à 3 Ntl.							
$42\frac{3}{4}$	—	126	18	—	2	1	10	
19	8 Schfl. Salz, à Tonne 9 Ntl. 18 Gr.	17	8	—	—	6	10	
92	Unterhalt von 4 Mägden, à 50 Ntl.	200	—	—	3	6	8	
102	— des Hirten	71	12	—	1	4	2	
228	Personen Häcksel geschnitten	51	9	6	—	20	3	
80	— Erdäpfel gestampft	12	11	6	—	4	11	
237	— gefuttern	48	22	—	—	19	3	
74	— bei der Molkerei	10	15	—	—	4	2	
	Zinsen vom Inventario							
	4 Bullen, à 40 Ntl. 160 Ntl.							
	61 Kühe, à 20 Ntl. 1220 —							
	Molkengeräthe	130	—					
	à 4 p. c.	1510	—	60	9	7	—	23 9
	Latus	816	2	7	13	9	1	

			überhaupt.			beträgt p. Kuh.		
			Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
Transport			816	2	7	13	9	1
Kopffricke								
8 St. für 4 Bullen à 1 gr 3 pf. — 10 —								
122 — — 61 Kühe à 9 pf. 3 19 6								
Nebenkosten			4	5	6	—	1	8
Der Ertrag war			835	13	—	13	16	9
die Ausgabe			1160	20	6	19	—	9
Ueberschuß			835	13	—	13	16	9
			325	7	6	5	8	—
Die außerordentliche Fütterung beträgt								
Wisp. Schfl. Mq.			der Molkerei					
5	4	—	Erdäpfel à 3 Ntl. 12 Gr.					
			p. Kuh 2 Schfl. 1 Mq.			18	9	—
5	12	—	Träber,					
8	12	—	Branntweinspülicht,					
14	—	—	à 12 Gr.			7	—	—
			25	9	—	—	2	9
			der 8 Merzkühe					
4	—	—	Erdäpfel à 3 Ntl. 12 Gr.					
			12 Scheffel p. Kuh			14	—	—
4	—	—	Träber,					
5	—	—	Branntweinspülicht,					
9	—	—	à 12 Gr.			4	12	—
			18	12	—	—	1	9
			43	21	—	—	7	3
			bleibt	281	10	6	4	14
davon gehen noch ab die Werbungskosten für								
66 Fuder Heu für die Molkerei,								
8 — für die Merzkühe,								
74	—	—	à 16 Gr. nach 1. Th. S. 101			49	8	—
			bleibt	232	2	6	3	19
							4	

An Morgenzahl ist für diese Kühe gebraucht				beträgt p. Stück.	
Morg.	□Mth.			Morg.	□Mth.
65	140	zu 74 Fuder Heu, à 18 Centner p. Mor-			
		gen im Durchschnitt		1	14
63	135	zur Weide à 153 Quadratruthen p. Kuh		1	8
129	95			2	22

und ist der Morgen genutzt zu 1 Rtl. 10 Gr.

Bei dem Vergleiche dieser verschiedenen Fütterungsarten findet sich, daß ein Morgen an reinem Ueberschuß gebracht hat nach

Seite.				Rtl.	Gr.	Pf.
97	bei der Verpachtung			—	18	6
106	— eigener Verwaltung	179 $\frac{3}{4}$		2	2	8
111	— der Stallfütterung	179 $\frac{7}{8}$		—	9	4 $\frac{1}{2}$
113	— — —	179 $\frac{9}{8}$				Verlust.
—	— — Weide	1 $\frac{7}{8}$ $\frac{2}{8}$ $\frac{2}{8}$		1	19	—
63	— den Fettochsen			2	15	—

Zum Heugewinnst ist erforderlich gewesen nach

Seite.				Morg.	□Mth.
95	bei der Verpachtung			—	170
106	— — eignen Verwaltung und Weide			—	136
111	— — Stallfütterung	179 $\frac{7}{8}$		—	160
114	— — —	179 $\frac{9}{8}$		1	60
—	— — Weide	1 $\frac{7}{8}$ $\frac{2}{8}$ $\frac{2}{8}$		1	14

Zur Stallfütterung ist erforderlich gewesen p. Stück

107	179 $\frac{7}{8}$ an gewöhnlichem Grase			—	170
111	179 $\frac{9}{8}$ an Klee			—	101

An Weide ist erforderlich gewesen p. Stück

97	bei der Verpachtung			1	129
106	— — eignen Verwaltung und Weide	179 $\frac{3}{4}$		1	48
117	— — — — —	1 $\frac{7}{8}$ $\frac{2}{8}$ $\frac{2}{8}$		1	8
111	— — Stallfütterung zur Hülfe	179 $\frac{7}{8}$		1	88
114	— — — — —	179 $\frac{9}{8}$		1	44

Ueberhaupt ist erforderlich gewesen auf eine nutzbare Kuh nach

Seite.		Morg.	□ Ruth.
97	bei der Verpachtung	2	119
106	— — eignen Verwaltung und Hütung 179 $\frac{3}{4}$	2	4
117	desgleichen 179 $\frac{2}{3}$	2	22
111	— — Stallfütterung 179 $\frac{7}{8}$	2	—
114	desgleichen 179 $\frac{3}{8}$	2	105
63	für einen Mastochsen	2	45

Die vortheilhafteste Nutzung war bei der Hütung 179 $\frac{3}{4}$ und sie wäre noch ansehnlicher geworden, wenn die Ausgaben bei der geringen Anzahl Kühe nicht verhältnismäßig so stark gewesen wären. Der Nutzung mit Zettochsen ist sie dennoch lange nicht gleich gekommen. Daß die Kühe mit so weniger Weide reichten, ist dem weißen Klee zuzuschreiben, der auf dem Vorder-Eichwald laut 1. Th. Tab. LIII. 1799 unter den Rocken gesät worden.

Die Stallfütterung hat sich in keinem günstigen Lichte gezeigt. Der geringe Ertrag ist allein den Erdäpfeln zuzuschreiben, deren Anbau und Fütterung zu viele Kosten verursachen, um mit Vortheil in dieser Art angewandt zu werden. Ungeachtet ich sowohl zum Waschen als zum Schneiden die besten und neuesten Maschinen angewandt habe, so hat mir doch die Fütterung immer sehr viele Leute weggenommen, wie sich aus den Berechnungen der Kosten ergibt. Dieses ist der Wirtschaftszweig, wo ich am mehresten Belehrung wünschte. Soll ich aber überzeugt werden, so muß es durch Erfahrungen im Großen, wie die meinigen, geschehen, die sich wenigstens auf eine Aussaat von 20 Wispel Erdäpfel, eine Melkerei von 50 Stück und einen jährigen Durchschnitt gründen. Ich selbst werde noch mehr Aufmerksamkeit darauf wenden und den Erfolg doch nur nach einem jährigen Durchschnitt vorlegen.

Wie wenig Nutzen Erfahrungen im Kleinen stiften, habe ich in der Vorrede zum ersten Theil gezeigt. Sie sind als Versuche unentbehrlich; bis sie aber nicht durch größere bestätigt worden, darf man nicht mit Sicherheit auf sie bauen.

Vergleicht man die Erträge der Molkerei in den Jahren, wo die Kühe viel Erdäpfel bekommen haben, mit denen, wo ihnen wenige gegeben worden nach der Tab. LXII, so zeigt sich kein Unterschied im Ertrage, und ich kann daher von der ihnen angerühmten milchreichen Eigenschaft wenigstens aus Erfahrung nicht sprechen. Bei mir haben sie sich größtentheils als eine ziemlich unnütze Zugabe des Futters gezeigt, ungeachtet sie mehrentheils nur den milchenden Kühen gegeben worden. Besonders auffallend zeigte sich dieses 179 $\frac{3}{8}$, wo auf die Kuh nach S. 113 im Durchschnitte 1 Wispel 18 Scheffel Erdäpfel, wöchentlich über 1 Scheffel trafen. Ungeachtet sie dabei $1\frac{1}{2}$ Fuder, statt sonst 1 Fuder, also täglich 15 Pfund Heu erhielten, und den Sommer durch mit dem schönsten Klee auf dem Stall gefüttert wurden, so brachten sie doch nur p. Stück 15 Rtl. 6 Gr. nach S. 112, und das Jahr darauf, wo nur 2 Scheffel 1 Meye nach S. 115 auf die Kuh fielen, p. Stück 19 Rtl. 9 Pf.

Den Einfluß, den die Erdäpfel auf Ersparung des Heues gehabt, habe ich eben so wenig mit Bestimmtheit ausmitteln können. Laut Tab. LVII. und LXII. zeigen sich die Resultate der Fütterung im Verhältniß der Erträge so verschieden, daß es schlechterdings unmöglich ist allgemeine Schlüsse daraus zu ziehen.

Im Jahr 179 $\frac{1}{2}$ traf p. Kuh 8 Scheffel 3 Megen Erdäpfel,

$\frac{3}{4}$ Fuder Heu (täglich $7\frac{1}{2}$ Pfund)
und 12 Rtl. 9 Gr. Ertrag.

179 $\frac{3}{8}$ — — 1 Scheffel 14 Megen Erdäpfel,
 $\frac{1}{2}$ Fuder Heu (täglich 5 Pfund)
und 16 Rtl. 1 Gr. 6 Pf. Ertrag.

179 $\frac{6}{7}$ — — 7 Scheffel Erdäpfel,
 $\frac{1}{4}$ Fuder Heu (täglich $2\frac{1}{2}$ Pfund)
und 14 Rtl. 8 Gr. Ertrag.

Wirksamer haben sich die Träber und der Branntweinspülicht 179 $\frac{7}{8}$ nach S. 109 bewiesen. Die 7 Monate hindurch damit gefütterten 13 Kühe haben

	Met.	Gr.	Pf.	Met.	Gr.	Pf.
p. Stück gebracht im Durchschnitt jährlich	25	10	—			
davon gehen ab nach eben der Berechnungs-						
art p. Stück jährlich die Fütterungs-						
Kosten	5	23	—			
die Erdäpfel	7	20	8			
	13	19	8			
Ueberschuß				11	14	4
Die auf gewöhnliche Art gefütterten						
Kühe haben gebracht nach S. 109	11	8	9			
davon gehen ab die Erdäpfel	1	18	—			
				9	14	9
Ueberschuß bei erstern				1	23	7

Daß dieser Ueberschuß so gering gewesen, liegt wiederum in den Erdäpfeln, welche durch die starke Ausgabe allen Vorthail überwogen haben.

Mit Weglassung der Erdäpfel würde die Stallfütterung gute Dienste geleistet haben, da sie besonders bei dem Klee nach S. 117 viel weniger Flächenraum als die Weide erfordert hat.

Bei der Verpachtung hat der Morgen S. 117 an $\frac{1}{3}$ weniger als bei der eignen Verwaltung gebracht. Mich zu dieser so spät entschlossen zu haben, ist ein zweiter Hauptfehler, den ich bei diesem Wirthschaftszweige begangen habe. Die Besorgniß, von einer Molkenfrau unredlich bedient zu werden, hielt mich lange von der eignen Verwaltung ab und ich gab, wie es bei dem größten Theil der Verpachtungen und Verdingen der Fall ist, aus Furcht betrogen zu werden, gutwillig mehr weg als ich wirklich hätte betrogen werden können.

Der zweite Nachtheil der Verpachtungen ist, daß die Fütterung des Viehes gewöhnlich schlechter ist. Da der Verpächter von der bessern Fütterung keinen unmittelbaren Nutzen hat, so ist er selten geneigt diese zu verbessern, und das Vieh ist das Opfer dieser Collision, deren Vermeidung nicht genug empfohlen werden kann. Man sollte nicht so handeln; aber wer handelt immer

wie er soll? und schwer gehet es dem Verpächter ab, Zulagen zu bewilligen, deren Vortheil entfernt und ungewiß ist.

Da Milch, Butter und Käse im Kleinen verkauft wird, so ist es unmöglich, wenigstens wäre es mit unnützer Beschwerde verknüpft, dieses besonders aufzuschreiben. Was ein jedes einzeln gebracht hat, kann nur durch Schätzung aus den Preisen beurtheilt werden.

Bei dem Ertrage von $1\frac{7}{8}\frac{9}{10}$ von 19 Rtl. p. Kuh kann man es ungefähr nach S. 115 schätzen Rtl. Gr. Pf.

$\frac{5}{8}$ Kälber à 4 Rtl. 2 Gr. 3 Pf. nach Abzug $\frac{1}{5}$ auf die Kühe die güste bleiben und verkälben	3	10	—
41 Pfund Butter à 6 Gr.	10	6	—
4 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr.	5	8	—
	19	—	—

Borgstede rechnet in seinen Grundsätzen zur Generalverpachtung der Domainen No. 25. bei einer Melkerei von 20 Kühen den Ertrag p. Stück

$\frac{7}{10}$ Kälber à $\frac{3}{10}$ Abgang auf Sterben und güste bleiben, p. Stück 2 Rtl. 12 Gr.	1	18	—
54 Pfund Butter nach Abzug $\frac{1}{5}$ auf die güste Kühe à 2 Gr.			
9 Pf., 60 Pfund auf eine frischmilchende Kuh	6	4	6
$2\frac{1}{2}$ Schock Käse à 18 Gr.	1	16	6
	9	15	—

Die Ertragsätze sind mit den meinigen ziemlich gleich, und der Unterschied liegt nur in den niedrigeren Preisen der Butter und Käse.

Zum Hütungsbedarf rechnet Borgstede No. 33 zu S. 81 in der Obergegend p. Kuh

	Weide.		Wiesewachs.	
	Morg.	□ Rth.	Morg.	□ Rth.
in der besten Gegend	2	—	1	90
— — mittlern Gegend	2	90	2	—
— — schlechten —	3	—	2	90
zweiter Theil.	Q			

In den Tarprinzipien der Ritterschaft wird der Ertrag einer Kuh im Lebusischen Kreise zu 5 Ntl. angenommen, ohne sich auf weiteres Detail einzulassen. An Heu wird darin 8 Centner p. Kuh jährlich, beträgt täglich 5 Pfund, und an Weide in den vorzüglichern Gegenden 1 Morgen gerechnet; also ist p. Kuh an Morgenzahl darnach erforderlich
Morg. □ Ntl.

—	90	Wiesen von mittelmäßiger Güte, à 16 Centnr p. Morgen.
1	—	Weide von vorzüglicher Güte.
1	90	

Mit beiden kann eine Kuh nach meinen Erfahrungen nicht reichen.

In den General-Declarationsprinzipien der schlesischen Landschaft wird der Ertrag einer Kuh nach den verschiedenen Gegenden zu 3 Ntl. 12 Gr. bis 10 Ntl. bestimmt.

Beneckendorf schlägt in der Oec. For. 1. Th. S. 415 den Ertrag einer Kuh an

	Ntl.	Gr.	Pf.
an der Oder in Bruchweiden auf	7	—	—
— — Warthe	6	—	—
— — Neße	5	—	—
bei Stallfütterung	5	—	—
— fetter Brachhütung	4	—	—
— bloßer Waldhütung	3	—	—
— magerer Brachhütung	2	12	—

Herr von Blankensee setzt im praktischen Handbuch für Landwirthe S. 250 den Ertrag einer Kuh, jedoch ohne das Kalb,

der schlechten	Ntl.	Gr.	Pf.
330 Quart Milch			
33 Pfund Butter à 3 Gr.	4	3	—
1 $\frac{5}{8}$ Schock Käse à 1 Ntl.	1	15	—
	5	18	—

der mittlern Sorte	Rtl.	Gr.	Pf.
1022 Quart Milch			
102 Pfund Butter à 3 Gr.	12	18	—
5 $\frac{1}{2}$ Schock Käse à 1 Rtl.	5	3	—
	17	21	—
einer vorzüglichen			
1800 Pfund Butter à 3 Gr.	22	12	—
9 Schock Käse à 1 Rtl.	9	—	—
	31	12	—

Auf 10 Quart Milch rechnet er 1 Pfund Butter und 3 Käse.

Frederisdorf berechnet S. 192 den Ertrag einer Melkerei von 58 Kühen auf 717 Rtl. 16 Gr. 6 Pf. beträgt p. Stück 12 — 9 — —

Das weitläufige Detail über den Abgang, die güstigen Kühe und den Bedarf zur Wirthschaft findet man im Werke selbst.

Nach Hüpel's Topographischen Nachrichten von Lief- und Esthland 2. Th. S. 251 rechnet man von einer Kuh 40 Pfund Butter.

In Yorkshire wird nach Marshall's Beschreibung der dortigen Landwirthschaft, von mir übersetzt, 2. Th. S. 308 der Ertrag einer Kuh gerechnet

	Rtl.	Gr.	Pf.
das Kalb	5	—	—
1 $\frac{1}{2}$ Centner Butter à 20 Rtl., p. Pfund 4 Gr. 8 Pf.	30	—	—
$\frac{1}{2}$ — Käse, à 6 Rtl., p. Pfund 1 Gr. 3 Pf.	3	—	—
Milch und Molken durch die Schweine	3	8	—
	41	8	—

In den Annalen der schlesischen Landwirthschaft, 2. Heft S. 171, rechnet der Kammerrath Löwe auf Molna den Ertrag einer Kuh daselbst auf 9 Zl. (6 Rtlr.) Rechnet man davon die S. 94 nachgewiesenen Ausgaben, wenn gleich nach reducirten Sätzen ab, so bleibt doch nur gewiß ein unbedeutender reiner Ertrag.

Ferber rechnet S. 202 auf eine Kuh an Weide auf den Acker
1ster Classe 6 Scheffel Ausfaat (beträgt nach S. 198 à 60 Rthl. p. Schfl.
2 fl. M.)

2ter Classe 7 Scheffel Ausfaat (beträgt nach S. 198 à 60 Rthl. p. Schfl.
Auff. $2\frac{1}{3}$ fl. M.)

3ter Classe 9 Scheffel Ausfaat (beträgt à 80 Rthl. p. Schfl. 4 fl. M.)
und an Pacht bei hinreichendem Heu p. Stück

im Acker der ersten Classe 8 bis 9 Rthl.

— — — zweiten — 7 — 8 —

— — — dritten — 5 — 6 —

Arthur Young rechnet in seiner sechsmonathlichen Reise durch die nördli-
chen Provinzen Englands 2. Th. S. 267 die jährliche Nutzung einer Kuh
auf 5 L. $6\frac{1}{4}$ Sh. (35 Rthl. 10 Gr.), und

zum Winterfutter $1\frac{1}{2}$ Acre ($2\frac{1}{3}$ M.)

— Sommerfutter $1\frac{1}{8}$ — ($1\frac{3}{4}$ —)

$2\frac{2}{3}$ — (4 —)

Die Kuh bringt beinahe noch einmal so viel wie hier nach S. 121, braucht
aber auch beinahe noch einmal so viel Land. Rechnet man aber den Ertrag,
wie billig, nach Morgenzahl, so wird er dem hiesigen gleich seyn. Die Kuh
soll täglich 5 Gallon (15 Quart) Milch geben. Dieses ist wahrscheinlich nur
von den frischmilchenden zu verstehen.

Auf 9 Kühe werden nach ebendenselben eine Magd gerechnet. Wenn
die Küchen- und Hausmägde nicht mit darunter begriffen sind, so ist es un-
begreiflich.

Nach ebendenselben Reisen in den östlichen Provinzen 2. Th. S. 384
rechnet er den Ertrag einer Kuh 5 L. 10 Sh. (36 Rthl. 16 Gr.) und

zum Winterfutter $1\frac{1}{2}$ Acre (2 M.)

— Sommerfutter $1\frac{1}{2}$ — (2 —)

$2\frac{2}{3}$ — (4 —)

Verpachtet werden sie zu 4 L. 3 Sh. 2 P. (27 Rthl. 17 Gr. 8 Pf.)

Eine Kuh giebt täglich 16 Kannen (13 Quart) Milch und wöchentlich 7 Pfund Butter, beträgt jährlich 364 Pfund, welches außerordentlich viel ist.

Eine Viehmagd hat 13 Kühe unter sich.

In allen diesen Berechnungen scheint mir viel Schwankendes zu seyn.

Im dritten Theil S. 391 dieser Reisen erzählt er, daß ein Prediger in Suffolc von 3 Kühen vom Juni bis Dec. 1770 683 Pfund Butter gemacht hätte, welches p. Stück 7 bis 8 Pfund Butter wöchentlich betrüge. Zwei von diesen Kühen gaben eine Zeitlang täglich 8 Gallon Milch ($25\frac{3}{4}$ Quart).

In the Farmers guide rechnet er den Ertrag einer Kuh auf 5 L. (33 Ntl. 8 Gr.); in der six weeks tour durch die südlichen Provinzen auf 6 L. (40 Ntl.), und in seinen Reisen durch Frankreich 3. B. S. 28 in Bagnere de Luchon das Kalb

1 L.d'or.

Butter und Milch	1	—
	2	—

Medicus in seinen Bemerkungen über die Alpenwirthschaft setzt den Ertrag einer Kuh auf

beträgt

	Bazen.	Ntl.	Gr.	Pf.
200 Pfund Käse à 4 Bazen	800	29	—	—
20 — Zieger à $1\frac{1}{2}$ Bazen	30	1	—	—
	830	30	—	—

und S. 138 den Bedarf an Weide p. Kuh auf 3 Juchart von 40000 Quadratschuh (4 fl. M.). Der Ertrag eines Morgens wäre also 7 Ntl. 12 Gr., jedoch ohne Abzug der Kosten und der Winterfütterung. Rechne ich diese nur nach den hiesigen Sätzen S. 94, so bleibt der reine Ertrag p. Morgen weit geringer.

In Massachusetts rechnet man, daß eine Kuh 40 Wochen lang täglich einen Gallon Milch ($3\frac{3}{4}$ Quart), und in zwei Jahren, wenn sie 5 L. (33 Ntl. 8 Gr.) im Einkauf und 4 L. 4 Sh. 8 P. (28 Ntl.) an Unterhalt kostet, einen Gewinn von 10 L. (66 Ntl. 16 Gr.) bringt. (Büsch. 13. Th. 1. Abth. S. 213.)

Melkerei
zu Carlshof.

Auf dem Vorwerk Carlshof war, wie im Dorfe, eine Melkerei von 150 Kühen, die anfänglich zu 9 Rtl. 12 Gr. und die letzten drei Jahre zu 10 Rtl. p. Stück verpachtet war.

	Rtl.	Gr.	Pf.
Der Ertrag war laut Tab. LXIII. überhaupt	= 7794	16	4
davon ab Remission	= 77	23	10
	7716	16	6
beträgt im Durchschnitt jährlich	= 1286	2	9
— p. Kuh	= 9	15	4

Die Ausgaben sind so wenig als die zum Heu und zur Weide gebrauchte Morgenzahl, wegen damaliger Unvollständigkeit der Rechnungen, auszumitteln; indessen kann man sie p. Stück zu 8 Rtl. annehmen.

Nach S. 94 sind sie bei der Dorfmelkerei angeschlagen	Rtl.	Gr.	Pf.
p. Stück zu	7	—	—
und der Verlust p. Kuh zu	—	Rtl. 19	Gr.
nach S. 80 hat er von $17\frac{2}{7}$			
p. Stück betragen	1	—	20
mehr			
	1	1	—
	8	1	—

Diese vom Ertrage abgezogen bleibt an reiner Nutzung			
p. Stück	= 1	14	4
Rechnet man hievon die Werbungskosten für ein Fuder			
Heu p. Kuh mit	—	16	—
ab, so bleibt	—	22	4

Nimmt man ferner zum Heu und Weide p. Kuh wie S. 106 bei der Dorfmelkerei 2 Morg. 4 Rth. an, so ist der Morgen zu 11 Gr. 2 Pf. genutzt. Ein Ertrag, der die Abschaffung dieser Melkerei gewiß sehr rechtfertigt.

Die Melkerei zu Albertinenhof wurde erst 1780 angelegt. Der Ertrag Melkerei zu Albertinenhof.
war von 1780 laut Tab. LXIV. Mtl. Gr. Pf.

überhaupt	6275	14	6
ab			
Remission	416	—	—
Ertrag	5859	14	6
beträgt im Durchschnitt jährlich	1171	22	1
— p. Kuh	9	6	6

Nimmt man die Ausgaben, wie bei dem Carlschof S. 126 zu 8 Mtl. 5 Gr. 6 Pf.
1 Gr p. Kuh, so bleibt an Ueberschuß p. Kuh 1 Mtl. 5 Gr. 6 Pf.
hievon die Verbungskosten für ein Fuder Heu — — 16 — — —
Ertrag — — 13 — 6 —

Rechnet man 2 Morgen p. Kuh zum Bedarf für Heu und Weide, so ist der Morgen genutzt zu 6 Gr. 9 Pf.

Bei der 1785 eingetretenen Ueberschwemmung schaffte ich auch diese Melkerei ab.

Bei der Vogelfangschen Melkerei nehme ich zur bessern Uebersicht zwei Vogelfangsche Melkerei. Epochen an;

1. von 1779 bis 1788, wo die Ausgaben der Unvollständigkeit der Rechnungen halber nicht mit der Genauigkeit auseinander gesetzt werden konnten, als
2. von 1788 an möglich war, wo darauf in den Rechnungen mehr Rücksicht genommen wurde.

In der ersten Epoche war der Ertrag laut Tab. LXV. Mtl. Gr. Pf.

überhaupt	3202	16	—
ab			
Remission	30	22	6
	bleibt	3171	17 6
beträgt im Durchschnitt jährlich	352	10	—
— p. Stück	6	22	8

Die Ausgaben bei diesen Kühen sind denen bei den übrigen Melkereien
völlig gleich,

	Rtl.	Gr.	Pf.
und also nach S. 126 p. Stück	8	1	—
hiez zu die Verbungskosten für 1 Fuder Heu p. Kuh	—	16	—
	8	17	—
der Ertrag war	6	22	8
also Verlust p. Stück	1	16	4

In der zweiten Epoche war laut Tab. LXV. die Summe sämtlicher
Bestände überhaupt

	208 $\frac{1}{2}$ Stück.
beträgt im Durchschnitt jährlich	41 $\frac{7}{10}$ —
Der Verlust ist bei den Kühen nach S. 94	Rtl. Gr. Pf.
p. Stück des Bestandes	— 19 —
und p. Bullen p. Stück des Bestandes	2 2 —

Den Bedarf an Holz ergiebt Tab. LXVI. Reducirt man ihn auf Er-
lenholz nach den S. 34 angenommenen Säzen, so beträgt er

	Klaftern.
40 Klaftern Erlenholz	40]
$\frac{1}{2}$ — Fichtenholz, 2 gegen 1	$\frac{1}{2}$
$8\frac{1}{2}$ — Weidenholz, 3 gegen 1	$2\frac{1}{2}$
$59\frac{1}{2}$ Schock Erlenreiß, 2 gegen 1	$29\frac{3}{4}$
17 — Fichtenreiß, 3 gegen 1	$5\frac{2}{3}$
42 — Weidenreiß, 4 gegen 1	$10\frac{1}{2}$
	89

	Rtl.	Gr.	Pf.
beträgt, à 3 Rtl. p. Kloster,			
überhaupt	267	—	—
im Durchschnitt jährlich	53	9	7

An Salz ist gebraucht

10 Scheffel überhaupt à Tonne 9 Rtl. 18 Gr.	21	16	—
beträgt jährlich	4	8	—
— p. Kuh	—	2	6

Die Molkenfuhren mußte der Pächter mit eignen Pferden thun, worauf

er Raff und im Sommer freie Weide unter die Kühe bekam. Die Ausgabe ist zu unbedeutend, um in Anschlag zu kommen.

		Rthl.	Gr.	Pf.
Das Häufelschneiden hat laut Tab. LXVI. gekostet				
überhaupt		101	14	—
beträgt im Durchschnitt jährlich		20	7	7
— p. Kuh		—	11	9

An Leuten sind bei dem Viehe gehalten:

- 1 Molkenpächter,
- 1 Hirte,
- 2 Mägde, und das letzte Jahr nur eine.

Die Kosten waren:

Unterhalt des Molkenpächters				
24 Quadratruthen Kohlstand à 1 Gr.		1	—	—
36 — Leinwand à 8 Pf.		1	—	—
freie Wohnung		10	—	—
		12	—	—

Unterhalt des Hirten

wie bei der Dorfmeierei S. 90 60 16 —

Unterhalt von 2 Mägden

1788 wie bei der Dorfmeierei S. 92 à 50 Rthl. 100 — —

1789 bis 1792 bekam der Pächter für die Speisung beider Mägde an Deputat

Schiff. Mß.

16	—	Rothen à 1 Rthl. 8 Gr.	21	8	—
18	—	Gerste à 1 Rthl.	18	—	—
2	—	Hafer à 20 Gr.	1	16	—
1	—	Erbsen	1	16	—
1	—	Salz à Tonne 9 Rthl. 18 Gr.	2	4	—
2	—	Mergschafe à 1 Rthl. 16 Gr.	3	8	—
Latus			48	4	—

Zweiter Theil.

R

		Transport	Rtl.	Gr.	Pf.
1	Stoppelschwein		48	4	—
24	Quadratruthen Kohlland à 1 Gr.		6	—	—
36	— Leinland à 8 Pf.		1	—	—
			56	4	—
	hiezv von der Herrschaft Lohn à 8 Rtl.		16	—	—
	Buttergeld 52 Wochen à 5 Gr.		10	20	—
			83	—	—

179 $\frac{2}{3}$ wurde nur eine Magd gehalten, und bekam der Pächter darauf

Schfl. Mg.		Rtl.	Gr.	Pf.
8	— Rocken à 1 Rtl. 8 Gr.	10	16	—
9	— Gerste à 1 Rtl.	9	—	—
1	— Hafer	—	20	—
—	8 Erbsen	—	20	—
—	8 Salz à Tonne 9 Rtl. 18 Gr.	1	2	—
1	Mergschaf	1	16	—
1	Polk	4	—	—
12	Quadratruthen Kohlland à 1 Gr.	—	12	—
18	— Leinland, à 8 Pf.	—	12	—
	hiezv von der Herrschaft Lohn	8	—	—
	Buttergeld	5	10	—
		42	12	—

Der jährliche Ertrag war im Durchschnitt laut Tab. LXV.

Seite.		überhaupt.		betragt p. Kuh.
		Rtl.	Gr.	Pf.
	Pacht von 41 $\frac{7}{10}$ Stück	291	21	8
	davon			7
81	Verlust an den Kühen	33	—	—
	Latus	33	—	—

Seite.		Transport	überhaupt.			beträgt p. Kuh.		
			Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
			33	—	—	—	19	—
85	Verlust an 2 Bullen à 2 Ntl. 2 Gr.		4	4	—	—	2	5
128	Holz		53	9	7	1	6	10
128	2 Schfl. Salz à Tonne 9 Ntl. 18 Gr.		4	8	—	—	2	6
129	Häckfelschneiden		20	7	7	—	11	9
129	Unterhalt des Molkenpächters		12	—	—	—	6	9
129	— — Hirten		60	16	—	1	11	—
	— der Mägde	Ntl. Gr.						
92	178 $\frac{3}{4}$ 2 à 50 Ntl.	100 —						
130	17 $\frac{3}{4}$ 2 à 83 Ntl.	249 —						
130	179 $\frac{3}{4}$ jährlich	42 12						
		391 12						
	beträgt jährlich		78	7	2	1	20	9
	Zinsen vom Inventario	Ntl. Gr.						
	41 $\frac{7}{10}$ Kühe à 15 Ntl.	625 12						
	2 Bullen à 40 Ntl.	80 —						
	Molkengeräthe	94 12						
		800 —						
	à 4 p. c.		32	—	—	—	18	5
	Kopfstücke,	tl. gl. pf.						
	4 St. für 2 Bullen à 1 gr. 3 pf.	— 2 6						
	84 — — 42 Kühe à 9 pf.	2 15 —						
			2	17	6	—	1	7
	Nebenkosten		11	20	2	—	7	—
			312	18	—	7	12	—
130	Die Einnahme war		291	21	8	7	—	—
	Verlust		20	20	4	—	12	—
	hiez 46 Fuder Heu, im Durchschnitt							
	den Centner à 4 $\frac{1}{2}$ Gr., wie es nach							
	S. 62 mit Mastochsen genutzt wurde	138	—	—	—	8	—	—
	Summa		158	20	4	3	20	—

Da ich kein Mittel sah, diese Melkerei ohne beträchtlichen Verlust zu erhalten; so ließ ich sie eingehen.

§. 6.

Viehzucht.

Die Viehzucht ist erst von 1784 an im Großen betrieben worden. Bis dahin sind zwar hin und wieder einzelne Stücke aufgezogen; da dieses nebenher geschehen, so läßt sich keine Berechnung der Kosten und des Gewinns anlegen.

Von 1784 bis 1800 wurde besage Tab. LXVII. in zwei verschiedenen Epochen Rindvieh aufgezogen;

1. von 1784 bis 1797, und
2. von 1795 bis 1800.

Zur bessern Uebersicht werde ich jede besonders beschreiben.

Von 1784 bis 1797 sind laut Tab. LXVII. und LXVIII. gekauft

		Rthl.	Gr.	Pf.
4	Absäg-Kälber à 11 Rthl. 3 Gr.	44	12	—
3	— à 7 Rthl.	21	—	—
2	— à 6 —	12	—	—
21	— à 5 —	105	—	—
2	— à 4 — 12 Gr.	9	—	—
220	— à 4 —	880	—	—
5	— à 3 — 12 Gr.	17	12	—
1	—	3	8	—
1	—	3	1	—
1	—	3	—	—
1	—	2	12	—
261	— à 4 Rthl. 5 Gr. 6 Pf.	1100	21	—
1	dreijähriger Stier	25	—	—
2	zweijährige Färsen à 6 Rthl.	12	—	—
1	dergleichen	4	—	—
2	dreijährige Färsen à 8 Rthl.	16	—	—
267		1157	21	—

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
267	Transport	1157	21	—			
22	gezogen à 4 Rtl. nach dem Mittel-						
	preise der gekauften	88	—	—			
289					1245	21	—

Von diesen sind von 1784 bis 1797
verkauft laut Tab. LXVIII.

1	Abseßkalb	9	—	—
12	dergleichen à 5 Rtl.	60	—	—
3	einjährige Stiere à 20 Rtl.	60	—	—
2	zweijährige — à 17 — 12 Gr.	35	—	—
3	— — à 16 —	48	—	—
1	— —	15	—	—
1	— —	10	—	—
1	— —	7	6	—
1	dreijähriger —	28	—	—
5	— — à 23 Rtl.	115	—	—
1	— —	20	—	—
1	— —	15	—	—
1	vierjähriger —	20	—	—
4	zweijährige Färsen à 26 Rtl. 21 Gr.	107	12	—
2	— — à 9 — 15 —	19	6	—
1	dreijährige —	10	—	—
40				

579 — —

Eingestellet sind laut Tab. LXVII.

46	Zugochsen, nach S. 74 à 35 Rtl.	1610	—	—
26	Kühe 178 $\frac{1}{2}$, nach S. 79 à 15 Rtl.	390	—	—
124	— 17 $\frac{3}{4}$, — S. 80 à 20 —	2480	—	—
3	Bullen 178 $\frac{1}{2}$, nach S. 84 à 20 Rtl.	60	—	—
6	— 17 $\frac{3}{4}$, — S. 84 à 40 —	240	—	—
205				
245				

4780 — —

5359 — —

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
245	Transport				5359	—	—
	Geschlachtet sind Tab. LXVII.						
5	als 2 zweijährige Stiere, 2 ein- und zweijährige Fersen, 1 Absahkalb, davon genutzt						
	708 Pfund Rindfleisch, nach S. 15 à 1 Gr. 6 Pf.	44	6	—			
	50 Pfund Talg, nach S. 27 à 3 Gr. 6 Pf.			7 7 —			
	die Häute			9 5 —			
					60	18	—
8	totdgeschlagen, davon die Häute				15	5	—
					5434	23	—
31	gestorben.						
289							

Geschlachtet sind nur solche, die irgend einen Anstoß bekommen haben.

Der Abgang war

totdgeschlagen	8 Stück
gestorben	31 —
	39 —

Vergleicht man diesen mit der Summe der aufgezogenen, so beträgt er p. Hundert $13\frac{1}{2}$.

	Der Ertrag ist	5434	23	—
S. 133.	Die aufgezogenen 289 Stück kosten	1245	21	—
	Ertrag	4189	2	—
	p. Stück	14	12	—

Die Kosten sind das Schneiden der Bullen, das harte Futter, die dabei gebrauchten Leute und die Zinsen des darin gesteckten Kapitals.

Das Schneiden der Bullen hat gekostet Tab. LXX. Rtl. Gr. Pf.

3 erwachsene à 12 Gr.	1	12	—
9 dergleichen à 9 —	3	9	—
2 — à 6 —	—	12	—
34 als Kälber à 2 —	2	20	—
<u>48</u>	<u>8</u>	<u>5</u>	<u>—</u>

An hartem Futter haben die Absäugkälber im ersten Jahre bekommen
Wisp. Schfl. Mß. Rtl. Gr. Pf.

12	19	12	Wicken à 1 Rtl. 8 Gr.	410	8	—
12	17	10	Hafer à 20 Gr.	254	16	6
				<u>665</u>	<u>—</u>	<u>6</u>

147 Fuder Heu.

beträgt p. Stück

1	Schfl.	1	Meße Wicken à 1 Rtl. 8 Gr.	1	10	2
1	—	1	— Hafer à 20 Gr.	—	21	3
				<u>2</u>	<u>7</u>	<u>5</u>

8 Centner Heu.

beträgt nicht voll den Werth von 3 Scheffel Hafer.

An Heu ist verbraucht laut Tab. LXIX. und LXX.

147 Fuder für die Absäugkälber,

469½ — — das übrige Jungvieh.

616½ — =

Die Werbungs-kosten sind à 16 Gr. p. Fuder nach 1. Th. S. 101 411 Rtl. und trifft p. Stück 2½ Fuder Heu.

Von 178½ an wurde ein besonderer Hirte auf das Jungvieh gehalten, der eben das Lohn und Deputat wie der Kuhhirte S. 90 bekam, und ist also wie dieser auf 60 Rtl. 16 Gr. anzurechnen. Dieses beträgt von 178½, in einem Zeitraume von 12 Jahren, überhaupt 728 Rtl.

Das Häckfelschneiden und Fütternhelfen hat besage Tab. LXX. an Leuten erfordert

	Rthl.	Gr.	Pf.
535½ Personen zum Häckfelschneiden	100	5	—
646 — — Helfen bei dem Füttern	217	12	—
	317	17	—

Das Jungvieh kommt im Durchschnitt im dritten Jahre in Nutzung. Das Ankaufskapital steckt also 3 Jahr in selbigem.

	Rthl.	Gr.	Pf.
Dieses ist nach S. 133	1245	21	—
davon dreijährige Zinsen zu 4 p. c.	149	12	—

Einige sind zwar als zwei- und dreijährige gekauft; indessen sind es zu wenige, um darauf Rücksicht zu nehmen.

Seite.	Die sämtlichen Kosten sind nach	überhaupt.	beträgt p. Stück.
		Rthl. Gr. Pf.	Rthl. Gr. Pf.
135	das Schneiden der Bullen	8 5 —	— — 8
—	das harte Futter	665 — 6	2 7 5
—	Werbungskosten des Heues	411 — —	1 10 —
—	der Hirte	728 — —	2 12 6
136	Häckfelschneiden	100 5 —	— 8 4
—	Füttern helfen	217 12 —	— 18 —
—	Zinsen des Inventarii	148 7 4	— 12 4
—	Nebenkosten	33 18 2	— 2 9
		2312 — —	8 — —
	der Ertrag war nach S. 134	4189 2 —	14 12 —
	Ueberschuß	1877 2 —	6 12 —

An Morgenzahl ist verbraucht zu 616½ Fuder Heu laut S. 135 à 18 Centner p. Morgen im Durchschnitt nach 1. Th. S. 102

	Morg.	Rthl.
überhaupt	548	—
p. Stück	1	160

Die Hütung war besage Tab. LXX. bis 1792 im Gefree, und nachher auf der Fethammelhütung. Da das Jungvieh mit den Fethammeln auf einer

Hütung ging, so kann die Morgenzahl nur durch Schätzung ausgemittelt werden. Vergleicht man das von 1788 bis 1791 im Gesei gehütete Jungvieh mit der Morgenzahl, so trifft p. Stück im Durchschnitt 150 Quadratruthen. Indessen ist dieses ebenfalls nicht genau zu bestimmen, weil Pferde und Merzvieh mit darunter gingen. Vergleicht man es indessen mit dem S. 117 ausgemittelten verschiedenen Bedarf für die Kühe à 1 Morgen 8 Quadratruthen bis 1 M. 129 □Rth., so scheinen 150 □Rth. für ein Stück Jungvieh hinreichend zu seyn.

Die Kälber sind das erste Jahr ganz auf dem Stalle gefuttern und nur im 2ten Jahr auf die Weide gebracht worden.

Von den aufgezogenen 289 Stück			
find als Abschkälber verkauft nach S. 133	13	Stück	
geschlachtet	1	—	
totdgeschlagen und gestorben	15	—	
			29 —
		bleiben	260 —

die auf der Weide gegangen. Im Durchschnitt kann man rechnen, daß sie im dritten Jahre eingestellt worden, also 2 Jahr auf die Weide gegangen und p. Stück 300 Quadratruthen Weide gebraucht haben.

Ueberhaupt war also erforderlich an Morgenzahl		beträgt p. Stück.	
	Morg. □Rth.	Morg. □Rth.	
zum Heu	548 —	1 160	
zur Weide	433 60	1 90	
	981 60	3 70	

und hat der Morgen gebracht 1 Rtl. 22 Gr.

In der zweiten Epoche, von 1795 bis 1800, wurden laut Tab. LXVII. und LXVIII. gekauft

		Rtl. Gr. Pf.	
1	Abschkalb von Anspacher Raze	25	— —
2	— — Schweizer Raze à 20 Rtl.	40	— —
3	— — — Latus	65	— —

Zweiter Theil.

Ⓔ

Stück.		Rthl.	Gr.	Pf.
3	Transport	65	—	—
2	Abfackälber von Ostfriesischer Raze à 10 Rthl. 18 Gr.	21	12	—
11	— vom Amte Wollup à 10 Rthl.	110	—	—
8	— von Tempelhof à 6 Rthl.	48	—	—
15	— vom Amte Wollup à 5 Rthl. 4 Gr.	77	12	—
4	— von hiesiger Melkerei à 5 Rthl.	20	—	—
29	— — — — à 4 —	116	—	—
2	— — — — à 2 —	4	—	—
74	— à 6 Rthl. 5 Gr. 10 Pf.	462	—	—
1	einjähriger Bulle	15	—	—
1	zweijähriger —	27	16	—
4	zweijährige Färsen	80	23	—
80		585	15	—
davon verkauft				
1	zweijähriger Stier	26	—	—
3	dergleichen à 20 Rthl.	60	—	—
6	Färsen à 19 Rthl. 4 Gr.	115	—	—
Eingestellt				
1	Bulle	40	—	—
9	Kühe à 20 Rthl.	180	—	—
Im Bestande				
21	Abfackälber gekauft laut Tab. LXVIII. nach den Einkaufspreisen	103	12	—
17	einjährige à 10 Rthl.	170	—	—
20	zweijährige à 15 Rthl.	300	—	—
2	gestorben.			
80		894	12	—
Ueberschuß		308	21	—
p. Stück		3	20	8

Der Abgang ist p. Hundert $2\frac{1}{2}$ Stück.

			überhaupt.			beträgt p. Stück.		
Die Kosten sind			Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
3	Bullenkälber zu schneiden à 2 Gr.	=	—	6	—	—	—	1
Futter nach Tab. LIX.								
Wisp.	Schfl.	Mß.	tl. gr. pf.					
2	6	6	Wicken à 1 tl. 8 gr.	72	12	—		
12	15	14	Hafer à 20 gr.	253	5	6		
			325	17	6	4	1	8
beträgt p. Stück								
Schfl.	Mß.	Rtl.	Gr.	Pf.				
—	10 $\frac{7}{8}$	Wicken	—	21	9			
3	13	Hafer	3	4	—			
			4	1	9			
laut Tab. LIX. und LXX.								
47 $\frac{1}{2}$	Fuder	Heu den Absatzkälbern						
92	—	den übrigen						
139 $\frac{1}{2}$	—	—						
Werbungskosten à 16 Gr. p. Fuder			93	—	—	1	4	—
Unterhalt des Hirten von 1797 bis 1800 à								
60	Rtl. 16 Gr. nach S. 90 jährlich	=	182	—	—	2	6	8
(bis 1797 ist er auf die vorige Epoche gerechnet)								
Hackfellschneiden laut Tab. LXX.			17	5	—	—	5	2
Futtern helfen			112	5	—	1	9	8
Zinsen vom Ankaufskapital à 585 Rtl. 15 Gr.								
à 4 p. c. auf 2 Jahr	=	=	23	10	—	—	7	—
(diese sind nur auf 2 Jahre gerechnet, weil das Jungvieh größtentheils als Absatzkälber ein- und zweijährig im Bestande geblieben)								
Nebenkosten			6	4	6	—	1	9
			760	—	—	9	12	—
Der Ertrag ist S. 138			308	21	—	3	20	8
Verlust			451	3	—	5	15	4

Der Grund dieses Verlustes liegt theils darin, daß zur Verbesserung der Raze sehr theure Absätkälber gekauft; theils daß, da nur wenige aufgezogen worden, sich die Kosten p. Stück natürlich sehr vergrößern mußten.

An Weide ist gebraucht für diese " " 80 Stück nach Abzug der Absätkälber im Bestande S. 138 21 Stück gestorben " " " 2 —

geweidet 23 —
57 —

Morg. □ Ruth.

124	—	zu 139½ Fuder Heu à 18 Centner p. Morgen,
47	90	zur Weide auf 57 Stück à 150 Quadratruthen,
171	90	
2	26	p. Stück der aufgezogenen.

In der ersten Epoche sind nach S. 371 p. Stück 3 Morgen 70 □ Ruth. gebraucht, weil das Vieh völlig groß gezogen wurde und also länger auf die Weide gieng.

Da in der zweiten Epoche die Viehzucht noch nicht vollendet war, so ist die Berechnung der Kosten nicht wohl auszumitteln. Nimmt man indessen hierbei die Grundsätze der ersten Epoche zu Hülfe, so würde im Durchschnitt ungefähr ein Stück Vieh aufzuziehen gekostet haben Rtl. Gr. Pf.

das Absätkalb nach S. 138 " " " 6 6 —

die Kosten des Aufziehens nach S. 139 " " " 9 12 —

3 Morg. 70 □ Ruth. p. Stück, die mit Fettevieh hätten genützt werden können, nach S. 63 à 2 Rtl. 15 Gr. " 8 22 —

24 16 —

Der Abgang ist so unbedeutend, daß er nicht in Anrechnung gebracht zu werden verdient.

§. 7.

Bei Berechnung der Schäferei habe ich drei Epochen angenommen: Schäferei.

1. von 1778 $\frac{8}{9}$ vor der S. 86 erwähnten 1785 eingetretenen Ueberschwemmung;
2. von 1785 $\frac{5}{6}$, wo sich die Folgen dieser Ueberschwemmung durch den starken Abgang bei der Schäferei zeigten;
3. von 1788 $\frac{8}{9}$, wo die Schäferei wieder in die gehörige Ordnung kam.

Im Durchschnitt war die Schäferei stark laut Tab. LXXI.

in der ersten Epoche 1534 Stück.

— — 2ten — 747 —

— — 3ten — 973 —

wovon ungefähr $\frac{1}{4}$ Jährlinge,

$\frac{1}{4}$ Hammel,

$\frac{1}{2}$ Schafe waren.

Vorgstede nimmt Beil. 40 den Bestand einer Schäferei von 2000 Stück zu $\frac{2}{3}$ Schafe und $\frac{1}{3}$ Hammel und Böcke an.

Nach Lasteirie's Abhandlung über die spanische Schafzucht, 8vo Hamburg 1800 S. 42, findet bei den großen spanischen wandernden Heerden folgendes Verhältniß statt:

100 Mutterschafe,

5 Widder,

50 Lämmer,

25 Hammel.

180

Der Abgang war p. Hundert überhaupt

in der ersten Epoche 13 Stück.

— — 2ten — 51 —

— — 3ten — 9 —

An Lämmer waren laut Tab. LXXII.

	1778 $\frac{7}{8}$	Stück.
1778 Bestand	559	
Zuwachs	3646	
	4205	
davon		
umgesetzt	3611	
verkauft	10	
geschlachtet	2	
gestorben à 6 p. c.	244	
	3867	
	178 $\frac{5}{8}$	
1785 Bestand	338	
Zuwachs	550	
	888	
davon		
umgesetzt	418	
verkauft	6	
geschlachtet	1	
verschenkt	11	
gestorben à 32 p. c.	252	
	688	
	178 $\frac{8}{8}$	
1788 Bestand	200	
Zuwachs	4447	
gekauft	95	
	4742	
davon		
umgesetzt	4153	
verkauft	229	
geschlachtet	15	
verschenkt	8	
gestorben à 3 $\frac{3}{4}$ p. c.	169	
	4574	
1800 Bestand	168	

Vergleicht man den Zuwachs der Lämmer gegen den Bestand an Schafen, so sind von diesen güste geblieben vom Hundert nach Tab. LXXII.

in der ersten Epoche	28 Stück.
— — 2ten —	27 —
— — 3ten —	13 —

Vorgstede rechnet in seinen ökonomischen Grundsätzen zu Abschätzung einer Schäferei Tab. 40. die Hälfte der Schafe als güste.

Fredersdorf rechnet S. 215 von 444 Schafen

	überhaupt.	beträgt p. Hundert.
an Bodlämmer	167	38
— Zibbelämmer	162	36
	329	74
güste	115	26
	444	100

Da nach der Lammzeit wenig Schafe abgehen, so habe ich den Bestand vom 30 Jun. des folgenden Jahres genommen, als vom 30. Jun. 1800 gegen den in der Rechnung von $1\frac{7}{8}$ vereinnahmten Zuwachs. Gegen den Bestand vom 1. Jul. 1799 konnte er nicht verglichen werden, weil der Umsatz des Schafviehes erst im Oktober geschieht.

Der Abgang war vom Hundert nach S. 142

in der ersten Epoche	6 Stück.
— — 2ten —	32 —
— — 3ten —	3 $\frac{3}{4}$ —

An Jährlingen waren laut Tab. LXXIII.

	17 $\frac{7}{8}$	Stück.
1778 Bestand	457	
Zuwachs	3611	
	4068	

		Transport	Stück.	4068
	davon			
	umgesetzt	Stück.		
	unter Hammel	1479		
	— Schafe	1617		
				3096
	gestorben à 15 p. c.			602
				<u>3698</u>
	178 $\frac{5}{8}$			
1785	Bestand			370
	Zuwachs			418
	gekauft			81
				<u>769</u>
	davon			
	umgesetzt	Stück.		
	unter Hammel	252		
	— Schafe	305		
				557
	gestorben à 15 p. c.			118
				<u>675</u>
	1788			
	Bestand			194
	Zuwachs			4153
				<u>4347</u>
	davon			
	umgesetzt	Stück.		
	unter Hammel	1795		
	— Schafe	1861		
				3656
	geschlachtet			6
	verschenkt			1
	gestorben à 8 p. c.			334
				<u>3997</u>
1800	Bestand			350

Der Abgang war vom Hundert Stück.

in der ersten Epoche 15

— — 2ten — 15

— — 3ten — 8

An Hammel waren laut Tab. LXXIV.

1778 $\frac{2}{5}$

Stück.

1778 Bestand 236

Zuwachs 1479

gekauft 395

2110

davon

verkauft 1364

geschlachtet 46

Antheil des Schäfers 8

gestorben à 16 p. c. 345

1763

1785 $\frac{5}{8}$

1785 Bestand 347

Zuwachs 252

gekauft 300

ersetzt von einem Schäfer-

knecht wegen Verhüten 12

911

davon

verkauft 435

geschlachtet 73

verschenkt 1

Antheil des Schäfers 6

gestorben à 32 p. c. 297

812

1788 Bestand 99

Zweiter Theil.

2

	1788 800	Stück.
Transport. Bestand		99
Zuwachs		1795
gekauft		<u>202</u>
		2096
davon		
verkauft		1663
geschlachtet		37
Deputat		2
verschenkt		3
Antheil des Schäfers		11
gestorben à 12 p. c.		<u>255</u>
		1971
1800 Bestand		<u>125</u>

An Schafen waren laut Tab. LXXV.

	1788 800	Stück.
1778 Bestand		677
Zuwachs		1617
gekauft		<u>136</u>
		2430
davon		
verkauft		761
geschlachtet		224
Deputat		163
verschenkt		3
Antheil des Schäfers		94
gestorben à 20 p. c.		<u>499</u>
		1744
1785 Bestand		<u>686</u>

	178 $\frac{5}{8}$	Stück.
	Transport. Bestand	686
	Zuwachs	305
	gekauft	307
	ersetzt von einem Schä- ferknecht wegen Ver- hüten	12
		1310
	davon	
	verkauft	127
	geschlachtet	67
	Deputat	64
	verschenkt	1
	Antheil des Schäfers	37
	gestorben à 55 p. c.	718
		1014
	1788	
	Bestand	296
	Zuwachs	1861
	gekauft	2
		2159
	davon	
	verkauft	870
	geschlachtet	309
	Deputat	277
	verschenkt	9
	Antheil des Schäfers	229
	gestorben à 20 p. c.	427
		2121
1800	Bestand	38

Der Abgang war vom Hundert	Stück.
in der ersten Epoche	20
— — 2ten	55
— — 3ten	20

Ertrag
vom Schaf-
vieh.

Der Ertrag des Schafviehes war

1778
83

Stück	verkauft Tab. LXXVI.	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
10 Lämmer à 18 Gr. 8 Pf.	"	7	18	—			
1364 Hammel à 1 Rtl. 18 Gr. 8 Pf.	"	2427	20	—			
761 Schafe à 1 Rtl. 7 Gr. 3 Pf.	"	992	19	—			
<u>2135</u>					3428	9	—
geschlachtet							
2 Lämmer à 18 Gr.	"	1	12	—			
46 Hammel à 1 Rtl. 16 Gr.	"	76	16	—			
224 Schafe à 1 Rtl. 4 Gr.	"	261	8	—			
<u>272</u>					339	12	—
Deputat							
163 Schafe à 1 Rtl. 4 Gr.	"				190	4	—
verschenkt							
3 Schafe à 1 Rtl. 4 Gr.	"				3	12	—
Antheil so der Schäfer in natura bekommen							
8 Hammel à 1 Rtl. 16 Gr.	"	13	8	—			
94 Schafe à 1 Rtl. 4 Gr.	"	109	16	—			
<u>102</u>					123	—	—
Der 1785 hinterlassene Bestand							
338 Lämmer à 16 Gr.	"	265	8	—			
370 Jährlinge à 1 Rtl. 8 Gr.	"	493	8	—			
347 Hammel à 2 Rtl.	"	694	—	—			
686 Schafe à 1 Rtl. 12 Gr.	"	1029	—	—			
<u>1741</u>					2481	16	—
4416					6566	5	—

Stück		Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
4416	Transport				6566	5	—
dagegen sind gekauft							
66	Hammel 178 $\frac{1}{2}$ à 1 Ntl. 15 Gr.	107	6	—			
329	desgl. 178 $\frac{2}{3}$ à 1 Ntl. 2 Gr.	356	21	—			
120	Schafe 178 $\frac{2}{3}$ à 1 Ntl. 6 Gr.	150	—	—			
16	desgl. 178 $\frac{2}{3}$ à 1 Ntl.	16	—	—			
531					630	3	—

der vom Pächter 1778 überlieferte
Bestand bestand in

559	Lämmer à 16 Gr.	372	16	—			
230	Jährling-Hammel à 1 Ntl. 10 Gr.	325	20	—			
227	Jährling-Schafe à 1 Ntl. 8 Gr.	302	16	—			
236	Hammel à 2 Ntl. 8 Gr.	550	16	—			
189	Merzschafe à 1 Ntl. 12 Gr.	283	12	—			
488	Schafe à 1 Ntl. 14 Gr.	772	16	—			
1929					2608	—	—
2560					3238	3	—
1956	Ueberschuß				3328	2	—
280	beträgt jährlich				475	10	7
18	— auf 1534 Stück, als den Durchschnittssatz der Schäferei nach S. 141 p. Hundert				31	—	—

178 $\frac{5}{8}$

Verkauft Tab. LXXVI.

	Ntl.	Gr.	Pf.		Ntl.	Gr.	Pf.
6	Lämmer à 1 Ntl.	6	—	—			
435	Hammel à 2 Ntl. 4 Gr. 8 Pf.	955	14	—			
127	Schafe à 1 Ntl. 3 Gr. 2 Pf.	143	18	—			
568					1105	8	—

Stück	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
568			Transport	1105	8	—

geschlachtet

1 Lamm	—	18	—			
73 Hammel à 1 Rtl. 16 Gr.	121	16	—			
67 Schafe à 1 Rtl. 4 Gr.	78	4	—			
<u>141</u>				200	14	—

Deputat

64 Schafe à 1 Rtl. 4 Gr.				74	16	—
--------------------------	--	--	--	----	----	---

Verschenkt

11 Lämmer à 18 Gr.	8	6	—			
1 Hammel	1	16	—			
1 Schaf	1	4	—			
<u>13</u>				11	2	—

Antheil so der Schäfer in natura
bekommen hat

6 Hammel à 1 Rtl. 16 Gr.	10	16	—			
37 Schafe à 1 Rtl. 4 Gr.	61	16	—			
<u>43</u>				72	8	—

Bestand 1788 geblieben

200 Lämmer à 16 Gr.	133	8	—			
194 Jährlinge à 1 Rtl. 8 Gr.	265	8	—			
99 Hammel à 2 Rtl. —	198	—	—			
296 Schafe à 1 Rtl. 12 Gr.	444	—	—			
<u>789</u>				1040	16	—
1618				2504	16	—

Stück		Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
1618	Transport der Einnahme				2504	16	—
	dagegen sind gekauft						
	1784						
200	Hammel à 1 Ntl. 17 Gr.	342	—	—			
212	Schafe à 1 Ntl. 13 Gr.	337	17	11			
	Handlungsgeld	1	18	2			
	1787						
100	Hammel à 1 Ntl. 19 Gr. 9 Pf.	182	12	—			
45	Schafe à 1 Ntl. 13 Gr. 3 Pf.	69	16	—			
50	— à 1 Ntl. 10 Gr.	70	20	—			
81	Jährlinge à 20 Gr. 6 Pf.	69	4	—			
688					1073	16	1
12	Hammel Strafe von einem Schäfer- knecht S. 145 à 2 Ntl.	24	—	—			
12	Schafe desgleichen à 1 Ntl. 12 Gr.	18	—	—			
					42	—	—
1741	Bestand 1785 nach S. 148.				2481	16	—
2453					3697	8	1
835	Verlust				1192	16	1
278	beträgt jährlich				397	13	4
37	— auf 747 Stück, als den Durchschnittssatz laut Tab. LXXI. p. Hundert				52	2	—
	1788						
	verkauft Tab. LXXVI.	Ntl.	Gr.	Pf.			
229	Lämmer à 21 Gr.	200	18	—			
1663	Hammel à 2 Ntl. 18 Gr. 6 Pf.	4588	14	—			
870	Schafe à 1 Ntl. 23 Gr. 3 Pf.	1714	4	—			
2762					6503	12	—

Stück		Ktl.	Gr.	Pf.	Ktl.	Gr.	Pf.
2762	Transport				6503	12	—
Geschlachtet nach S. 13							
16	Lämmer à 20 Gr.	13	8	—			
6	Jährlinge à 1 Ktl.	6	—	—			
37	Hammel à 2 Ktl. 9 Gr.	87	21	—			
309	Schafe à 1 Ktl. 16 Gr.	515	—	—			
368					722	3	—
Deputat							
2	Hammel à 2 Ktl. 9 Gr.	4	18	—			
277	Schafe à 1 Ktl. 16 Gr.	461	16	—			
279					466	10	—
Verschenkt							
8	Lämmer à 20 Gr.	5	20	—			
1	Jährling	1	—	—			
3	Hammel à 2 Ktl. 9 Gr.	7	3	—			
9	Schafe à 1 Ktl. 16 Gr.	15	—	—			
20					28	23	—
Antheil, so der Schäfer in natura bekommen							
11	Hammel à 2 Ktl. 9 Gr.	22	3	—			
229	Schafe à 1 Ktl. 16 Gr.	381	16	—			
240					403	19	—
Bestand, so 1800 geblieben							
168	Lämmer à 20 Gr.	140	—	—			
350	Jährlinge à 1 Ktl. 12 Gr.	525	—	—			
125	Hammel à 2 Ktl. 12 Gr.	312	12	—			
38	Schafe à 1 Ktl. 16 Gr.	63	8	—			
681					2040	20	—
4350					10165	15	—

Stück	Rthl.	Gr.	Pf.	Rthl.	Gr.	Pf.
4350 Transport	10165	15	—			
dagegen sind gekauft						
1788 $\frac{2}{3}$						
81 Hammel à 1 Rthl. 21 Gr. 4 Pf.	153	1	4			
1788 $\frac{2}{3}$						
60 dergl. à 1 Rthl. 22 Gr.	115	14	—			
1790 $\frac{1}{2}$						
95 Lämmer à 18 Gr.	71	6	—			
50 Hammel à 1 Rthl. 18 Gr.	87	12	—			
Handelskosten	2	6	—			
2 Böcke und 2 Schafe à 2 Rthl. 12 Gr.	10	—	—			
6 Böcke à 2 Rthl. 13 Gr. 5 Pf.	15	8	8			
3 dergl. à 3 Rthl. 2 Pf.	9	—	6			
299	464	—	6			
789 Bestand von 1788 nach S. 150	1040	16	—			
1088	1504	16	6			
3262 Ueberschuß	8660	22	6			
272 beträgt jährlich	721	17	10			
29 — auf 933 Stück, als den Durchschnittesatz						
des Bestandes nach Tab. LXXI. p. Hundert	77	10	—			
Verkauft sind in der Regel nur Hammel und Schafe.						
In den Jahren 179 $\frac{1}{2}$ und 179 $\frac{2}{3}$ versuchte ich, Lämmer in Berlin zu verkaufen. Der Ertrag war 179 $\frac{1}{2}$						
15 Lämmer à 1 Rthl. 4 Gr.	17	12	—			
ab						
7 Scheffel Hafer zum Mästen à 20 Gr.	5	12	—			
Ueberschuß	12	—	—			
p. Stück	—	19	3			
179 $\frac{2}{3}$						
11 Lämmer à 1 Rthl. 3 Gr. 6 Pf.	12	14	—			

Zweiter Theil.

Der geringe Preis den ich für die Frühlämmer bekam, mit der Unmöglichkeit verbunden diesen Absatz im Großen mit Vortheil zu treiben, bewog mich, bald davon abzusehen. 1800 verkaufte ich alle Schaflämmer, um eine ganz veredelte Schäferei einzuführen. Die übrigen verkauften Lämmer sind bloß solche, die ich auf meinen Tisch brauchte.

Der Preis des Schafviehes war nach den ältern vorgefundenen Rechnungen p. Stück

Jahre.	H a m m e l						S c h a f e					
	fette.			magere.			Merz.			tragende.		
	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
1686	1	11	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1690	1	6	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1732	2	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—
1740	2	—	—	—	—	—	1	8	—	—	—	—
17 $\frac{5}{8}$	1	16	—	1	6	—	1	6	—	1	—	—
17 $\frac{6}{8}$	2	—	—	1	12	—	1	12	—	1	—	—
17 $\frac{8}{8}$	2	—	—	1	16	—	1	8	—	1	6	—
17 $\frac{9}{8}$	2	18	—	1	22	—	2	—	—	2	—	—

Vergleicht man diese Preise mit den Getreidepreisen eben dieser Jahrzehnten (erster Th. Tab. LIX.), so ergibt sich, daß ein fetter Hammel ungefähr im Werthe gleich stand 1686 mit 3 Scheffel Roggen.

1732	—	2 $\frac{1}{2}$	—	—
1740	—	2	—	—
1750	—	1 $\frac{1}{2}$	—	—
1760	—	1 $\frac{1}{2}$	—	—
1780	—	1 $\frac{1}{2}$	—	—
1790	—	2	—	—

Die Schafzucht scheint also bessere Fortschritte als der Getreidebau gemacht zu haben; da es nach S. 16 u. 71 bei der Viehzucht der umgekehrte Fall ist. 1686 stand ein Pflugochse im Preise gleich mit 8 Schafen, 1800 mit 16 Schafen.

Borgstede nimmt in seinen ökonomisch-juristischen Grundsätzen den Preis eines Merzhammels zu 1 Rtl. 12 Gr. und eines Merzschafs zu 16 Gr. an.

In den General-Tarprinzipien des Lebusischen Kreises zu Abschätzung der Rittergüter wird bei den Fleischzehnten der Werth eines in natura abzuliefernden Pachtammels auf 2 Rtl. bestimmt.

Frederisdorf nimmt S. 222 den Preis	Rtl.	Gr.	Pf.
eines Merzhammels zu	1	18	—
— Merzschafs zu	1	4	— an.

Nach Anton's Geschichte der deutschen Landwirthschaft (1. Th. S. 135 und 171) galt vor den Zeiten Karl des Großen ein Schaf mit dem Lamm einen kleinen Schilling von 2 Tremissen à 4 Denarien (14 Gr. Pr. Cour. nach Gerhard's Handbuch der deutschen Münzen ic.).

Zu den Zeiten Karl des Großen S. 440 war der Werth eines als Abgabe gelieferten Schafs bestimmt zu einem Tremis (7 Gr.), an andern Orten ein junges Schaf zu 1 Schilling (14 Gr.), und noch an andern Orten eines Stährs zu 6 Schilling (3 Rtl. 12 Gr.).

Im Jahre 1147 2. Th. S. 318 hatten 2 Widder den Werth eines Schweins von 12 Denarien, also kostete der Schafbock 6 Denarien (10 Gr. 6 Pf.).

Im Bayerschen ward im eilften Jahrhundert ein Zinschaf mit 12 Denarien (21 Gr.) bezahlt. — Im Kloster Kornei mußte jeder Mansus zu Ostern ein Schaf mit dem Lamm 28 Pf. (2 Rtl. 3 Gr. 4 Pf.) werth, und zu Rogate ein Schaf 6 bis 7 Pf. (10 bis 12 Gr.) werth liefern. Unter letztern waren wahrscheinlich schlechte Merzschafe verstanden und dann entfernen sich die Preise nicht sehr von den jetzigen.

Nach Arthur Young's Reisen in und durch Frankreich (2 Th. S. 220 u. f.) ist der Preis der Schafe daselbst sehr verschieden. Die wohlfeilsten im Berry-Besson zu 3 bis 5 Livres (1 Rtl. bis 1 Rtl. 16 Gr.), die theuersten im Pais de Beauce 15 Livres (3 Rtl. 18 Gr.)

In the Farmers guide rechnet Arthur Young (2. Th. S. 270) den Werth einer Schäferei im Durchschnitt p. Stück auf 12 Sh. (4 Rtl.)

Bei der Schaffschur des Herzogs von Bedford im Jahr 1801 wurden gegen 60 der besten Schafmütter zu 38 bis 65 Sh. (12 Rtl. 16 Gr. bis 21 Rtl. 16 Gr.) p. Stück verkauft (Dec. Hefte, Jahrg. 1801 pag. 182), und Schafböcke für 50 bis 100 Guineen (350 bis 700 Rtl.) während der Springzeit vermietet.

In Frankreich sind nach eben denselben Hefen 1801 pag. 186 vollbürtige spanische Schafmütter in diesem Jahre mit 268 Franken (70 Rtl.), und dergleichen Stähre für 500 Franken (130 Rtl.) verkauft worden.

In Spanien werden nach Lasterie S. 43. die wandernde Schafheerden das Stück im Durchschnitt mit 15 L. (3 Rtl. 18 Gr.) bezahlt, wobei wahrscheinlich auf das Recht der Wanderung mit Rücksicht genommen wird. — Der Griechensfürst bezahlte für eine Heerde von 36000 Stück den Mönchen von Paular 3 Millionen Realen (200000 Rtl.), beträgt p. Stück über 20 L. (5 Rtl.), weil diese Heerde eigne Weideplätze hatte, die der Käufer mit bezahlen mußte.

Abgang. Die Schäferrei bestand nach Tab. LXXI. im Durchschnitt

	1778 $\frac{2}{3}$	betragt p. Hundert.
aus 461 Jährlingen		30
348 Hammel		23
725 Schafen		47
1534		100
davon nach Tab. LXXII.		
521 Lämmer		
von diesen starben:		
35 als Lämmer		6
86 — Jährlinge		17
49 — Hammel		9
71 — Schafe		14
241		46
280 genützt		54
521		100

	178 $\frac{5}{8}$	beträgt p. Hundert.
aus 193 Jährlingen		26
173 Hammel		23
381 Schafe		51
<u>747</u>		<u>100</u>

davon nach Tab. LXXII.

183 Lämmer	
<u>930</u> von diesen starben:	
84 als Lämmer,	
39 — Jährlinge,	
99 — Hammel,	
239 — Schafe:	
<u>461</u>	

278 Verlust von den zugekauften:

Der ganze Abgang à 461 Stück beträgt beinahe die Hälfte des Bestandes und des Zuwachses.

	178 $\frac{5}{8}$	beträgt p. Hundert.
aus 315 Jährlingen		34
201 Hammel		21
417 Schafen		45
<u>933</u>		<u>100</u>

davon nach Tab. LXXII.

370 Lämmer	
von diesen starben:	
14 als Lämmer	4
28 — Jährlinge	8
21 — Hammel	6
35 — Schafe	9
<u>98</u>	<u>27</u>
272 genutzt	73
<u>370</u>	<u>100</u>

Vorgstede nimmt in seinen Grundsätzen zur Generalverpachtung der Domainen in der Beilage 40 an, daß alle 5 Jahre eine Schäferrei an den Pocken aussterbe, und den Abgang in der übrigen Zeit zu 5 p. c.

Beides stimmt nicht mit meiner Erfahrung. Ich habe in dem Zeitraume von 1778 bis 1800, also in 22 Jahren, nur einmal die halbe Schäferrei (nämlich 1788) verloren, und zwar nicht an den Pocken, sondern an der nasen Hütung, welche durch den vielen eingefallenen Regen und die darauf erfolgte Ueberschwemmung verursacht wurde und die Lungenfäule hervorbrachte. Ueberhaupt sind mir an dieser Krankheit immer viel Schafe gefallen. Die Pocken, die meine Heerde in den Jahren 1787 und 1797 gehabt, haben bei Vergleichung des Abgangs in der Tab. LXXI. keine nachtheilige Wirkung bewiesen; noch haben sie so oft gewüthet, als hier angenommen wird. Nach der Aussage meiner Schäfer haben sie sich in 32 Jahren nur viermal gezeigt. Im Jahr 1797 ließ ich sie der ganzen Heerde inoculiren, so wie sich die ersten zeigten, damit sich die Krankheit nicht in die Länge ziehen sollte. Den geringen Abgang von 10 p. c. laut Tab. LXXI. schreibe ich dieser Vorsicht zu. Dagegen habe ich, die Jahre 1791 bis 1795 ausgenommen, nie mit 5 p. c. Abgang gereicht.

Fredersdorf nimmt S. 217 den Abgang an

	überhaupt. Stück.	beträgt p. Hundert. Stück.
an Lämmern	57	17
— Jährlingen, Hammeln und Schafen	95	29
	152	46
genutzt	177	54
	329	100

Felle.

Die traurige Einnahme der Felle ergiebt die Tab. LXXVII.

Da in den Berechnungen des Ertrags der Schäferereien das Schlachtvieh nach dem vollen Werthe angeschlagen worden, so können die Schlachtfelle nicht mit angerechnet werden, sondern sind nur zur Nachricht aufgeführt.

Die Einnahme von den Sterbefellen war laut Tab. LXXVII. im Durchschnitt jährlich überhaupt. p. Hundert.
Stück. Rtl. Gr. Pf. Rtl. Gr. Pf.

in der ersten Epoche $177\frac{8}{5}$

127	Winterfelle	.	.	24	23	9	1	15	—
128	Sommerfelle	.	.	4	15	7	—	7	6
255				29	15	4	1	22	6

in der 2ten Epoche $178\frac{5}{8}$

205	Winterfelle	.	.	70	2	—	9	8	4
237	Sommerfelle	.	.	237	23	6	31	17	8
442				308	1	6	41	2	—

in der 3ten Epoche $17\frac{8}{8}\frac{8}{8}$

53	Winterfelle	.	.	6	20	—	—	17	6
53	Sommerfelle	.	.	2	20	—	—	7	3
106				9	16	—	1	—	9

Vergleicht man dieses mit dem Abgang nach den Tabellen LXXI. und LXXII., so stimmt es nicht ganz genau, weil 1778 Felle im Bestande waren und 1800 andere im Bestand blieben. Ich habe es nur nach der Geldrechnung ausgezogen. Die Einnahme war zum Glück, mit Ausschluß der 2ten Epoche, unbedeutend.

p. Stück	Die Preise waren für Schlachtfelle.		Sterbefelle.			
	Gr.	Pf.	Winterfelle.		Sommerfelle.	
1686	2	—	2	—	1	7
1741	6	—	6	—	—	9
1750	6	—	6	—	—	—
1764	8	—	8	—	2	—
1774	7	—	7	—	1	—
$17\frac{8}{8}\frac{8}{8}$	8	—	8	—	1	—
$17\frac{8}{8}\frac{8}{8}$	8	—	8	—	1	—

Vergleicht man die Preise der Felle mit denen des Schafviehes S. 154, so findet man, daß jene weniger als diese gestiegen. 1686 stand der Werth eines Schafes gleich 12 Fellen, und 1800 nur 6 Fellen.

Das Schafvieh ist seit 1686 kaum auf das Doppelte gestiegen, die Felle auf das Vierfache. Seit 1741 hat indessen der Preis der Felle mit dem des Schafviehes ziemlich gleichen Gang gehalten.

Borgstede nimmt No. 40 den Preis eines Felles zu 5 Gr. im Durchschnitt an, also einen Hammel gleich 7 Fellen und ein Schaf gleich 3 Fellen.

Frederisdorf rechnet S. 222 den Preis der Felle zu 6 Gr. p. Stück an.

Wolle. Bei der Berechnung der Wolle wird der große Stein à 22 Pfund nach 1. Th. S. 28 zum Grunde gelegt.

Der Ertrag der Wolle war laut Tab. LXXVIII. und LXXIX.

in der ersten Epoche von 173 $\frac{2}{3}$	Stein.	Pfund.	Rthl.	Gr.	Pf.
an Schäferewolle	851	12	3280	8	9
— Lammwolle	26	1	138	3	—
	877	13	3418	11	9
beträgt im Durchschnitt jährlich	125	8	488	8	6
— auf 1534 Stück, als den Bestand im Durchschnitt nach S. 141 p. Hundert	8	—	31	22	8
— p. Stück	—	1 $\frac{3}{4}$	—	7	8
in der zweiten Epoche von 178 $\frac{5}{8}$					
an Schäferewolle	145	9	949	7	—
— Lammwolle	4	13	33	16	—
	150	—	982	23	—
beträgt im Durchschnitt jährlich	50	—	327	15	8
— auf 747 Stück, als den Durchschnittssatz des Bestandes nach S. 145 p. Hundert	6 $\frac{5}{8}$	—	43	18	—
— p. Stück	—	1 $\frac{1}{2}$	—	10	6

in der dritten Epoche von 1788		Stein.	Pfund.	Rtl.	Gr.	Pf.
an Schäferewolle	"	1193	14	7149	19	9
— Lammwolle	"	97	20	666	12	9
		1291	12	7816	8	6
beträgt im Durchschnitt jährlich	"	107	14	651	8	8
— auf 933 Stück als den Durch-						
schnittsatz des Bestandes nach						
Tab. LXXI. p. Hundert	"	11	11	69	19	—
— p. Stück	"	—	2 $\frac{1}{2}$	—	16	9

Die Lämmer sind von 1783 bis 1787 bald allein, bald zusammen mit dem übrigen Schafvieh geschoren worden. In den beiden ersten Epochen hat daher der Ertrag der Lammwolle nicht besonders berechnet werden können. Von 1788 sind sie stets allein geschoren worden und war der jährliche Ertrag im Durchschnitt

99	10	Schäferew., und
8	3 $\frac{1}{2}$	Lammwolle.
107	13 $\frac{1}{2}$	

Vergleicht man die Summe des Bestandes des Schafviehes nach der Tabelle LXXI. mit der Anzahl des geschornen Viehes nach der Tabelle LXXVIII., so ergibt sich sowohl in den einzelnen Jahren als in dem Durchschnitt des jährlichen Bestandes ein starker Unterschied. Dieser rührt daher, daß in der Tab. LXXI. der Bestand des 1. Jul., als den Anfang meines Rechnungsjahrs nach 1. Th. dieser Wirtschaftserfahrungen S. 2. angenommen und die Schur erst im Mai geschehen, wo in der Zwischenzeit der Umsatz der Sorten nach den Jahren und der Abgang statt gefunden hat.

Auch mit dem Bestande des folgenden Jahres stimmt die Anzahl des geschornen Viehes nicht, weil die Schur 6 Wochen vor dem Abschluß der Rechnung trifft, und in der Zeit vieles Schafvieh theils abgeht, theils verkauft oder geschlachtet und noch vorher geschoren worden.

Die Schäferewolle ist hier einschürig, und die Mittelzeit der Schur nach
Zweiter Theil. X.

Tab. LXXVIII. der 12. Mai. Die Lämmer sind dagegen laut Tab. LXXIX. gewöhnlich im Juli erst geschoren worden. Die Mittelzeit ist der 7te Juli.

Mit zweischürigen Schafen ist hier nie ein Versuch gemacht worden.

In Liefland sollen, nach Hüpel's Topographie 2ter Th. S. 253, die Schafe sogar 3mal geschoren werden; das erstemal im Frühjahr, das 2temal in der Gerstenernte und das 3temal im Winter.

Der Ertrag der Wolle nach der Stückzahl des geschornen Schafviehes war nach Tab. LXXVIII.

	p. Hundert.	p. Stück.
der Schäferewolle	Stein.	Pfund.
in der ersten Epoche	$7\frac{1}{2}$	$1\frac{5}{8}$
— — 2ten —	$8\frac{1}{4}$	$1\frac{3}{4}$
— — 3ten —	$9\frac{1}{4}$	2
und Tab. LXXIX. der Lammwolle		
in der ersten Epoche	$1\frac{7}{8}$	$\frac{2}{3}$
— — 2ten —	$1\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$
— — 3ten —	$2\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$

Nur die im Juli geschornen Lämmer gaben diesen Ertrag; die im Mai geschornen gaben höchstens p. Hundert $1\frac{1}{2}$ Stein, beträgt p. Stück $\frac{1}{3}$ Pfund.

Der Preis der Wolle war sehr verschieden. Indessen kann man 6 Rtl. 14 Gr. p. Stein oder 7 Gr. 2 Pf. p. Pfund als den Mittelpreis der letzten 10 Jahre annehmen.

Befage der ältern Rechnungen war der Preis der Wolle	p. Stein	
	Rtl.	Gr. Pf.
1676	2	9 —
1686	2	4 —
1690	2	18 —
1731	4	2 —
1740	5	6 —
1750	4	— —
1760	5	12 —
1770	6	6 —
1780	6	14 —

Vergleicht man dieses mit dem Preise der Schafe S. 154, so war ein Schaf im Preise gleich 1686 mit 9 Pfund Wolle.

17 $\frac{5}{8}$	—	6	—	—
17 $\frac{6}{8}$	—	4	—	—
17 $\frac{8}{8}$	—	4	—	—
17 $\frac{9}{8}$	—	7	—	—

Der Absatz der Wolle scheint also mehr als der Absatz der Schafe zugenommen zu haben.

Folgt man dem Steigen der Wollpreise in der Tab. LXXVIII, so sieht man mit Vergnügen, wie sich die Fabriken von dem Stöße allmählig erholt haben, den ihnen die Kriege von 1778 und 1791 gaben. Der Preis der Lammwolle ist beinahe durchgängig höher als der von der Schafereinwolle gewesen. Die Winterfelle sind nach S. 159 in den Jahren 1788 bis 1800 an 7 Gr. theurer als die Sommerfelle bezahlt worden. Vergleicht man dieses mit dem Mittelpreise der Wolle à 6 Rtl. 16 Gr. p. Stein oder 7 Gr. 3 Pf. p. Pfund, so hat ein Winterfell nicht voll 1 Pfund Wolle. Ganz genau ist indessen dieser Vergleich nie; weil bekanntlich die Wolle von den Sterbefellen schlechter als die von dem lebendigen Viehe ist und letztere Zeit gehabt hat gehörig auszuwachsen.

Borgstedt nimmt nach No. 39 in der Berechnung des Ertrags der Schäferei den Ertrag der Wolle zu 9 Stein p. Hundert, und den Preis zu 3 Rtl. 18 Gr. p. Stein (4 Gr. p. Pfund) an.

Fredersdorf nimmt S. 222 den Ertrag der Wolle auf 11 Stein p. Hundert und den Preis zu 5 Rtl. p. Stein an.

Herr von Blankensee nimmt (Prakt. Handb. S. 373) nur 7 Stein p. Hundert an.

Der berühmte Amtmann Fink zu Petersberg hat nach seinen Schriften über die Schafzucht S. 26 geschoren p. Hundert 2schürige unveredelte Schafe

175 $\frac{4}{7}$	11	Stein	3	Pfund	à	2	Rtl.	16	Gr.
175 $\frac{6}{7}$	11	—	14	—	à	3	—		

und p. Hundert verfeinerter einschüriger Schafe

178 $\frac{3}{4}$	9	Stein	21	Pfund	à	12	Rtl.	12	Gr.
178 $\frac{4}{5}$	10	—	2	—	à	12	—	6	—
178 $\frac{5}{6}$	9	—	12	—	à	14	—	—	—
178 $\frac{6}{7}$	11	—	17	—	à	13	—	—	—
179 $\frac{1}{2}$	12	—	7	—	à	17	—	—	—

Je interessanter diese wenigen Nachrichten sind, je mehr nähren sie den Wunsch, daß er uns eine vollständige Beschreibung seiner Wirthschaft geben möchte, die gewiß viel Lehrreiches enthalten würde.

In Liefland rechnet man nach Hüpel's Topographie 2. Th. S. 253 den Ertrag der Wolle von einem alten Schafe auf jede Schur 1 Pfund, überhaupt 3 Pfund, beträgt p. Hundert beinahe 14 Stein, und den Preis der groben Wolle p. Pfund 8 bis 16 Kopecken (1 Rtl. 20 Gr. bis 3 Rtl. 16 Gr. p. Stein), und der feinern sogenannten deutschen 20 bis 25 Kopecken (4 Rtl. 14 Gr. bis 5 Rtl. 18 Gr. p. Stein).

In England ist der Ertrag der Wolle nach Arthur Young's sechsmonathlicher Reise 2. Th. S. 271 in den nördlichen Provinzen nach den verschiedenen Gegenden von 4 $\frac{1}{2}$ Pfund bis 8 Pfund p. Stück (18 bis 35 Stein p. Hundert), und der Preis derselben 5 bis 6 $\frac{1}{2}$ P. p. Pfund (3 Rtlr. bis 3 Rtlr. 19 Gr. p. Stein), und in den östlichen Provinzen von 3 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Pfund p. Stück (15 bis 41 Stein p. Hundert). Der Preis war p. Pfund 1 Sh. 6 P. bis 3 Sh. 9 P. (11 Rtl. bis 26 Rtl. p. Stein.)

	p. Stück		beträgt p. Hundert.	
	Pfund.		Stein.	
in den nördlichen Provinzen Englands	5		22	
— — östlichen	5 $\frac{1}{2}$		24	
— Irland	5		22	

und S. 124 den Durchschnittspreis der Wolle von 1764 bis 1779

p. Stein à 16 Pfund. beträgt p. Stein à 22 Pfund.

	Sh.	P.	Rtl.	Gr.	Pf.
in Lincolnshire	9	3	4	2	8
— Irland	13	8	6	—	—

In seinen Reisen durch Frankreich 2. Th. S. 240 rechnet er den Durchschnittsertrag der Wolle in ganz Frankreich p. Stück 3 Pfund (13 Stein p. Hundert) gewaschener und 4 Pfund (18 Stein p. Hundert) ungewaschener Wolle, und den Durchschnittspreis p. Pfund der gewaschenen Wolle 41 Sous (11 Rtl. p. Stein), der ungewaschenen 18 Sous (5 Rtl. p. Stein); in der Lombarden p. Pfund 1 Sh. (p. Stein 7 Rtl. 8 Gr.) 3. Th. S. 235: Die Wolle ist schlecht und würde in England 7 bis 8 P. p. Pfund (4 bis 5 Rtl. p. Stein) gelten.

Thaer führt in seiner Einleitung zur Kenntniß der englischen Landwirthschaft 1. Th. S. 646 aus Cullen eine Tabelle über 14 der vorzüglichsten Arten der Schafe in England an. Die Lincolnshirer Widder geben, wenn sie 3 Jahr alt sind, p. Stück 11 Pfund Wolle, beträgt p. Hundert 50 Stein. Sie gilt aber nur 10 P. das Pfund (6 Rtl. p. Stein); dagegen die Widder aus der Insel Schottland, wenn sie 4½ Jahr alt sind, p. Stück 1½ Pfund (p. Hundert 6½ Stein) geben. Die Wolle ist aber die beste in England, und wird mit 3 Sh. p. Pfund (21 Rtl. 8 Gr. p. Stein) bezahlt.

	Sh.	P.	Rtl.	Gr.	Pf.
Es bringt ein Widder an Wolle					
von der Lincolnshirer Art	9	2	3	—	—
— — Schottländischen Art	4	8	1	12	—

Die grobe Lincolnshirer Wolle gewährt dem Eigenthümer durch ihr größeres Gewicht mehr Vortheil als die feine Schottländische.

Nach dem Bericht, welcher in der letztern Sitzung des Nationalinstituts über den Zustand der spanischen Schafzucht gemacht worden, sind jetzt in Frankreich 8000 Schafe von ächter ganz unvermischter Rasse. Von diesen

trägt das Stück 8 Pfund Wolle (36 Stein p. Hundert) und das Pfund wird mit 20 Gr. (18 Ntl. p. Stein) bezahlt. (Decon. Hefte, Jahrg. 1801, S. 186.)

In Spanien giebt jedes Schaf nach Lasteirie (S. 80) 5 Pfund Wolle, die aber bei dem Waschen $\frac{3}{4}$ ihres Gewichts verliert. Der Ertrag bliebe also 2 Pfund p. Stück (9 Stein p. Hundert).

Nach Arthur Young's Reisen in Frankreich, 3. Th. S. 105 war 1797 der Preis der verschiedenen Wollarten:

Leonsche p. Pfund 5 Fr. bis 5 Fr. 40 Cent. (27 Ntl. 12 Gr. bis 29 Ntl. 19 Gr. p. Stein.)

Segovische p. Pfund 4 Fr. bis 4 Fr. 60 Cent. (22 Ntl. bis 25 Ntl. 16 Gr. p. Stein.)

Soria p. Pfund 4 Fr. bis 4 Fr. 25 Cent. (22 Ntl. bis 23 Ntl. 9 Gr. p. Stein)

Aragonische p. Pfund 3 Fr. (16 Ntl. 12 Gr. p. Stein.)

In eben demselben Werke wird S. 7 ein Auszug der Wollpreise im Jahr 1719 aus Anderson's Account of the different kind of sheep verschiedener Gegenden gegeben.

Es galt, nach Peter Ricarda,

das Pfund deutsche Wolle 14 bis 22 Sous (3 Ntl. 21 Gr. 6 Pf. bis 6 Ntl. 2 Gr. p. Stein),

das Pfund pohlische Wolle 19 bis 25 Sous (5 Ntl. 5 Gr. bis 6 Ntl. 21 Gr. p. Stein),

das Pfund persische weiße Wolle 3 L. 12 S. bis 4 L. 4 S. (19 Ntl. 21 Gr. bis 22 Ntl. 22 Gr. p. Stein),

das Pfund caramanische röthliche Wolle 4 L. 18 S. bis 5 L. 4 S. (26 Ntl. 21 Gr. bis 28 Ntl. 10 Gr. p. Stein),

das Pfund spanische Wolle 29 S. bis 4 L. 13 S. (8 Ntl. 6 Gr. bis 25 Ntl. 16 Gr. p. Stein),

das Pfund beste englische Wolle 17 S. (5 Ntl. p. Stein.).

Der Preis der feinen Wolle soll bei den Römern bis 10 L. p. Pfund (55 Rtl. p. Stein) gestiegen seyn.

Die Schafe sind bis 1797 gemolken und der Ertrag der Melkerei dem Schäfer in der Art verpachtet worden, daß er für jedes milchende Schaf sowohl im Gemenge als für das Knechtvieh 8 Gr. jährliche Pacht, für die Ammen aber nur 4 Gr., und überdem ein Achtel Compost und einen großen Kase unentgeltlich gab.

Den Ertrag der Molkenpacht weist die Tab. LXXX. nach.

Die Schafe wurden von der Zeit des Absezens der Lämmer bis Ende September gemolken. Für die früher ausgemerkten Schafe wurde dem Schäfer, nach der Zeit des Ausmerkens, entweder die ganze oder halbe Pacht vergütet; welches der Grund des Abzugs in der gedachten Tabelle ist. In den Jahren 177 $\frac{2}{3}$ und 177 $\frac{1}{3}$ ist die Anzahl der Schafe nicht bemerkt. 1784 wurde die ganze Molkenpacht auf die Hälfte gesetzt; wogegen die Lämmer länger saugen mußten. Die 1785 erfolgte Ueberschwemmung hinderte, den Erfolg dieser Maaßregel zu bemerken.

Der Ertrag der Molkenpacht war laut Tab. LXXX. in der ersten Epoche von 17 $\frac{2}{3}$

	Rtl.	Gr.	Pf.
überhaupt	1323	13	—
beträgt jährlich	189	1	10
beträgt nach dem Tab. LXXI. ausgemittelten Durchschnitts-			
satz des Bestandes à 1534 Stück, p. Hundert	12	8	—
in der 2ten Epoche von 178 $\frac{2}{3}$			
überhaupt	172	8	—
beträgt jährlich	57	10	8
— nach dem Mittelsatz des Bestandes à 747			
Stück p. Hundert	7	16	—
in der 3ten Epoche von 178 $\frac{8}{9}$			
überhaupt	1434	10	—
beträgt im zehnjährigen Durchschnitt jährlich	143	10	7

Der Bestand der Schäferei war von 178 $\frac{2}{3}$ bis 179 $\frac{1}{2}$ überhaupt 9067 Stück.
beträgt im Durchschnitt jährlich 907 —

Rtl. Gr. Pf.

also die Molkenpacht p. Hundert 15 20 —

und im 12jährigen Durchschnitt 119 12 10

beträgt nach dem Tab. LXXI. ausgemittelten Durchschnitts.

satz des Bestandes à 933 Stück p. Hundert 12 20 —

Die Bemerkung, daß der Schäfer bei jeder Gelegenheit die Mutterschafe, des Ertrags der Melkerei halber, vorzog, und die übrigen Heerden zurück setzte, so wie die Besorgniß, daß die Schafmütter und die Lämmer, jene durch das starke Melken, diese durch das zu frühe Absetzen leiden möchten, bewog mich, das Melken der Schafe von 1798 an ganz einzustellen. Ob ich den Zweck der Verbesserung meiner Schäferei wirklich erreicht, hat mir die Zeit nicht erlaubt aus eigener Erfahrung zu bestätigen. Im Jahr 1800 wurde, wie S. 154 erwähnt, der größte Theil des Schafviehes abgeschafft, um einer feinwolligern Art Platz zu machen. Ich konnte also nur eine zweijährige Erfahrung haben. Diese zeigte keine Vortheile von der Abschaffung des Melkens, so wenig in Verminderung des Abgangs als Vermehrung der Wolle. Indessen bescheide ich mich, daß eine so kurze Erfahrung keine überzeugenden Resultate liefern kann. Von einer sechsjährigen Erfahrung stehn solche nur kaum zu erwarten. Indessen kann ich den angelegentlichen Wunsch nicht zurückhalten, daß mehrere Wirthe ihre längern Erfahrungen dem Publikum mittheilen wollten, um daraus eine Frage erfahrungsmäßig zu beantworten, die es bisher nur theoretisch wurde. Ein Schicksal, das sie leider mit so vielen in der Wirthschaft gemein hat. Die Molkenpacht betrug 17 $\frac{2}{3}$ beinahe 16 Rtl. p. Hundert und es ist sowohl für den Wirth selbst als durch den starken Beitrag den die Schafbutter und Käse zur menschlichen Nahrung liefern, für das Ganze sehr interessant, aus wirklicher Erfahrung zu wissen, ob und wie dieser Verlust durch anderweitige Erträge gedeckt wird.

Gemolken werden die Schafe von der Mitte April bis Mitte August,

ungefähr 4 Monat. Die Molkenpacht beträgt also p. Stück monatlich 2 Gr. und täglich $\frac{2}{3}$ Pf.

Der Ertrag einer Kuh war bei eigener Verwaltung nach S. 98 an Butter und Käse ohne Kalb jährlich 11 Rtl. 14 Gr. 6 Pf.

also täglich 9 —

Da die Nutzung der Milch selbst ziemlich gleich ist, so würde folgen, daß eine Kuh ungefähr 10mal so viel Milch als ein Schaf gäbe.

In den ältern Rechnungen findet sich nichts von Molkenpacht. Wahrscheinlich ist die Milch in natura genommen worden. Von 1737 bis 1748 war die Molkenpacht 7 Gr. p. Stück. Von dieser Zeit an ist sie auf 8 Gr. p. Stück gesetzt und immer dabei geblieben.

Borgstede nimmt sie in seiner Schäferberechnung zu 7 Gr. p. Stück an.

Frederisdorf rechnet S. 209 die Molkenpacht an Butter und Käse p. Schaf 4 Gr. An Milch rechnet er p. Stück

$\frac{1}{8}$ Maas bis Johannis,
 $\frac{1}{10}$ — die nächsten sechs Wochen,
 $\frac{1}{12}$ — — letzten sechs Wochen,
 $\frac{1}{32}$ — ($\frac{1}{2}$ Berl. Quart) überhaupt.

Herr von Blankensee rechnet in seinem praktischen Handbuch für Landwirthe S. 374 die Pacht von 100 Schafen überhaupt. p. Stück.

	Rtl.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
144 Pfund Butter à 5 Gr.	30	—	—	7	3
15 Schock Käse à 1 Rtl.	15	—	—	3	7
	45	—	—	10	10

Die ganze Einnahme der Schäfererei war im Durchschnitt jährlich

Seite.	1778 ⁹ bei 1545 Stück jährlichen Bestandes	überhaupt.			betr. p. Hundert.			Ganze Einnahme.
		Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.	
149 an Vieh	"	475	10	7	31	—	—	
159 — Sterbefellen	"	29	15	4	1	22	6	
	Latus	505	1	11	32	22	6	

Zweiter Theil.

9

Seite.			überhaupt.			betr. p. Hundert.		
			Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
		Transport	505	1	11	32	22	6
160	an Wolle	"	488	8	6	31	20	6
167	— Molkenpacht	"	189	1	10	12	8	—
			1182	12	3	77	3	—
	beträgt p. Stück	"	—	—	—	—	18	6
			178 $\frac{5}{8}$					
		bei 747 Stück jährlichen Bestandes						
159	an Sterbe-Fellen	"	308	1	6	41	2	—
160	— Wolle	"	327	15	8	43	18	—
167	— Molkenpacht	"	57	10	8	7	16	—
			693	3	10	92	12	—
		davon ab						
151	Verlust bei dem Vieh	"	397	13	4	52	2	—
			295	14	6	40	10	—
	beträgt p. Stück	"	—	—	—	—	9	8
			178 $\frac{8}{8}$					
		bei 933 Stück jährlichen Bestandes						
153	an Vieh	"	721	17	10	77	10	—
159	— Sterbe-Fellen	"	9	16	—	1	—	9
161	— Wolle	"	651	8	8	69	10	4
168	— Molkenpacht	"	119	12	10	12	19	5
			1502	7	4	160	16	6
	beträgt p. Stück	"	—	—	—	1	14	7

Vergleicht man die Einnahme von 177 $\frac{9}{8}$ mit der von 178 $\frac{8}{8}$, so ist letztere stärker, ungeachtet der Viehstand viel schwächer war. Dieses rührt theils von den höhern Vieh- und Wollpreisen, theils und vorzüglich daher, daß eben durch den zu großen Viehstand der Abgang stärker und das verkaufte Vieh von minderer Güte war, also natürlich in geringern Preisen stand.

Um indessen den Unterschied noch auffallender zu zeigen, werde ich die gewonnenen Naturalien allein vergleichen.

Seite.	Der jährliche Ertrag war	in der ersten Epoche.		in der 2ten Epoche.	
		überh. p. Hund.		überh. p. Hund.	
		Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
149	an genutztem Viehe	280	18	272	29
159	— Sterbefellen	255	16	106	11
		Stein.	Pfund.	Stein.	Pfund.
160	— Wolle	125	5	106	8
	p. Hundert	8	—	11	11

Vergleicht man den Ertrag beider Epochen, so zeigt sich, daß er mit den Beständen in keinem Verhältniß steht.

In der ersten Epoche war der Bestand $\frac{2}{3}$ stärker als in der 2ten, und doch der Ueberschuß des genutzten Viehes überhaupt nur 8 Stück und an Wolle nicht voll 19 Stein, die ungefähr $\frac{1}{3}$ mehr betragen. Der Abgang war dagegen $2\frac{1}{2}$ mal so stark.

Die 2te Epoche habe ich wegen des außerordentlichen Abgangs, wovon ich die Ursachen S. 141 gezeigt habe, nicht mit im Vergleich gezogen.

Bei der Schäferei habe ich eben den Fehler begangen als bei den Kühen S. 77, mehr Vieh zu halten als ich gut durchfüttern konnte. Obiger Vergleich zeigt dieses deutlich. Vielleicht wäre selbst der Abgang in der 2ten Epoche nicht so stark ausgefallen, wenn das Vieh nicht durch schlechte Fütterung so geschwächt gewesen wäre.

Einen noch unverzeihlichen Fehler habe ich begangen, die Veredlung so lange auszusetzen. Seit 1799 treibe ich sie im Großen. Zweijährige Erfahrungen geben indessen noch zu unbestimmte Resultate, um sie meinen Lesern vorzulegen, ohne die Achtung aus den Augen zu setzen, die ich ihnen schuldig bin.

Die Ausgaben bei der Schäferei sind:

Ausgaben.

1. Die Unterhaltung der Feld- und Stallhürden und Krippen.
2. Das Salz und Getreide, welches die Schafe bekommen haben.
3. Die Wollfäcke.

4. Die Kosten des Waschens und Scherens der Schafe.
5. Die Kosten bei dem Verkauf der Wolle.
6. Die Unterhaltungskosten des Schäfers und der Knechte.
7. Zinsen vom Inventario.

Sämmtliche Ausgaben sind nur von $1\frac{7}{8}\frac{8}{8}$ berechnet, weil die Rechnungen, wie schon öfters erinnert, nur von dieser Zeit an einen gewissen Grad der Vollständigkeit erreicht haben. Ueberdem sind sie nicht wichtig genug, um längere Durchschnitte zu deren Uebersicht zu erfordern.

Hürden. Die Unterhaltungskosten der Feldhürden haben besage Tab. LXXXI. von $1\frac{7}{8}\frac{8}{8}$ überhaupt betragen Rtl. Gr. Pf.

126 Hürden, die ganz fertig aus der Neumark gekauft wurden, à 6, 7 und 8 Gr. incl. Kosten bei der Abholung					37	1	—
440 Rückstangen à 2 Gr.					36	16	—
150 Hopfenstangen à 1 Gr.					6	6	—
					79	23	—
beträgt jährlich					6	15	11

— auf 933 Stück, als den Durchschnittsatz des jährlichen Bestandes nach Tab. LXXI. p. Hundert — 17 —

Die Hürden wurden anfänglich aus der Neumark geholt. Die Beschwerlichkeit des Transports verursachte aber, daß ich sie lieber von eigenem Holz machen ließ.

Die Hürden und Hürdenpfähle sind bei Gelegenheit der Reparatur des Ackergeräths nebenher gemacht, und hat diese unbedeutende Arbeit aus dem Grunde nicht besonders ausgeworfen werden können.

In den vorigen Jahren sind sie nicht genau genug angeschrieben, um daraus richtige Resultate zu ziehen.

Die Stallhürden und Krippen mußte der Schäfer vermöge Kontrakts auf seine Kosten im Stande halten, weshalb sich darüber keine Nachrichten finden.

Fredersdorf rechnet S. 226 auf eine Schäferei von 1000 Stück jähr-
lich Rtl. Gr. Pf.

6 Schock neue Hürden, p. Schock 4 Schock Latten und 13

Nägel incl. Reparatur	"	"	"	1	12	—
Reparatur der Rausen	"	"	"	—	6	—
Abnutzung der Schäferkarre	"	"	"	1	—	—

Zum Salz mußte der Schäfer seinen Antheil à $\frac{1}{2}$ in natura geben. In ^{Salz.}
der Tab. LXXXII. ist also nur der herrschaftliche Antheil angesetzt. Dieser
hat betragen

Wisp. Schfl. Mch.

1	1	1	überhaupt.			
—	5	$\frac{1}{2}$	Antheil des Schäfers so er in natura gegeben.	Rtl.	Gr.	Pf.
1	6	$1\frac{1}{2}$	à Tonne 9 Rtl. 18 Gr.	"	"	65 4 —
—	2	8	beträgt jährlich	"	"	5 10 4
—	—	$4\frac{1}{2}$	— auf 933 Stück, als den jährli-			
			chen Bestand p. Hundert	"	"	— 14 —

In der Instruction für die Salzinspectoren vom 17. Dec. 1765 wird
gerechnet auf 10 milchende Schafe 2 Mch.,

10 gütte und Hammel 1 —

beträgt nach dem S. 141 angenommenen Verhältniß auf das Hundert Mch.

50 milchende Schafe	"	"	10
50 Hammel und Jährlinge			5
			15

Borgstede rechnet p. Hundert 1 Scheffel à 1 Rtl.

Fredersdorf rechnet S. 226 p. 1000 Schafe 12 Schfl. à 16 Gr.

Getreide. Getreide ist theils den Mutterschafen, theils den Lämmern bei harten Wintern zu Hülfe gegeben. Dieses hat betragen von $1\frac{7}{8}\frac{8}{00}$ laut Tab. LXXXII. überhaupt Wisp. Schfl. Mß.

				Rthl.	Gr.	Pf.
1	4	—	Gerstenmalz à 1 Rthl.	=	28	— —
3	8	—	Hafer à 20 Gr.	=	66	16 —
—	13	—	Wicken à 1 Rthl. 8 Gr.	=	17	8 —
					112	— —

beträgt jährlich = 9 8 —

— auf 933 Stück, als

den Mittelsatz des jährli-

chen Bestandes p. Hundert 1 — —

Fredersdorf rechnet p. Hundert 1 Schfl. Erbsen.

Außerdem wurde 1799² der Versuch gemacht, dem Merzvieh 3 Scheffel Kastanien und 11 Scheffel Eicheln zu geben. Das Fesen kostete 3 Gr. p. Scheffel. Da sich hievon kein bedeutender Nutzen in Verhältniß der Kosten zeigte, so wurde es eingestellt. Nach 1. Th. S. 96 kostet der Anbau eines Scheffels Erdäpfel 3 Gr. 6 Pf., und ist also nicht der Mühe werth 3 Gr. für das Fesen eines Scheffels Kastanien oder Eicheln zu geben, dessen Werth in Rücksicht des Futters offenbar geringer ist.

In Frankenhäusen, unweit Crimmizschau im sächsischen Erzgebirge, werden die Schafe, zur Erhaltung ihrer Gesundheit, mit wilden Castanien gefüttert, und der Dresdner Scheffel mit 2 Gulden (Berl. Schfl. 16 Gr.) bezahlt. (Versuch über die Schafzucht in Preußen S. 110.) Diese Ausgabe scheint mir so stark als unnütz.

Wollfäcke. Den Bedarf an Wollfäcken ergiebt die Tab. LXXXIII. Sie sind immer mit der Wolle verkauft, weil es gewöhnlich schwer hält, sie von den auswärtigen Käufern zurück zu erhalten und sie auf dem Transport doch sehr leiden. Es ist hiebei auch kein Schade. Nach S. 42 enthält eine Elle werthene Leinwand $\frac{2}{3}$ Pfund Werk. Die Elle Leinwand zu 2 Gr. 6 Pf. gerechnet, kommt also das Pfund Werk 3 Gr. 4 Pf.; dagegen das Pfund Wolle,

à 6 Rtl. 14 Gr. p. Stein nach S. 162, 7 Gr. 2 Pf., also über noch einmal so viel kostet. Die deshalb gezogene Tara ist unbedeutend.

Die Säcke waren anfänglich von 25 Ellen. Allmählig wurden sie bis zu 60 Ellen vergrößert. Wegen der Unbequemlichkeit der großen Säcke wurden sie aber wieder auf 30 bis 40 Ellen zurück gebracht. Weil zuweilen Wolle aus dem Hause verkauft wurde, so ist die Anzahl der in die Säcke gepackten Wolle um einige Stein geringer als der Gewinnst nach S. 161.

Die Kosten der Sackleinwand sind nach Tab. LXXXIII.

zur Schafereinwolle				Rtl.	Gr.	Pf.
100 Ellen à 1 Gr. 8 Pf.	"	"	"	6	22	8
60 — à 1 Gr. 9 Pf.	"	"	"	4	9	—
120 — à 2 Gr.	"	"	"	10	—	—
110 — à 2 Gr. 3 Pf.	"	"	"	10	7	6
711 — à 2 Gr. 6 Pf.	"	"	"	74	1	6
60 — à 2 Gr. 8 Pf.	"	"	"	6	16	—
105 — à 3 Gr.	"	"	"	13	3	—
1266 —				125	11	8

zur Lammwolle						
30 Ellen à 1 Gr. 8 Pf.	"	"	"	2	2	—
20 — à 2 Gr. 3 Pf.	"	"	"	1	21	—
35 — à 2 Gr. 6 Pf.	"	"	"	3	15	6
85 —				7	14	6
1351 — überhaupt	"	"	"	133	2	2
beträgt jährlich	"	"	"	11	2	2

— auf 933 Stück, als den Mittelfatz des jährlichen Bestandes nach Tab. LXXI. p.

Hundert " " " " 1 4 6

Vergleicht man dieses mit dem Gewinnst der Wolle nach S. 161 à 1291 Stein 11 Pfund, so trifft p. Stein Wolle nicht voll 1 Elle Leinwand und 2 Gr. 6 Pf. an Kosten.

Das Nähen der Wollfäcke ist in der Wirthschaft nebenher geschehen, und eine zu unbedeutende Ausgabe um angeführt zu werden.

Borgstede nimmt in der Beilage No. 40 die Kosten der Wollfäcke auf 1 Gr. p. Stein Wolle an; und Fredersdorf S. 225 ebenfalls, ob er gleich die Leinwand zu 2 Gr. p. Elle anschlägt. Auf den Sack rechnet er 18 Ellen.

1687 kostete das Schock Leinwand zu Wollfäcken 2 Rtl., p. Elle 9½ Pf.

1690 17 Ellen 16 Gr.

1800 p. Elle 2 Gr. 3 Pf.

Ein Stein Wolle war 1687 in gleichem Preise mit 72 Ellen Sackleinwand; jetzt mit 70 Ellen.

Scheren. Das Scheren hat besage Tab. LXXXIV. gekostet von 1788

Stück.	Rtl.	Gr.	Pf.
11789 à 3 Pf.	"	122	19 3
903 à 4 Pf.	"	12	13 —
150 à 5 Pf.	"	2	14 6
<u>12842</u>			
565 Lämmer à 1½ Pf.	"	2	22 8
653 — à 2 Pf.	"	4	12 10
2729 — à 3 Pf.	"	28	10 3
168 — à 5 Pf.	"	2	22 —
<u>4115</u>		276	18 6
beträgt jährlich	"	23	1 6
— auf 933 Stück, als den Mittelsatz des jährlichen Bestandes p. Hundert	"	2	11 6
In ältern Zeiten hat das Schererlohn betragen			Pf.
1687 p. Hammel	"	2	
1731 p. Hammel und Schaf	"	2	
p. Lamm	"	1	

Bei diesen Preisen blieb es lange, bis es bis auf 3 Pf. p. Schaf und 1½ Pf. p. Lamm kam. Von 1799 an stieg es so außerordentlich,

daß p. Stück 4 und 5 Pf. und auch für ein Lamm 5 Pf. bezahlt werden mußte.

Vorgstede nimmt das Schererlohn in der Berechnung No. 40.

p. Schaf zu 2 Pf.

und p. Lamm zu 1 — an.

Frederisdorf rechnet S. 226

für Hammel, Schafe und Jährlinge p. Stück 3 Pf.

— Lämmer p. Stück " " 2 —

Das Waschen hat laut Tab. LXXXIV. von 1788 gekostet überhaupt Rtl. Gr. Pf. Waschen.

bei der Schäferci	"	"	83	10	6
— den Lämmern	"	"	15	15	—
			99	1	6
beträgt jährlich	"	"	8	6	1
— p. Hundert	"	"	—	21	—

In den Jahren 1790 wurden die Schafe nur geschwemmt, daher in diesen Jahren die Kosten so gering waren. Da aber die Wolle durch das bloße Schwemmen sich nicht genug reinigte, so wurde von 1796 an das Waschen wieder angefangen.

Eine Person hat im Durchschnitt Schafe Stück.

1788 gewaschen	"	"	17
1790 geschwemmt	"	"	56
1796 geschwemmt und gewaschen	"	"	17

Die Kosten waren p. Hundert Rtl. Gr. Pf.

1788 gewaschen	"	"	1	1	—
1790 geschwemmt	"	"	—	8	6
1796 gewaschen und geschwemmt	"	"	—	22	6

Die Wolle ist mit der von den Masthämeln immer zugleich, bald in Berlin, bald in Frankfurt verkauft worden. Die Kosten müssen also von beiden zusammen berechnet werden. Sie bestehen theils im Wagegeld und den dazu gehörigen Biergeldern, wovon der Schäfer den sechsten Theil trägt, weil

Zweiter Theil.

3

er den sechsten Theil der Einnahme hat, theils in den Zehrungskosten der zum Verkauf gebrauchten Wirthschaftsbedienten und der Gespanne, welche die Wolle verfuhren.

		Stein.	Pfund.
Befage Tab. LXXXV. sind überhaupt von 17888 verkauft		2221	16
	beträgt jährlich	185	3
Die Kosten waren	Wagegelder.	Zehrungskosten.	
	Rtl. Gr. Pf.	Rtl. Gr. Pf.	
überhaupt	117 25 8	146	16 —
beträgt jährlich	9 20 —	12	3 1
— p. Stein	— 1 3	—	1 6

beträgt zusammen p. Stein 2 Gr. 9 Pf.

Die Kosten betrugen auf der Stand-Schäferei im Durchschnitt jährlich nach S. 161 von 17888 auf 99 Stein 10 Pfund

	Rtl.	Gr.	Pf.
Wagegelder à 1 Gr. 3 Pf.	5	4	4
Zehrungskosten à 1 — 6 —	6	5	2
	11	9	6

Vorgstede rechnet das Wagegeld zu 4 Gr. p. Stein.

Die Lammwolle ist in Frankfurth entweder vom Schäfer selbst oder von einem dortigen Commissionair verkauft worden, weshalb Zehrungskosten nur in einem einzigen Jahre vorgefallen sind.

Die Lammwolle betrug überhaupt 97 Stein 20 Pfund,	Rtl.	Gr.	Pf.
die Wagegelder	9	6	—
beträgt jährlich	—	18	6
— p. Stein	—	2	3

Sie sind etwas stärker als bei der Schäferei- und Zettthammelwolle, weil die Post, worauf diese Unkosten zu vertheilen, kleiner war.

Zum Verfahren sind gewöhnlich 3 herrschaftliche Gespanne gebraucht und p. Wagen 60 bis 70 Steine geladen worden. Der Unterschied der verwandten Fuhrten nach der Tab. LXXXV. rührt von dem längern oder kürzern Aufenthalt in Berlin her.

Vorgstede rechnet p. Dienstwagen 36 Stein, welches $7\frac{1}{2}$ Centner beträgt.

Die zur Lammwolle besage Tab. LXXXV. gebrauchten Fuhrten sind unbedeutend. Gewöhnlich ist sie mit Gelegenheit geschickt oder vom Schäfer hingefahren worden.

Zur Wartung der Schafe ist ein Schäfer nebst 5 Knechten gehalten ^{Wartung} worden. Mit dem Schäfer wurde darüber ein Kontrakt unter folgenden Bedingungen geschlossen.

1. Daß er die Wartung mit aller Sorgfalt übernimmt, die Knechte in Ordnung hält und für allen durch seine Saumseligkeit entstehenden Schaden haftet.
2. Die Wiesen nicht eher betreibe bis es ihm erlaubt, und sie schon sobald es verlangt wird, und sich überhaupt bei der Hütung nach den herrschaftlichen Gerechtsamen und ihm ertheilten Vorschriften richte.
3. Darf er bei starkem Frost die Saat nicht ohne ausdrückliche Erlaubniß behüten und muß täglich des Morgens deshalb von neuem anfragen.
4. Muß sich die angelegten Schonungen gefallen lassen und bei 5 Rthlr. Strafe für jeden Fall, außer der Ersetzung des Schadens, keine verbotenen Flecke behüten.
5. Muß er mit sämtlichen Heerden auf die ihm angewiesenen Flecke hürden, die Hürden mit seinen eignen Pferden verfahren und sie täglich weiter schlagen.
6. An Winterfutter erhält er auf 100 Schafe 10 Bauerfuder Heu (80 Centner), auf 100 Jährlinge 5 Bauerfuder Heu (40 Centner), und auf seine Pferde 15 Bauerfuder Heu (120 Centner). Ein Hoffuder à 16 Centner (1. Th. S. 100) wird 2 Bauerfudern gleich gerechnet. Bei dem Heuwerben ist er gegenwärtig, um dahin zu sehen, daß passendes Heu gewählt und es gut gemacht werde. Wenn er mit diesem Heu nicht auskommt, so muß er zu den Kosten des Zugekauften den sechsten Theil, so wie die Knechte nach Verhältniß ihres Viehes beitragen.

7. Bekommt auf seine Pferde freie Weide, wogegen er damit alles Stroh zur Fütterung und Streu, wo es ihm angewiesen wird, holen, auch alle Mühlenfuhrn, die in der Wirthschaft, Brau- und Brennerci vorfallen, thun muß. Von Weihnachten bis Marien ist er von den Mühlenfuhrn befreit, um die Lammzeit desto besser abwarten zu können.
8. Muß er alles Vieh schlachten, das in der herrschaftlichen Wirthschaft gebraucht wird.
9. Den An- und Verkauf des Schafviehes und den Verkauf der Wolle ist er auf eigne Kosten zu besorgen schuldig.
10. Gibt er für jedes milchende Schaf 8 Gr. und für jede Kuh 4 Gr. Molkenpacht, sowohl von dem Menge- als dem Knechte-Vieh. Nur von den 50 Stück Vorvieh statt der Kühe und den Schafen der Hammelknechte giebt er keine Molkenpacht.
11. Liefert auf Verlangen 30 Schock Käse à 12 Gr. p. Schock, einen großen Gewürzkäse und ein Achtel Compost unentgeltlich. Zu jenen erhält er das Gewürz und zu diesen das Gefäß.
12. An den Fetthammeln hat er keinen andern Antheil als den 6ten Theil des Ertrags der Wolle, wogegen er zu den Ankaufskosten nichts beiträgt. Den Ankauf muß er aber auf eigne Kosten besorgen, wenn es verlangt wird. Werden die Merzhammel aus der Schäferei mit den angekauften zu gleichen Preisen verkauft, so muß er es sich gefallen lassen und bekommt den 6ten Theil.
13. Von Johanni bis Michaelis schickt er einen Menschen bei eigner Kost auf den Laß oder bezahlt dafür 4 Rtl., desgleichen entrichtet er 4 Rtl. Grundzins.
14. Das erhaltene Inventarium hält er auf seine Kosten im Stande.
15. Die Feldhürden liefert die Herrschaft; Stallhürden, Raufen und übriges Geschirre der Schäfer.
16. Darf er ohne herrschaftliche Erlaubniß keine Knechte weder abschaffen noch annehmen.

17. Die gebohrenen Lämmer, sowohl vom Gemenge als vom Knechte-Vieh, muß er in seinem Buche täglich anschreiben lassen, damit es bei dem Lauf der Lämmer ordentlich und den Königl. Verordnungen gemäß gehalten werden könne. Den Abgang muß er im Winter täglich und im Sommer wöchentlich anzeigen, mit den Fellen belegen und in sein Buch einschreiben lassen.
18. Muß er die Schafe, so oft es verlangt wird und vor der Schur wenigstens 3mal salzen. Zum Salz giebt er den 6ten Theil in natura, bringt diesen auf den herrschaftlichen Hof und mengt daselbst das sämtliche Salz mit Theer und Kräutern.
19. Statt des Lohns erhält er den 6ten Theil von allen aus der Schäferei fließenden Einnahmen, die Molkenpacht ausgenommen, woran er keinen Theil hat; dagegen er den 6ten Theil zur Schäferei aufmengt und den 6ten Theil der Ausgaben des Viehes, Futters, Salzes &c. trägt.
20. Die Knechte erhalten statt des Lohns die Erlaubniß, an eignen Vieh unter dem herrschaftlichen zu halten Stück.

der Meisterknecht	•	80
der Hammelknecht	•	60
der Hausknecht	•	60
der Lämmerjunge	•	40
der Nothjunge	•	30
		270
der erste Knecht bei den Fetthammeln		60
der zweite	•	40
		100
		370

wovon aber $\frac{2}{3}$ der Molkenpacht halber Schafe seyn müssen, und davon unter das Merzvieh zu hüten Stück.

der Meisterknecht	•	6
der Hammelknecht	•	4
Latus	•	10

	Stück.
Transport . . .	10
der Hausknecht . . .	4
der Lämmerknecht . . .	3
der Nothjunge . . .	2
	19
der erste Hammelknecht . . .	8
der zweite . . .	4
	31

21. An Deputat erhält der Schäfer

3 Wisp. — Schfl. Rocken,

1 — 18 — Gerste,

24 Quadratruthen Kohlland,

36 — — Leinland,

2 Tonnen Bier für das Schlachten,

6 Schock Reis,

Land zu 4 Scheffel Rocken und 1 Scheffel Erbsen Ausfaat; ferner die Erlaubniß

50 Stück Schafvieh statt der Kühe zu halten,

10 Schweine unter die Zuchtschweine und 2 Schweine unter die herrschaftlichen Stoppelschweine zu hüten.

Im Jahr 1786 wurde aber die Abänderung getroffen, daß die beiden Hammelknechte nicht ferner vom Schäfer gehalten wurden; dagegen das darauf bewilligte Knechtvieh à 100 Stück eingezogen und das Deputat des Schäfers auf 2 Wispel 12 Scheffel Rocken und 1 Wispel kleine Gerste gesetzt wurde. Das übrige Deputat des Schäfers blieb wie vorher, so wie der 6te Theil des Ertrags der Fetthammelhülle, wogegen er zum Lohn des Hammelknechts à 20 Rtl. 12 Gr. den 6ten Theil mit 3 Rtl. 10 Gr. beitragen mußte. Das Deputat des Hammelknechts gab die Herrschaft allein.

Die Einnahmen wovon der Schäfer den 6ten Theil hat, betrugen von ^{Erwerb} ^{des Schf} ^{fers.}

1755	im jährlichen Durchschnitt nach S. 170	Ntl.	Gr.	Pf.
	für Vieh	721	7	10
	— Sterbefelle	9	16	—
	— Wolle	651	8	8
		1382	8	6

davon die Ausgaben, wozu er den 6ten Theil gab,

nach Seite		Ntl.	Gr.	Pf.
173	Salz	5	10	4
174	Wollfäcke	11	2	2
176	Scheeren	23	1	6
178	Wagegelder der Schäferewolle	5	4	4
178	— — Lammwolle	—	18	6
		44	12	10
	Ueberschuß	1337	19	8

der Antheil des Schäfers war à $\frac{1}{3}$. . . 222 23 3

Befage der ältern Rechnungen war der Antheil des Schäfers von 1676 an der 5te Theil; 1746 wurde er aber auf den 6ten Theil gesetzt, wobei es auch geblieben.

Borgstede rechnet in No. 40 den Antheil des Schäfers ebenfalls auf $\frac{1}{3}$.

Der ganze Unterhalt des Schäfers hat betragen nach Seite 182

W. S. M.	das Deputat	Ntl.	Gr.	Pf.
2 12	— Rocken à 1 Ntl. 8 Gr.	80	—	—
1 —	— Gerste à 1 Ntl.	24	—	—
24	□ Rth. Kohlland à 1 Gr. 6 Pf.	1	12	—
36	— Leinland à 8 Pf.	1	—	—
6	Schock Reis à 1 Ntl. 12 Gr.	9	—	—
4	Morgen Rocken-Ausfaat à 4 Ntl.	—	—	—
20	Gr. nach 1. Th. S. 63	19	8	—
	Latus	134	20	—

	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
Transport	134	20	—			
1 Morgen Erbsen-Ausfaat nach 1. Th.						
S. 69	5	21	9			
Hütung auf 10 Schweine à 1 Rtl.	10	—	—			
— — 2 Stoppelschweine à 2 Rtl.	4	—	—			
freie Wohnung, 2 Stuben à 10 Rtl.						
nach 1. Th. S. 49	20	—	—			
				174	17	9

davon ab

Grundzinse	4 Rtl.
für die Magd die er auf den	
Tafel schicken sollte	4 —

	8	—	—
bleibt	166	17	9
hiezuhier der Anteil an der Einnahme nach S. 183	222	23	3
	389	17	—

Die 2 Tonnen Bier sind hiebei nicht gerechnet, weil sie für das Schlachten gegeben worden, das nicht zur Schäfererei gehört. Eben so ist das Heu und die Hütung auf die Pferde nicht angeschlagen, weil beides durch deren Arbeit nach S. 180 ersetzt wird.

Borgstede wirft in seiner Schäfererei-Berechnung No. 40 folgendes Deputat für den Schäfer aus

Wisp.	Schfl.	Mß.		Rtl.	Gr.	Pf.
4	—	—	Rocken à 18 Gr.	72	—	—
—	12	—	Gerste à 14 Gr.	7	—	—
—	3	—	Erbsen à 20 Gr.	2	12	—
auf 2 Pferde Futter				3	14	—
7 Klaftern Holz zu hauen und anzufahren à 6 Gr.				1	18	—
				86	20	—

Frederisdorf rechnet S. 227 das ganze Deputat des Schäfers auf 104 Rtl. 1 Gr. 3 Pf. ohne Wohnung und Garten.

Auf 1000 bis 1200 wandernde Schafe wird nach Lasteirie S. 52 ein Oberschäfer mit 500 L. (130 Rtl.) Gehalt, ein Unterschäfer (Labadan) mit 125 L. (34 Rtl.) und 3 bis 4 Knechte, jeder mit 75 L. (20 Rtl.) Gehalt, gebraucht, die überdem eine gewisse Anzahl Schafe und Ziegen für ihre Rechnung halten dürfen, aber die Wolle gehört ihnen nicht. Außerdem bekommen sie das nöthige Brod für sich und ihre Hunde.

Der Erwerb des Schäfers war nach S. 184		Rtl.	Gr.	Pf.
Antheil von der Einnahme	.	222	23	3
Deputat	.	166	17	9
2 Tonnen Bier für das Schlachten à 1 Rtl. 8 Gr.	.	2	16	—
50 Stück Vorrath, zur vollen Einnahme nach S. 170 da er dabei keine Ausgabe hatte à 1 Rtl. 14 Gr. 7 Pf.	.	80	9	2
		472	18	2

Rechnet man hieron die Speisungskosten von 5 Knechten nach S. 30 à 39 Rtl. 6 Gr. ab mit so bleibt ihm zu Erhaltung seiner Familie. Er stand sich über dreimal besser als der Kuhhirte nach S. 90, ohne den Ueberschuß bei der Molkenpacht und den Antheil der Zethammeln, der im Folgenden zu 51 Rtl. 4 Gr. 9 Pf. näher berechnet ist.

Das Knechtevieh dient den Knechten statt Gehalt. Der Ertrag dieses Viehes ist zur vollen Einnahme excl. der Molkenpacht nach S. 170 p. Hundert zu 147 Rtl. 21 Gr. 1 Pf. angeschlagen. Die Ausgaben an Scheererlohn, Säcken, Verkaufskosten u. sind zu unbedeutend um in Anrechnung zu kommen.

Das Gehalt betrug nach S. 181		Rtl.	Gr.	Pf.
80 Stück für den Meisternknecht	.	118	8	—
60 — — — Hammelnknecht	.	88	18	—
140 — — — Transport	.	207	2	—

Zweiter Theil.

Na

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
140	Transport	207	2	—
60	für den Hausknecht	88	18	—
40	— — Lämmerjungen	59	4	—
30	— — Nothjungen	144	9	—
270		399	9	—

So kostspielig diese mit vielen andern Unbequemlichkeiten verbundene Einrichtung war, so beging ich doch den Fehler, sie erst im vorigen Jahre nach Erscheinung des Edikts vom 3. Febr. 1800 abzuschaffen. Ohne dieses wäre es unmöglich gewesen gute Schäferknechte zu erhalten, da sie ihren Vorthail zu sehr einsahen, um sich nicht gegen diese Abänderung nach Möglichkeit zu sträuben. Es ist dieses ein neuer Beweis des Nachtheils indirecter Ausgaben. Ein so starkes Lohn hätte ich nie bewilligt, wenn ich es früher richtig berechnet hätte. Den Vorthail davon werde ich erst nach längerer Erfahrung vorlegen können.

Zinsen. Der Werth des Bestandes ist nach dem Tab. LXXI. ausgemittelten Mittelsatz des Bestandes von $1\frac{7}{8}\frac{8}{00}$

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
315	Jährlinge à 1 Rtl. 12 Gr.	472	12	—
201	Hammel à 2 Rtl. 12 Gr.	402	12	—
417	Schafe à 1 Rtl. 16 Gr.	695	—	—
933		1570	—	—
	davon ab der Antheil des Schäfers à $\frac{1}{8}$	261	16	—
	bleibt	1408	8	—
	davon Zinsen zu 4 p. c.	56	8	—

Das Inventarium an Hürden, Pfählen u. ist von zu geringem Werth um in Anschlag zu kommen.

Die sämmtlichen Ausgaben bei der Schäferci, die von der Herrschaft als
 fein getragen worden, waren von $\frac{788}{800}$ im Durchschnitt jährlich p. Hundert.

Seite.		Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.	Reiner Ertrag
172	Unterhalt der Hürden	6	15	11	—	17	2	
173	Salz nach Abzug des Schäfer- antheils	5	10	4	—	14	—	
174	Getreide	9	8	—	1	—	—	
175	Wollfäcke nach Abzug des Schäfer- antheils	11	2	2	1	4	6	
176	Scheeren nach Abzug des Schäfer- antheils	23	1	6	2	11	6	
177	Waschen	8	6	1	—	21	3	
178	Wagegelder der Schäferciwolle nach Abzug des Schäferantheils nach S. 183	4	7	9	—	11	—	
178	Wagegelder der Lammwolle nach glei- chem Abzuge	—	15	5	—	1	9	
178	Zehrungskosten bei dem Verkauf der Schäferciwolle	6	5	2	—	16	—	
184	Antheil des Schäfers an dem Ertrage	222	23	2	23	10	—	
184	Deputat demselben	166	17	9	18	—	4	
186	Zinsen vom Inventario	56	8	—	6	—	—	
		521	1	3	55	11	6	
	die Einnahme war nach S. 170 .	1502	7	4	160	16	6	
	reiner Ertrag	981	6	1	105	5	—	
	beträgt p. Stück jährlich				1	1	3	
	monathlich				—	2	2	
	wöchentlich				—	—	6	

Diese Berechnung hat den Zweck, mit dem Ertrage der Masthammel
 und dem Weidegelde Vergleiche anstellen zu können.

Der reine Ertrag einer Kuh war nach S. 105. 5 Ntl. 18 Gr. bei eigner
 Verwaltung. Sie bringt also wenig mehr wie 5 Schafe.

In den Special-Tarprinzipien des Lebusischen Kreises wird das Hundert Schafe zu 21 Rtl. angeschlagen, womit auch Borgstede in seinen ökonomischen Grundsätzen No. 40. übereinstimmt. Es ist dieses ungefähr der fünfte Theil meines Ertrags.

Herr von Blankensee rechnet in seinem praktischen Handbuch für Landwirthe S. 361 den Gewinnst von der Schäferei p. Stück 16 Gr., und S. 373 nach Abzug aller Ausgaben an Unterhalt des Schäfers und der Knechte, die er zusammen auf 180 Rtl. 10 Gr. 8 Pf. anschlägt, Unkosten bei dem Wollverkauf, Führen u. zu 10 Gr. p. Stück.

In Schlesien soll, nach dem Landschafts-Reglement, das Schaf in reiner Nutzung nicht über 24 sgl. (19 Gr. 4 Pf.) und nicht unter 12 sgl. (9 Gr. 8 Pf.) angeschlagen werden.

In der Oec. For. 1. Th. S. 421 wird der Ertrag p. Schaf auf 12 Gr. angenommen, ohne sich in eine Berechnung einzulassen.

Ferber rechnet S. 205 an Pacht überhaupt p. Hundert auf guten Feldern 40 bis 45 Rtl., auf schlechtern 20 bis 25 Rtl.

Frederisdorf rechnet S. 229 den Ertrag der Schäferei p. Hundert 42 Rtl., rath aber, wegen der vielen Unglücksfälle, das Hundert zu 20 Rtl. zu verpachten. Ein Rath, den wohl wenige Verpächter befolgen werden.

In England wird der Ertrag nach den Schafmüthern allein gerechnet, und zwar nach Kumpelt veter. und ökonomischen Mittheilungen 8vo Dresden 1802 S. 156 p. Stück

		beträgt			
		Sh.	P.	Rtl.	Gr. Pf.
5 Pfund Wolle	.	4	—	1	8 —
1 Lamm	.	10	—	3	8 —
		14	—	4	16 —
das Pserchen	.	1	—	—	8 —
		15	—	5	— —

Indessen ist dieser Ertrag nur von der vorzüglichern Art der Hertfortshirschen

zu erwarten. Die Nutzung von geringerer Art als der Dorfoltschen, rechnet man auf 9 Sh. (3 Rtl.)

Diese Berechnungsart, die von unserer ganz abweicht, macht den hohen Ertrag der dortigen Schafe begreiflich. Folge ich dieser Methode, wobei gar keine Ausgaben in Abzug kommen, so habe ich nach S. 161 ein Mutterschaf genutzt in der letzten Epoche

	Rtl.	Gr.	Pf.
2½ Pfund Wolle	—	16	9
1 Lamm als Fetthammel	2	18	—
	3	10	9

ohne den Pferd.

Wie unbestimmt diese Berechnungsart sey, läßt sich leicht einsehen.

Arthur Young rechnet in der sechsmonatlichen Reise durch die nördlichen Provinzen Englands 2. Th. S. 273 die Nutzung der Schafe von 4 Sh. 9 P. bis 23 Sh. 4 P. (1 Rtl. 14 Gr. bis 7 Rtl. 18 Gr.); in der Reise durch die östlichen Provinzen 2. Th. S. 374 von 4 Sh. 9 P. bis 19 Sh. (1 Rtl. 14 Gr. bis 6 Rtl. 8 Gr.); und in Irland, 2. Th. der Reisen in Irland S. 123 auf 11 Sh. (3 Rtl. 16 Gr.); wahrscheinlich nach eben diesen Sätzen.

Lasteirie rechnet S. 52, daß ein Schaf ein Jahr in das andere 1 Livre (6 Gr.) reinen Gewinn in Spanien giebt.

Laut Tab. LXXXVI. hat die Schäferei im Durchschnitt jährlich 41½ Stu. Fuder Heu bekommen. Nach S. 179 haben nur die Mutterschafe und Jährlinge Heu erhalten. Diese bestanden laut Tab. LXXI.

	Stück.
Mutterschafe	417
Jährlinge	315
	732

unter dem Schäfer- und Knechtvieh ist wahrscheinlich gewesen

unter 270 Stück Knechtvieh nach S. 181

50	—	Vorvieh des Schäfers	
320	—	nach eben diesem Verhältniß Mutterschafe	144
		Jährlinge	108
			984

Das Fuder à 16 Centner nach 1. Th. S. 100	Centner.	Pfund.
beträgt dieses Heu überhaupt	670	—
p. Stück jährlich	—	75
und auf die gewöhnliche Fütterungszeit vom 15. Dec. bis		
15. Febr., überhaupt 3 Monate, täglich	—	$\frac{3}{2}$
Nach S. 95 trifft à 1 Fuder p. Kuh täglich	—	10
also 12mal so viel als auf ein Schaf.		
Rechnet man dieses Heu aber auf die ganze Schäfe-		
rei à 1298 Stück laut Tab. LXXXVI., so beträgt es		
p. Hundert jährlich	52	—
und p. Stück	—	57

In den Tappinzipien der Ritterschaft wird in der Tabelle ad signum * bei Mangel an Winter-Abtriften auf Heidekraut und Busch p. Hundert Schafe im Durchschnitt 45 Centner Heu gerechnet, beträgt p. Stück 50 Pfund, welches noch weniger ist als hier gefuttern worden.

Fredersdorf rechnet S. 38 p. Stück Hammel und Schafe 1 Centner Heu.

Hüpel rechnet in seiner Topographie von Lief- und Esthland 2 Th. S. 251, daß die Schafe 6 Monat auf dem Stall gefuttern werden, und jedes Schaf ein Fuder von 600 Pfund Heu braucht, also täglich $3\frac{1}{2}$ Pfund.

Brach-
Fütterung.

Die Brachfütterung sowohl auf der Höhe als im Bruch ergiebt die Tab. LXXXVI.

Von den Merzhämmeln wurde ein Theil unter die Fethämmeln im Frühjahr gebracht. Dieser ist in der 2ten Rubrike abgezogen und dagegen bei den Fethämmeln zugeworfen. Laut Tab XCII. betragen diese von $17\frac{88}{100}$ überhaupt 1530 Stück, im Durchschnitt jährlich 127 —, welches den Unterschied in der Stückzahl beider Rubriken ausmacht.

Im Durchschnitt ist laut Tab. LXXXVI. gebraucht

	p. Hundert.	beträgt p. Stück.
	Morg. □ Ruth.	Morg. □ Ruth.
auf der Höhe . . .	54 —	— 98
im Bruch . . .	11 —	— 19
	65 —	— 117

Im Bruch sind außer dem Zellande, das in der Brache von der ganzen Schäferei behütet wurde, bloß die Lämmer und die Merzschafe geweidet worden. Dieses ist der Grund, daß p. Stück eine so geringe Morgenanzahl trifft.

Nach Lasteirre S. 52 rechnet man auf jedes Schaf ein Janega ($1\frac{1}{2}$ fl. M.) Land, und bezahlt für die Janega Weide 3 bis 4 L. (22 Gr. bis 1 Rthlr. 6 Gr. p. Morgen.)

An Morgenanzahl ist laut Tab. LXXXVI. von $17\frac{22}{100}$ im Durchschnitt 55
jährlich überhaupt gebraucht Ertrag
p. Morgen.
Morg. □ Ruth.

37 45 zu 670 Centner Heu nach S. 190 à 18 Centner p. Morgen,
als den Mittelfatz des Satzes des Ertrags nach 1. Th. S. 102.

129 73 Bruchacker zur Hütung für die Schäferei,

32 136 — — — — — Merzhammel, wovon die Be-
rechnung bei den Masthammeln zu finden.

630 34 Höheacker zur Hütung.

829 108

Es trifft also à 933 Stück als den Mittelfatz des Bestandes nach Tab. LXXI.
p. Hundert 21 Morg. 6 □ Ruth. Bruch., und

66 — 30 — Höheacker.

87 — 36

Rth. Gr. Pf.

Der reine Ertrag p. Hundert war nach S. 187 * 105 5 —
beträgt p. Morgen * * * * * 1 5 10

Bei Vergleichung des Ertrags der Schäferei gegen die Viehzucht kann
nur die zur Schäferei gebrauchte Morgenanzahl im Bruch gerechnet werden.

Diese ist 21 Morgen 6 Quadratruthen p. Hundert, und also der Ertrag 5 Rtl. p. Morgen, welches die Nutzung mit Fettochsen nach S. 63 und 117 sehr übersteigt. Ohne die Hütung auf der Höhe läßt sich freilich keine Schäfererei halten. So viel ergibt sich indessen immer hieraus, daß Heu und Hütung mit den Schafen vortheilhafter als mit dem Rindvieh genutzt wird.

Bergstede rechnet No. 38 zu S. 81 an beständiger Hütung. Wiesewachs. auf 100 Schafe in der Oder-Gegend Morg. □ Rth. Mrg. □ Rth.

in guten Gegenden	25	—	20	—
— mittlern —	30	—	25	—
— schlechtern —	35	—	30	—

In den Ritterschaftlichen Taxprinzipien Tab. ad signum D wird p. Wispel Rocken-Aussaart auf der Brachhütung bei Grasreichem Boden gerechnet auf Randgütern, wozu Gufow gehört, an Rindvieh. Schafen.

	Stück.	Stück.
im Weizen- und Gerstenlande	4	30
— Haferlande	3	30
— jährigen Lande	2	30

In der Oec. For. 1. Th. S. 418 wird an Hütung auf 10 Morgen Rocken-Aussaart 50 Schafe gerechnet.

Mast.
Hammel.

Außer der Standschäfererei sind jährlich magere Hammel gekauft und gemästet worden. Diese theilen sich in 3 Klassen.

1. Winter-Hammel, die im Oktober gekauft und im Juni und Juli gemästet verkauft worden. Ihr Winterfutter ist bloßes Stroh, und nur zuweilen haben sie Heu bekommen. Die Hütung ist im Herbst auf den Stoppeln, im Frühjahr auf den Wulcowschen Wiesen und der Brache bis sie im Juli gedüngt wird.
2. Schlempe-Hammel. Diese wurden in der Mitte Oktober mit den Winterhammeln gewöhnlich zusammen gekauft, mit Brauntweinspülicht, Heu und Erdäpfeln gemästet, und im Februar bis April nach und nach verkauft. Der Provinzialnahme des Brauntweinspülichts ist

Schlempe. Da ich keinen passendern Ausdruck finde, diese Hammel von den gewöhnlichen Winterhammeln zu unterscheiden, so habe ich ihn beibehalten.

3. Sommer-Hammel. Diese sind im Juli gekauft, auf den Stoppeln gemästet, und im September wieder verkauft worden.

Bei den Winterhammeln nehme ich zwei Epochen an, von $17\frac{2}{3}$ und $17\frac{8}{9}$ und Winter-Hammel.

In der ersten Epoche sind besage Tab. LXXXVIII. nur 6mal Hammel gemästet worden. Der Ertrag war

	Rtl.	Gr.	Pf.
3622 Stück verkauft à 2 Rtl.	7257	2	6
132 — geschlachtet à 2 Rtl.	264	—	—
1 — Deputat	2	—	—
1 — verschenkt	2	—	—
486 — gestorben à $11\frac{1}{2}$ p. c.			
4242 —	7525	2	6
dagegen			
4242 — gekauft à 1 Rtl. 12 Gr.	6361	10	6
Gewinnst	1163	16	—
p. Stück	—	6	7

In der 2ten Epoche von $17\frac{8}{9}$ sind jährlich Hammel zum Wästen gekauft worden. Der Ertrag war laut Tab. LXXXVIII.

	Rtl.	Gr.	Pf.
6342 Stück verkauft à 2 Rtl. 16 Gr. 9 Pf.	17106	9	—
135 — geschlachtet,			
2 — Deputat,			
10 — verschenkt,			
147 — nach dem S. 13 ausgemittelten Durchschnittswerth eines Hammels à 2 Rtl. 9 Gr.	349	3	—
546 — gestorben à $7\frac{1}{2}$ p. c.			
7035 —	17455	12	—
dagegen			
7035 — gekostet haben à 1 Rtl. 22 Gr. 9 Pf.	13700	20	4
Gewinnst	3754	15	8
beträgt jährlich	312	21	4
— p. Stück	—	12	9

Zweiter Theil.

B 6

Die magern Hammel sind theils in Westpreußen, theils in Pommern gekauft worden.

Der Einkaufspreis ist besage Tab. LXXXVIII. sehr verschieden gewesen. 1783 war er am niedrigsten, und stieg allmählig bis 1789. Von der Zeit fiel er wieder bis 1794, wo er wieder bis 1796 stieg, und von 1796 bis 1799 sich ziemlich gleich erhielt. 1799 kaufte ich magere Hammel im Dessauischen von veredelter Art, welche den hohen Preis verursachten.

Die Verkaufspreise sind dagegen von 1787 bis 1797 ziemlich gleich geblieben, von 1797 an aber jährlich gestiegen.

Die Dessauer Hammel sind auch im Verkauf sehr hoch gekommen, und haben ungefähr eben den Gewinnst als die vorigen gebracht.

Der geringere Preis in jedem Jahre ist der von den Brack-Hammeln.

Der Durchschnittspreis war in der ersten Epoche

	Rel.	Gr.	Pf.
des Verkaufs	"	"	2 — —
— Einkaufs	"	"	1 12 —
Gewinnst	—	12	—

in der 2ten Epoche

des Verkaufs	"	"	2 16 9
— Einkaufs	"	"	1 22 9
Gewinnst	—	18	—

Bis 1794 folgte ich der Gewohnheit, Hammel im Kauf zu geben. Da indessen dieses nur diente, den Handel und die Berechnung des Preises p. Stück zu verwirren, so schaffte ich es von der Zeit an ab.

In der ersten Epoche sind die selbst genutzten Masthammel zu den Preisen der Brackhammel, und in der 2ten zu 2 Rel. 9 Gr. p. Stück, als den S. 13 ausgemittelten Werth eines Hammels, angeschlagen.

Bei den Masthammeln sind die Schlacht-, Winter- und Sommerfelle in den Rechnungen nicht gehörig unterschieden.

Die Schlachtfelle können nicht zur Einnahme kommen, weil die geschlachteten Masthammel schon zum vollen Werth vereinnahmt werden, wie dieses be-

reits bei der Schäferei bemerkt. Ich habe daher die Sterbefelle, die allein hieher gehören, nach den Durchschnittspreisen der sämtlichen verkauften Felle angesetzt. Die ganze Einnahme hat betragen laut Tab. LXXXIX.

	überhaupt.	p. Hundert.	p. Stück.
	Rtl. Gr. Pf.	Rtl. Gr. Pf.	Gr. Pf.
von 1778	78 10 —	1 20 4	3 10
— 1788	100 11 —	1 10 4	4 10

Der Durchschnittspreis der Felle ist höher oder niedriger, nachdem mehr oder weniger Winterfelle dabei waren. Im Jahr 1788 erhöhte die bessere Wolle den Preis. Die Winterfelle wurden mit 10 Gr. p. Stück bezahlt, und die von der gewöhnlichen Art nur mit 8 Gr.

Der Ertrag an Wolle war im Durchschnitt laut Tab. LXXXIX.

Wolle.

	p. Hundert.	beträgt p. Stück.
	Stein.	Pfund. Loth.
in der ersten Epoche	9½	2 3
— — 2ten —	12	2 20

In dem Gewicht der Wolle p. Stück findet sich kein bedeutender Unterschied zwischen den veredelten und den Westpreussischen unveredelten Hammeln.

Der Durchschnittspreis der Wolle war

p. Stein.

	Rtl. Gr. Pf.
in der ersten Epoche	4 16 —
— — 2ten —	5 4 —

Da die Wolle in Westpreußen schlechter als die hiesige ist, so war auch der Preis niedriger als der von der Schäferei. In der zweiten Epoche war der Unterschied 18 Gr. p. Stein nach Tab. LXXXVIII. und LXXXIX.

Gegen die veredelte Wolle ist dieser noch merklicher, und beträgt beinahe die Hälfte.

Der Ertrag an Gelde von der Wolle war p. Stück der wirklich geschor-
nen Hammel im Durchschnitt in der ersten Epoche — Rtl. 10 Gr. 4 Pf.

in der 2ten Epoche von 1788	— — 14 — 6 —
1788 von den veredelten	1 — 2 — 8 —

Vergleicht man dagegen den Ertrag der Wolle gegen die gekauften mageren Hammel, so beträgt er p. Stück

	Rtl.	Gr.	Pf.
in der ersten Epoche	—	9	10
— — 2ten —	—	14	6
im Jahr 1788 von den veredelten	1	1	—

Die Masthammel sind gleich der Standschäferei einschürig, und die Mittelzeit der Schur laut Tab. LXXXIX. der 8te Mai,

die von der Schäferei der 12te —

Der Unterschied ist also zwischen beiden nicht sehr beträchtlich.

Auf den Ertrag an Wolle scheint die frühere oder spätere Schur nach Tab. LXXXIX. wenig Einfluß gehabt zu haben.

Einnahme. Die ganze Einnahme der Winterhammel war beträgt p. Stück.
Seite. Rtl. Gr. Pf. Rtl. Gr. Pf.

in der ersten Epoche von 4242 Stück
in 6 Jahren

193	von den Hammeln	1163	16	—	—	6	7
195	— — Fellen	78	10	—	—	—	5
	— der Wolle Tab. LXXXIX.	1735	20	—	—	9	10
		2977	22	—	—	16	10

in der 2ten Epoche von 7035 Stück
in 12 Jahren

193	von den Hammeln	3754	15	8	—	12	9
195	— — Fellen	100	11	—	—	—	4
	— der Wolle Tab. LXXXIX.	4243	7	7	—	14	6
		8098	10	3	1	3	7

Ausgaben. Die Ausgaben habe ich wie bei der Schäferei S. 172 nur von 1788 an genau berechnen können. Ich werde sie nach eben der Ordnung wie bei der Schäferei durchgehen.

Die Unterhaltung der Hürden ist wie bei der Schäferei eine unbedeutende Ausgabe, die nicht besonders aufgeschrieben ist.

Salz und Getreide haben die Zettthammel nie bekommen.

Den Bedarf an Wollsäcken ergibt Tab. XC. Er war überhaupt von $1\frac{7}{8}\frac{8}{8}\frac{8}{8}$ Rtl. Gr. Pf.

80 Ellen Leinwand à 1 Gr. 8 Pf.	. 5 13 4
60 — — à 1 Gr. 9 Pf.	. 4 9 —
75 — — à 2 Gr.	. 6 6 —
60 — — à 2 Gr. 3 Pf.	. 5 15 —
502 — — à 2 Gr. 6 Pf.	. 52 7 —
60 — — à 2 Gr. 8 Pf.	. 6 16 —
60 — — à 3 Gr.	. 7 12 —
<u>897</u>	<u>88 6 4</u>

Vergleicht man den Bedarf mit dem Gewinnst an Wolle nach Tab. LXXXIX., so trifft p. Stein $1\frac{1}{2}$ Elle Leinwand,

2 Gr. 9 Pf. an Kosten,

unbedeutend mehr als bei der Schäferei S. 175.

Das Nähen der Säcke ist wie bei der Schäferei S. 176 eine zu geringe Ausgabe, um angeführt zu werden.

Das Scheren hat gekostet von $1\frac{7}{8}\frac{8}{8}\frac{8}{8}$ überhaupt	Rtl. Gr. Pf.
von $17\frac{8}{8}\frac{8}{8}\frac{8}{8}$ 6157 Stück à 3 Pf.	. 64 3 3
— $1\frac{7}{8}\frac{8}{8}\frac{8}{8}$ 466 — à 9 Pf.	. 14 13 6
<u>6623 —</u>	<u>78 16 9</u>

Da die Hammel von veredelter Race sich schwerer als die gewöhnlichen scheren lassen, so hat dafür 9 Pf. Schererlohn gegeben werden müssen.

Das Waschen und Schwemmen hat besage Tab. XCI. überhaupt gekostet 56 Rtl. 22 Gr.

In den Jahren 179 $\frac{1}{2}$ wurden die Hammel wie die Standschäferei S. 177 bloß geschwemmt, daher in diesen Jahren so wenig Leute gebraucht worden. Es hat in den Jahren 179 $\frac{1}{2}$ und 179 $\frac{3}{4}$ die Arbeit sogar nebenher geschehen können.

Zum Waschen sind nach Tab. XCI. erforderlich gewesen
 von $17\frac{9}{12}$ 102 Personen zu 1920 Hammel, p. Person 19 Hammel, weil sie
 bloß gewaschen wurden;
 von $179\frac{6}{8}$ 170 Personen zu 1579 Hammel, p. Person 9 Hammel, weil sie
 erst geschwemmt und dann gewaschen wurden;
 von $17\frac{2}{3}$ 27 Personen zu 466 Hammel, p. Person 17 Hammel, weil sie bloß
 geschwemmt wurden.

Es ist bereits S. 177 bemerkt worden, daß die Verkaufskosten der stets
 zusammen verkauften Schäferei- und Feththammel-Wolle nicht getrennt werden
 konnten, und deshalb nach Steinen berechnet werden mußten.

Nach dem S. 178 ausgemittelten Satz haben sie betragen von 767 Stein
 5 Pfund Wolle

	Rtl.	Gr.	Pf.
Wagegelder à 1 Gr. 3 Pf. p. Stein	39	23	—
Zehrungskosten à 1 Gr. 6 Pf. —	47	23	—
	87	22	—

Zu den ersten mußte der Schäfer seinen Antheil à $\frac{1}{8}$ geben wie bei der
 Schäferei S. 177, zu den letztern aber nicht.

Es ist bereits S. 180 bemerkt, daß der Schäfer für die Aufsicht bei den
 Hammeln den 6ten Theil des Ertrags der Wolle erhielt, und dagegen den
 6ten Theil des Geldlohns des Hammelnknechts, so wie des Schererlohns und
 Wagegeldes tragen mußte. Da sich aber zeigte, daß der Hammelnknecht diese
 Aufsicht allein führen konnte, so schaffte ich es 1797 ab.

Von 17 $\frac{2}{7}$ war die Einnahme an Ertrag von der Wolle laut Tab. LXXXIX. überhaupt

Ntl. Gr. Pf. Ntl. Gr. Pf.

3099 19 1.

hievon

das Schererlohn laut Tab. XCI. von 5059

Hammel à 3 Pf.

52 16 9

laut Tab. XC. die Wollfäcke Ntl. Gr. Pf.

80 Ell. Leinwand à 1 Gr 8 Pf. 5 13 4

60 — — à 1 Gr. 9 Pf. 4 9 —

75 — — à 2 Gr. 6 6 —

346 — — à 2 Gr. 6 Pf. 36 1 —

60 — — à 2 Gr. 8 Pf. 6 16 —

60 — — à 3 Gr. 7 12 —

681

66 9 4

Wagegeld der von 595 Stein 12 Pfund Wolle

nach S. 198 à 1 Gr. 3 Pf.

31 — 6

Gehalt des Hammelknechts, wozu der Schäfer nach S. 198 seinen Antheil geben

muß, jährlich 20 Ntl. 12 Gr.

184 12 —

334 14 7

bleibt Ertrag

2765 4 6

hievon $\frac{1}{2}$ als des Schäfers Antheil

460 20 9

beträgt jährlich

51 5 —

Der Unterhalt des Hammelknechts hat gekostet

Ntl. Gr. Pf.

Schßl. Mß.

8 — Roggen à 1 Ntl. 8 Gr.

10 16 —

9 — Gerste à 1 Ntl.

9 — —

1 — Hafer

— 20 —

1 — Erbsen

1 16 —

Latus

22 4 —

		Rtl.	Gr.	Pf.
	Transport	22	4	—
8 Meßen Salz, nach S. 19 à Tonne 9 Rtl. 18 Gr.	"	1	2	—
1 Merzschaf	"	1	16	—
24 Quadratruthen Kohlslad à 1 Gr. 6 Pf.	"	1	12	—
36 — Leinland à 8 Pf.	"	1	—	—
1 Kuh in Futter frei excl. Heu	"	10	—	—
	statt der Speisung	37	10	—
Lohn	"	20	12	—
3 Klaftern Weidenholz nach S. 34 und 35 à 1 Rtl.	"	3	—	—
18 Schock Weidenreiß à 18 Gr.	"	13	12	—
freie Wohnung	"	10	—	—
Nebenkosten	"	2	2	—
		86	12	—
	beträgt in 12 Jahren	1032	—	—

Dagegen hat er kein eignes Vieh halten dürfen.

Er stand sich dadurch schlechter als die Schäferknechte nach S. 185, aber doch besser wie der Kuhhirte nach S. 102.

Die Hammel werden gewöhnlich im Oktober gekauft und im Mai und Juni, so wie die Schlächter sie bedürfen, allmählig abgeholt und bezahlt. Im Durchschnitt kann man also rechnen, daß das Kapital 8 Monath darin bleibt. Nach Tab. LXXXVIII. war der Mittelpreis der Hammel Rtl. Gr. Pf.

bei dem Einkauf	"	1	22	9
davon die Zinsen in 8 Monath	"	—	1	3
beträgt auf sämtliche von $1\frac{2}{3}$ gekaufte 7035 Hammel	"			
nach Tab. LXXXVIII. überhaupt	"	366	9	9

Die sämmtlichen Ausgaben sind überhaupt nach

Seite	von 1788	Rtl.	Gr.	Pf.
197	Wollsäcke	88	6	4
197	das Scheren	78	16	9
197	das Waschen	56	22	—
198	Verkaufskosten der Wolle	87	22	—
199	Antheil des Schäfers	460	20	9
200	Unterhalt des Hammelfnechts	1032	—	—
200	Zinsen des Kapitals	366	9	9
		2171	1	7
196	die Einnahme	8098	10	3
	reiner Ertrag	5927	8	8
	beträgt im Durchschnitt jährlich	493	22	10
	— p. Hundert	84	9	—
	und p. Stück	—	20	3
	die Standschäferei nach S. 187 p. Stück	1	1	3

Im Durchschnitt hat also ein Schaf 5 Gr. mehr als ein Fethammel gebracht.

Es ist S. 200 bemerkt, daß die Winterhammel 8 Monate im Durchschnitt gehalten werden; der Gewinnst ist also p. Stück monatlich 2 Gr. 6 Pf. und wöchentlich — — 7½ —

In den Special-Tarprincipien der Ritterschaft wird im Lebusischen Kreise die Nutzung von 100 Fethammeln zu 25 Rtl. — Gr. angeschlagen; beträgt p. Stück — — 6 —

Besage Tab. XCII. haben die Masthammel nur in außerordentlichen Fällen Heu bekommen, wenn eine gute Ernte erlaubte das Heu hiezu zu verwenden. Vergleicht man den Verkaufspreis der Fethammel nach Tab. LXXXVIII. mit den Jahren wo sie Heu erhalten haben, so zeigt sich nur im Jahre 1788 dabei einiger Vortheil, in den übrigen Jahren scheint es nichts darauf gewirkt zu haben.

Der ganze Bedarf an Heu war laut Tab. XCII. 59½ Fuder, beträgt à 16 Centner, 952 Centner, zu dessen Gewinnung 52 Morgen 160 Quadratruthen, à 18 Centner p. Morgen, erforderlich gewesen.

Bruch-
Hütung.

Es ist S. 190 bemerkt, daß im Frühjahr die Merzhammel der Schäferei unter die Masthammel gebracht worden. Besage Tab. XCII. war die Stückzahl

	Stück
Masthammel	7035
Schäferhammel	1530
	8565

und die Morgenzahl der Frühjahrs-Hütung = 2216 Morg. □ Ruth.

Es trifft also p. Hundert = 26 —

p. Stück = — 46

Nach den Special-Tarprincipien der Mitterschafft werden im Lebusischen Kreise im Bruch gerechnet Morg. □ Ruth.

auf 100 Fetthammel 30 —

beträgt p. Stück — 54

Von obiger Morgenzahl waren also zu rechnen überhaupt. beträgt jährlich.

	Morg.	□ Ruth.	Morg.	□ Ruth.
auf 7035 Masthammel	1823	20	151	167
— 1530 Schäferhammel	393	12	32	136
	2216	32	184	123

Ertrag
p. Morgen.

An Morgenzahl ist überhaupt gebraucht Morg. □ Ruth.

zu Gewinnung des Heues (s. oben) 52 160

zur Hütung = 1823 20

1876 —

beträgt im Durchschnitt jährlich = 156 60

Der reine Ertrag war nach S. 201 = 493 Rtl. 22 Gr. 10 Pf.

also p. Morgen = 3 — 4 —

Arthur Young rechnet auf 25 Acres (40 fl. M.) Klee 100 Hammel zu mästen, und davon Einnahme

beträgt

L. Sh. Rtl. Gr. Pf.

100 Hammel im April à 1 L. 2 Sh.

(7 Rtl. 8 Gr.)

110 — 733 8 —

Wolle p. Stück 2 Sh. (16 Gr.)

10 — 66 16 —

120 — 800 — —

davon

100 Hammel im Einkauf à 10 Sh.

(3 Rtl. 8 Gr.)

50 — 333 8 —

Schäfer

1 16 12 — —

nach dem Satz von 18 L. (120 Rtl.) auf 1000 Stück

51 16 345 8 —

Ertrag

68 4 454 16 —

beträgt p. Morgen

— — 11 8 10

Wenn die Ausgaben so genau wie hier nachgewiesen würden, so ginge von diesem Ertrage sehr viel ab.

Die 2te Klasse der Masthammel sind die Schlemphammel, die nach S. 192 mit Branntweinspülcht gemästet worden. Es ist dieses erst seit 1791 im Großen getrieben worden.

Der Ertrag war laut Tab. XCIII. von 1791

Stück. Rtl. Gr. Pf.

2433 verkauft à 3 Rtl. 12 Gr.

8452 12 —

22 geschlachtet nach S. 13 à 2 Rtl. 9 Gr.

52 6 —

112 gestorben à 4 p. c.

2567 8504 18 —

dagegen

2567 gekauft à 1 Rtl. 19 Gr.

4612 1 1

Gewinnst 3892 16 11

beträgt p. Stück 1 12 3

Der Abgang war besonders 1799 außerordentlich stark, an 25 p. c. Die abgegangenen Hammel waren alle lungenfaul. Ein Fehler, den man bei dem Einkauf nicht gleich bemerken konnte.

Die Einnahme an Fellen war laut Tab. XCIV. überhaupt Rtl. Gr. Pf.

112 Stück à 4 Gr. 5 Pf. 20 10 —

Der Ertrag der Wolle war im Durchschnitt laut Tab. XCIV.

10 Stein p. Hundert,

2 Pfund 6 Loth p. Stück,

also p. Hundert 2 Stein und überhaupt $\frac{1}{2}$ weniger als von den Winterhammeln. Dieses rührt offenbar von der frühern Schur her, wo die Wolle noch nicht den völligen Wachsthum erreicht hatte.

Die Mittelzeit der Schur war laut Tab. XCIV. der 27. Januar,

der Schur der Winterhammel nach S. 196 der 8te Mai,

also erstere über 3 Monate früher als letztere.

Die Richtigkeit dieser Bemerkung bestätigt das Jahr 1794; wo die Schur den 1. April war und die Wolle den Ertrag von 12 Stein p. Hundert wie von den Winterhammeln gab.

An Gelde hat die Wolle gebracht laut Tab. XCIV.

Rtl. Gr. Pf.

überhaupt 1230 16 6

beträgt im Durchschnitt p. Stück 11 10

von den unveredelten Winterhammeln nach S. 195 14 6

jene weniger 2 8

Der Durchschnittspreis der Wolle p. Stein war laut

Tab. XCIV. 4 22 —

— der Winterhammel nach S. 195 5 4 —

Die Ausgaben werde ich in eben der Ordnung wie bei den Winterhammeln durchgehen.

Hürden sind nicht gebraucht, weil sie nicht aus dem Stalle gekommen.

Salz und Getreide haben sie so wenig als die Winterhammel erhalten.

Zu den Wollsäcken ist besage Tab. XC. an Leinwand gebraucht

Ellen.		Rtl.	Gr.	Pf.
30	à 1 Gr. 8 Pf.	2	2	—
30	à 2 Gr. 3 Pf.	2	19	6
198	à 2 Gr. 6 Pf.	20	15	—
32	à 2 Gr. 8 Pf.	3	13	4
30	à 3 Gr.	3	18	—
320		32	19	10

Vergleicht man diesen Bedarf mit dem Gewinnst an Wolle, so trifft p. Stein über $1\frac{1}{4}$ Elle Leinwand, und 3 Gr. an Kosten.

Beides beträgt mehr als bei den Winterhammeln nach S. 197 und rührt wohl daher, daß bei der geringern Menge der einzusackenden Wolle die Säcke im Verhältniß größer als bei den Winterhammeln seyn müssen.

Das Waschen hat besage Tab. XCV. überhaupt erfordert 192 Personen und 35 Rtl. 19 Gr. 6 Pf. gekostet, beträgt p. Stück 1 Pf. und auf eine Person 15 Hammel; etwas weniger als bei den Winterhammeln in der ersten Periode, weil die Witterung noch rauher war.

Für das Scheren hat aus eben der Ursache beständig 4 Pf. p. Stück bezahlt werden müssen.

Dieses beträgt überhaupt von 2513 Stück à 4 Pf. 34 Rtl. 21 Gr. 8 Pf.

Sie wurden mit den Winterhammeln bis zum Aufstallen zusammen gehütet, so daß dieses keine besonderen Kosten verursachte.

Das Füttern hat laut Tab. XCV überhaupt gekostet

1478 Personen und 244 Rtl. 15 Gr. 6 Pf.
p. Stück — — 2 — 3 —

Die Mittelzeit des Aufstallens war der 27ste November.

Abgeholt wurden sie von den Schlächtern allmählig, so wie sie fett waren. Die Mittelzeit war vom 16 Febr. bis 16 April. Im Durchschnitt sind also die Hammel vom 27sten November bis 16ten März gefüttert, überhaupt 20 Wochen.

Gekauft werden sie mit den Winterhammeln zusammen im Anfange Octobers nach S. 192.

Im Durchschnitt kann man also rechnen daß das Capital 6 Monat ungenutzt bleibt.

Das Einkaufskapital war nach S. 203	Rthl.	Gr.	Pf.
überhaupt	4612	1	1
davon die sechsmonathlichen Zinsen à 4 p. c.	92	5	9

Der Schäfer hatte mit diesen Hammeln nichts zu thun, und bekam also auch keinen Antheil vom Gewinnst.

Ertrag. Die Einnahme war nach

Seite.	Rthl.	Gr.	Pf.
203 Ueberschuß bei den Hammeln	3892	16	11
204 die Felle	20	10	—
204 die Wolle	1230	16	6
	4143	19	5

die Ausgabe

205 Wollsäcke	32	19	10
205 Waschen	35	19	6
205 Scheren	34	21	8
205 Futtern	244	15	6
Zinsen des Einkaufsgeldes (s. oben)	92	5	9
	440	10	3

Ertrag 3703 9 2

beträgt jährlich . 411 11 8

— p. Stück . 1 10 8

Der Ertrag eines Winterhammels war nach S. 201 — 20 3

Die Fütterungszeit ist nach S. 205 im Durchschnitt 20 Wochen. Der Gewinnst ist also

Rthl. Gr. Pf.

monathlich	—	7	—
und wöchentlich	—	1	9

Bei der Berechnung der Fütterung müssen laut Tab. XCVI. zwei Epochen Fütterung angenommen werden.

1. Von 179 $\frac{1}{2}$, wo die Hammel bloß mit Heu und Branntweinspüllicht gemästet worden.
2. Von 179 $\frac{3}{4}$, wo sie überdem Erdäpfel bekommen haben.

Ertrag und Kosten sind in den verschiedenen Jahren ziemlich gleich, wie sich aus dem Vorigen ergibt, und also der Durchschnitts-Ertrag von 1 Rtl. 10 Gr. 8 Pf. p. Stück in beiden Epochen anzunehmen.

Er beträgt in der ersten Epoche		Rtl. Gr. Pf.		
von	413 Stück à 1 Rtl. 10 Gr. 8 Pf.	596	13	4
in der 2ten Epoche	— 2154 — à 1 — 10 — 8 —	3106	19	10
	2567	3703	9	2

Wegen des Bruchs können die Summen nicht ganz genau stimmen.

Noch muß ich bemerken, daß im Jahr 179 $\frac{3}{4}$ 22 Hammel auf der Hütung gestorben, die also in der Tab. XCVI. nicht unter den gefütterten aufgeführt werden konnten.

In der ersten Epoche sind jährlich versuttert		Centner. Pfund.	
32 Fuder Heu à 16 Centner, beträgt	"	512	—
— p. Stück	"	2	52
— auf 20 Wochen Fütterung nach S. 206	"		
p. Tag beinahe	"	—	2

Rechnet man den Centner Heu zu 4 Gr. 6 Pf., als so hoch er S. 62 mit den Mastochsen genutzt wird,

		Rtl. Gr. Pf.		
so ist der Werth des Heues p. Fuder à 16 Centner	3 Rtl.			
und von 64 Fuder	"	192	—	—

Der Ertrag war in dieser Epoche (s. oben)

	596	13	4
Ueberschuß für den Branntweinspüllicht	404	13	4
beträgt jährlich	202	6	8

Die Vertheilung des Branntweinspüllichts ist erst seit 1793 nach einer

ungefähren monatlichen Schätzung angeschrieben. Da der Spülicht sämmtlich aus demselben Behältnisse genommen wird, so ist eine genaue Vertheilung und Berechnung nach dem damit gefütterten Viehe nicht möglich.

Nach Tab. XCVI. kann man 1 Scheffel p. Stück zum Mittelfaz annehmen. Der Bedarf wäre darnach überhaupt Wisp. Schfl. Mq.

für 413 Stück gewesen " " 17 5 —

beträgt jährlich 8 14 8

Genutzt ist der Scheffel zu 1 Rtl. 10 Gr. 8 Pf.

beträgt p. Wispel 34 — 16 — —

In der 2ten Epoche hat die Fütterung gekostet laut Tab. XCVI.

Wisp. Schfl. Mq. Rtl. Gr. Pf.

179 1 — Erdäpfel, nach 1. Th. S. 96 p. Wisp.

3 Rtl. 12 Gr. " " 626 15 6

276 Fuder Heu à 3 Rtl. " " 828 — —

1454 15 6

Der Ertrag war nach S. 207 " " 3106 19 10

bleibt Ertrag 1752 4 4

beträgt jährlich " " 250 7 6

— auf 82 Wispel 12 Scheffel Branntweinspülicht

p. Wispel " " 21 5 10

Schfl. Mq.

An Erdäpfeln trifft p. Hammel im Durchschnitt beinahe 2 —

auf 20 Wochen Fütterungszeit nach S. 206 täglich nicht voll — $\frac{2}{3}$

Auf die Ersparung des Heues scheinen die Erdäpfel nicht gewirkt zu haben, da in diesen 7 Jahren die Hammel 3 Jahre 16 Fuder p. Hundert, wie in der ersten Epoche erhalten, und der Grund, daß in den übrigen Jahren weniger Heu gegeben worden, ist wohl den Erdäpfeln nicht zuzuschreiben, da bis auf das Jahr 179 $\frac{1}{2}$ die Fütterung ziemlich gleich und der Bedarf an Heu doch so ungleich gewesen. Er scheint mehr in der Beschaffenheit der Hammel und dem frühern oder spätern Aufstallen gelegen zu haben.

Was die Erdäpfel auf die Ersparung des Branntweinspülchtes gewirkt haben, läßt sich aus Tab. XCVI. eben so wenig beurtheilen, da der Bedarf des letztern bei mehr oder weniger gesutterten Erdäpfeln immer ungefähr gleich geblieben. Daß sie zu dessen Ersparung beitragen sollten, ist mir nicht wahrscheinlich. Genaue im Großen angestellte Versuche sollen es künftig darthun.

Die dritte Klasse der Masthammel sind die Sommerhammel. Ihre Bestimmung ist die Nützung der Hütung nach der Ernte im Bruch, wie S. 193 bemerkt, weil die Winterhammel der Bedingung der Brache halber schon Anfang Juli verkauft seyn müssen. Nur nach Aufhebung der Melkereien in den Bruchvorwerkern wurden sie 178 $\frac{6}{7}$ zuerst eingeführt.

In den Jahren 178 $\frac{1}{2}$, 178 $\frac{2}{3}$ und 179 $\frac{1}{2}$ wurden keine gehalten, weil viel Winterhammel gekauft waren und diese die Weide der Sommerhammel mit benutzten.

Der Ertrag von 178 $\frac{6}{7}$ bis 179 $\frac{2}{3}$, welches, mit Ausschluß der erwähnten 3 Jahre wo keine gehalten worden, 11 Jahre beträgt, war laut Tab. XCVII. Stück.

		Rtl.	Gr.	Pf.
4224	verkauft à 2 Rtl. 3 Gr. 6 Pf.	9050	16	—
38	geschlachtet nach S. 13 à 2 Rtl. 9 Gr.	90	6	—
3	Deputat à 2 Rtl. 9 Gr.	7	3	—
244	Felle von gestorbenen à 2 Gr. à 5 p. c.	20	1	2
4509		9168	2	2
	dagegen			
4509	gekauft à 1 Rtl. 18 Gr. 6 Pf.	7975	15	11
	Ueberschuß	1192	10	3
	beträgt jährlich	108	9	8
	— p. Stück	—	6	4
	— auf 13 Wochen Hütung wöchentlich nicht voll p. Stück	—	—	6

Die Sommerhammel ließ ich in den Jahren 178 $\frac{6}{7}$ von meinen in Hinterpommern belegenen Gütern kommen. Bei dem Transport wurden sie durch

Fehler der Treiber zu stark angegriffen, wie die Kühe, die ich nach S. 77 aus der Danziger Niederung erhielt. Dieses hatte zwar nicht die Folge eines stärkern Abgangs wie bei den Kühen, es erschwerte aber die Mästung, und ich nahm in der Folge die Sommerhammel theils aus der hiesigen Gegend, theils aus Westpreußen.

Der Abgang war im Durchschnitt 5 p. c. In den beiden letzten Jahren war er am stärksten, 8 und 10 p. c. Sie waren mehrentheils lungenfaul oder verstorft.

Der Mittelpreis war	Rtl. Gr. Pf.		
des Verkaufs	2	3	6
— Einkaufs	1	18	6
Ueberschuß	—	9	—

Der Abgang hat verursacht, daß im Ganzen der Gewinnst nur 6 Gr. 4 Pf. p. Stück gewesen nach S. 209.

Die geschlachteten Sommerhammel habe ich im Preise den übrigen Masthammeln gleich gerechnet, weil sie besage der Rechnungen eben so viel Fleisch als diese hatten, und nur der Ueberschuß an Hammeln im Herbst den niedrigen Verkaufspreis verursacht.

Die einzigen Ausgaben sind:

Hüterlohn, und			
Zinsen des Einkaufsgeldes.			Rtl. Gr. Pf.
Das Hüterlohn beträgt laut Tab. XCVII. überhaupt	87	7	—
beträgt jährlich	7	22	6
— p. Stück etwas über	—	—	5

In der Regel werden sie von dem Schäfer gehütet, der bei den Winterhammeln ist, die gewöhnlich bei dem Ankauf der Sommerhammel schon verkauft und bei deren Verkauf noch nicht angeschafft sind. Zuweilen treffen beide Posten doch zusammen, oder der Hirte muß des Einkaufs halber verreisen. In dem Fall muß ein besonderer Hirte angenommen werden, und dies verursacht dann das außerordentliche Hüterlohn. Indessen ist es eine unbedeutende Ausgabe.

Die Hammel werden gewöhnlich Ende Juli gekauft, und gehen Ende Oktober ab. Sie bleiben also 13 Wochen auf der Weide, und das Einkaufsgeld bleibt 3 Monath unverzinst. Dieses beträgt zu 4 p. c. von der ganzen Einkaufssumme laut Tab. XCVII. à 7975 Rtl. 15 Gr. 11 Pf. Rtl. Gr. Pf.

überhaupt	"	"	"	"	79	18	—
beträgt jährlich	"	"	"	"	7	6	—
— p. Hundert	"	"	"	"	1	18	6
— p. Stück	"	"	"	"	—	—	5
Die Einnahme war nach S. 209	"	"	"	"	1192	10	3

Die Ausgabe

Hüterlohn	"	"	"	"	87	7	—
Zinsen vom Einkaufsgelde	"	"	"	"	79	18	—
					167	1	—

					Ueberschuß	1025	9	3
beträgt jährlich	"	"	"	"	"	93	5	3
— p. Hundert	"	"	"	"	"	22	19	—
— p. Stück	"	"	"	"	"	—	5	6
— Futtergeld auf 13 Wochen p. Stück wöchentlich	"	"	"	"	"	—	—	5

Das Mästen der Sommerhammel ist als eine Neben-Nutzung der Stoppel zu betrachten, und deshalb nach Morgenzahl nicht wohl zu berechnen.

In den Special-Tarprinzipien der Ritterschaft ist der Sommerhammel gar nicht gedacht. Wahrscheinlich ist diese Nutzung der Weide als ein Neben-Verdienst betrachtet, der zu Deckung der Wirthschaftskosten dienen soll.

Auf Weidegeld sind selten Hammel, und nur mehrentheils auf kurze Zeit ^{Weide-} _{Geld.} genommen worden.

Das Weidegeld war 6 Pf. wöchentlich, welches mit dem oben ausgemittelten wöchentlichen Ertrage der Sommerhammel stimmt, da die Hütungskosten von mir getragen werden mußten. Im späten Herbst ist nur 3 Pf. wöchentlich bezahlt worden.

Die vorzüglichste Nebenhütung ist die Wulcowsche Wiese. Es ist eine ^{Neben-} _{Hütungen.}

Wiese, die von meinen Vorfahren der Herrschaft zu Wulcow zur Heunutzung, mit Vorbehalt der Aufzucht, abgetreten worden. Da sie mit dem Rindvieh und den Schafen zusammen betrieben und nicht das ganze Jahr genutzt wird, so läßt sich keine Berechnung nach Morgenzahl anlegen. Sie dient vorzüglich, die Brachhütung lange zu schonen, und würde ohne diese Beihülfe nicht mit einer so geringen Ruchenzahl p. Fethammel nach S. 202 gereicht werden können.

Im Holz, dessen ich überdem wenig habe, lasse ich die Schafe nicht hüten, weil ich überzeugt bin, daß sie allen Anwachs hindern.

Der Nutzen der Aufzucht in den Feldern und die Hütung der Unterthanen vom 11. Nov. bis 25. März, ist ebenfalls unmöglich nach Morgenzahl zu berechnen.

§. 8.

Schweine-
zucht.

Bei der Schweinezucht nehme ich drei Epochen an.

1. Von 1778 $\frac{8}{8}$, wo die Rechnungen, wie öfters erwähnt, noch nicht den gehörigen Grad der Vollständigkeit hatten.
2. Von 1788 bis 1794, wo die Zucht gänzlich eingestellt wurde.
3. Von 1794 $\frac{1}{2}$, wo sie nur im Kleinen und nebenher betrieben wurde.

Ferkel.

An Ferkeln waren laut Tab. XCVIII.

	1778 $\frac{8}{8}$	Stück.
1778 Bestand	95	
gezogen von 190 Zuchtsauen à 6 p. Zuchtsau	1171	
	1266	
davon		
unter Zuchtschweine	2	
— Fasel	533	
verkauft	242	
verschenkt	28	
gestorben à 27 p. c.	339	
	1144	
1788 Bestand	122	
	1788 $\frac{8}{4}$	

Transport des Bestandes von 1788	Stück.
gezogen von 102 Zuchtsauen à $6\frac{1}{2}$ p. Zuchtsau	122
	682
	804
davon	
unter Fasel	460
verkauft	293
verschenkt	14
gestorben à $4\frac{1}{2}$ p. c.	37
	804
179 $\frac{6}{5}$	
gezogen	101
davon	
unter Zuchtschweine	8
verkauft	92
gestorben à 1 p. c.	1
	101

An Faselschweinen waren laut Tab. XCIX.

Fasel.

1778 Bestand	17 $\frac{7}{8}$	51
von den Ferkeln		533
gekauft		32
		616
davon		
unter Zuchtschweine		21
— große Schweine		341
verkauft		85
geschlachtet		9
Deputat		25
verschenkt		2
gestorben à 9 p. c.		55
		538
1788 Bestand	17 $\frac{8}{9}$	78

	Stück.
Transport des Bestandes von 1788	78
gezogen	<u>460</u>
	538
davon	
unter Zuchtschweine	22
— große Schweine	307
verkauft	136
geschlachtet	10
Deputat	4
verschenkt	7
gestorben à 10 p. o.	<u>52</u>
	538

Große
Schweine.

An großen Schweinen waren laut Tab. C.

	17 ⁷ / ₈	
1778 Bestand	.	92
von Fäseln	34 ¹	
— Zuchtschweinen	<u>25</u>	
		366
gekauft	.	<u>3</u>
		461
davon		
unter Zuchtschweine	.	24
verkauft	.	374
geschlachtet	.	35
Deputat	.	5
gestorben à 2 p. c.	.	<u>8</u>
		446
	17 ² / ₃	
1788 Bestand	.	15

	Stück.
Transport des Bestandes von 1788	15
von Fasel	307
— Zuchtschweinen	<u>10</u>
	317
gekauft	<u>23</u>
	355
davon	
unter Zuchtschweine	1
verkauft	286
geschlachtet	33
Deputat	12
gestorben à 7 p. c.	<u>23</u>
	355

An Zuchtsauen waren laut Tab. CL.

Zucht-
Sauen.

	$17\frac{8}{9}$	
1778 Bestand	31	
von Faseln	19	
— großen Schweinen	<u>21</u>	
	40	
gekauft	<u>15</u>	
	86	
davon		
unter große Schweine	25	
verkauft	12	
geschlachtet	11	
gestorben à 10 p. c.	<u>8</u>	
	56	
	$17\frac{8}{9}$	
1788 Bestand	30	

Stück.

Transport des Bestandes von 1788 30
 von Fäseln 19
 — großen Schweinen 1

20

50

davon

unter große Schweine 10

verkauft 24

geschlachtet 3

gestorben à 26 p. c. 13

50

179 $\frac{1}{2}$

gezogen 5

davon

verkauft 4

gestorben à 20 p. c. 1

5

Eber.

An Ebern waren laut Tab. CI.

17 $\frac{7}{8}$

1778 Bestand 3

von Ferkeln 2

— Fäseln 2

— großen Schweinen 3

7

10

davon

verkauft 1

gestorben à 50 p. c. 5

6

17 $\frac{3}{4}$

1788 Bestand 4

	Stück.
Transport des Bestandes 1788	4
von Fäseln	3
gekauft	<u>2</u>
	9
davon	
gestorben à 78 p. c.	<u>7</u>
1794 Bestand	2
von Fäseln	3
gekauft	<u>1</u>
	6
davon	
verkauft	3
gestorben à 33 $\frac{1}{2}$ p. c.	<u>2</u>
	5
1800 Bestand	1

	Stück	Zucht.
An Ferkeln sind gezogen p. Sau laut Tab. XCVIII.		
in der ersten Epoche	6	
(von 190 Zuchtsauen beträgt im Durchschnitt jährlich 19)		
in der zweiten Epoche	6 $\frac{1}{2}$	
(von 102 Zuchtsauen beträgt im Durchschnitt jährlich 17)		
in der dritten Epoche von 5 Zuchtsauen p. Stück 179 $\frac{7}{8}$	16	

In der Tab. XCVIII. habe ich nur die Sauen aufgeführt, die wirklich geferkelt haben, weshalb die Summe mit der Anzahl der Sauen in Tab. CI. nicht stimmt.

Im Jahr 179 $\frac{7}{8}$ haben die Sauen besage Tab. XCVIII. dreimal geworfen, daher die starke Anzahl Ferkel p. Sau. Viel hat dazu beigetragen, daß

Zweiter Theil. E c

nur 5 Säue überhaupt gehalten wurden, und in den beiden ersten Epochen 18 und 20. Ein abermaliger Beweis des Nachtheils eines übertriebenen Viehstandes. Vergleicht man besonders in der 2ten Epoche nach Tab. XCVIII. die Anzahl der Säue mit den p. Zuchtsau gezogenen Ferkeln, so zeigt sich diese Wahrheit in einem starken Lichte.

Eine Sau trägt 16 Wochen; dieses stimmt mit obiger Erfahrung. Vom 30. November bis 1. Mai sind 21 Wochen, wovon 5 Wochen auf das Saugen und 16 auf das Tragen zu rechnen.

Im Jahr 1797 befanden sich unter den gekauften Schweinen einige träch- tige Sauen, deren Anzahl aber nicht in der Rechnung bemerkt worden.

Anfänglich wurden die Säue in allen Jahreszeiten zu den Ebern gelassen, von 1787 an aber gewöhnlich nur 2mal des Jahrs. Um den Unterschied zu bemerken, habe ich die Anzahl der Würfe im Jahre und den Datum des Ferkels in der Tab. XCVIII. bemerkt.

Das regelmäßige Werfen scheint die Anzahl der Ferkel vermehrt, so wie deren Sterblichkeit vermindert zu haben.

Es sind 1777		überhaupt.	beträgt p. Hundert.
nach Seite		Stück.	Stück.
212	an Ferkeln gezogen	1171	
	davon		
212	gestorben als Ferkel	339	29
214	— — Fasel	55	4
214	— — große Schweine	8	2
215	— — Zuchtsauen	8	
216	— — Eber	5	
		415	35
	genutzt	756	65
		1171	100

Es sind 17 $\frac{2}{3}$		überhaupt.	beträgt p. Hundert.
nach Seite		Stück.	Stück.
213	an Ferkeln gezogen	682	
	davon		
213	gestorben als Ferkel	37	5
214	— — Fasel	52	8
215	— — große Schweine	23	3
216	— — Zuchtsauen	13	2
217	— — Eber	7	1
		132	19
	genutzt	550	81
		682	100

In der dritten Epoche ist die Zuzucht zu klein gewesen, um dergleichen Berechnungen anzulegen.

Der Abgang war in der ersten Epoche beinahe noch einmal so stark, als in der zweiten, wovon ich den Grund wiederum in der zu starken Viehzucht suche, die eine reichliche Fütterung unmöglich machte.

Der Ertrag war

Einnahme.

17 $\frac{2}{3}$

Verkauft laut Tab. CII.

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
242	Ferkel à 14 Gr. 9 Pf.	148	3	6
85	Fasel à 4 Rtl. 4 Pf.	341	4	—
374	große Schweine à 5 Rtl. 20 Gr.	2179	14	—
1	Eber	7	—	—
12	Zuchtsauen à 7 Rtl. 20 Gr.	94	—	—
714		2769	21	6
	Geschlachtet			
9	Fasel à 9 Rtl. 12 Gr.	85	12	—
35	große Schweine à 10 Rtl. 16 Gr.	373	8	—
44	Latus	458	20	—

Stück.		Rthl.	Gr	Pf.
44	Transport	458	20	—
11	Zuchtsauen à 10 Rthl. 16 Gr.	117	8	—
	Deputat			
25	Fasel à 9 Rthl. 12 Gr.	237	12	—
5	große Schweine à 10 Rthl. 16 Gr.	53	8	—
	Verschenkt			
28	Ferkel à 12 Gr.	14	—	—
2	Fasel à 3 Rthl.	6	—	—
115	verbraucht	887	—	—
122	Ferkel à 14 Gr. 9 Pf.	61	4	—
78	Fasel à 4 Rthl.	312	—	—
15	große Schweine à 5 Rthl. 20 Gr.	87	12	—
4	Eber à 7 Rthl.	28	—	—
30	Zuchtsauen à 7 Rthl.	210	—	—
249	Bestand 1788	698	16	—
1078	à 3 Rthl. 15 Gr. 6 Pf. dagegen gekauft laut Tab. CIII.	4355	13	6
32	Fasel à 2 Rthl. 14 Gr.	82	19	—
3	große Schweine à 9 Rthl. 8 Gr.	28	—	—
15	Zuchtsauen à 4 Rthl. 18 Gr.	71	2	9
50		181	21	9
	Bestand 1778 vom Pächter übergeben laut Taxe			
44	Saugferkel à 12 Gr.	22	—	—
51	Absäugferkel à 1 Rthl.	51	—	—
51	Fasel à 5 Rthl.	255	—	—
88	große Schweine à 5 Rthl.	440	—	—
4	große Schweine gemästet à 11 Rthl.	44	—	—
31	Zuchtsauen à 8 Rthl. 6 Gr.	255	18	—
3	Eber à 8 Rthl.	24	—	—
272		1091	18	—
322		1273	15	9
756	Ueberschuß S. 218	3081	21	9
	beträgt jährlich	308	4	7
	— auf 190 Zuchtsäue nach S. 212 p. Zuchtsau	16	5	3

1788

Verkauft laut Tab. CII.

Stück.		Ntl.	Gr.	Pf.
293	Ferkel à 14 Gr. 1 Pf.	"	172	10 6
136	Fasel à 4 Ntl. 17 Gr. 6 Pf.	"	643	9 6
286	große Schweine à 7 Ntl. 20 Gr. 2 Pf.	"	2243	5 —
24	Zuchtsauen à 7 Ntl. 13 Gr. 10 Pf.	"	181	20 —
739				

Geschlachtet

10	Fasel à 9 Ntl. 12 Gr.	"	95	— —
33	Große Schweine à 10 Ntl. 16 Gr.	"	352	— —
3	Zuchtsauen à 10 Ntl. 16 Gr.	"	32	— —

Deputat

4	Fasel à 9 Ntl. 12 Gr.	"	38	— —
12	große Schweine à 10 Ntl. 16 Gr.	"	128	— —

Verschenkt

14	Ferkel à 14 Gr.	"	8	4 —
7	Fasel à 4 Ntl.	"	28	— —

83 verbraucht.

2	Eber 1794 Bestand à 7 Ntl.	"	14	— —
824			3936	1 —

dagegen gekauft laut Tab. CIII.

23	große Schweine à 5 Ntl. 3 Gr. 6 Pf.	"	118	9 —
2	Eber à 6 Ntl. 2 Gr.	"	12	4 —

25

249	Bestand von 1788 nach S. 220	"	698	16 —
-----	------------------------------	---	-----	------

274			829	5 —
-----	--	--	-----	-----

550	wie S. 119	Ueberschuß	3106	20 —
-----	------------	------------	------	------

beträgt jährlich " 517 19 4

auf 102 Zuchtsäue nach S. 213 — p. Zuchtsau 30 11 —

1795

Verkauf laut Tab. CII.

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
92	Ferkel à 1 Rtl. 12 Gr. 1 Pf.	138	11	—
3	Eber à 6 Rtl.	18	—	—
5	Zuchtsäue à 5 Rtl. 8 Gr.	21	8	—
100		177	19	—

dagegen gekauft laut Tab. CIII.

1	Eber	7	—	—
5	Zuchtsäue à 6 Rtl. 9 Gr. 7½ Pf.	32	17	—
6		39	17	—

Ueberschuß	138	2	—
beträgt jährlich	46	—	8

Bei Berechnung des Ertrags habe ich die geschlachteten und Deputat-Schweine zu eben dem Preise angesetzt, als ich den Werth S. 14 p. Stück berechnet hatte. Daß dieser nicht zu hoch, beweiset, daß schon 1778 bei der Uebergabe des Pächters die Mastschweine zu 11 Rtl. p. Stück gerichtlich geschätzt worden. Die verschenkten Ferkel und Faseltschweine habe ich dagegen etwas niedriger als die verkauften angeschlagen, weil dazu nicht die besten genommen worden.

Das Alter der Ferkel ist in den Rechnungen nicht genau bemerkt, und ist darin der Grund des starken Unterschiedes der Preise in der Tab. XCII. zu suchen.

Preise.	Besage der ältern Rechnungen war der Preis	Rtl.	Gr.	Pf.
	1676 eines fetten Schweins	10	—	—
	1689 — — —	6	—	—
	— magern —	2	12	—
	1731 — — —	3	12	—
	— Ferkels	—	12	—
	1740 eines fetten —	7	16	—

		Rtl.	Gr.	Pf.
	1740 eines magern Schweins	3	12	—
	— fetten Fafelschweins	6	12	—
	— magern —	2	8	—
	1750 — fetten Schweins	7	6	—
	— magern —	3	12	—
	— Fafelschweins	2	12	—
	— Ferkels	—	8	—
	1760 — fetten Schweins	10	—	—
	— magern —	4	—	—
	1770 — — —	5	—	—

Vergleicht man diese Preise mit den jetzigen laut Tab. XCII., so zeigt sich kein großer Unterschied, und die Schweinezucht scheint darnach starke Fortschritte gemacht zu haben.

Bei den fetten Schweinen hat das Futter, welches sie bekommen, einen starken Einfluß auf die Preise. Da dieses in den ältern Rechnungen nicht bemerkt, so läßt sich auch über die Preise wenig schließen.

In den Tarprinzipien der Ritterschaft wird ein in natura abgeliefertes fettes Müllerschwein zu 3 Rtl. und ein mageres zu 1 Rtl. 12 Gr. angeschlagen.

Vorgstede nimmt den Werth eines Schweins in seinen ökonomischen Grundsätzen bei Berechnungen der Speisungskosten zu 4 Rtl. an.

Nach Hüpel's Topographie von Liefland (2. Th. S. 255) kostet ein gemästetes Schwein daselbst höchstens 5 Rubel. (5 Rtl. 10 Gr.)

An Futter haben die selbstgezogenen Schweine bekommen laut Tab. CIV. *Futtes.*

1778

Wispel.	Scheffel.	Morgen.		Rtl.	Gr.	Pf.
1	21	4	Weizen à 1 Rtl. 20 Gr.	82	23	—
20	—	9	Rocken à 1 Rtl. 8 Gr.	640	18	—
21	21	13	— Latas	723	17	—

Wispel.	Scheffel.	Mehren.		Rtl.	Gr.	Pf.
21	21	13	Transport	723	17	—
29	17	1	Gerste à 1 Rtl.	713	1	6
18	7	15	Hafer à 20 Gr.	366	14	9
—	7	14	Erbsen à 1 Rtl. 16 Gr.	9	15	—
70	6	11		1813	—	3
3	19	12	Erdäpfel à 3 Gr. 6 Pf.	13	18	2
74	2	7		1826	18	5
			beträgt jährlich	182	16	3
			$17\frac{3}{4}$			
5	13	2	Kocken à 1 Rtl. 8 Gr.	177	12	—
9	10	6	Gerste à 1 Rtl.	226	9	—
5	—	10	Erbsen à 1 Rtl. 16 Gr.	201	1	—
20	—	2		604	21	—
32	22	8	Erdäpfel à 3 Gr. 6 Pf.	115	5	—
52	22	10		720	1	—
			beträgt jährlich	120	—	2

 $179\frac{6}{8}$

11	2	8	Erdäpfel à 3 Gr. 6 Pf.	38	20	9
----	---	---	------------------------	----	----	---

Das Getreide ist nach den Mittelpreisen des Getreides 1. Th. S. 31
und die Erdäpfel nach den Gewinnungskosten 1. Th. S. 96 angeschlagen.

Ausgaben.

Die Nebenausgaben bei der Schweinezucht waren laut Tab. CV.

	überhaupt.	beträgt jährlich.
	Rtl. Gr. Pf.	Rtl. Gr. Pf.
Medicin	3 19 8	— 9 2
730 Zuchtschweine und Ferkel zu verschneiden	28 14 —	2 20 8
3 Wispel Eicheln gekauft à 9 Rtl.	27 — —	2 16 9
2 Wispel Eicheln zu lesen à 3 Rtl. 23 Gr.	7 22 —	— 19 —
	67 7 8	6 17 7

 $17\frac{7}{8}$

	überhaupt.	betragt jährlich.
	Ntl. Gr. Pf.	Ntl. Gr. Pf.
1788		
Medicin	13 15 6	2 6 7
336 Zuchtschweine und Ferkel zu schneiden	13 9 —	2 5 6
Getreide zu schroten	1 16 6	— 6 9
18 Scheffel 12 Mezen Eicheln zu sammeln		
à 3 Gr.	2 15 9	— 10 8
Mastgeld für 64 Schweine à 2 Ntl. 3 Gr.	136 — —	22 16 —
Unkosten dabei	3 — —	— 12 —
	170 8 9	28 9 6
1795		
Medicin	— 16 —	— 5 4
35 Ferkel zu schneiden à 1 Gr.	1 11 —	— 11 8
	2 3 —	— 17 —

Die Kosten des Hütens und Futterns sind mit den Mastschweinen gemeinschaftlich, und werden vom Ertrage des Ganzen abgezogen.

Das Inventarium bei der Schweinezucht bestehet bloß in den Zuchtschweinen.

Die Anzahl der Zuchtsauen ist, wie S. 217 bereits bemerkt, in Tab. CI. stärker als in Tab. XCVIII., weil viele bloß des Mastens halber bei dem Schluß der Rechnung im Bestande blieben, und in letzterer nur die aufgeführt, die der Zucht halber gehalten wurden.

Eber sind gehalten laut Tab. CI.

Stück.

in der ersten Epoche	23
betragt jährlich	2 $\frac{1}{2}$
in der zweiten Epoche	25
betragt jährlich	4 $\frac{1}{2}$
in der dritten Epoche	9
betragt jährlich	1 $\frac{1}{2}$

Da ich aber die Verbindlichkeit habe, für die Gemeinde einen Eber zu

zweiter Theil.

8 f

halten, und daher nach Tab. CL. auch in den Jahren wo ich keine Zuchtsauen hielt, 1 bis 2 Eber im Bestande hatte, so kann man nur 1 Eber auf die Schweinezucht rechnen. Es hat auch damit völlig gereicht werden können, wenn man rechnet, daß bei den Kühen und Schafen auf 20 Stück kaum ein Bulle oder Schafbock nöthig ist.

Der Mittelwerth eines Zuchtschweins ist 7 Rtl. nach S. 220 und Tab. CII. und CIII.

Das Kapital, welches sich in der Schweinezucht befand, war
in der ersten Epoche

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
10	Eber, jährlich 1 Stück			
190	Zuchtsäue laut Tab. XCVIII.			
200	à 7 Rtl.	1400	—	—
	davon Zinsen à 4 p. c.	56	—	—
	beträgt jährlich	5	14	5
in der zweiten Epoche				
6	Eber, jährlich 1 Stück			
102	Zuchtsäue laut Tab. XCVIII.			
108	à 7 Rtl.	756	—	—
	davon Zinsen à 4 p. c.	30	5	9
	beträgt jährlich	5	1	—
in der dritten Epoche				
5	Zuchtsäue 179 $\frac{3}{4}$ à 7 Rtl.	35	—	—
	davon 2jährige Zinsen à 4 p. c., weil sie nur 2 Jahr gehalten wurden	2	19	3
	beträgt jährlich	1	9	7 $\frac{1}{2}$

Diese wenigen Säue sind durch die für die Gemeine gehaltenen Eber nach S. 225 mit bestritten.

Der Ertrag der Schweinezucht war
in der ersten Epoche von 1778 $\frac{8}{8}$

Seite. Rtl. Gr. Pf.
220 Einnahme 3081 21 9
davon

224 das Futter 1826 18 5

224 Neben-Ausgaben 67 9 8

226 Zinsen vom Inventario 56 — —

1950 4 1

Ertrag 1131 17 8

beträgt jährlich 113 4 2

in der zweiten Epoche von 1788 $\frac{8}{8}$

221 Einnahme 3106 20 —

davon

224 das Futter 720 1 —

225 Neben-Ausgaben 170 8 9

226 Zinsen vom Inventario 30 5 9

920 15 6

Ertrag 2186 4 6

beträgt jährlich 364 8 9

in der dritten Epoche von 1798 $\frac{6}{8}$

215 Einnahme 138 2 —

davon

224 das Futter 38 20 9

225 Neben-Ausgaben 2 3 —

226 Zinsen vom Inventario 2 19 3

43 19 —

Ertrag 94 7 —

beträgt jährlich, da sie nur 3 Jahr ge-
trieben wurde, 31 10 4

Mast.
Schweine.

Die Berechnung der zum Masten gekauften Schweine werde ich nach eben den Epochen als die Zuchtschweine eintheilen,

die erste Epoche von $17\frac{7}{8}$,

— 2te — — $17\frac{3}{4}$,

— 3te — — $17\frac{2}{3}$.

In der letzten Epoche wurde die Schweinezucht, wie bereits S. 212 bemerkt, ganz eingestellt, und der Ertrag bloß vom Masten genommen.

Die Einnahme war laut Tab. CVI.

in der ersten Epoche von $17\frac{7}{8}$

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
607	Schweine verkauft à 7 Rtl. 11 Gr.	4530	—	6
5	Deputat,			
36	geschlachtet,			
1	verschenkt,			
42	verbraucht à 10 Rtl. 16 Gr.	448	—	—
15	gestorben à $2\frac{1}{2}$ p. c.			
664		4978	—	6
	davon			
664	gekauft à 4 Rtl. 23 Gr 9 Pf.	3313	7	3
	Gewinnst	1664	17	3
	— p. Stück	2	12	—
	in der zweiten Epoche von $17\frac{3}{4}$			
204	verkauft à 7 Rtl. 2 Gr. 10 Pf.	1452	—	—
5	genutzt à 10 Rtl. 16 Gr.	53	8	—
209		1505	8	—
	davon			
209	gekauft à 5 Rtl.	1044	3	—
	Gewinnst	461	5	—
	— p. Stück	2	5	—

Stück.		Ntl.	Gr.	Pf.
in der dritten Epoche von 1788				
839	verkauft à 9 Ntl. 7 Gr. 9 Pf.	7823	3	6
90	genutzt à 10 Ntl. 16 Gr.	960	—	—
26	gestorben à 3 p. c.			
955		8783	3	6
davon				
955	gekauft à 6 Ntl. 10 Gr. 3 Pf.	6136	11	6
	Gewinnst	2646	17	—
	— p. Stück	2	18	6

Der Durchschnittspreis war laut Tab. CVI.

in der ersten Epoche

des Verkaufs	7	11	—
— Einkaufs	4	23	9
Gewinnst	2	11	3

in der zweiten Epoche

des Verkaufs	7	2	10
— Einkaufs	5	—	—
Gewinnst	2	2	10

in der dritten Epoche

des Verkaufs	9	7	9
— Einkaufs	6	10	3
Gewinnst	2	21	6

Um den Vortheil bei den verschiedenen Futterungsarten zu übersehen, habe ich in Tab. CVIII. den Gewinnst jeder einzelnen Post besonders berechnet. Das Mästen mit Getreide hat beinahe immer Verlust gebracht; dagegen die in den Stoppeln und hernach mit Brauntweinspülcht gemästeten Schweine den mehresten Gewinn gegeben haben. Der eigentliche Ertrag der Stoppeln läßt sich nicht ausmitteln, weil sie von den Zuchtschweinen und den mit Getreide oder Brauntweinspülcht gemästeten Schweinen gemeinschaftlich genutzt

worden, und die Vertheilung des Gewinnstes zwischen beiden auf einer ungefähren Schätzung beruhen würde, die ich in diesem Werke gern möglichst vermeiden möchte.

Das Futter hat betragen laut Tab. CVII.

in der ersten Epoche

Wisp.	Schfl.	Meh.		Rthl.	Gr.	Pf.
2	—	—	Kocken à 1 Rthl. 8 Gr.	64	—	—
24	5	4	Gerste à 1 Rthl.	581	6	—
4	14	4	Hafer à 20 Gr.	91	21	—
17	21	8	Erbsen à 1 Rthl. 16 Gr.	680	20	—
48	15	—		1417	23	—
17	21	8	Erdäpfel à 3 Gr. 6 Pf.	62	22	3
				1480	21	3

in der zweiten Epoche

2	9	—	Gerste à 1 Rthl.	57	—	—
---	---	---	------------------	----	---	---

in der dritten Epoche

42	5	—	Kocken à 1 Rthl. 8 Gr.	1350	16	—
14	14	—	Gerste à 1 Rthl.	350	—	—
2	—	—	Hafer à 20 Gr.	40	—	—
—	3	—	Erbsen à 1 Rthl. 16 Gr.	5	—	—
58	22	—		1745	16	—
67	22	—	Erdäpfel à 7 Gr.	237	17	—
				1983	9	—

Das Getreide ist wie bei den Zuchtschweinen S. 224 nach den Mittelpreisen des Getreides 1. Th. S. 31 und die Erdäpfel nach den Gewinnungskosten 1. Th. S. 96 angeschlagen. Wenn das Getreide auch zuweilen etwas wohlfeiler war, so stieg es doch gleich wieder im folgenden Jahre. Die wenigen Ausnahmen sind des Anführens nicht werth, so wie die geringe Ersparniß des Fuhrlohns durch den vermiedenen Transport des Getreides. Wo so viel verfahren werden muß, kommt es auf einige Wispel mehr oder weniger nicht an.

Der unglücklichste Versuch geschah 178 $\frac{3}{4}$, wo die Mästungskosten auf 11 Rtl. 9 Gr. 3 Pf. p. Stück kamen. Ich wurde dazu durch den wohlfeilen Preis der Erbsen verführt, wovon ich 6 Wispel zu 1 Rtl. 1 Gr. kaufte. Aber schon im Juni 1784 mußte ich 1 Rtl. 14 Gr. p. Scheffel bezahlen, und wäre also die Erbsen, die ich verfütterte, doch wenigstens zu 1 Rtl. 12 Gr. p. Scheffel los geworden. Rechne ich auch 4 Gr. p. Scheffel ab, so bleiben doch die Mästungskosten mit Getreide zu hoch, als daß sie Vorthail bringen konnten.

Nur in unbewölkerten Gegenden, wo Mangel an Menschen den Absatz des Getreides zu sehr erschwert, kann diese Mästungsart Entschuldigung finden.

Die Mästungskosten mit Getreide und Erdäpfeln haben im Durchschnitt p. Stück gekostet laut Tab. CVII.

	Rtl.	Gr.	Pf.
in der ersten Epoche	3	15	—
— — 2ten —	2	14	3
— — 3ten —	4	21	—

Den Einfluß der Erdäpfel habe ich nicht genau bemerken können; die Mästungskosten haben sie indessen so erhöht, daß aller Vorthail verschwand. In den Jahren 179 $\frac{9}{10}$ und 17 $\frac{99}{100}$ wurden bloß die Schlachtschweine mit Getreide und Erdäpfeln gemästet, und traf p. Stück laut Tab. CVII.

Wisp. Schfl. Mez.	Rtl.	Gr.	Pf.
— 2 — Rocken und Gerste	2	8	—
1 — — Erdäpfel	3	12	—
	5	20	—

Im Einkauf hatten diese Schweine gekostet laut Tab. CVI.

	Rtl.	Gr.	Pf.
179 $\frac{9}{10}$ 12 Stück à 5 Rtl. 5 Gr.	62	12	—
17 $\frac{99}{100}$ 4 — à 8 Rtl. 12 Gr. 6 Pf.	34	2	—
7 — à 8 — 12 —	59	12	—
23	156	2	—
p. Stück	6	19	—
hiezü die Futterungskosten nach Tab. CVII.	5	20	—
	12	15	—

Den Einfluß, den Träber und Branntweinspülicht auf die Mastung gehabt haben, ergiebt die Tab. CIX. Bei der Ungleichheit des Ertrags ist es unmöglich, genaue Resultate über den Gewinn und den Bedarf an Träber und Branntweinspülicht p. Stück zu ziehen. Gewöhnlich sind sie als Hülfsmittel bei anderem Futter oder Nutzung der Stoppeln gebraucht worden, und dann ist es unmöglich, den Einfluß so wie den Ertrag jeder Futterungsart besonders zu berechnen, ohne in willkürliche und zu nichts führende Schätzungen zu verfallen.

Die 179 $\frac{1}{2}$ laut Tab. CVI. und CVIII. vom 19. und 30. Mai bis 12. Juni gemästeten 11 und 30 Schweine bekamen allein Träber und Branntweinspülicht; sie geben aber wiederum sehr verschiedene Resultate.

Nebenausgaben sind bei der Mastung keine andern vorgefallen, als 179 $\frac{1}{2}$ für Medicin 1 Rtl. 8 Gr.

Die Mastung hat laut Tab. CVI. in allen 3 Epochen im Durchschnitt 17 Wochen gewährt, und so lange hat also das zum Einkauf verwandte Capital ohne Zinsen liegen müssen.

Dieses beträgt	Rtl.	Gr.	Pf.
in der ersten Epoche von	3313	17	3
Zinsen à 4 p. c.	44	4	4
in der zweiten Epoche von	1044	3	—
Zinsen à 4 p. c.	13	22	2
in der dritten Epoche von	7823	3	6
Zinsen à 4 p. c.	104	7	5

Der Ertrag der Mastung war

Seite.	in der ersten Epoche	Rtl.	Gr.	Pf.
228	Gewinnst auf die Schweine	1664	17	3
	davon			
230	Futterungskosten	1480	21	3
	Zinsen vom Einkaufsgelde (s. oben)	44	4	4
		1525	1	7
	Ertrag	139	15	8
	beträgt jährlich	13	23	3

G g

Seite.		Rtl.	Gr.	Pf.
	in der zweiten Epoche			
228	Gewinnst auf die Schweine	461	5	—
	davon			
230	Fütterungskosten	57	—	—
233	Zinsen vom Einkaufsgelde	13	22	2
		60	22	2
	Ertrag	400	6	10
	beträgt jährlich	66	17	2
	in der dritten Epoche			
229	Gewinnst auf die Schweine	2646	17	—
	davon			
230	Fütterungskosten	1983	9	—
233	Neben-Ausgabe	1	8	—
233	Zinsen vom Einkaufsgelde	104	7	5
		2089	—	5
	Ertrag	657	16	7
	beträgt jährlich	109	14	9

Hüten
und
Füttern. Es ist bereits S. 225 bemerkt, daß die Kosten des Hütens und Fütterns mit den Zucht- und Mastschweinen gemeinschaftlich sind. Hierzu sind ein Hirte, ein Junge und die in der Tab. CV bemerkten Leute gebraucht.

Der Unterhalt des Hirten hat gleich dem Unterhalt des Kuhhirten S. 90 60 Rtl. 16 Gr. gekostet, und wurde in dieser Art vom 1. Jul. 1778 bis 31. Dec. 1796 beibehalten.

Zu den Mastschweinen wurde vom 1. Jul. bis 31. Dec. 1793 ein besonderer Hirte gehalten, der in dieser Zeit an Lohn und Deputat erhielt

Wisp.	Schfl.	Mess.		Rtl.	Gr.	Pf.
—	4	—	Rocken à 1 Rtl. 8 Gr.	.	5	8 —
—	4	8	Gerste à 1 Rtl.	.	4	12 —
			Latus	.	9	20 —

Wisp.	Schl.	Meh.		Rtl.	Gr.	Pf.
			Transport	9	20	—
—	—	8	Hafer à 20 Gr.	—	10	—
—	—	8	Erbsen à 1 Rtl. 16 Gr.	—	20	—
—	—	4	Salz à Tonne 9 Rtl. 18 Gr.	—	13	—
			Lohn	10	6	—
			freie Wohnung auf ein halbes Jahr	3	12	—
			Nebenkosten	—	21	—
				26	6	—

Vom 1. Jul. bis 31. Dec. 1797 wurde wiederum ein besonderer Schweinehirte gehalten, der an Lohn und Deputat auf das halbe Jahr erhielt

Wisp.	Schl.	Meh.		Rtl.	Gr.	Pf.
—	4	8	Kocken à 1 Rtl. 8 Gr.	6	—	—
—	—	8	Hafer à 16 Gr.	—	8	—
—	—	8	Erbsen à 1 Rtl. 16 Gr.	—	20	—
—	—	4	Salz à Tonne 9 Rtl. 18 Gr.	—	13	—
$\frac{1}{2}$			Merzschaf à 1 Rtl. 16 Gr.	—	20	—
$\frac{1}{2}$			Faß Kuhbutter à 4 Rtl.	2	—	—
1			Schock Käse	1	8	—
			statt der Speisung	11	21	—
			Lohn	10	6	—
			freie Wohnung auf ein halbes Jahr	3	12	—
			Nebenkosten	—	21	—
				26	12	—

Die Unterhaltungskosten des Hirten haben betragen

	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
in der ersten Epoche jährlich S. 234				60	16	—
in der zweiten Epoche jährlich S. 234	60	16	—			
hiezü ein zweiter Hirt vom 1. Jul. bis ult.						
Dec. 1793 (s. oben) 26 Rtl. 6 Gr.						
beträgt im 6jährigen Durchschnitt	4	9	—	65	1	—

Rtl. Gr. Pf.

Seite. in der dritten Epoche

234 ein Hirte vom 1. Jul. 1794 bis 31. Dec.

1796, 2½ Jahr à 60 Rtl. 16 Gr.

151 16 —

235 ein Hirte vom 1. Jul. bis 31. Dec. 1797

26 12 —

178 4 —

beträgt im 6jährigen Durchschnitt

29 16 8

Uebrigens wurde in der ersten und zweiten Epoche ein besonderer Junge bei den Schweinen gehalten. Die Unterhaltungskosten betrugen gleich denen einer Magd S. 92. 50 Rtl. 179½ wurde er auf Michaelis abgeschafft, da er bei Abschaffung der Zucht nicht mehr nöthig war. Rtl. Gr. Pf.

Die Kosten waren auf ein Vierteljahr

12 12 —

beträgt im sechsjährigen Durchschnitt

2 2 —

Die zum Hüten und Füttern außer diesen gebrauchten Leute haben betragen laut Tab. CV.

Personen. Rtl. Gr. Pf.

in der ersten Epoche

914 120 1 —

— — 2ten —

956 137 3 3

— — 3ten —

1672 292 7 —

Die ganzen Kosten des Hüdens und Fütterns waren

in der ersten Epoche nach

überhaupt.

beträgt jährlich.

Seite

Rtl. Gr. Pf.

Rtl. Gr. Pf.

234 Unterhalt des Hirten

606 16 — 60 16 —

— — Jungen

500 — — 50 — —

Dienste und Tagelohn

120 1 — 12 — —

1226 17 — 122 16 —

in der zweiten Epoche

234 Unterhalt des Hirten

364 — — 60 16 —

235 — des 2ten auf ein halbes Jahr

26 6 — 4 9 —

— des Schweine-Jungen

300 — — 50 — —

Dienste und Tagelohn

137 3 3 22 20 6

827 9 3 137 21 6

Seite. überhaupt. beträgt jährlich.
Rtl. Gr. Pf. Rtl. Gr. Pf.

in der dritten Epoche

235	Unterhalt des Hirten auf ein halbes Jahr	26	12	—	4	10	—
236	Unterhalt eines Jungen auf ein Vierteljahr à 50 Rtl. . .	12	12	—	2	2	—
236	Dienste und Tagelohn . .	292	7	—	48	17	2
		331	7	—	55	5	2

Der Ertrag der ganzen Schweinezucht war nach

Seite.

überhaupt.

beträgt jährlich.

der ganz
den
Schweine
zucht.

in der ersten Epoche von 17 $\frac{7}{8}$

Rtl. Gr. Pf.

Rtl. Gr. Pf.

227 Ertrag der Zucht

1131 17 8

113 4 2

233 — — Mastschweine . .

139 15 8

13 23 2

1271 9 4

127 3 4

davon

236 die Kosten des Hütens und Futterns

1226 16 —

122 16 —

Ertrag

44 17 4

4 11 4

in der zweiten Epoche von 17 $\frac{9}{16}$

227 Ertrag der Zucht

2186 4 6

364 8 9

234 — — Mastschweine . .

400 6 10

66 17 2

2586 11 4

431 1 11

davon

236 die Kosten des Hütens und Futterns

827 9 3

137 21 6

Ertrag

1759 2 1

293 4 5

in der dritten Epoche von 17 $\frac{9}{16}$

227 Ertrag der Zucht

94 7 —

15 17 2

234 — — Mastschweine . .

657 16 7

109 14 9

751 23 7

125 7 11

davon

die Kosten des Hütens und Futterns

331 7 —

55 5 2

f. oben Ertrag

420 16 7

70 2 9

Die Ursache des geringen Ertrags in der ersten und dritten Epoche liegt offenbar in der Fütterung mit Getreide, dessen Nachteile bereits S. 231 umständlich auseinander gesetzt worden.

§. 9.

Federvieh. Bei Berechnung des Federviehes und dessen Ertrag werde ich drei Epochen annehmen.

1. Von 1778 $\frac{3}{8}$, wo eine starke Zucht betrieben wurde.
2. Von 1780 $\frac{3}{8}$, wo die Zucht zwar eben so stark betrieben, aber nach einem entlegenen Vorwerk verlegt wurde.
3. Von 1782 $\frac{3}{8}$, wo die Zucht beinahe ganz abgeschafft und der Bedarf mager gekauft wurde.

Gänse. An Gänsen waren laut Tab. CX.

in der ersten Epoche		Stück.
1778	Bestand	80
	gezogen 1778 $\frac{3}{8}$	659
	gekauft	185
		924
davon		
	verkauft	80
	geschlachtet für mich	252
	— — die Wirthschaft	274
	gestorben à 22 p. c.	206
		812
in der zweiten Epoche		
1788	Bestand	112
	gezogen 1788 $\frac{3}{8}$	298
	gekauft	4
		414

	Stück.
Transport	414
davon	
verkauft	137
geschlachtet für mich	123
— — die Wirthschaft	97
vertauscht gegen 7 Puthen	9
verschenkt	1
gestorben à $3\frac{1}{2}$ p. c.	15
	<u>382</u>

in der dritten Epoche	
1792 Bestand	32
gekauft $1\frac{7}{8}\frac{2}{3}$	439
	<u>471</u>

davon	
verkauft	45
geschlachtet für mich	93
— — die Wirthschaft	260
gestorben à $8\frac{3}{4}$ p. c.	41
	<u>439</u>

1800 Bestand	32
--------------	----

Der Abgang war p. Hundert

in der ersten Epoche bei starker Zuzucht	22
in der zweiten Epoche bei starker Zuzucht	$3\frac{1}{2}$
in der dritten Epoche bei bloß gekauften	$8\frac{3}{4}$

Die Einnahme war nach Tab. CX.

Stück.	in der ersten Epoche	Rtl.	Gr.	Pf.
44	fett verkauft à 13 Gr.	23	22	—
36	mager verkauft à 7 Gr. 8 Pf.	11	13	—
80	Latus	35	11	—

Stück.		Ktl.	Gr.	Pf.
80	Transport	35	11	—
252	geschlachtet für mich			
274	geschlachtet für die Wirthschaft			
526	à 13 Gr.	284	22	—
112	gebliebener Bestand à 8 Gr.	37	8	—
718		357	17	—
	davon			
185	gekauft à 6 Gr.	46	8	6
80	gefundenener Bestand à 8 Gr.	26	16	—
		83	—	6
	Ueberschuß	274	16	6
	beträgt jährlich	27	11	2

in der zweiten Epoche

137	gemästet verkauft à 21 Gr.	120	22	—
123	geschlachtet für mich			
97	— — die Wirthschaft			
220	à 16 Gr.	146	16	—
9	vertauscht			
1	verschenkt			
10	à 8 Gr.	3	8	—
32	gebliebener Bestand à 8 Gr.	10	16	—
409		281	14	—
	davon			
4	gekauft à 8 Gr.	1	8	—
112	gefundenener Bestand à 8 Gr.	37	8	—
		38	16	—
	Ueberschuß	242	22	—
	beträgt jährlich	60	17	6

Stück.		Rthl.	Gr.	Pf.
	in der dritten Epoche			
45	verkauft à 1 Rthl.	45	—	—
93	geschlachtet für mich			
260	— — die Wirthschaft			
353	à 16 Gr.	235	8	—
398		280	8	—
	davon			
439	gekauft à 8 Gr. 9 Pf.	160	10	—
	Ueberschuß	119	22	—
	beträgt jährlich	14	23	9

Der Bestand war in den Jahren 1792 und 1800 jedesmal 32 Stück, so daß keine Abrechnung deshalb statt fand.

Die geschlachteten habe ich in der ersten Epoche zu 13 Gr. und in der zweiten und dritten zu 16 Gr. angeschlagen. In beiden letztern sind sie zwar etwas höher in Berlin verkauft; rechnet man aber Transport und Unkosten ab, so bleibt nicht viel mehr übrig als 16 Gr.

Alles was ich aus der Wirthschaft zu meiner eignen Haushaltung nehme, bezahle ich monatlich baar, nach dem Preise, worin die gelieferte Waare zu der Zeit steht. Das Federvieh aber welches ich in Gusow verbraucht, habe ich zu Mittelpreisen angeschlagen, weil es auf dem Lande keine gangbare Waare ist. In Berlin dagegen lasse ich den Ueberschuß des eignen Bedarfs versilbern, und rechne diesen nach den Mittelpreisen des verkauften Federviehes.

Die Bestands-Gänse sind zu 8 Gr., als dem Mittelpreis der mageren Gänse, angeschlagen. Bei der Uebergabe vom Pächter 1778 wurden sie so hoch tarirt.

Der Ertrag der Federn ist in der ersten Epoche nicht ordentlich angegeben. In den Jahren 177 $\frac{1}{2}$ und 178 $\frac{1}{2}$ ist er ganz ausgelassen. Mit Aus-
schluß dieser 5 Jahre beträgt er laut Tab. CXI. überhaupt 180 Pfund.

jährlich 36 —

Zweiter Theil.

H h

Von 178 $\frac{2}{3}$ waren an Gänsen laut Tab. CX.

	Stück.
Bestand	102
gezogen	85
gekauft	55
	<u>242</u>

Der Gewinnst an Federn war laut Tab. CXI.

	Pfund.	Loth.
überhaupt	70	16
beträgt p. Gans	—	9 $\frac{1}{2}$

Von 178 $\frac{1}{3}$ waren an Gänsen

	Stück.
Bestand	95
gezogen	190
gekauft	34
	<u>319</u>

Der Gewinnst an Federn war

	Pfund.	Loth.
überhaupt	109	16
beträgt p. Gans	—	11

In der zweiten Epoche waren laut Tab. CX. an Gänsen

	Stück.
Bestand	112
gezogen	298
gekauft	4
	<u>414</u>

Nach Tab. CXI. war Gewinnst

	Pfund.	Loth.
an Daunen	13	24
— Federn	211	—
beträgt p. Gans Daunen	—	1
— — Federn	—	16

In der dritten Epoche waren laut Tab. CX. von 179 $\frac{2}{3}$ an Gänsen

	Stück.
verkauft	37
geschlachtet für mich	34
— — die Wirthschaft	115
	<u>186</u>

Nach Tab. CXI. war der Gewinnst von 179 $\frac{2}{3}$

	Pfund.	Loth.
Daunen	8	—
Federn	96	16
beträgt p. Gans Daunen	—	1 $\frac{3}{4}$
— — Federn	—	16

Von 179 $\frac{2}{3}$, wo die Daunen der geringen Ausbeute halber mit unter den Federn gelassen worden, waren laut Tab. CX. Gänse Stück.

verkauft	8
geschlachtet für mich	59
— — die Wirthschaft	145
	212

Der Gewinnst an Federn war laut Tab. CXI.

	Pfund.	Loth.
überhaupt	69	—
beträgt p. Gans	—	10 $\frac{1}{2}$

In der ersten und zweiten Epoche wurden die lebendigen Gänse zweimal des Jahrs gepflückt, weshalb der Ertrag mit dem Bestande, der Zuzucht und den gekauften Gänsen verglichen wurde.

In der letzten Epoche wurden nur die zum Verkauf und Verbrauch geschlachteten Gänse gepflückt, weshalb der Ertrag nur mit diesen in Vergleich gesetzt werden konnte. Bloß im Jahre 179 $\frac{2}{3}$ wurde noch der Bestand lebendig gepflückt, woher der starke Ertrag in diesem Jahre kommt.

Der Mittelpreis war

Rel. Gr. Pf.

p. Pfund Daunen Tab. CXI.	—	16	—
— gerissener Federn Tab. XXIX.	—	10	—
— ungerissener Federn Tab. CXI.	—	5	—

Um die Kosten des Reißens genau zu wissen, ließ ich nach Tab. CXII. den Abgang und die Kosten besonders berechnen.

Es gaben 191 $\frac{1}{2}$ Pfund ungerissene Federn	Pfund.	Loth.
an gerissenen	102	16
Abgang à 46 p. c.	89	—
	191	16

	überhaupt.			beträgt p. Pfund gerissener Federn.		
	Rtl.	Gr.	Pf.	Rtl.	Gr.	Pf.
191 Pfund 16 Loth ungerissene Federn à 5 Gr.	39	21	6	—	9	4
zu reissen	39	17	—	—	9	4
	79	14	6	—	18	8

Im Durchschnitt traf p. Person 13 Loth Federn. Da ich sie viel wohlfeiler kaufen konnte, so unterließ ich es.

Die Kosten des Pflückens der Gänse sind in der ersten Epoche nicht angeschrieben, in der zweiten und dritten aber mit dem Reissen der Federn verbunden. Der Gewinnst war in der zweiten Epoche laut Tab. CXI.

	Pfund.	Loth.
Federn	211	—
Dannen	13	24
	224	24

Zum Pflücken und Reissen sind gebraucht	545 $\frac{1}{4}$ Personen,	Rtl.	Gr.	Pf.
und an Gelde	.	65	19	6
p. Pfund Federn und Dannen	.	—	7	—
p. Person 13 Loth.				

in der dritten Epoche von 179 $\frac{3}{8}$.	Pfund	Loth.
Gewinnst an Federn	91	16
— — Dannen	8	—
	99	16

Zum Pflücken und Reissen sind gebraucht	Rtl.	Gr.	Pf.
207 $\frac{1}{2}$ Pers., und an Gelde	19	18	—
beträgt p. Pfund	—	4	9
— p. Person 15 Loth.			

Von 1 $\frac{2}{3}$ $\frac{26}{100}$ war der Gewinnst an Federn 69 Pfund.

Zum Reissen und Pflücken sind gebraucht	Rtl.	Gr.	Pf.
187 $\frac{1}{2}$ Pers., und an Gelde	15	15	—
beträgt p. Pfund	—	5	6
— p. Person 12 Loth.			

Ganz genau ist diese Rechnung immer nicht, weil noch viele Federn von den Hausmägden nebenher gerissen und dieses nicht wohl einer sichern Berechnung zu unterwerfen ist.

Die Einnahme an Federn war laut Tab. CXI.

in der ersten Epoche		Met.	Gr.	Pf.
180	Pfund ungerissene Federn à 5 Gr.	37	12	—
36	— beträgt jährlich	7	12	—

Die Kosten des Reißens sind S. 244 berechnet, und die des Pflückens unbedeutend. Rechnet man jene ab, so ist kein Ueberschuß geblieben, vielmehr Verlust gewesen. Indessen waren die Rechnungen in dieser Epoche noch zu unvollständig, um daraus richtige Resultate zu ziehen. Ich habe sie daher ganz weggelassen.

In der zweiten Epoche sind laut Tab. CXI. verkauft

Pfund.	Loth.		Met.	Gr.	Pf.
132	16	ungerissene Federn à 5 Gr.	27	14	6
13	24	Dannen à 16 Gr.	9	4	—
88	16	gerissene Federn verbraucht à 10 Gr.	36	21	—
			73	15	6

davon ab

545½	Personen zum Pflücken und Reißens	65	19	6
Ertrag		8	20	—
beträgt jährlich		2	5	—

Pfund. Loth. In der dritten Epoche

52	—	ungerissene Federn verkauft à 6 Gr.	13	—	—
4	—	— — — — — à 7 —	1	4	—
8	—	Dannen à 16 Gr.	5	8	—
104½	—	gerissene Federn verbraucht à 10 Gr.	43	13	—
			63	1	—

davon ab

395	Personen gepflückt und gerissen	35	9	—
Einnahme		26	16	—
beträgt jährlich		3	8	—

Puthen.

An Puthen waren laut Tab. CXIV.

	in der ersten Epoche von $17\frac{7}{8}$	Stück.
1778 Bestand	.	34
gezogen	.	310
gekauft	.	111
		<u>455</u>
davon		
geschlachtet für mich	.	117
— — die Wirthschaft	.	80
gestorben à 36 p. c.	.	234
		<u>431</u>
	in der zweiten Epoche von $17\frac{8}{9}$	
1788 Bestand	.	24
gezogen	.	159
eingetauscht S. 239	.	7
		<u>190</u>
davon		
verkauft	.	85
geschlachtet für mich	.	18
— — die Wirthschaft	.	24
gestorben à $12\frac{1}{2}$ p. c.	.	24
		<u>151</u>
	in der dritten Epoche von $17\frac{9}{10}$	
1792 Bestand	.	69
gekauft	.	99
		<u>138</u>
davon		
verkauft	.	58
geschlachtet für mich	.	12
— — die Wirthschaft	.	33
gestorben à 20 p. c.	.	28
		<u>131</u>
1800 Bestand	.	7

Die Einnahme war laut Tab. CXIV.

in der ersten Epoche von 1778 $\frac{2}{3}$

Stück.	Rtl.	Gr.	Pf.
117 geschlachtet für mich			
80 — — die Wirthschaft			
197 à 20 Gr.	164	4	—
24 gebliebener Bestand 1788 S. 246 à 16 Gr.	16	—	—
221	180	4	—
davon			
111 gekauft à 16 Gr. 9 Pf.	54	6	—
34 gefundener Bestand à 16 Gr. nach der Tare bei dem Abzuge des Pächters	22	16	—
	77	22	—
Ueberschuß	102	6	—
beträgt jährlich	10	5	5

in der zweiten Epoche von 1788 $\frac{2}{3}$

85 verkauft à 1 Rtl 3 Gr. 3 Pf.	100	5	6
18 geschlachtet für mich			
24 — — die Wirthschaft			
42 à 1 Rtl.	42	—	—
39 gebliebener Bestand à 16 Gr.	26	—	—
166	168	5	6
davon			
7 eingetauscht nach S. 239 gegen 9 Gänse à 8 Gr.	3	—	—
24 gefundener Bestand à 16 Gr.	16	—	—
3 Schock Käse à 1 Rtl. 8 Gr.	4	—	—
1 Tonne 48 Quart Bier à Tonne 1 Rtl. 8 Gr.	2	—	—
	25	—	—
Ueberschuß	143	5	6
beträgt jährlich	35	19	4

Stück.		Ntl.	Gr.	Pf.
in der dritten Epoche 1788				
58	verkauft à 1 Ntl. 3 Gr. 7 Pf.	.	66	16 —
12	geschlachtet für mich			
33	— — die Wirthschaft			
45	à 1 Ntl.	.	45	— —
7	gebliebener Bestand à 16 Gr.	.	4	16 —
110			116	8 —
davon				
99	gekauft à 16 Gr.	.	66	2 —
39	gesundener Bestand à 16 Gr.	.	26	— —
25	Quart Bier à Tonne 1 Ntl. 8 Gr.	.	—	8 —
			92	10 —
	Ueberschuß		23	22 —
	beträgt jährlich		2	23 9

Die verbrauchten Putzen habe ich in der ersten Epoche zu 20 Gr. und in der zweiten und dritten zu 1 Ntl. p. Stück nach S. 247 angeschlagen, und beziehe mich wegen des Unterschiedes gegen den Verkaufspreis auf die S. 241 bei den Gänsen gemachte Bemerkung.

Den Bestand habe ich nach dem Einkaufspreis zu 16 Gr. p. Stück angeschlagen.

Enten. An Enten waren laut Tab. CXIII.

	in der ersten Epoche von 1788	Stück.
1778	Bestand	80
	gezogen	561
	Pacht	121
	gekauft	190
		952
davon		
	verkauft	3
	geschlachtet für mich	432
	— — die Wirthschaft	285
	gestorben à 14 p. c.	132
		852
	Bestand	100

in der zweiten Epoche von 1788²/₂ noch im Stück.

1778	Bestand	.	.	100
	gezogen	.	.	305
	Pacht	.	.	79
				<u>484</u>

davon

	verkauft	.	.	84
	geschlachtet für mich	.	.	117
	— — die Wirthschaft	.	.	113
	gestorben à 9 p. c.	.	.	41
				<u>355</u>

in der dritten Epoche von 1792²/₂

1792	Bestand	.	.	129
	gezogen	.	.	361
	gekauft	.	.	452
				<u>942</u>

davon

	verkauft	.	.	159
	geschlachtet für mich	.	.	166
	— — die Wirthschaft	.	.	412
	gestorben à 18 p. c.	.	.	172
				<u>909</u>

1800	Bestand	.	.	33
------	---------	---	---	----

Den Pächtern der Molkereien auf den Vorwerkern und der Fischerei wurde zur Bedingung gemacht, Federvieh aufzuziehen und abzuliefern. Mit Aufhebung dieser Molkereien hörte diese Pacht ebenfalls auf, und dem Fischerei-Pächter wurde sie auf Vorstellung der damit verknüpften Beschwerde und wegen des wenigen damit verbundenen Vortheils ebenfalls erlassen.

Die Einnahme von den Enten war laut Tab. CXIII.
in der ersten Epoche

Stück.		Rthl.	Gr.	Pf.
1	verkauft	—	6	—
2	desgl. à 8 Gr.	—	16	—
432	geschlachtet für mich			
285	— — die Wirthschaft			
717	à 7 Gr.	209	3	—
100	gebliebener Bestand à 4 Gr.	16	16	—
817		226	17	—
	davon			
190	gekauft à 2 Gr. 3 Pf.	18	7	—
80	gefundenener Bestand à 4 Gr.	13	8	—
		31	15	—
	Ueberschuß	195	2	—
	beträgt jährlich	19	12	2

in der zweiten Epoche

61	verkauft fett à 9 Gr. 6 Pf.	24	1	—
18	— mager à 5 Gr. 2 Pf.	3	21	—
5	— kleine so der Pächter abliefern sollen à 2 Gr.	—	10	—
117	geschlachtet für mich			
113	— — die Wirthschaft			
230	à 8 Gr.	76	16	—
129	gebliebener Bestand à 4 Gr.	31	12	—
443		136	12	—
	gekauft sind keine			
100	gefundenener Bestand à 4 Gr. (s. oben)	16	16	—
	Ueberschuß	119	20	—
	beträgt jährlich	29	23	—

Stück.		Rtl.	Gr.	Pf.
in der dritten Epoche				
159	fett verkauft à 10 Gr. 9 Pf.	70	23	—
166	geschlachtet für mich			
412	— — die Wirthschaft			
578	à 8 Gr.	192	16	—
33	gebliebener Bestand à 4 Gr.	5	12	—
770		269	3	—
davon				
452	gekauft à 3 Gr. 9 Pf.	79	21	—
129	gesundener Bestand à 4 Gr. S. 250	31	12	—
		101	9	—
	Ueberschuß	167	18	—
	beträgt jährlich	20	23	4

Die geschlachteten Enten habe ich in der ersten Epoche zu 7 Gr. und in der zweiten und dritten zu 8 Gr. p. Stück nach S. 21 gerechnet. Ungeachtet sie etwas höher verkauft worden, so habe ich sie doch nicht höher anschlagen können, weil der Verkauf größtentheils in Berlin geschehen, und davon Transport und andere Unkosten abgehen. Den Bestand, der bloß aus magern Enten besteht, habe ich deshalb zu 4 Gr. im Durchschnitt angeschlagen.

Hühner waren laut Tab. CXV.

	in der ersten Epoche von 1777 $\frac{2}{3}$	Stück.
1778 Bestand	"	= 36
gezogen	"	= 510
Pacht	"	= 1020
gekauft	"	= 1461
		3027
davon		
verkauft	"	= 24
unter Kapannen	"	= 376
geschlachtet für mich	"	= 1016
— — die Wirthschaft	"	= 479
gestorben à 26 p. c.	"	= 802
		2697
1788 Bestand		330

Hühner.

in der zweiten Epoche von 1782 ³ / ₈					Stück.
1788	Bestand	"	"	"	330
	gezogen	"	"	"	466
	Pacht	"	"	"	475
	gekauft	"	"	"	174
					<u>1445</u>

davon

verkauft	"	"	"	"	192
unter Kapaunen	"	"	"	"	125
geschlachtet für mich	"	"	"	"	516
— — die Wirthschaft	"	"	"	"	212
gestorben à 12 p. c.	"	"	"	"	171
					<u>1216</u>

in der dritten Epoche von 1788 ² / ₈					
1792	Bestand	"	"	"	229
	Pacht	"	"	"	60
	gekauft	"	"	"	2242
					<u>2531</u>

davon

verkauft	"	"	"	"	504
unter Kapaunen	"	"	"	"	232
geschlachtet für mich	"	"	"	"	518
— — die Wirthschaft	"	"	"	"	653
gestorben à 17 p. c.	"	"	"	"	439
					<u>2346</u>

1800	Bestand	"	"	"	185
------	---------	---	---	---	-----

Die Einnahme von den Hühnern war

in der ersten Epoche von 1788²/₈

Stück.					Rthl. Gr. Pf.
24	verkauft à 3 Gr.	"	"	"	1 12 —

Stück.		Rthl.	Gr.	Pf.
24	Transport	1	12	—
376	kapannet			
1016	geschlachtet für mich			
479	— — die Wirthschaft			
330	hinterlassener Bestand			
2201	à 3 Gr.	275	3	—
2225		276	15	—
davon				
1461	gekauft à 2 Gr. 3 Pf. S. 251	134	20	6
36	gefundenener Bestand à 3 Gr.	4	12	—
		139	8	6
	Ueberschuß	137	6	6
	beträgt jährlich	13	17	6

in der zweiten Epoche von 1788

192	verkauft à 3 Gr. 3 Pf.	25	19	—
125	kapannet			
516	geschlachtet für mich			
212	— — die Wirthschaft			
229	hinterlassener Bestand			
1082	à 3 Gr.	135	6	—
1274		161	1	—
davon				
174	gekauft à 2 Gr. 1 Pf.	15	—	3
330	gefundenener Bestand à 3 Gr.	41	6	—
		56	6	—
	Ueberschuß	104	19	—
	beträgt jährlich	26	4	9

Stück.		Rthl.	Gr.	Pf.
	in der dritten Epoche von 1782			
504	verkauft à 4 Gr. 7 Pf.	97	12	—
232	kapaunet			
518	geschlachtet für mich			
653	— — die Wirthschaft			
185	hinterlassener Bestand			
1588	à 3 Gr.	198	12	—
2092		296	—	—
	davon			
2242	gekauft à 2 Gr. 9 Pf.	261	13	3
229	gesundener Bestand à 3 Gr.	28	15	—
		290	4	3
	Ueberschuß	5	19	9
	beträgt jährlich	—	17	6

Die geschlachteten habe ich nach S. 21 sämmtlich zu 3 Gr. gerechnet, weil über die Hälfte junge Hühner à 1 und 2 Gr. werth waren. Zu eben dem Preise habe ich den Bestand und die kapaunten gerechnet, da sie im Durchschnitt von gleicher Beschaffenheit sind. Der Verkaufspreis ist zwar etwas höher; indessen gehen davon die Accise, Verkaufs- und Transport-Kosten nach Berlin, wie bei dem übrigen Federvieh, ab.

Kapaunen.

Kapaunen waren laut Tab. CXVI.

	in der ersten Epoche von 1778	Stück.
1778	Bestand	19
	Zuwachs S. 253	376
		395
	davon	
	verkauft	11
	geschlachtet für mich	201
	— — die Wirthschaft	49
	gestorben à 31 p. c.	126
		387
1788	Bestand	8

Gr. Pf.

12 —

12 —

— —

13 3

15 —

4 3

19 9

17 6

gerechnet,

zu eben

a sie im

zwar et

t. Kosten

		in der zweiten Epoche von 17 $\frac{75}{100}$		Stück.
1788	Bestand	"	"	8
	Zuwachs S. 253	"	"	125
				<u>133</u>
	davon			
	verkauft	"	"	24
	geschlachtet für mich	"	"	54
	— — die Wirthschaft	"	"	23
	gestorben à 20 p. c.	"	"	27
				<u>128</u>
		in der dritten Epoche von 17 $\frac{92}{100}$		
1792	Bestand	"	"	5
	Zuwachs S. 254	"	"	232
				<u>237</u>
	davon			
	verkauft	"	"	117
	geschlachtet für mich	"	"	42
	— — die Wirthschaft	"	"	46
	gestorben à 12 p. c.	"	"	31
				<u>236</u>
1800	Bestand	"	"	<u>1</u>

Die Einnahme von den Kapannen war
Stück.

Ntl. Gr. Pf.

		in der ersten Epoche		
11	mager verkauft à 6 Gr. 5 Pf.	"	2	22 6
201	geschlachtet für mich			
49	— — die Wirthschaft			
<u>261</u>	à 12 Gr.	"	130	12 —
8	hinterlassener Bestand à 8 Gr.	"	2	16 —
<u>269</u>			<u>136</u>	<u>2 6</u>

Stück.		Rel.	Gr.	Pf.
269	Transport	136	2	6
	davon			
376	Hähne kapaunet à 3 Gr. S. 253	47	—	—
19	gefundenen Bestand à 4 Gr. (nach der Tare bei dem Abzuge des Pächters)	3	4	—
		50	4	—
	Ueberschuß	85	22	6
	beträgt jährlich	8	14	3
	in der zweiten Epoche			
24	verkauft à 19 Gr. 7 Pf.	19	14	—
54	geschlachtet für mich			
23	— — die Wirthschaft			
67	à 16 Gr.	44	16	—
5	hinterlassener Bestand à 8 Gr.	1	16	—
72		65	22	—
	davon			
125	Hähne kapaunet à 3 Gr. S. 253	15	15	—
8	gefundenen Bestand à 8 Gr.	2	16	—
		18	7	—
	Ueberschuß	47	15	—
	beträgt jährlich	11	21	9
	in der dritten Epoche			
117	verkauft à 20 Gr. 4 Pf.	99	8	6
42	geschlachtet für mich			
46	— — die Wirthschaft			
86	à 16 Gr.	57	8	—
1	hinterlassener Bestand	—	8	—
204		157	—	6

Stück.	Rel.	Gr.	Pf.
204	Transport	157	— 6
	davon		
232	Hähne kapannet à 3 Gr.	29	— —
5	gefundenen Bestand à 8 Gr. S. 256	1	16 —
		30	16 —
	Ueberschuß	126	8 6
	beträgt jährlich	15	19 —

Die geschlachtete Kapannen habe ich in der ersten Epoche zu 12 Gr. und in der zweiten und dritten nach S. 21 zu 16 Gr. p. Stück angeschlagen. Sie sind zwar im Durchschnitt zu 19 und 20 Gr. verkauft worden; rechnet man aber den Transport nach Berlin, Accise und andere Kosten ab, so bleibt wenig mehr Ueberschuß. Den Bestand habe ich durchgehends zu 8 Gr. p. Stück gerechnet. Die vom Pächter 1778 übergebenen mußten sehr jung seyn, da sie nur zu 4 Gr. p. Stück taxirt worden.

Die zu meiner Haushaltung gebrauchten Tauben sind erst seit 178 $\frac{1}{2}$ an Tauben. geschrieben und zu 1 Gr. p. Stück, als dem Mittelpreis, angeschlagen worden.

Der Ertrag war nach Tab. CXVI.

Stück.	Rel.	Gr.	Pf.
629	Tauben à 1 Gr.	26	3 —
	beträgt jährlich	3	17 8
	in der zweiten Epoche von 17 $\frac{2}{3}$		
384	à 1 Gr.	16	— —
	beträgt jährlich	4	— —
	in der dritten Epoche von 1 $\frac{2}{3}$		
140	à 1 Gr.	5	20 —
	beträgt jährlich	—	17 6

Die in der Wirthschaft verbrauchten Tauben sind nicht besonders aufgeschrieben, weil der Gegenstand zu unbedeutend ist.

Eger. Die Einnahme von den Ehern war laut Tab. CXVII.

Schock. Stück.		in der ersten Epoche von 17 $\frac{8}{8}$			Rthl.	Gr.	Pf.
184	15	verkauft à 14 Gr.	"	"	106	14	—
davon							
45	45	gekauft à 13 Gr.	"	"	24	19	9
138	30	Ueberschuß	"	"	81	18	3
19	34	beträgt jährlich	"	"	11	16	4
		eigner Bedarf	"	"	9	17	8
					21	10	—
		in der zweiten Epoche von 17 $\frac{8}{8}$					
92	15	verkauft à 11 Gr.	"	"	42	11	—
davon							
1	30	gekauft à 16 Gr.	"	"	1	—	—
90	45	Ueberschuß	"	"	41	11	—
22	41	beträgt jährlich	"	"	10	8	9
		eigner Bedarf	"	"	9	17	8
					20	2	5
		in der dritten Epoche von 17 $\frac{9}{8}$					
4	5	hinterlassener Bestand à 12 Gr.	"	"	2	4	—
19	30	verkauft à 8 Gr. 9 Pf.	"	"	7	3	6
188	41	verbraucht in der Wirthschaft à 12 Gr.	"	"	94	9	—
21	20	Deputat dem Prediger und Cantor à 12 Gr.	"	"	10	8	—
233	36				114	—	6
davon							
46	30	gekauft à 16 Gr. 2 Pf.	"	"	31	7	6
54	24	Abgaben von den Unterthanen à 6 Schock	"	"			
		48 Stück jährlich à 12 Gr.	"	"	27	4	—
5	—	gefundenen Bestand à 12 Gr.	"	"	2	12	—
					60	23	6
127	42	Zuwachs und Pacht					
233	36	wie oben					
					Ueberschuß		
					51	11	—
					beträgt jährlich		
					6	19	4

In den beiden ersten Epochen war die eigne Consumption der Eyer nicht
angeschrieben, und deshalb der Ertrag natürlich geringer. Rtl. Gr. Pf.

Diese Consumption beträgt im Durchschnitt jährlich 11 19 —
(überhaupt 94 Rtl. 9 Gr. nach S. 258.)

Schock. Stück.

hievon

6 48 Abgaben von den Unterthanen
ab

2 40 Deputat dem Prediger und Küster

4 8 Ueberschuß à 12 Gr.

2 1 8
bleiben 9 18 8

die dem jährlichen Ertrage in der ersten und zweiten Epoche zuzurechnen.

Eyer sind nur im Sommer, wenn sie sehr überflüssig sind, gekauft und
im Winter, wenn sie selten, wieder verkauft worden. Der Mittelpreis der
Eyer ist 12 Gr. p. Schock.

Die ältern Preise sind p. Schock Gr. Pf.

1686 " " 8 —

1772 " " 16 —

Da aber die Preise nach den Jahreszeiten so verschieden sind, so läßt
sich daraus kein richtiger Vergleich der ehemaligen und jetzigen Federviehzucht
ziehen.

Die Unkosten bei der Federviehzucht waren laut Tab. CXVIII.

Unkosten.

in der ersten Epoche von 1772

Rtl. Gr. Pf.

100 Hähne zu Kapaunen à 9 Pf. " " " 3 3 —

20 — — — à 7 — " " " — 12 —

(die übrigen sind von der Ausgeberin gekappt)

Accise für das nach Berlin verkaufte Federvieh " " " 13 18 6

Lohn einem Federvieh-Hirten auf ein Vierteljahr " " " 1 — —

18 9 6

beträgt jährlich 1 20 2

in der zweiten Epoche von 17 $\frac{8}{9}$

	Rtl.	Gr.	Pf.
Accise für das nach Berlin verkaufte Federvieh	15	7	8
Belohnung für den Verkauf pro Rtl. 1 Gr.	14	6	9
— der Ausgeberin vom reinen Ertrage p. Rtl. 2 Gr.	8	22	—
— — Hühnerfrau für das Aufziehen	48	8	—
Lohn dem Federvieh-Hirten	16	15	—

Deputat

Schfl.	Meh.	Rtl.	Gr.
15	—	Rocken à 1 Rtl. 8 Gr.	20 —
1	4	Gerste à 1 Rtl.	1 6

21 6 —

124 16 5

beträgt jährlich 31 4 1

in der dritten Epoche von 17 $\frac{8}{9}$

Accise für das nach Berlin verkaufte Federvieh	7	19	7
Belohnung für den Verkauf p. Rtl. 1 Gr.	3	9	4
	11	4	11

beträgt jährlich 1 9 7

Es ist bereits S. 238 bemerkt worden, daß die Zuzucht in der zweiten Epoche auf einem entlegenen Vorwerk geschah. Die Frau, welche diese zu besorgen hatte, bekam für jedes Stück das sie ablieferte so wie für jedes Mandel Eyer 1 Gr., welches die in der Tab. CXVIII. bemerkte Ausgabe à 48 Rtl. 8 Gr. ausmachte. Ueberdem bekam der Federvieh-Hirte jährlich 4 Rtlr. Lohn und 4 Schfl. Rocken Deputat. Da der Hammelschäfer und dessen Frau dieses Geschäft nebenher besorgten, so konnten sie mit dieser Belohnung zufrieden seyn.

Das dem Federvieh zur Zuzucht und zum Mästen gegebene Futter hat laut Tab. CXIX. betragen

in der ersten Epoche von $17\frac{8}{8}$

Wisp.	Schfl.	Meg.		Ktl.	Gr.	Pf.
—	11	—	Weizen à 1 Ktl. 16 Gr.	18	8	—
24	15	1	Gerste à 1 Ktl.	591	1	6
—	2	—	Gerstenmalz à 1 Ktl.	2	—	—
21	18	8	Hafer à 20 Gr.	432	22	—
				1044	7	6
				beträgt jährlich	104	10 4

in der zweiten Epoche von $17\frac{8}{8}$

23	5	8	Gerste à 1 Ktl.	557	12	—
—	12	—	Gerstenmalz à 1 Ktl.	12	—	—
3	14	—	Hafer à 20 Gr.	71	16	—
—	7	4	Rocken zu 721 Pfund Brod à 100 Pfund			
				p. Scheffel nach S. 2 à 1 Ktl. 8 Gr.	9	16 —
				650	20	—
				beträgt jährlich	162	17 —

in der dritten Epoche von $17\frac{8}{8}$

11	11	—	Gerste à 1 Ktl.	275	—	—
3	11	8	Hafer à 20 Gr.	69	14	—
—	1	8	Rocken zu 150 Pfund Brod à 100 Pfund			
				p. Schfl. à 1 Ktl. 8 Gr.	2	— —
				346	14	—
				beträgt jährlich	43	7 9

Abgang.

Der Abgang des sämmtlichen Federviehes betrug p. Hundert nach
Seite

i n d e r

ersten zweiten dritten

E p o c h e

Stück. Stück. Stück.

238	Gänse	"	"	22	3 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{3}{4}$
246	Puthen	"	"	36	12 $\frac{1}{2}$	20
248	Enten	"	"	14	9	18
251	Hühner	"	"	26	12	17
254	Kapaunen	"	"	31	20	12

Ertrag.

Der Ertrag der Federviehzucht war

in der ersten Epoche von 177 $\frac{1}{2}$

nach		überhaupt.	beträgt jährlich.							
Seite		Nst.	Gr.	Pf.	Nst.	Gr.	Pf.			
240	Gänse	"	"	"	274	16	6	27	11	2
245	Federn, kein Ertrag.									
247	Puthen	"	"	"	102	6	—	10	5	5
250	Enten	"	"	"	195	2	—	19	12	2
253	Hühner	"	"	"	137	6	6	13	17	6
256	Kapaunen	"	"	"	85	22	6	8	14	3
257	Tauben	"	"	"	37	8	8	3	17	8
258	Eyer	"	"	"	214	4	—	21	10	—
					1046	18	2	104	16	2
	davon									
259	Unkosten bei der Federviehzucht	"	"	"	18	9	6	1	20	2
261	Futter	"	"	"	1044	7	6	104	10	4
					1062	17	—	106	6	6
	Verlust				15	22	10	1	14	4

nach Seite.		überhaupt.	beträgt jährlich.		
		Ntl. Gr. Pf.	Ntl. Gr. Pf.		
in der zweiten Epoche von 17 $\frac{8}{12}$					
240	Gänse	242 22 —	60 17 6		
245	Federn	8 20 —	2 5 —		
247	Puthen	143 5 6	35 19 5		
250	Enten	119 20 —	29 23 —		
253	Hühner	104 19 —	26 4 9		
256	Kapaunen	47 15 —	11 21 9		
257	Tauben	16 — —	4 — —		
258	Eyer	80 9 8	20 2 5		
		763 15 2	190 21 10		
davon					
	Unkosten	124 16 5	31 4 1		
	Futter	650 20 —	162 17 —		
		775 12 5	193 21 1		
	Verlust	11 21 3	2 23 3		

in der dritten Epoche von 17 $\frac{2}{3}$					
241	Gänse	119 22 —	14 23 9		
245	Federn	26 16 —	3 8 —		
248	Puthen	23 22 —	2 23 9		
251	Enten	167 18 —	20 23 4		
254	Hühner	5 19 9	— 17 6		
257	Kapaunen	126 8 6	15 19 —		
257	Tauben	5 20 —	— 17 6		
254	Eyer	64 11 —	6 19 4		
		530 17 3	66 8 2		

nach Seite.		überhaupt.			beträgt jährlich.		
		Ntl.	Gr.	Pf.	Ntl.	Gr.	Pf.
263	Transp. des Ertrags in der 3. Epoche	530	17	3	66	8	2
	davon						
260	Unkosten	11	4	11	1	9	7
	Futter	346	14	—	43	7	9
		357	18	11	44	17	4
	Ertrag	172	22	4	21	14	10

Die verkauften Tauben sind nach S. 257 in der ersten Epoche nur von 178½ an in der Rechnung angeschrieben worden. Der Vollständigkeit halber habe ich angenommen, daß in den drei vorhergehenden Jahren die Einnahme dieser gleich gewesen. Diese Schätzung wird man mir hoffentlich verzeihen. In dergleichen Berechnungen muß man zufrieden seyn, wenn man der Wahrheit nur einigermaßen nahe kommt.

In den beiden ersten Epochen hat die Federvieh-Zucht nach S. 262 und 263 Schaden gebracht, zu welchem noch der Unterhalt einer Magd kommt, die nach S. 92. 50 Ntl. gekostet und zur Wartung des Federviehes gehalten werden mußte. Da alle Versuche, diesen Wirtschaftszweig einträglich zu machen, mißglückten, so begnügte ich mich, von 179½ an nur so viel aufzuziehen als ich auf meinen Tisch und zur Wirtschaft gebrachte. Der Ertrag war in der letzten Epoche 21 Ntl. 14 Gr. 10 Pf. (s. oben). Ich brachte es also wenigstens dahin, daß der jährliche Verlust bei der zu haltenden Magd à 50 Ntl. nur in 28 Ntl. 9 Gr. 2 Pf. bestand. Gern hätte ich die ganze Federviehzucht abgeschafft, wenn es nur für Geld anzuschaffen wäre. Offenbar siehet es noch nicht hoch genug im Preise, um sich mit dem Aufziehen abzugeben, welches alle Landwirthe einzusehen scheinen. Da es für Geld nicht in der erforderlichen Güte anzuschaffen ist, so bleibt kein anderes Mittel übrig, als diesen Verlust geduldig zu tragen, wenn man auf seinen eignen Tisch gutes Federvieh haben will.

Die Anzahl des sämmtlichen verkauften, verbrauchten und im Bestande gebliebenen Federviehes betrug

nach Seite		i n d e r		
		ersten	zweiten	dritten
		E p o c h e		
		Stück.	Stück.	Stück.
240	Gänse	718	409	398
247	Puthen	221	166	110
250	Enten	817	443	770
253	Hühner	2225	1274	2092
		3981	2292	3370

Vergleicht man dieses mit der Einnahme, so hat ein Stück im Durchschnitt gebracht nach Seite

	Gr.	Pf.
262 in der ersten Epoche	6	4
263 in der zweiten —	8	—
264 in der dritten —	3	9

und an Futter und Unkosten gekostet

nach Seite	Gr.	Pf.
262 in der ersten Epoche	6	5
263 in der zweiten —	8	1
264 in der dritten —	2	7

Ich bescheide mich, daß diese Berechnungen sehr oberflächlich sind; indessen dienen sie, den Beweis des S. 264 angeführten Satzes zu führen, daß das Federvieh noch zu wohlfeil im Preise ist, um sich mit dessen Zucht abzugeben. Eben diese Klage wird in England geführt. Der Verfasser des New Farmers Calendar 8vo London 1801 sagt S. 551, daß das Federvieh zwar ein Artikel der Ueppigkeit sey, aber dessen ungeachtet zu schlecht bezahlt würde; der Wirth thäte daher auf jeden Fall besser, seiner Frau ein reichliches Nadelgeld zu geben, als ihr zu erlauben es aus dem Verkaufe dieser gefräßigen Thiere zu nehmen.

Ende des zweiten Theils.

Zweiter Theil.

LI

On the 1st of the month of January 1851
 I received from the Hon. the Secretary of the
 Treasury the following statement of the
 receipts and disbursements of the
 Department of the Interior for the
 year ending on the 31st of December 1850

The statement is as follows:
 RECEIPTS
 From the sale of land 1,000,000
 From the sale of timber 500,000
 From the sale of minerals 250,000
 From the sale of other property 100,000
 From the sale of the public domain 1,850,000
 DisBURSEMENTS
 For the purchase of land 1,000,000
 For the purchase of timber 500,000
 For the purchase of minerals 250,000
 For the purchase of other property 100,000
 For the purchase of the public domain 1,850,000

- Tab. I. Part
- II. Ser
- III. De
- IV. G
- IV. G
- V. G
- VI. G
- VII. G
- VIII. G
- IX. G
- X. G
- XI. G
- XII. G
- XIII. G
- XIV. G
- XV. G
- XVI. G
- XVII. G
- XVIII. G
- XIX. G
- XX. G
- Twelve The

Inhalt der Tabellen.

Tab. I.	Personenzahl so gespeiset	—	—	—	—	—	—	—	—	Seite	I
— II.	Getreide-Bedarf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
— III.	Obst und Garten-Gewächs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
— IV.	Geschlachtete Merz-Ochsen und Merz-Kühe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
— IV ^a .	Geschlachtetes Jung-Vieh und Kälber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
— V.	Geschlachtetes Schaafe-Vieh	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
— VI.	Geschlachtete Schweine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
— VII.	Gekauftes Fleisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
— VIII.	Verbrauchtes Fleisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
— IX.	Salz, Bier und Milch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
— X.	Federvieh und Eyer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
— XI.	Wild, Fische, Heringe, Butter und Käse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
— XII.	Zucker, Reis, Citronen, Wein-Essig, Semmel und Gewürze	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
— XIII.	Schmalz, Salg, Syrup, Bier-Essig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
— XIV.	Wein und Brantwein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
— XV.	Bier, Bouteillen und Pfröpfe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
— XVI.	Holz und Reiß	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
— XVII.	Licht und Oehl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
— XVIII.	Seife	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
— XIX.	Gekaufte flächfene Leinwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
— XX.	Gekaufte werfene Leinwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23

*

Tab. XXI.	Ertrag des Leins	—	—	—	—	—	—	—	—	Seite 24
— XXII.	Bearbeitungs-Kosten	—	—	—	—	—	—	—	—	25
— XXIII.	Gespinnste	—	—	—	—	—	—	—	—	26
— XXIV.	Kosten der Leinwand	—	—	—	—	—	—	—	—	27
— XXV.	Kosten der von Wustrow'schen Garn gewebten Leinwand	—	—	—	—	—	—	—	—	28
— XXVI.	Bleiche-Kosten	—	—	—	—	—	—	—	—	29
— XXVII.	Eisch-Zeug	—	—	—	—	—	—	—	—	30
— XXVIII.	Bett-Zeug	—	—	—	—	—	—	—	—	31
— XXIX.	Federn	—	—	—	—	—	—	—	—	32
— XXX.	Hansbau	—	—	—	—	—	—	—	—	33
— XXXI.	Zeit der Aussaat und der Ernte	—	—	—	—	—	—	—	—	34
— XXXII.	Kosten der Ernte	—	—	—	—	—	—	—	—	34
— XXXIII.	Preise des Hanss und Hans-Saamens	—	—	—	—	—	—	—	—	35
— XXXIV.	Kopf-Stricke	—	—	—	—	—	—	—	—	36
— XXXV.	Eisen	—	—	—	—	—	—	—	—	37
— XXXVI.	Bretter	—	—	—	—	—	—	—	—	39
— XXXVII.	Podolische Mast-Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	41
— XXXVIII.	Ertrag der Fett-Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	42
— XXXIX.	Einkauf der Podolischen Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	43
— XL.	Unkosten bei der Mastung	—	—	—	—	—	—	—	—	44
— XLI.	Ertrag der Land-Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	45
— XLII.	Einkauf der Land-Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	46
— XLIII.	Futter der Land-Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	47
— XLIV.	Ertrag der Traber und des Branntwein-Spüllicht	—	—	—	—	—	—	—	—	48
— XLV.	Pflug-Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	49
— XLVI.	Preise der Pflug-Ochsen und der Häute	—	—	—	—	—	—	—	—	50
— XLVII.	Futter der Merz-Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	51
— XLVIII.	Fütterungs-Kosten der Land- und Merz-Ochsen	—	—	—	—	—	—	—	—	52
— IXL.	Kosten die Erdäpfel zu waschen und stampfen	—	—	—	—	—	—	—	—	52
— L.	Kühe	—	—	—	—	—	—	—	—	53
— LI.	Preise der Kühe	—	—	—	—	—	—	—	—	54
— LII.	Bullen	—	—	—	—	—	—	—	—	55
— LIII.	Preise der Bullen und Häute	—	—	—	—	—	—	—	—	56
— LIV.	Neben-Kosten bei dem Rindvieh	—	—	—	—	—	—	—	—	57
— LV.	Ertrag der Dorf-Molkerey durch Verpachtung	—	—	—	—	—	—	—	—	58
— LVI.	Ausgabe bei der Dorf-Molkerey	—	—	—	—	—	—	—	—	59
— LVII.	Winter-Futter	—	—	—	—	—	—	—	—	60
— LVIII.	Hütung	—	—	—	—	—	—	—	—	61
— LIX.	Ertrag der Wirthschafts-Kühe	—	—	—	—	—	—	—	—	62
— LX.	Ertrag der Molkerey bei eigener Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	63
— LXI.	Unkosten der Molkerey bei der eignen Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	64
— LXII.	Außerordentliche Fütterung	—	—	—	—	—	—	—	—	65
— LXIII.	Ertrag der Molkerey auf Carlshof	—	—	—	—	—	—	—	—	66
— LXIV.	Ertrag der Molkerey auf Albertinenhof	—	—	—	—	—	—	—	—	67

Tab. LXV.	Ertrag	—
— LXVI.	Ertrag	—
— LXVII.	Ertrag	—
— LXVIII.	Ertrag	—
— LXIX.	Ertrag	—
— LXX.	Ertrag	—
— LXXI.	Ertrag	—
— LXXII.	Ertrag	—
— LXXIII.	Ertrag	—
— LXXIV.	Ertrag	—
— LXXV.	Ertrag	—
— LXXVI.	Ertrag	—
— LXXVII.	Ertrag	—
— LXXVIII.	Ertrag	—
— LXXIX.	Ertrag	—
— LXXX.	Ertrag	—
— LXXXI.	Ertrag	—
— LXXXII.	Ertrag	—
— LXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXV.	Ertrag	—
— LXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXX.	Ertrag	—
— LXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXX.	Ertrag	—
— LXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXX.	Ertrag	—
— LXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXVIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIX.	Ertrag	—
— LXXXXXXXI.	Ertrag	—
— LXXXXXXXII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIII.	Ertrag	—
— LXXXXXXXIV.	Ertrag	—
— LXXXXXXXV.	Ertrag	—</

Tab. I.

Personen-Zahl, so gespeiset.

Jah- re.	Schreiber, Tisch.							Gesinde, Tisch.				Haupt- Sum- ma.
	Unt- mann nebst Frau und Kin- der: Mäd- chen.	Schrei- ber.	Aus- gebe- rin.	Mol- ken- frau.	Kö- chin.	Extra- Per- sonen.	Sum- ma.	Knech- te.	Jun- gen.	Mäd- chen.	Sum- ma.	
178 $\frac{8}{9}$	1	3	1	—	1	—	6	1	7 $\frac{1}{4}$	7	15 $\frac{1}{4}$	21 $\frac{1}{4}$
178 $\frac{9}{10}$	1	4	1	—	1	1	8	1	6 $\frac{3}{4}$	7	14 $\frac{3}{4}$	22 $\frac{3}{4}$
179 $\frac{1}{10}$	1	4	1	—	1	1	8	2	5 $\frac{1}{2}$	8	15 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$
179 $\frac{1}{12}$	1	4	1	—	$\frac{1}{4}$	1 $\frac{1}{4}$	7 $\frac{1}{2}$	2	6 $\frac{1}{2}$	8	16 $\frac{1}{2}$	24
179 $\frac{2}{3}$	2	4	1	—	—	1	8	2	5 $\frac{1}{2}$	8	15 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$
179 $\frac{3}{4}$	3	4	1	—	—	—	8	2	6	8	16	24
179 $\frac{3}{4}$	3	4	1	$\frac{3}{4}$	—	1 $\frac{3}{4}$	10 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{2}$	7	7	17 $\frac{1}{2}$	28
179 $\frac{5}{6}$	3	4	1	1	—	1 $\frac{1}{4}$	10 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	7	19	29 $\frac{1}{4}$
179 $\frac{6}{7}$	3 $\frac{1}{4}$	4	1	1	—	$\frac{1}{4}$	9 $\frac{1}{4}$	4 $\frac{3}{4}$	9	7 $\frac{1}{4}$	21	3 $\frac{1}{2}$
179 $\frac{7}{8}$	3	4	1	1	—	2 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{1}{4}$	4	10	7 $\frac{3}{4}$	21 $\frac{3}{4}$	33
179 $\frac{8}{9}$	3	4 $\frac{1}{2}$	1	1	—	3 $\frac{1}{2}$	13	4	8 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	20	33
180 $\frac{9}{10}$	2 $\frac{1}{2}$	4	1	1	—	1 $\frac{1}{2}$	10	3 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	8	20	30
	26 $\frac{1}{4}$	47 $\frac{1}{2}$	12	5 $\frac{3}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	14 $\frac{1}{4}$	110	34 $\frac{1}{4}$	88	90 $\frac{1}{2}$	212 $\frac{1}{4}$	322 $\frac{1}{4}$

Tab. II.

Getreide-Bedarf.

Jah- re.	Per- so- nen- zahl.	Beträgt pro Person.																						
		Weizen.		Roggen.		Gerste.		Erbfen.		Erdäpfel.		Weizen.	Roggen.	Gerste.	Erbfen.	Erdäpfel.								
		Messen.	Scheffel.	Messen.	Scheffel.	Messen.	Scheffel.	Messen.	Scheffel.	Messen.	Scheffel.	Messen.	Scheffel.	Messen.	Scheffel.	Messen.								
178 $\frac{8}{10}$	21 $\frac{1}{4}$	9	—	2	6	—	1	—	—	11	7	6	14	—	7	2	8	1	2	—	9	7	—	
17 $\frac{8}{10}$	22 $\frac{3}{4}$	9	8	2	4	—	1	3	—	10	12	3	13	—	7	2	5	1	3	—	7	3	7	
179 $\frac{0}{10}$	23 $\frac{1}{2}$	12	—	2	—	—	—	23	—	4	—	12	21	—	8	2	—	1	—	—	3	13	4	
179 $\frac{1}{10}$	24	12	—	2	—	—	—	22	—	5	4	11	5	—	8	2	—	—	15	—	3 $\frac{1}{2}$	11	3	
179 $\frac{2}{10}$	23 $\frac{1}{2}$	10	—	1	18	—	—	18	—	15	12	7	16	—	7	1	12	—	12	—	11	7	12	
179 $\frac{3}{10}$	24	12	—	2	6	—	—	14	—	11	—	12	2	—	8	2	4	—	9	—	8	12	1 $\frac{1}{2}$	
179 $\frac{4}{10}$	28	12	—	2	12	—	1	—	—	19	—	17	3	—	7	2	2	—	14	—	11	14	6	
179 $\frac{5}{10}$	29 $\frac{1}{2}$	16	—	2	11	—	—	20	—	14	—	23	8	—	8	2	—	—	11	—	7	19	—	
179 $\frac{6}{10}$	30 $\frac{1}{2}$	12	—	2	—	—	—	22	—	20	—	28	7	—	6	1	9	—	11 $\frac{1}{2}$	—	10 $\frac{1}{2}$	22	4	
179 $\frac{7}{10}$	33	18	—	2	—	—	—	20	—	1	2	4	19	7	—	9	1	7	—	10	—	13	14	—
179 $\frac{8}{10}$	33	12	—	2	—	—	—	22	—	1	1	8	17	—	6	1	7	—	11	—	12 $\frac{1}{2}$	8	6	
1 $\frac{7}{10}$	30	13	—	2	6	—	—	20	—	21	—	17	12	—	8 $\frac{3}{4}$	1	12	—	11	—	11	14	—	

Tab. III.

Obst- und Garten-Gewächsz.

Bearbeitungskosten überhaupt.										Beträgt pro Morgen.						Gekauft.			Unkosten bei dem Garten.			Summa.			Beträgt pro Person.		
Jah- re.	Personenzahl.	Morgen.	Quadranten	Per- so- nen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Per- so- nen.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.				
179 ¹ / ₂	24	—	—	370	38	8	6	—	—	—	—	11	10	—	—	—	—	49	18	6	2	1	9				
179	23 ¹ / ₂	—	—	341 ¹ / ₂	38	13	—	—	—	—	—	3	8	6	7	4	6	49	2	—	2	2	—				
179	24	—	—	440 ³ / ₄	50	11	9	—	—	—	—	1	13	6	—	16	—	52	17	3	2	4	9				
179	28	—	—	437 ¹ / ₄	57	10	9	—	—	—	—	56	13	—	2	—	—	115	23	9	4	3	5				
179 ⁵ / ₈	29 ¹ / ₄	4	—	317 ³ / ₄	33	23	3	79 ¹ / ₂	8	11	10	15	15	6	—	8	—	49	22	9	1	17	—				
179 ⁶ / ₈	30 ¹ / ₂	3	—	403 ¹ / ₂	42	17	6	134 ¹ / ₂	14	5	10	8	20	—	1	10	—	52	23	6	1	17	9				
179	33	3	68	510	54	19	6	167	16	3	6	15	—	—	—	—	69	19	6	2	2	9					
179	33	4	—	399 ³ / ₄	42	7	6	100	10	13	10	21	1	—	—	4	—	63	12	6	1	22	—				
17 ² / ₈	30	4	—	586	64	18	3	146 ¹ / ₂	16	4	7	13	10	—	—	—	78	4	—	2	14	6					

Geschlachtete Merz = Ochsen und Merz = Kühe.

[illegible]

Tab. IV^a.

Geschlachtetes Jung-Vieh und Kälber.

J u n g - V i e h .										K ä l b e r .									
Jah. re.	Stück.		Stück.	Häute verkauft für			Stück.	Pf.	Felle verkauft für			Beträgt pro Stück							
				Pf.	Sch.	Gr.			Pf.	Sch.	Gr.	Pf.	Sch.	Gr.					
178 $\frac{3}{5}$	1	einjährige Färse	88	14	1	12	—	4	116	1	20	—	29	11	—				
178 $\frac{8}{20}$	—	—	—	—	—	—	—	2	72	—	23	—	36	11	6				
179 $\frac{0}{1}$	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	9	—	—	11	—				
179 $\frac{1}{1}$	1	zweijährige Färse.	220	30	2	8	—	7	—	3	2	—	10	7	—				
179 $\frac{2}{1}$	1	zweijähriger Stier.	100	6	2	8	—	4	—	1	20	—	11	—	—				
179 $\frac{3}{1}$	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	18	—	10	6	—				
179 $\frac{4}{1}$	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	9	—	11	—	—				
179 $\frac{5}{1}$	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	21	—	9	—	—				
179 $\frac{6}{1}$	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	10	—	8	6	—				
179 $\frac{7}{1}$	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	16	—	8	—	—				
179 $\frac{8}{1}$	—	—	—	—	—	—	—	5	180	2	2	—	36	10	—				
179 $\frac{9}{1}$	—	—	—	—	—	—	—	7	266	2	22	—	38	10	—				

Tab. V.

Geschlachtetes Schaafe = Vieh.

Jahr. re.	Fett- und Merz- Hammel.										Merz- Schaafe.										Läm- mer.	Jahr- linge.
	Fett.					Merz.					Fett.					Merz.						
	Stück.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Stück.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Stück.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Stück.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.	Fleisch. Pf.		
1788	8	193	nicht be- merkt.	3	—	24	—	9	—	15	284	—	5	22	6	19	—	9	6	—	—	—
1789	12	268	begl.	4	—	22	—	8	—	13	260	12	2	8	—	20	1	8	—	—	—	—
1790	6	216	—	2	6	—	36	—	9	—	14	—	4	16	—	—	—	8	—	15	6	—
1791	7	18	—	2	8	—	—	21	8	31	nicht bemerkt.	—	10	8	—	—	—	8	—	—	—	—
1792	30	35	10	—	—	—	—	11	8	21	—	10 ¹ / ₂	7	—	—	—	—	8	—	—	—	—
1793	43	50	14	8	—	—	—	1	8	18	—	18	6	—	—	—	1	8	—	4	1	—
1794	10	31	3	8	—	—	—	3	8	35	—	30	11	16	—	—	—	8	—	1	—	—
1795	14	35	4	16	—	—	—	2	8	35	—	48	11	16	—	—	1	8	—	3	—	—
1796	20	46	6	16	—	—	—	2	8	58	—	59	19	16	—	—	1	8	—	2	—	—
1797	28	53	9	8	—	—	—	1	8	24	nicht bemerkt.	35	8	—	—	—	1	8	—	1	—	—
1798	31	785	49 ¹ / ₂	10	8	—	25 ¹ / ₂	1	8	16	298	20	5	8	—	18 ¹ / ₂	1	8	—	—	—	—
1799	17	346	26	6	12	—	20	1	6	24	440	25	4	—	—	18 ¹ / ₂	1	6	—	—	—	—

Tab. VI.
Geschlachtete Schweine.

Jahr.	re.	Schwein.		Fleisch.		Schmalz.		Pro Stück.	
		Große Schweine.	Kafel-Schwein.	Große Schweine.	Kafel-Schwein.	Große Schweine.	Kafel-Schwein.	Große Schweine.	Kafel-Schwein.
		St.	St.	Pfund	Pfund	Pfd	Pfd	Pfund	Pfd
178 $\frac{8}{9}$		1	—	90	—	—	—	90	—
		2	—	213	—	13	—	106 $\frac{1}{2}$	—
		—	4	—	404	—	28	—	101
178 $\frac{8}{9}$		6	—	602	—	nicht mehr	be-	100 $\frac{1}{3}$	—
179 $\frac{0}{1}$		—	5	—	550	—	25	—	110
		3	—	350	—	21	—	117	—
179 $\frac{1}{2}$		2	—	280	—	20	—	140	—
		4	—	480	—	29	—	120	—
		2	—	220	—	10	—	110	—
		1	—	80	—	7	—	80	—
179 $\frac{2}{3}$		—	1	—	60	—	—	60	—
		8	—	720	—	52	—	90	—
179 $\frac{3}{4}$		1	—	60	—	—	—	60	—
		3	—	300	—	24	—	100	—
		5	—	600	—	50	—	120	—
179 $\frac{4}{5}$		5	—	400	—	30	—	80	—
		5	—	500	—	40	—	100	—
179 $\frac{5}{6}$		5	—	450	—	30	—	90	—
		6	—	960	—	72	—	160	—
179 $\frac{6}{7}$		1	—	100	—	4	—	100	—
		1	—	130	—	6	—	130	—
		4	—	560	—	32	—	140	—
		5	—	800	—	50	—	160	—
179 $\frac{7}{8}$		2	—	180	—	18	—	90	—
		5	—	550	—	45	—	110	—
		5	—	600	—	50	—	120	—
179 $\frac{8}{9}$		1	—	90	—	8	—	90	—
		11	—	1270	—	119	—	116	—
179 $\frac{9}{10}$		1	—	90	—	3	—	90	—
		4	—	400	—	24	—	100	—
		6	—	680	—	70	—	113 $\frac{2}{3}$	—
		105	10	11755	1014	827	53	112	102
								8	6

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Fleisch.

Tab. VII.

Gekauftes Fleisch.

Jahr. re.	Rindfleisch.				Kalbfleisch.				Hammelfleisch.				Schweinefleisch.				Speck.				Kostet pro Pfund.									
																					Rindfleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Schweinefleisch		Speck	
	Pfund	Recht	Gr.	W.	Pfund	Recht	Gr.	W.	Pfund	Recht	Gr.	W.	Pfund	Recht	Gr.	W.	Pfund	Recht	Gr.	W.	Gr.	W.	Gr.	W.	Gr.	W.	Gr.	W.	Gr.	W.
1788 ² / ₃	322	16	3	9	26	1	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	6	1	9	—	—	—	—
1789 ² / ₃	160	10	—	—	23	1	10	6	10	—	17	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	6	1	9	—	—	—	—
1790 ¹ / ₂	228	14	6	—	59	3	2	9	13	1	—	—	76	6	8	—	—	—	—	—	1	6	1	3	1	10	2	—	—	—
1791 ¹ / ₂	201	12	14	—	16	1	—	—	16	1	4	—	94	7	20	—	—	—	—	—	1	6	1	6	1	9	2	—	—	—
1792 ¹ / ₂	330	20	15	—	54	2	7	—	11	—	19	3	97	8	2	—	—	—	—	—	1	6	1	3	1	9	2	—	—	—
1793 ¹ / ₂	323	20	12	—	76	4	4	—	6	—	6	—	116	9	16	—	—	—	—	—	1	6	1	3	1	—	2	—	—	—
1794 ¹ / ₂	401	24	9	3	123	7	3	6	6	—	10	6	228	19	—	—	—	—	—	—	1	6	1	5	1	9	2	—	—	—
1795 ¹ / ₂	350	22	17	—	127	7	11	6	—	—	—	—	200	16	16	—	—	—	—	—	1	6	1	6	—	—	2	—	—	—
1796 ¹ / ₂	270	16	21	—	91	5	16	6	—	—	—	—	163	13	14	—	—	—	—	—	1	6	1	6	—	—	2	—	—	—
1797 ¹ / ₂	277	17	7	6	246	15	9	9	—	—	—	—	257	21	10	—	40	6	16	—	1	6	1	6	—	—	—	—	4	—
1798 ¹ / ₂	251	15	16	6	105	6	13	6	—	—	—	—	217 ¹ / ₂	18	3	—	—	—	—	—	1	6	1	6	—	—	2	—	—	—
1799 ¹ / ₂	200	13	12	6	57	4	3	6	—	—	—	—	205	17	23	—	—	—	—	—	1	6	1	9	—	—	2	—	—	—

Tab. VIII.

Verbrauchtes Fleisch.

Jahr.	Personenzahl.	Geschlachtet.						Beträgt an Fleisch incl. des getauften.					pro Person.				
		Schaf.	Sub.	Jung Vieh.	Falber.	Hammel.	Schaf.	Schweine.	Rindfleisch.	Falbfleisch.	Hammelfleisch.	Schweinefleisch.	Summa.	Rindfleisch.	Falbfleisch.	Hammelfleisch.	Schweinefleisch.
1788	21	2	1	1	4	8	15	7	1200	142	481	708	2531	56	7	23	33
1789	22	5	1	—	2	12	13	6	2120	95	534	602	3351	93	4	24	27
1790	23	2	3	—	3	6	14	8	1388	166	541	976	3071	59	7	23	41
1791	24	3	1	1	7	7	31	9	1651	268	742	1154	3815	69	11	31	48
1792	23	3	1	1	4	30	21	9	1670	198	1109	877	3854	72	9	46	37
1793	24	3	1	—	4	43	18	9	1628	220	1362	1076	4286	68	9	57	45
1794	28	3	—	—	3	10	35	10	1751	231	876	1128	3986	63	8	31	40
1795	29	2	—	—	5	14	35	11	1200	307	966	1610	4083	44	10	32	55
1796	30	4	—	—	4	20	58	11	1680	235	1524	1753	5192	55	8	50	57
1797	33	3	1	—	5	28	24	12	1913	426	1104	1587	5030	58	13	33	48
1798	33	3	1	—	5	31	16	12	1886	285	1083	1577	4831	57	9	32	48
1799	30	2	1	—	7	17	24	11	1370	321	786	1375	3852	46	11	26	45

Tab. IX.

Salz, Bier und Milch.

Jahr. re.	Personenabl.	Salz.		Bier.		M i l c h.		Beträgt pro Person.				
		Schef.	Mögen.	Zonnen.	Quart.	Quart.	Preis pro Quart	Salz.		Bier.		Milch.
								Schef.	Mögen.	Zonnen.	Quart.	
178 ⁸ ₉	21 ¹ ₂	14	10	3	4	—	—	—	—	11	—	15
17 ³ ₉	22 ² ₂	12	4	3	83	—	—	—	—	8 ¹ ₂	—	17
179 ¹ ₉	23 ¹ ₂	12	—	4	81	—	—	—	—	8	—	20
179 ¹ ₂	24 ¹ ₂	10	10	3	94	—	—	—	—	7	—	16
179 ² ₂	23 ¹ ₂	11	4	5	42	—	—	—	—	8	—	23
179 ³ ₂	24 ¹ ₂	11	—	4	81	3822	—	9	—	7	—	20
179 ³ ₃	28 ¹ ₂	13	—	5	—	3899	—	8	—	7 ¹ ₂	—	18
179 ³ ₃	29 ¹ ₂	13	—	6	61	3741	—	9	—	7	—	22
179 ³ ₃	30 ¹ ₂	13	15	6	40	4277	—	9 ¹ ₂	—	7 ¹ ₂	—	21
179 ³ ₃	33 ¹ ₂	19	14	4	14	3541	—	9	—	9 ¹ ₂	—	12 ¹ ₂
179 ³ ₃	33 ¹ ₂	15	4	3	41	4357	—	10	—	7	—	10
1 ¹ ₉	30 ¹ ₂	14	—	3	55	3699	—	10	—	7 ¹ ₂	—	12

Tab. X.

F e d e r v i e h u n d E y e r.

Jahr. re.	Personenahl.	Betragt pro Person.														Eyer.	
		Gänse.	Enten.	Putzen.	Kapannen.	Hühner.	Schopf.	Ginst.	Gänse.	Enten.	Putzen.	Kapannen.	Hühner.	Schopf.	Ginst.	Eyer.	
1788	6	23	12	3	4	13	—	—	4	2	—	—	2	—	—	—	
1789	8	24	36	11	9	48	—	—	3	4	—	—	6	—	—	—	
1790	8	28	27	3	4	78	—	—	3	3	—	—	10	—	—	—	
1791	7½	22	38	7	6	73	—	—	3	5	—	—	10	—	—	—	
1792	8	20	40	6	4	82	32	8	2½	5	—	—	10	4	1	—	
1793	8	29	36	2	4	80	15	8	3	4½	—	—	10	1	53	—	
1794	10	31	46	7	9	73	22	35	3	4	—	—	7	2	30	—	
1795	10	35	53	—	5	82	24	30	3½	5	—	—	8	2	20	—	
1796	9	34	50	4	7	89	27	35	3	5	—	—	9	2	27	—	
1797	11¼	36	60	5	7	80	25	35	3½	5½	—	—	7	2	43	—	
1798	13	36	66	5	5	87	20	35	3	5	—	—	7	1	35	—	
1799	10	39	61	4	5	80	20	35	4	6	—	—	8	2	4	—	

Tab. XI.

Wild, Fische, Heringe, Butter und Käse.

Jah- re.	Personen.	Wild.		Fische.		Heringe.								But- ter.	Käse.		pro Person.											
		Hirsche.	Hafen. Nichte.	Nichte. Gr.	pf.	Schod.	Stück.	Nichte. Gr.	pf.	Gr.	pro Stück	pf.	Gr.		Stück.	pfund.	Schod.	Stück.	Hafen.	Nichte. Gr.	pf.	Schod.	Stück.	Nichte. pfund.	He- ringe. Stück.	But- ter. pfund.	Käse. Schod.	Stück.
1788	6	—	1	30	25	1	6	7	32	12	6	3	—	8	35	11	7	30	5	4	4	3	1	15	5	15	1	15
1789	8	—	—	37	23	18	6	3	—	5	22	—	—	9½	35	10	8	—	4½	2	23	3	—	22	4	7	1	—
1790	8	1	—	40	21	2	—	3	15	5	19	—	—	8½	38	12	8	—	5	2	15	3	—	24	4	13	1	—
1791	7½	1½	—	34	22	12	—	4	—	7	12	6	—	9	39	—	9	—	4¾	3	2	—	—	32	5	5	1	12
1792	8	1	—	30	30	21	—	6	30	10	6	—	—	7½	39	4	9	30	3¾	3	20	—	—	49	4	14	1	11
1793	8	1	—	38	38	4	6	12	—	19	8	9	—	8	35	8	11	45	5	4	18	—	1	30	4	7	1	28
1794	10½	1	—	38	43	17	2	10	—	25	10	6	1	—	35	8	9	30	3½	4	4	—	—	58	3	6	—	54
1795	10¼	1	—	41	53	10	6	12	—	36	—	—	1	2	44	8	14	45	4	5	5	—	1	8	4	5	1	20
1796	9¼	1	—	47	60	22	—	8	30	29	3	6	1	4	49	—	11	30	5	6	10	—	—	54	5	5	1	13
1797	11¼	1	—	47	52	12	9	6	—	28	15	6	1	11	51	12	9	—	4	4	16	—	—	32	4	10	—	48
1798	13	1	—	39	50	—	6	6	15	29	1	6	1	10	47	—	5	45	3	3	20	—	—	29	3	10	—	26
1800	10	—	—	11	54	4	—	3	30	15	18	—	1	9	46	8	7	45	1	5	10	—	—	21	4	10	—	46½

Tab. XII.

Zucker, Reis, Citronen, Wein-Essig,

Jahr. re.	Personen	Z u c k e r.						R e i s.						C i t r o n e n.						W e i n - E s s i g.					
		pro Pfund.						pro Pfund.						pro Stück						pro Quart					
		Pfund.	Schell.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Pfund.	Schell.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Stück.	Schell.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.	Quart.	Schell.	Gr.	Pf.	Gr.	Pf.
178 ² ₇	6	46 ¹ ₄	11	16	9	6	—	27 ¹ ₂	1	21	—	1	5	32	1	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—
17 ⁸ ₉	8	42	11	17	9	6	8	27 ¹ ₂	2	12	—	2	2	12	—	13	6	1	—	12	1	18	—	3	6
179 ⁰ ₁	8	53	19	16	11	9	—	27 ¹ ₂	1	22	10	1	8	34	1	22	—	1	5	1	—	4	—	4	—
179 ¹ ₂	7 ¹ ₂	61 ¹ ₂	21	16	8	8	6	24	1	18	—	1	9	30	1	19	6	1	5	3	—	18	—	6	—
179 ² ₃	8	83 ¹ ₄	35	10	2	10	3	27 ¹ ₂	1	19	—	1	7	42	2	17	—	1	6	5	—	23	—	4	9
179 ³ ₄	8	67 ¹ ₂	29	13	6	10	6	42	2	15	—	1	6	41	2	13	6	1	6	29	6	1	—	5	—
179 ⁴ ₅	10 ¹ ₂	70 ¹ ₂	30	13	6	10	5	31 ¹ ₂	3	4	—	2	6	52	3	3	6	1	6	21	3	—	—	3	6
179 ⁵ ₆	10 ¹ ₂	79	38	16	3	11	9	37	5	18	9	3	9	66	4	14	—	1	8	18 ¹ ₄	2	2	—	2	9
179 ⁶ ₇	9 ¹ ₂	72 ¹ ₂	37	16	3	12	6	40	4	11	6	2	8	64	3	19	6	1	5	13	2	5	—	4	—
179 ⁷ ₈	11 ¹ ₂	73 ¹ ₂	36	10	2	11	10	27	2	6	—	2	—	48	2	19	6	1	5	19	2	12	—	3	—
179 ⁸ ₉	13	76 ¹ ₄	48	1	6	15	9	31	2	14	—	2	—	46	2	22	—	1	6	21	2	23	—	3	—
1 ⁹ ₀	10	77	44	10	3	13	10	51 ¹ ₄	4	19	6	2	2	57	3	17	6	1	6	16 ¹ ₂	2	2	9	3	—

Sammel und Gewürze.

pro Person.									
Sammel und Gewürze.			Sammel und Gewürze.				Sammel und Gewürze.		
Nth.	Gr.	St.	Süder.	Reis.	Sitronen.	Beinella.	Nth.	Gr.	St.
14	20	9	8	4	5	—	2	11	6
12	14	7	5	3	1	1	1	13	—
13	16	3	6	3	4	—	1	17	—
15	20	2	8	3	4	—	2	2	8
20	3	9	10	3	5	—	2	12	6
16	19	6	8	5	5	—	2	2	4
27	23	—	7	3	5	—	2	16	—
33	1	9	7	3	6	—	3	5	6
36	1	9	8	4	7	—	3	19	—
40	21	3	6	2	4	—	3	15	—
27	9	—	6	2	3	—	2	2	6
22	7	—	7	5	5	—	2	5	5

Tab. XIII.

Schmalz, Salz, Sirop, Bier-Essig.

Jah. re.	Personen- zahl.	Schmalz.		Salz.		S i r o p.					B i e r - E s s i g.					Betragt pro Person.			
		Pfd	Pfund	Pfund	Pfund	Preis.		pro Pfund.			Preis.		pro Quart.			Schmalz Pfd	Salz Pfd	Sirop. Pfd	Bier-Essig D
						Nacht.	St.	St.	St.	St.	Nacht.	St.	St.	St.	St.				
178 ⁸ ₆	15 ¹ ₄	41	38	92	8	11	—	2	3	64	5	4	—	2	3	2 ³ ₄	2 ¹ ₄	6	4
17 ⁹ ₉	15 ¹ ₄	—	59	46	4	2	—	2	2	43	3	14	—	2	2	—	3 ¹ ₄	3	2 ¹ ₄
179 ¹ ₂	15 ¹ ₄	46	54	92	7	16	—	2	—	34	2	16	—	1	10	3	3 ¹ ₄	6	2
179 ¹ ₂	16 ¹ ₂	66	143	89 ³ ₄	8	14	3	2	3	45	3	3	—	1	8	4	8 ¹ ₂	5 ¹ ₂	2 ¹ ₄
179 ¹ ₂	15 ¹ ₄	52	170 ¹ ₂	90	9	20	9	2	8	30	2	12	—	2	—	3	11	6	2
179 ³ ₄	16	74	166	121	15	23	3	3	2	16	—	12	—	—	9	4 ¹ ₂	10 ¹ ₂	7 ¹ ₂	1
179 ¹ ₂	17 ¹ ₂	70	109	90 ¹ ₂	11	8	—	3	—	31	1	1	10	—	10	4	6 ¹ ₄	5	1 ¹ ₄
179 ¹ ₂	19	102	136	142	17	18	—	3	—	54	2	6	—	1	—	5 ¹ ₂	7	7 ¹ ₂	3
179 ¹ ₂	21	92	185	127 ¹ ₂	18	6	9	3	5	77	3	9	—	1	—	4 ¹ ₂	9	6	3 ¹ ₂
179 ¹ ₂	21 ³ ₄	153	144	89 ¹ ₂	15	12	3	4	2	48	2	—	—	1	—	7	7	4 ¹ ₂	2 ¹ ₄
179 ¹ ₂	20	127	126	121	21	23	—	4	4	76	3	8	—	1	—	6 ¹ ₂	6 ¹ ₂	6	4
1 ¹ ₈	20	97	150	137	20	10	—	3	7	54	2	6	—	1	—	5	7 ¹ ₂	6 ¹ ₂	2 ³ ₄

Tab. XIV.

Wein und Branntwein.

Jahr. re.	W e i n.						Aqua vit.			Branntwein.					
	Anker.				Preis pro Anker.			Preis pro Quart.			Schreib. Du.	Günbe. Du.	Stembe. Du.	Preis pro Quart	
		Stück.	St.	St.	Stück.	St.	St.	Stück.	St.	St.					
178 ⁸ / ₉	4 F. W.	15	6	11	3	20	—	36	—	6	—	216	29	31 ¹ / ₂	3 6
	1		9	18	—	9	18								
	3		22	22	5	7	16								
	1 Cah.	11			11										
178 ³ / ₄	4 F. W.	32		9	8	—	—	41	—	6	—	221	31 ¹ / ₂	34 ¹ / ₂	3 6
179 ⁰ / ₁	4	48	19	3	12	4	10	46 ¹ / ₂	—	6	—	222	31	47 ³ / ₄	3 6
179 ¹ / ₂	—							51 ¹ / ₂	—	6	—	208	26 ¹ / ₂	48	3 6
179 ² / ₃	4 F. W.	36	18	—	9	4	6	49 ¹ / ₂	—	6	—	221	31 ¹ / ₂	46	3 6
179 ³ / ₄	4 F. W.	32	22	—	8	5	6	38	—	6	—	212	20 ¹ / ₂	43	3 6
179 ⁴ / ₅	4 F. W.	49	—	—	12	6	—	76 ¹ / ₂	—	6	—	208	24	60	3 6
179 ⁵ / ₆	3 F. W.	46	8	—	11	14	—	58 ¹ / ₂	—	6	—	208	33 ¹ / ₂	70	3 6
179 ⁶ / ₇	2 F. W. Medec	55	8	—	13	20	—	62 ¹ / ₂	—	6	—	208	37	78	3 6
179 ⁷ / ₈	2 F. W. Medec	55	23	—	13	23	9	94 ¹ / ₂	—	6	—	208	43	60	2 6
179 ⁸ / ₉	4 F. W.	50	5	3	12	13	4	55	—	6	—	230	38	76	4 6
1 ² / ₃	2 F. W.	29	18	9	14	21	—	87 ¹ / ₂	—	6	—	208	38 ¹ / ₂	72 ¹ / ₂	4 6
2	Medec	36	18	9	18	9									

Tab. XV.

Bier, Bouteillen und Pfröpfe.

Jah. re.	Amt. mann.		Schrei. ber.		Aus. gebe. rin.		Mol. ken. Frau.		Frem. de.		Ge. sinde.		Zel. mes. ser.		Bouteillen.			Pfröpfe.			
															Preis pro Hundert.			Preis pro Hun. dert.			
	Sonnen.	Quart.	Sonnen.	Quart.	Sonnen.	Quart.	Sonnen.	Quart.	Sonnen.	Quart.	Sonnen.	Quart.	Sonnen.	Quart.	Stück.	Rthlr.	Sch.	Stück.	Rthlr.	Sch.	
178	24	75	43	25	3	65	—	—	1	75	1	55	—	—	300	3	20	—	2400	4	9
17	24	99	45	9	7	30	—	—	3	19	1	72	—	—	250	4	8	—	2000	4	7
179	26	67	46	77	3	65	—	—	3	69	1	42	3	—	500	4	—	—	4300	5	—
179	24	—	43	92	3	65	—	—	6	20	1	22	11	15	230	4	4	—	5825	4	—
179	30	—	46	50	3	65	—	—	6	52	1	38	6	31	750	4	—	—	6400	4	6
179	36	75	43	80	3	65	—	—	6	70	2	21	—	—	2000	4	8	—	7000	4	6
179	41	50	48	—	3	65	—	—	6	—	2	—	—	—	475	4	12	—	5500	7	6
179	41	57	47	60	3	65	—	—	7	79	3	4	—	—	850	4	4	—	6500	7	4
179	48	40	48	68	3	65	—	—	8	34	2	11	—	—	700	4	4	—	6500	6	6
179	31	37	46	28	3	65	3	93	4	47	2	44	—	—	—	—	—	—	6025	7	8
179	34	—	54	9	3	65	3	65	4	35	2	18	—	—	800	4	12	—	4100	8	6
17	38	25	47	48	3	65	3	65	4	72	2	50	—	—	1000	4	20	—	7200	8	—

Tab. XVI.

H o l z u n d R e i ß.

Jah- re.	W i r t h s c h a f t.									Carlschoff.		Albertinen- hoff.	
	Klaftern Holz.			Stöcke.		R e i ß.			Auf Er- len- Kla- tern redu- cirt.	Weiden.		Weiden.	
	El- lern.	Fich- ten.	Weiß- den.	El- lern.	Fich- ten.	Er- len.	Fich- ten.	Weiß- den.		Klaftern.	Reiß	Klaftern.	Reiß
	Slaftern.	Slaftern.	Slaftern.	Slaftern.	Slaftern.	Schof.	Schof.	Schof.		Slaftern.	Schof.	Slaftern.	Schof.
178 $\frac{8}{9}$	90 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	39 $\frac{1}{4}$	—	6	111 $\frac{1}{4}$	—	20	—	20
17 $\frac{8}{9}$	62 $\frac{3}{4}$	6	—	—	—	5	—	53	91 $\frac{1}{2}$	—	44	—	44
179 $\frac{0}{1}$	90	—	—	—	—	—	—	—	90	1	1 $\frac{1}{2}$	1	16 $\frac{1}{2}$
179 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$	—	—	—	—	14 $\frac{1}{2}$	—	34 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	3	12	6	6
179 $\frac{2}{3}$	72	7 $\frac{1}{2}$	15	—	—	6 $\frac{1}{2}$	—	19	87	4	11	5	10
179 $\frac{3}{4}$	25	90 $\frac{1}{2}$	3	3	4	4 $\frac{3}{4}$	3	—	54	5	19	4	15
179 $\frac{4}{5}$	22	167 $\frac{1}{2}$	13	—	22	—	2	—	84	1	13	1 $\frac{1}{2}$	10
179 $\frac{5}{6}$	29 $\frac{1}{2}$	142	3	—	119	—	—	—	96	2	19	1	18
179 $\frac{6}{7}$	34	46	37 $\frac{1}{2}$	5 $\frac{1}{2}$	249 $\frac{1}{2}$	—	—	—	122	9	19	—	16
179 $\frac{7}{8}$	63 $\frac{1}{2}$	—	24	—	268 $\frac{1}{2}$	—	—	—	138	7	14	5	12
179 $\frac{8}{9}$	150 $\frac{1}{2}$	—	—	—	27	—	—	—	157 $\frac{1}{4}$	—	28	—	22
18 $\frac{0}{0}$	118	2 $\frac{1}{2}$	—	5	—	1	—	—	120	2	16	—	15

Tab. XVII.

Licht und Dehl.

Jahr re.	Lichte. Pfund.	Dehl. Pfund.	Preis der Lichte pro Mthlr. Pfund.		Lichte gezogen.			Preis des Dehls pro Pfund.	
			gehoffene	gezogene	Pfund.	Mthlr.	Gr.	Gr.	Gr.
178 ⁸ ₉	274 ¹ ₄	61 ¹ ₂	5 ¹ ₄	6 ¹ ₄	—	—	—	2	6
17 ⁸ ₉	226	195	5 ¹ ₂	6 ¹ ₂	—	—	—	2	6
179 ⁰ ₁	292 ¹ ₄	160 ¹ ₄	5 ¹ ₄	6 ¹ ₄	—	—	—	2	2
179 ¹ ₂	368	166 ¹ ₄	5 ¹ ₄	6 ¹ ₄	—	—	—	3	—
179 ² ₃	353	102	5 ¹ ₄	6 ¹ ₄	—	—	—	2	6
179 ³ ₄	345	167	5 ¹ ₄	6 ¹ ₄	—	—	—	3	—
179 ⁴ ₅	420	190	5 ¹ ₄	6 ¹ ₄	—	—	—	3	6
179 ⁵ ₆	406 ¹ ₄	125	5 ¹ ₄	6 ¹ ₄	—	—	—	2	9
179 ⁶ ₇	337	133 ¹ ₂	4 ¹ ₂	5	—	—	—	3	—
179 ⁷ ₈	348 ¹ ₄	155 ¹ ₂	5	5 ¹ ₂	—	—	—	3	—
179 ⁸ ₉	341 ¹ ₄	125	5	5 ¹ ₂	300	3	3	3	—
1 ⁹ ₀	327	130	4 ¹ ₂	5	220	2	9	3	3
Durchschnitt		4040 ¹ ₄	1711 ¹ ₄	—	—	—	—	—	—
		336 ¹ ₃	142 ¹ ₃	—	—	—	—	—	—

Tab. XVIII.

S e i f e.

Jahr. re.	Gefchft. Pfund	Verbraucht. Pf	D a z u			Preis der Asche			pro Scheffel. Pf.	Zu Kochen.			Salz. Messen Schffl.	
			Salz. Pfund	Asche Schffl.	Asche Schffl.	Gr.	Gr.	Gr.		Gr.	Gr.			
178 ⁸ ₀	105 ¹ ₂	12	49 ¹ ₂	—	—	—	—	—	—	5	—	20	—	7
178 ⁹ ₀	214	24	71	—	—	—	—	—	—	11	1	20	—	5
179 ⁰ ₀	156	4	69	—	—	—	—	—	—	9	1	12	—	12
179 ¹ ₀	270	10	120	—	—	—	—	—	—	8	1	8	—	10
179 ² ₀	180	—	90	2	—	12	—	6	—	8	1	8	—	8
179 ³ ₀	210	26	105	18	5	15	—	7	6	7	1	4	—	5
179 ⁴ ₀	270	20	135	46	11	3	—	5	10	8	1	8	—	13
179 ⁵ ₀	330	20	165	40	13	8	—	8	—	11	1	20	—	1
179 ⁶ ₀	330	20	165	38 ¹ ₂	12	20	—	8	—	11	1	20	—	1
179 ⁷ ₀	240	20	120	52	17	8	—	8	—	8	1	8	—	8
179 ⁸ ₀	180	10	90	22	7	8	—	8	—	6	1	—	—	2
1 ⁹ ₀	120	—	60	11	3	16	—	8	—	4	—	16	—	12

Tab. XIX.
Gekaufte Flächene Leinwand.

Jah. re.	El. len.	Preis.			Preis pro Elle.	Bestimmung.	Ort des Ankaufs.
		Nble.	Gr.	St.			
17 ⁸ / ₉	48	10	—	—	5	Einletten und Ziechen	Frankfurter Messe
179 ¹ / ₂	120	18	—	—	3 7	desgleichen	—
179 ² / ₃	120	24	9	—	5	desgleichen	—
	174	43	2	—	6	desgleichen	Herrschaft
179 ³ / ₄	343	98	4	—	6 10	desgleichen	—
179 ⁵ / ₆	30	7	12	—	6	desgleichen	Frankfurter Messe
179 ⁶ / ₇	60	22	—	—	8 9	desgleichen	—
	13 ¹ / ₂	4	5	3	7 6	desgleichen	—
179 ⁷ / ₈	28	18	16	—	16	Drillich	—
179 ⁸ / ₉	30	10	—	—	8	Einletten	—
	30	11	8	—	9	Ueberzüge	—
17 ⁹ / ₁₀	100	28	12	—	6 10	Tischzeug	—
	12	2	12	—	5	Säe-Lacken	—
	300	50	—	—	4	Drillich zu Säcke	—
	28	8	18	—	7 6	Einletten	—
	227	62	—	6	6 6	Ueberzüge	—

Tab. XX.

Gekaufte Werkene Leinwand.

Jah. re.	El. len.	Preis.			Preis pro Elle.		Bestimmung.	Ort des Ankaufs.
		Stück.	Gr.	Fl.	Gr.	Fl.		
177 $\frac{2}{3}$	116	16	12	—	3	4	Drillich zu Säcke	Frankfurter Messe
	222 $\frac{1}{2}$	21	5	4	2	4	Säcke	Herrschaft
	60	4	9	—	1	9	—	Briezen
	36	3	—	—	2	—	—	Müncheberg
179 $\frac{2}{3}$	182	15	4	—	2	—	—	Frankfurth u. Gufow
179 $\frac{1}{2}$	593 $\frac{1}{2}$	56	8	9	2	3	—	desgleichen
179 $\frac{1}{3}$	334	39	14	6	2	10	—	desgleichen
179 $\frac{3}{4}$	60	13	8	—	4	—	Drillich zu Säcke	Frankfurter Messe
	84	16	—	6	4	7	— — —	Herrschaft
	535	51	9	—	2	3	Säcke	Frankfurth u. Gufow
179 $\frac{4}{5}$	100	18	18	—	4	6	Einlette	Berlin
	240	23	16	—	2	6	Säcke	Frankfurth u. Gufow
	60	5	15	—	2	3	—	—
179 $\frac{5}{6}$	20	1	21	—	2	3	—	Cüstrin
179 $\frac{6}{7}$	120	15	—	—	3	—	—	Frankfurth
	180	19	13	—	2	9	—	Berlin u. Müncheberg
	54	5	15	—	2	6	—	Briezen und Gufow
179 $\frac{7}{8}$	60	10	—	—	4	—	Drillich zu Säcke	Frankfurth
	278	34	18	—	3	—	Säcke	Gufow
	120	12	12	—	2	6	—	—
	60	7	12	—	2	—	—	—
179 $\frac{8}{9}$	240	40	—	—	4	—	Drillich	—
	220	40	5	6	2	6	Säcke	—
178 $\frac{2}{3}$	100	16	16	—	4	—	Gesinde-Betten	—
	48	7	—	—	3	6	Korn-Säcke	—
	35	4	9	—	3	—	desgleichen	—
	352	33	—	—	2	3	Woll-Säcke	—

Tab. XXL

Ertrag des Leins.

Jahr.	Morgen.	Quadranten.	Aus- faat. Scheff.	Namen des Feldes.	E r t r a g.					Ertrag pro Scheff. fel.		Preis des Saamens pro Scheffel.	
					Saamen.		Hochs. Pfund	Mitt. Pfund	Kleiner. Pfund	Hochs. Pfund	Mitt. Pfund	Kleiner. Pfund	Pfund
					Scheff.	Morgen.							
178 ⁵ ₆	—	—	2	Werbigsches Feld	—	5 12	38 ¹ ₂	102	3	19	51	2	—
178 ⁶ ₇	—	—	3	Mittel-Feld	—	4 8	32	109	2	15	50	2	3
178 ⁷ ₈	—	—	4	Alt-Gusow	—	6 —	19 ¹ ₂	73 ¹ ₂	1 ¹ ₂	4 ¹ ₂	18	2	—
178 ⁸ ₉	—	120	2	Werbigsches Feld	—	5 —	101	175	2	40	70	—	—
178 ⁹ ₀	1	—	2	Görldorffsches Feld	}	7 8	49 ¹ ₄	262	1 ¹ ₂	11	58	—	—
179 ¹ ₂	1	—	5	Mittel-Eichwald									
—	—	—	4	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ² ₃	1	41	4	Alt-Gusow	}	4 12	10 ¹ ₂	70 ¹ ₂	1	2 ¹ ₂	15	2	12
—	—	—	10	Veyers Wiese									
—	—	—	4	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ³ ₄	—	120	2	Werbigsches Feld	—	2 —	6	60	1	3	30	4	—
—	—	—	22	4	—	1 11	8	256 ¹ ₄	852 ¹ ₂	1 ¹ ₂	12	38 ¹ ₂	—

Tab. XXII.

Bearbeitungs-Kosten.

Jah. re.	Aus- faat.	gäten.			aufziehen und risseln.			hecheln, bre- chen und schwingen.			pro Scheffel Ausfaat.															
											gäten.			aufziehen.			hecheln.									
		Scheff.	Meßm.	Per- so- nen.	Stück.	Gr.	pf.	Per- so- nen.	Stück.	Gr.	pf.	Personen.	Stück.	Gr.	pf.	Personen.	Stück.	Gr.	pf.	Personen.	Stück.	Gr.	pf.			
178 $\frac{8}{9}$	2	8	16 $\frac{1}{2}$	2	1	6	89 $\frac{3}{4}$	11	7	—	104	13	—	7	—	20	—	36	4	12	—	42	5	5		
179 $\frac{2}{3}$	4	13	45	5	15	—	125 $\frac{1}{2}$	16	7	6	120	15	—	9	1	4	—	27	3	9	4	25	3	2	8	
179 $\frac{1}{2}$	4	10	30	3	18	—	80 $\frac{1}{2}$	10	11	6	152	19	—	6	—	19	—	19	2	9	—	33	4	2	—	
179 $\frac{1}{2}$	2	—	43 $\frac{1}{4}$	5	13	9	43	5	13	—	45	5	15	—	21 $\frac{1}{2}$	2	18	9	21 $\frac{1}{2}$	2	18	6	22 $\frac{1}{2}$	2	19	6
	13	15	134 $\frac{3}{4}$	17	—	3	338 $\frac{3}{4}$	43	15	—	421	52	15	—	10	1	5	3	24	3	2	9	30	3	16	

Tab. XXIII.

G e s p i n n s t e.

Jah. re.	Gewinnst		davon gesponnen						F ü r G e l d.									
			Gläch.		Wer.		pro Pfund.		Gläch.		Wer.		Gläch.		Wer.		pro Stück.	
			fen.		fen.		fen.		fen.		fen.		fen.		fen.		Gläch.	
	Stück. Pfund	Wert. Pfund	Stück. Pfund	Wert. Pfund	Stück. Pfund	Wert. Pfund	Stück. Pfund	Wert. Pfund	Stück. Pfund	Wert. Pfund	Stück. Pfund	Wert. Pfund	Stück. Pfund	Wert. Pfund	Stück. Pfund	Wert. Pfund	Stück. Pfund	Wert. Pfund
178 ¹ / ₂	38 ¹ / ₂	102	21	5	25	3	3 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂										
178 ² / ₂	32	109	17	—	23	—	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	6	4	—	—	—	—	23	6	4	—
178 ³ / ₂	44 ¹ / ₄	73 ³ / ₄	18	—	19	—	2 ¹ / ₄	1 ¹ / ₂										
178 ⁴ / ₂	101	175	56	3	40	2	3 ¹ / ₄	1 ¹ / ₄	4	3	—	—	—	—	18	—	5	—
179 ¹ / ₂	49 ¹ / ₄	236	29	3	62	3	3 ¹ / ₂	1 ¹ / ₂	23	2 ³ / ₄	53	—	21	11	3	6	—	7
179 ² / ₂	10 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂	6	3	16	—	3 ³ / ₄	1 ¹ / ₂	6	3	16	—	6	14	1	7	—	7
179 ³ / ₂	6	60	3	—	10	4 ¹ / ₄	3	1	3	—	10	4 ¹ / ₄	4	—	—	7	—	7

Tab. XXIV.

Kosten der Leinwand.

Jah. re.	Verweht.		Leinwand : Art.		pro Stück Ellen	Weber-Lohn.			
	Fläch- sen Garn. Stück.	Wer- ken Garn. Stück.	El- len.			Stück.	pro Stück	Stück.	pro Stück
178 $\frac{1}{2}$	13	4	—	56	Flächfene Leinwand	4	2	6	4
	—	—	21	3	144	Feine Werkene Leinwand	7	3	14
	—	—	4	3	35	Grobe Werkene Sack-Leinwand	8	—	18
178 $\frac{1}{2}$	16	—	—	62	Flächfene Leinwand	4	2	16	4
	—	—	23	—	142	Werkene —	6	3	20
178 $\frac{1}{2}$	9	—	—	36	Flächfene —	4	1	12	4
	—	—	19	—	127	Werkene —	6 $\frac{3}{4}$	3	4
178 $\frac{1}{2}$	9	—	—	29	Flächfene —	3 $\frac{1}{2}$	1	21	5
	56	3	—	201	Flächfene —	3 $\frac{3}{4}$	9	8	4
	—	—	31	—	190	Werkene —	6	5	4
178 $\frac{1}{2}$	29	3	—	120	Flächfene —	4	4	22	4
	—	—	9	—	60	Werkene Handtücher	6 $\frac{1}{2}$	2	6
	—	—	53	—	356	Werkene Leinwand	6 $\frac{3}{4}$	8	20
179 $\frac{1}{2}$	—	—	16	—	110	Werkene —	7	3	8
179 $\frac{1}{2}$	9	3	—	35	Tisch-Tücher	4	3	15	5
	—	—	10	4 $\frac{1}{4}$	78	Werkene Leinwand	7	3	6

Tab. XXV.

Kosten der von Wustrow'schen Garn gewebten Leinwand.

[illegible]

Tab. XXVI.

Bleiche = Kosten.

Jah- re.	Anfang des Bleichens.	Ende des Bleichens.	Bück- lacken.		A f c h e.						Arbeiter.			gebleicht.		
			Stück.	pro Stück.	Preis überhaupt	Schiffel	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Personen.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.
178 ⁸ / ₉	1 Juny	6 July	—	—	—	—	—	—	—	—	48	6	15	—	36	2
179 ⁰ / ₁	17 May	4 —	—	—	—	—	—	—	—	—	60 ¹ / ₂	8	7	6	3	10
179 ¹ / ₂	21 Juny	15 August	3	16	5 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	117 ³ / ₄	19	10	10	4	3
179 ² / ₃	nicht gebleicht werden.		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ³ / ₄	24 May	2 July	2	10	5	3	—	18	—	6	81	10	14	—	3	7
179 ⁴ / ₅	nicht ge- bleicht.	14 Juny	2	10	5	6	2	6	—	9	83	12	3	—	16	1
179 ⁵ / ₆	9 May	11 July	3	18	6	4	—	20	—	5	93 ¹ / ₂	13	21	—	9	2
179 ⁶ / ₇	19 —	10 —	1	6	6	25	8	18	—	8	63	11	21	—	6	2
179 ⁷ / ₈	15 —	14 —	2	10	5	21	7	—	—	8	147	23	19	—	13	30

Tab. XXVII.

T i f c h = B e u g.

Jah: re.	T i f c h = B e u g.						T i f c h = B e u g.					
	T i f c h = B e u g.			T i f c h = B e u g.			T i f c h = B e u g.			T i f c h = B e u g.		
	T i f c h = B e u g.			T i f c h = B e u g.			T i f c h = B e u g.			T i f c h = B e u g.		
	Tisch: tücher.	Serviet: ten.	Hand: tücher.	Tisch: tücher.	Serviet: ten.	Hand: tücher.	Tisch: tücher.	Serviet: ten.	Hand: tücher.	Tisch: tücher.	Serviet: ten.	Hand: tücher.
	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.	pro Kind Ellen.
1790	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1791	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1792	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1793	1	7	7	12	15	14	4	4	1	—	—	—
1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1797	2	20	10	30	40	14	12	24	2	8	4	12
1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1800	2	20	10	24	30	14	6	10	14	—	—	—
1801	2	16	8	24	30	14	12	18	14	—	—	—
1802	1	12	12	—	—	—	18	24	14	—	—	—

Tab. XXVIII.

W e t t = B e u g.

Jah. re.	Einletten.					U e b e r z ü g e.							
	Glä ch sen.					Glä ch sen.				W e r f e n.			
	Deckbetten. Stück.	Unterbetten. Stück.	Spüle. Stück.	Kopffiffen. Stück.	Ellen. Stück.	Deckbetten. Stück.	Kopffiffen. Stück.	Kadun. Stück.	Ellen. Stück.	Deckbetten. Stück.	Kopffiffen. Stück.	Strohfüße. Stück.	Ellen. Stück.
179 ⁰ ₁	—	—	—	—	—	1	—	1	16 ¹ ₂	} 2 3	—	2	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	3	21
179 ¹ ₂	6	5	5	5	120	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ² ₃	—	—	—	—	—	15	2	10	162	—	1	—	6
179 ³ ₄	—	—	—	—	—	3	—	3	50	—	10	—	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14
W e r f e n.													
179 ⁴ ₅	1	1	1	—	100	—	—	—	—	—	—	2	14
G l ä c h s e n.													
179 ⁵ ₆	1	2	2	—	30	2	8	2	77	6	6	6	132
179 ⁶ ₇	1	—	—	—	13 ¹ ₂	7	2	6	90	2	2	2	46
179 ⁷ ₈	—	4	—	2	28	1	4	2	40	—	1	—	6
179 ⁸ ₉	3	—	—	—	30	9	10	8	168	3	2	1	49
1 ⁹ ₀	6	—	2	—	76	8	6	13	130	2	2	2	58

Tab. XXIX.

F e d e r n.

Jah. re.	Eigener Beschnitt. Pfund	G e k a u f t.						Sam Unterhalt. Pfund	Z u n e u e n B e t t e n.			
		Pfund.	Stück.	St.	Pf.	St.	pro Pfund		Pfund.			
178 ^{8/9}	35	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—
17 ^{8/9}	12	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—
179 ⁰	3 ^{1/2}	—	—	—	—	—	—	3 ^{1/2}	—	—	—	—
179 ¹	38	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—
179 ²	7	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—
179 ³	3 ^{1/2}	—	—	—	—	—	—	3 ^{1/2}	—	—	—	—
179 ⁴	8 ^{1/2}	100	37	12	—	9	—	8 ^{1/2}	100 zu 4	Gesinde: Betten	—	—
179 ⁵	16 ^{1/2}	—	—	—	—	—	—	16 ^{1/2}	—	—	—	—
179 ⁶	13	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—
179 ⁷	18	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—
179 ⁸	18	50	21	12	—	10	4	18	36 zu 2	Unterbetten	—	—
									14 zu 3	Pfähle	—	—
17 ^{2/3}	20	58	15	20	—	10	—	20	50	—	—	—
		27	15	18	—	14	—	—	44 zu 2	Deckbetten	—	—
17 ^{2/3}	20	215	90	14	—	10	—	193	21 zu 2	Pfähle und 1	Kopfkissen	—
									—	—	—	—
	193	215	90	14	—	10	—	193	215	—	—	—

Tab. XXX.

H a n f b a u.

Jah- re.	A u s s a a t							E r t r a g.					Gewinnst pro Schof- fel Muthuat.
	Morgen.	Quadranten.	pro	über- haupt.	Messen. Mispel.	Rahmen des F e l d e s.	Saamen.	Messen Schoffl.	Messen Pfund	Säuf. Pfund	Körner. Pfund		
			Morgen. Schoffl.										
178 $\frac{8}{6}$	—	120	3	—	2	Werbigsches Feld	—	5	—	105	2 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{1}{2}$	
179 $\frac{8}{9}$	1	90	1	12	2	Nitsches Feld	—	6	8	80	2 $\frac{1}{2}$	31	
179 $\frac{1}{1}$	1	60	5	—	6	Albertinen-Koppel	—	5	—	264	3 $\frac{1}{2}$	40	
		90	1	—	8	Kohlland	—	4	—	33	8	66	
179 $\frac{1}{2}$	2	—	2	4	4	Werbigsches Feld	—	16	—	520	3 $\frac{1}{2}$	116	
		90	2	—	1	Kohlland	—	4	—	100	4	100	
179 $\frac{2}{2}$	2	108	1	8	4	Hinter der Busch-Ecke	—	10	—	241	2 $\frac{1}{2}$	60	
179 $\frac{3}{3}$	1	90	4	—	6	Nitsches Feld	—	5	—	165	2 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{1}{2}$	
18 $\frac{2}{0}$	1	90	3	—	4	Schweineberg	—	16	—	370	3 $\frac{1}{2}$	82	
	12	18	2	8	1	7	10	2	23	8	1878	2 $\frac{1}{2}$	60

Tab. XXXI.

Zeit der Aussaat und der Ernte.

Jahr. re.	Aussaat.	E r n t e	
		der Hanfsinne.	des Hanfs.
178 $\frac{8}{9}$	24 April	14 July	1 Septbr.
178 $\frac{9}{10}$	22 May	16 —	9 —
179 $\frac{0}{1}$	14 —	11 August	3 —
179 $\frac{1}{2}$	20 —	11 —	30 August
179 $\frac{2}{3}$	23 —	— —	6 Septbr.
179 $\frac{3}{4}$	3 —	— —	9 —
18 $\frac{0}{1}$	24 —	25 July	10 —

Tab. XXXII.

K o s t e n d e r E r n t e.

Jahr. re.	Gewinst.		Ausziehen.				Aufbinden und Dreschen.				Röten und Brechen.				Summa.				Beträgt pro Stein.			
	Stein.	Pfund.	Personen.	Stblr.	Gr.	Pf.	Personen.	Stblr.	Gr.	Pf.	Personen.	Stblr.	Gr.	Pf.	Personen.	Stblr.	Gr.	Pf.	Personen.	Stblr.	Gr.	Pf.
178 $\frac{8}{9}$	4	17	15	1	21	—	14 $\frac{1}{2}$	2	11	6	48 $\frac{1}{2}$	6	8	6	78	10	17	—	16	2	6	
178 $\frac{9}{10}$	3	14	30 $\frac{3}{4}$	3	23	3	9 $\frac{1}{2}$	1	4	6	86	10	18	—	126 $\frac{1}{4}$	15	21	9	34	4	14	
179 $\frac{0}{1}$	13	11	77 $\frac{3}{4}$	8	15	3	12	1	18	—	112	14	4	—	201 $\frac{3}{4}$	24	13	3	15	1	19	6
179 $\frac{1}{2}$	28	4	48 $\frac{1}{4}$	9	23	6	44 $\frac{1}{2}$	5	21	3	60	20	22	—	252 $\frac{1}{2}$	36	18	9	9	1	7	
179 $\frac{2}{3}$	10	21	32	3	12	—	20	3	—	—	92	11	18	—	144	18	6	—	13	1	16	
179 $\frac{3}{4}$	7	11	16	2	2	—	10	1	7	—	91 $\frac{1}{2}$	11	14	6	117 $\frac{1}{2}$	14	23	6	13	1	16	
18 $\frac{0}{1}$	16	18	38	5	9	6	16	2	19	6	79	9	22	6	133	18	3	6	7	1	3	
	85	8	257 $\frac{3}{4}$	35	10	6	126 $\frac{1}{4}$	18	9	9	669	85	11	6	1053	139	7	9	12	1	15	4

Tab. XXXIII.

Preise des Hanfs und Hanf-Saamens.

Jahr. re.	Gekauft Hanf					Ort.	Hanf-Saamen.					
	Preis pro Stein.						Preis pro Scheffel.					
	Stein.	Pfund.	Nebl.	Gr.			Nebl.	Pfund.	Nebl.	Gr.		
				1/2	3/4					1/2	3/4	
1786 ⁶ ₁₂	1	5	2	—	—	Stettin	—	2	—	2	—	gekauft in Platon
1787 ¹ ₁₂	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	8	verkauft in Berlin
1788 ⁶ ₁₂	—	—	—	—	—	—	—	12	—	1	5	desgleichen
1789 ² ₁₂	pro Pfund.					—	—	—	—	—	—	—
1792 ³ ₁₂	11	7	—	1	1	Gusow	—	7	8	1	4	desgleichen
1793 ² ₁₂	2	1	—	1	6	—	—	4	—	1	8	desgleichen
1794 ³ ₁₂	24	7	—	1	6	—	—	5	—	1	2	desgleichen
1795 ⁴ ₁₂	54	12	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—
1796 ⁵ ₁₂	9	4	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—
1797 ⁶ ₁₂	1	3	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—
1798 ⁷ ₁₂	27	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1799 ⁸ ₁₂	1	4	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—
1799 ⁸ ₁₂	4	8	—	2	—	—	1	1	10	1	12	gekauft in Gusow
1800 ⁹ ₁₂	42	10	—	1	9	—	—	7	6	1	14	desgleichen
1801 ¹⁰ ₁₂	3	17	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—
1802 ¹¹ ₁₂	16	8	—	1	9	—	—	—	—	—	—	—

Beträgt
pro Stein.

Stein	Gr.	W.
2	6	
4	14	
1	19	6
1	7	
1	16	
1	16	
1	3	
1	15	4

Tab. XXXIV.

K o p f = S t r i c k e.

Jah- re.	G e k a u f t e						G e s p o n n e n						V i e h - S t a n d .					
	s t a r k e .			g e w ö h n l i c h e .			s t a r k e .			g e w ö h n l i c h e .			M a ß .	P f l u s - D e f i c i t .	S t e u e r .	S u m m a .		
	S t ü c k .	P r e i s p r o S t ü c k		S t ü c k .	P r e i s p r o S t ü c k		S t ü c k .	P r o S t ü c k		S t ü c k .	P r o S t ü c k							
		S t ü c k .	S t ü c k .		S t ü c k .	S t ü c k .		H a n f .	S p i n .		H a n f .	S p i n .						
178 ¹ / ₂	30	1	—	1002	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	31	11	470	512
178 ² / ₂	—	—	—	600	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	40	9	457	506
178 ³ / ₂	—	—	—	870	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	62	8	517	577
178 ⁴ / ₂	105	1	—	630	—	6	—	—	—	—	—	—	—	50	55	8	378	491
178 ⁵ / ₂	—	—	—	600	—	6	—	—	—	—	—	—	—	2	32	8	272	314
178 ⁶ / ₂	520	1	—	300	—	6	—	—	—	—	—	—	—	197	30	4	200	431
178 ⁷ / ₂	60	1	6	600	—	6	—	—	—	—	—	—	—	125	37	6	151	319
178 ⁸ / ₂	400	1	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
178 ⁹ / ₂	250	2	—	560	—	6	—	—	—	—	—	—	—	205	20	6	172	403
178 ¹⁰ / ₂	30	—	8	90	—	6	—	—	—	386	—	12	2	161	40	6	162	369
179 ¹ / ₂	60	1	—	90	—	6	—	—	—	355	—	10	2	—	30	6	164	200
179 ² / ₂	—	—	—	—	—	—	200	24	3	505	—	10	2	74	29	5	111	219
179 ³ / ₂	—	—	—	60	—	6	201	20	4	350	—	12	2	127	44	5	125	301
179 ⁴ / ₂	—	—	—	126	—	6	201	22	4	546	—	12	2	120	62	4	103	289
179 ⁵ / ₂	—	—	—	—	—	—	220	21	4	300	—	12	2	162	81	3	101	347
179 ⁶ / ₂	—	—	—	—	—	—	200	21	4		—	12	2	—	—	—	—	—
179 ⁷ / ₂	75	1	6	—	—	—	200	22	4	400	—	12	2	84	52	5	85	226
179 ⁸ / ₂	120	1	3	120	—	9	100	20	4	—	—	—	2	87	98	5	81	271
179 ⁹ / ₂	—	—	—	135	—	6	86	18	3		—	—	—	—	—	—	—	—
179 ¹⁰ / ₂	94	1	6	—	—	—	150	20	4	269	—	12	2	108	83	4	77	272
179 ¹¹ / ₂	120	1	3	—	—	—	100	20	3		—	12	2	—	—	—	—	—
179 ¹² / ₂	105	1	6	—	—	—	240	20	4	522	—	12	2	121	73	4	79	277
179 ¹³ / ₂	—	—	—	—	—	—	200	20	3		—	12	2	—	—	—	—	—
179 ¹⁴ / ₂	30	1	6	—	—	—	122	20	4	308	—	12	2	81	79	3	68	231
179 ¹⁵ / ₂	185	1	3	—	—	—	152	20	3		—	12	2	—	—	—	—	—

Tab. XXXV.

E i s e n.

Jah. re.	Bedarf.		Preis überhaupt.			Preis pro Zentner.			Ort und Art des Ankaufs.
	Zentner	Pfund	Rthlr.	Gr.	Sh.	Rthlr.	Gr.	Sh.	
1773 ³ / ₄	15	42	—	—	—	5	4	—	Stettin, 13 Rthlr. pro Schiffspfund a 280 Pfund
1778 ² / ₈	18	15	—	—	—	5	4	—	Stettin, 13 Rthlr. pro Schiffspfund Schwedisches
	4	—	—	—	—	4	21	—	Frankfurth, Land-Eisen.
1780 ⁹ / ₁	9	70	—	—	—	6	4	—	Berlin, Schwedisches.
1781 ¹ / ₂	5	10	—	—	—	8	—	—	Frankfurth, Schwedisches.
	3	—	—	—	—	5	20	—	Berlin, Schlesiſches.
	15	—	—	—	—	4	20	—	Berlin, Land-Eisen.
1783 ³ / ₄	2	—	—	—	—	5	12	—	Berlin, Schlesiſches.
	2	7	—	—	—	5	10	—	Rutzdorf, doppelt.
	10	—	—	—	—	5	2	—	geschmolzenes, zu Huſ- und Rade-Eisen.
1784 ³ / ₄	1	79	—	—	—	7	12	—	Briegen, Schwedisches.
	3	10	—	—	—	6	12	—	Briegen, einländisches.
	6	27	—	—	—	6	21	—	Briegen, Schwedisches altes.
	5	14	—	—	—	8	—	—	Frankfurth, Schwedisches.
1784 ⁴ / ₅	14	55	—	—	—	8	—	—	Frankfurth, Schwedisches.
	5	40	—	—	—	5	18	—	Müncheberg, Schlesiſches.
1785 ¹ / ₂	3	35	—	—	—	8	—	—	Frankfurth, Schwedisches.
	3	33	—	—	—	6	12	—	Frankfurth, Schlesiſches.
	1	98	—	—	—	6	—	—	Briegen, Schlesiſches.
1786 ⁶ / ₇	2	14	—	—	—	8	—	—	Frankfurth, Schwedisches.
	5	13	—	—	—	5	20	—	Frankfurth, Ober-Schlesiſches.
1787 ⁷ / ₈	4	28	—	—	—	5	20	—	Frankfurth, Ober-Schlesiſches.
	6	37	—	—	—	5	8	—	Berlin, Schlesiſches.
	3	—	—	—	—	5	—	—	Berlin, Schlesiſches.
	4	—	—	—	—	5	14	—	Frankfurth, Schlesiſches.
1788 ⁸ / ₉	1	56	—	—	—	6	—	—	Frankfurth, Schlesiſches.
	2	10	—	—	—	5	8	—	Berlin, Schlesiſches.
	4	26	—	—	—	5	8	—	Berlin, Schlesiſches.
	6	30	—	—	—	5	20	—	Berlin, Schlesiſches.
1789 ⁹ / ₁₀	20	18	—	—	—	5	8	—	Berlin, Schlesiſches.
1790 ¹ / ₁	2	25	—	—	—	6	8	—	Berlin, Schlesiſches Band-Eisen.
	7	93	—	—	—	5	8	—	Berlin, Schlesiſches.
	—	56	—	—	—	6	4	—	Briegen, Band-Eisen.
	2	—	—	—	—	5	6	—	Neustadt-Eberswalde, Schienen-Eisen.

Jahr. re.	Bedarf.		Preis überhaupt.			Preis pro Zentner.			Ort und Art des Ankaufs.
	Zentner	Pfund	Stk.	Gr.	Pf.	Stk.	Gr.	Pf.	
179 $\frac{1}{2}$	1	23	—	—	—	6	—	—	Frankfurth, Schlesiſches.
	21	64	—	—	—	5	8	—	Berlin, Schlesiſches.
179 $\frac{2}{3}$	9	24	—	—	—	5	12	—	Berlin, Schlesiſches.
179 $\frac{4}{5}$	4	—	—	—	—	5	12	—	Briegen, Schlesiſches.
	20	15	—	—	—	5	3	—	Cüſtrin, Schlesiſches.
	1	58	—	—	—	4	14	—	Alt Eiſen à 1 Gr. pro Pfund.
179 $\frac{4}{5}$	—	55	—	—	—	6	—	—	Cüſtrin, Band-Eiſen.
	26	55	—	—	—	5	2	—	Cüſtrin, Schlesiſches.
179 $\frac{5}{6}$	3	55	21	—	—	6	—	—	Cüſtrin, fein Schlesiſches.
	6	—	29	19	—	4	23	2	Ruzdorf, Land-Etab-Eiſen.
	1	18	6	16	—	5	17	6	Ruzdorf, Schlesiſches Etab-Eiſen.
	15	40	83	8	—	5	8	—	Berlin, Schlesiſches Etab-Eiſen.
179 $\frac{6}{7}$	18	13 $\frac{3}{4}$	92	3	3	5	2	—	Cüſtrin, Schlesiſches Eiſen.
	10	—	50	—	—	5	—	—	Altes Eiſen vom eiſernen Thore.
	10	2	55	2	5	5	12	—	} Berlin, Schlesiſches Etab-Eiſen.
	17	82 $\frac{1}{2}$	97	15	—	5	12	—	
	2	72 $\frac{1}{2}$	15	1	—	5	16	—	Berlin, Schlesiſches ſchmales.
179 $\frac{7}{8}$	7	14	39	4	10	5	12	—	Berlin, Schlesiſches Etab-Eiſen.
	8	—	44	16	—	5	14	—	
	2	—	14	—	—	7	—	—	
179 $\frac{8}{9}$	7	90	40	9	6	5	4	—	} Cüſtrin, Schlesiſches Etab-Eiſen.
	10	—	52	12	—	5	6	—	
	2	16	11	20	—	5	12	—	} Berlin, Schlesiſches Etab-Eiſen.
	13	107	76	13	4	5	12	—	
	1	2	5	16	6	5	14	—	Berlin, Schlesiſches Schloſſer-Eiſen.
17 $\frac{22}{800}$	26	75	146	18	1	5	12	—	} Cüſtrin, Schlesiſches Etab-Eiſen.
	8	15	46	19	—	5	18	—	

Tab. XXXVI.

B r e t t e r.

Jah. re.	B r e t t e r.								P r e i s					Ort des Ankaufs.
	2 $\frac{1}{2}$ öl. lige. Schod.	1 $\frac{3}{4}$ öl. lige. Schod.	1 $\frac{1}{2}$ öl. lige. Schod.	1 $\frac{1}{4}$ öl. lige. Schod.	1öl. lige. Schod.	3 $\frac{1}{2}$ öl. lige. Schod.	Schalen. /	überhaupt. Stück. Gr. Pf.	pro Schod. Stück. Gr. Pf.					
178 $\frac{6}{8}$					2			44		22		Berneuchen.		
178 $\frac{7}{8}$						6		94		15	16	Biez.		
					2			46		23		Biez.		
178 $\frac{8}{9}$					4			92		23		Biez.		
					2	30		62	12	25		Biez.		
							2	36		18		Biez.		
178 $\frac{9}{10}$					2			56		28		Dolziger Mühle.		
							2	50		25				
179 $\frac{1}{11}$					5			135		27		Kaisermühle.		
						26		8	16	20				
179 $\frac{1}{12}$	16							8		30		Neuhaus in Süd-Preußen.		
					3			84		28				
						9		171		19		Dolziger Mühle.		
179 $\frac{2}{13}$					2			56		28				
						1		19		19		Dolziger Mühle.		
179 $\frac{3}{14}$					4			112		28				
						4		76		19		Berneuchen.		
						4		72		18				
					3			90		30		daselbst.		
						3		57		19				
179 $\frac{4}{15}$					2			57		28	12	Sandow.		
						2		36		18				
179 $\frac{5}{16}$					6			171		28	12	Sandow.		
						10		180		18				
179 $\frac{6}{17}$					6			180		30		Leicholz.		
						10		160		16				
					2			40		20		Leicholz.		
						1	30	15		10				
						1	30	12		8		Eüstrin.		
179 $\frac{7}{18}$					45			35	15	47	12			
						15		10		40		Eüstrin.		
						1		40		40				
							1	36		36		Eüstrin.		

Jah. re.	B r e t t e r.							P r e i s						Ort des Ankaufs.
	2 $\frac{1}{2}$ öl. lige.	1 $\frac{3}{4}$ öl. lige.	1 $\frac{1}{2}$ öl. lige.	1 $\frac{1}{4}$ öl. lige.	1öl. lige.	$\frac{3}{4}$ öl. lige.	Schaln.	überhaupt.	pro Schod.					
	Schod.	Stück.	Schod.	Stück.	Schod.	Stück.	Schod.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.			
179 $\frac{1}{2}$	8								11	13	4	86	16	Cüstrin.
									69			46		} Quartfchen.
			1	30					54			36		
					7	30			161			23		
					1	30			10			20		
					1	30			15			10		
									140			35		} Cüstrin.
			4						135			22	12	
					6				40			40		
					1				35			35		} Leicholz.
									28			28		
									10			10		} Vogelfang.
									17			20		
17 $\frac{2}{3}$								51	8	8		50		Cüstrin.
				10					13	10		35		Vogelfang.
					23				180			36		} Quartfchen.
					5				156			26		
									9			18		

Tab. XXXVII.

Pobolische Maß = Ochsen.

Jah- re.	E r d ä p f e l										H e u	
	Bestand.	Gesamt.	Verkauf.	Geschlacht.	inner Pfug gebracht.	Todtgeschlagen.	Gestorben.	überhaupt Stück.	pro Stück Messen.	überhaupt Stück.	über- haupt.	pro Stück.
178 ² ₄	—	50	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
178 ⁶ ₇	—	197	172	4	20	1	—	—	—	—	—	—
178 ¹ ₁	—	125	124	1	—	—	—	—	—	—	312 ¹ ₂	2 ¹ ₂
178 ⁸ ₈	—	205	202	1	1	—	1	—	—	—	512 ¹ ₂	2 ¹ ₂
178 ⁹ ₉	—	161	161	—	—	—	—	—	—	—	402 ¹ ₂	2 ¹ ₂
179 ¹ ₁	—	74	73	1	—	—	—	—	—	—	185	2 ¹ ₂
179 ² ₂	—	127	125	2	—	—	—	—	—	—	296 ¹ ₃	2 ¹ ₂
179 ³ ₃	—	120	119	—	—	1	—	—	—	—	297 ¹ ₂	2 ¹ ₂
179 ⁴ ₄	—	162	160	2	—	—	—	—	—	—	364 ¹ ₂	2 ¹ ₂
179 ⁵ ₅	—	54	53	1	—	—	—	49	12	—	135	2 ¹ ₂
179 ⁶ ₆	—	20	20	—	—	—	—	—	—	—	50	2 ¹ ₂
179 ⁷ ₇	—	121	121	—	—	—	—	—	—	—	302 ¹ ₂	2 ¹ ₂
1800	—	81	80	—	—	1	—	—	—	—	202	2 ¹ ₂
	1497	1460	12	21	3	1	—	—	—	—	—	—

Tab. XXXVIII.

Ertrag der Fett-Schwen.

Jahr: re.	V e r k a u f t						G e s c h l a c h t e t								T o d t: geschlagen				
	E r t r a g						F l e i s c h		F a l g		H a u t		H a u t .						
	überhaupt.			pro Stück.			überhaupt.		pro Stück		überhaupt.		pro Stück		H a u t .				
	Stück.	Messr.	Gr.	Messr.	Gr.	Pf.	Stück.	Pfund	Pfund	Pfund	Pfund	Stück.	Messr.	Gr.	Pf.	Stück.	Messr.	Gr.	Pf.
1781 ^{10.12.17}	50	1600	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1782 ^{10.12.17}	132	5244	—	42	—	—	4	1670	417½	93	23¼	4	9	12	—	1	2	—	—
	36	1080	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4	106	—	26	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	172	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1783 ^{10.12.17}	124	5704	—	46	—	—	1	460	460	45	45	1	2	—	—	—	—	—	—
1784 ^{10.12.17}	202	10600	—	52	11	6	1	372	372	25	25	1	5	—	—	—	—	—	—
1785 ^{10.12.17}	161	8480	—	52	16	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1786 ^{10.12.17}	73	4380	—	60	—	—	1	320	320	25	25	1	5	—	—	—	—	—	—
1787 ^{10.12.17}	64	3872	—	60	12	—	2	800	400	75	37½	2	11	—	—	—	—	—	—
	61	3416	—	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1788 ^{10.12.17}	119	5593	—	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—
1789 ^{10.12.17}	126	6804	—	54	—	—	2	950	475	130	65	2	12	—	—	—	—	—	—
	34	1224	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1790 ^{6.11.17}	53	3074	—	58	—	—	1	440	450	50	50	1	4	12	—	—	—	—	—
1791 ^{6.11.17}	20	1100	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1792 ^{6.11.17}	99	5841	—	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	22	1254	—	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1793 ^{2.2.18}	80	4480	—	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	12	—
	1460	73852	—	50	14	—	12	5352	438	442	37	18	49	—	—	3	11	12	—

Tab. XXXIX.

Einkauf der Podolischen Ochsen.

Jahr. re.	Einkaufs-Preis incl. Kosten.						Verkaufs-Preis			Ueber- schuß			
	Stück.	überhaupt.		pro Stück				pro Stück			pro Stück		
		Stück.	Gr.	Sh.	Stück.	Gr.	Sh.	Stück.	Gr.	Sh.	Stück.	Gr.	Sh.
178 ⁴ ₁	50	1084	7	—	21	16	6	32	—	—	10	7	6
178 ⁶ ₇	80	2132	20	—	26	16	—	42	—	—	15	8	—
	38	761	14	—	20	1	—	30	—	—	9	23	—
	54	1838	18	—	34	1	3	42	—	—	7	22	9
	25	525	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—
178 ⁷ ₁	125	4286	12	—	34	7	—	46	—	—	11	17	—
178 ⁸ ₁	205	9057	5	—	44	4	—	52	11	6	8	7	6
178 ⁹ ₂	161	6990	16	6	43	10	—	52	16	3	9	6	3
179 ¹ ₂	74	3626	—	—	49	—	—	60	—	—	11	—	—
179 ² ₃	64	3104	—	—	48	12	—	60	12	—	11	—	—
	63	2772	—	—	44	—	—	56	—	—	12	—	—
179 ³ ₄	120	4200	—	—	35	—	—	47	—	—	12	—	—
179 ⁴ ₅	127	5334	—	—	42	—	—	54	—	—	12	—	—
	35	840	—	—	24	—	—	36	—	—	12	—	—
179 ⁶ ₇	54	2390	21	—	44	6	7	58	—	—	13	17	5
179 ⁷ ₈	20	860	—	—	43	—	—	55	—	—	12	—	—
179 ⁸ ₉	99	4600	6	—	46	13	7	59	—	—	12	10	5
	22	968	—	—	44	—	—	57	—	—	13	—	—
17 ²² ₈₀₀	81	3402	—	—	42	—	—	56	—	—	14	—	—
	1497	58773	23	6	39	6	3	50	14	—	11	7	9

Tab. XL.

Unkosten bei der Mästung.

Jah. re.	Hüten und Futtern anf Wochenlohn.						Hüten und Fut- tern im Dienst.						Zulage: Brod den Diensten. Werth.			Summa.			Beträgt pro Stück		
	Stück.			Möhl.			Lage.			Möhl.			Pfund.			Möhl.			Möhl.		
	St.	Gr.	Pf.	St.	Gr.	Pf.	St.	Gr.	Pf.	St.	Gr.	Pf.	St.	Gr.	Pf.	St.	Gr.	Pf.	St.	Gr.	Pf.
178 ⁸ / ₉	205	5	20	—	125	16	—	—	—	252	158	8	—	—	—	289	20	—	1	10	—
17 ² / ₃	161	11	1	—	116	—	—	—	—	249	31	5	—	406	5	10	163	16	—	1	—
179 ¹ / ₂	74	—	—	—	80	16	—	—	—	122	15	6	—	210	2	19	98	17	6	1	8
179 ² / ₃	127	—	—	—	89	—	—	—	—	170	23	5	—	196	2	15	114	20	—	21	7
179 ³ / ₄	120	—	—	—	75	8	—	—	—	163	21	20	—	217	2	21	100	1	—	20	—
179 ⁷ / ₈	162	—	—	—	—	—	—	—	—	1114	221	8	—	210	2	19	224	3	6	1	9
179 ⁶ / ₇	54	—	—	—	—	—	—	—	—	388	63	9	—	—	—	—	63	9	—	1	4
179 ⁸ / ₉	121	—	—	—	3	12	—	—	—	991	177	16	—	—	—	—	181	4	—	1	11
1 ¹ / ₂	81	—	—	—	—	—	—	—	—	491	103	20	—	—	—	—	103	20	—	1	6
	1105	16	21	—	490	4	—	—	—	3940	816	1	—	1239	16	13	1339	15	—	1	5

Tab. XLI.

Ertrag der Land-Nöhen.

Jahr re.	E r t r a g										G e s c h l a c h t e t				H a u t e						
	v e r k a u f t					p r o S t ü c k					F l e i s c h		F a l g		p r o S t ü c k						
	St.	St.	St.	St.	St.	St.	St.	St.	St.	St.	Pfund	Pfund	Pfund	Pfund	St.	St.	St.	St.	St.	St.	
179 $\frac{2}{8}$	84	82	2	14	539	—	—	38	12	—	1	350	—	10	—	} 2	7	—	—	3	12
	—	—	—	18	890	—	—	49	10	8	1	500	—	70	—		—	—	—	—	—
	—	—	—	50	2050	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
179 $\frac{6}{8}$	27	26	1	22	1000	—	—	45	10	9	} 1	100	—	40	—	1	3	12	—	3	12
	—	—	—	4	230	—	—	57	12	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 $\frac{7}{8}$	88	87	1	20	865	—	—	43	6	—	} 1	430	—	35	—	1	3	12	—	3	12
	—	—	—	10	491	18	—	49	4	5		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	57	2850	—	—	50	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 $\frac{8}{8}$	7	7	—	87	300	—	—	100	—	—	} 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	3	200	—	—	50	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17 $\frac{22}{800}$	20	18	2	18	900	—	—	50	—	—	1	440	—	45	—	} 2	9	—	—	4	12
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	500	—	55	—		—	—	—	—	—
	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
	226	220	6	220	10315	18	—	46	21	3	6	2320	387	255	42 $\frac{1}{2}$	6	23	—	—	3	20

Tab. XLII.

Einkauf der Land-Ochsen.

Jah. re.	Preis incl. Kosten							Verkaufs. Preis pro Stück			Ueber- schuß.			Ort des Einkaufs.	
	Stück.	überhaupt.			pro Stück				Stück.	Gr.	Pf.	Stück.	Gr.		Pf.
		Rthlr.	Gr.	Pf.	Rthlr.	Gr.	Pf.								
179 $\frac{1}{2}$	14	410	18	3	29	8	—	38	12	—	9	4	—	} auf dem Markt in Grüneberg	
	18	606	23	—	33	17	4	49	10	8	15	17	4		
	52	1437	3	—	27	15	—	41	—	—	13	9	—		
179 $\frac{1}{2}$	23	688	10	6	29	12	9	45	10	9	15	22	—	} auf dem Markt in Grüneberg	
	4	204	—	—	51	—	—	57	12	—	6	20	—		
179 $\frac{1}{2}$	20	720	—	—	36	—	—	43	6	—	7	6	—	} auf den Märkten in Beerwalde und Grüneberg	
	11	396	—	—	36	—	—	49	4	—	13	20	—		
	57	2015	11	6	35	8	8	50	—	—	14	15	4		
179 $\frac{1}{2}$	3	183	6	—	61	2	—	100	—	—	38	22	—	} in Tucheband	
	4	166	15	8	41	16	—	50	—	—	9	8	—		
179 $\frac{1}{2}$	20	825	—	—	41	6	—	50	—	—	8	18	—	} auf dem Markt in Grüneberg von einem durchreisenden Vieh- Händler	
	226	7653	15	11	33	20	9	46	21	9	13	1	3		

Tab. XLIII.

Futter der Land-Ochsen.

Jah- re.	Zeit des		Zeit des Fut- terns	Heu.			Erdäpfel.			Träber.			Brannt- wein- Spülicht.			Beträgt pro Stück							
	Ankaufs.			Verkaufs.	Fuder.	Schiffel.			Messen.			Schiffel.	Messen.			Schiffel.	Messen.						
	Stück.		Stück.					Stück.			Stück.				Stück.				Stück.				
179 ¹ / ₈	14	2 Juni	12 Juli	6	7	—	—	—	4	—	—	1	12	—	1 ¹ / ₂	—	—	—	7	—	—	2	8
	18	27 Juli	18 Novbr.	17	13 ¹ / ₂	—	—	—	13	12	—	8	12	—	1 ¹ / ₂	—	—	—	18	—	—	11	
	52	1 Oktob.	1 März	21	84	53	—	—	—	—	—	—	—	—	1 ¹ / ₂	1	—	—	—	—	—	—	
179 ⁶ / ₇	23	14 Oktob.	15 Mai	30	34	67	20	—	8	—	—	10	12	—	1 ¹ / ₂	2	2	—	8	6	—	11	
	4	25 März	28 Mai	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	
179 ⁷ / ₈	20	4 August	30 Novbr.	18	10	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	2	7
	11	7 Oktob.	1 März	20	22	17	—	—	12	—	—	8	—	—	2	1	13	—	1	2	—	17	8
	57	1 Sept.	1 März	26	128	60	16	—	—	—	—	—	—	—	2 ¹ / ₄	1	2	—	—	—	—	—	
179 ⁸ / ₉	3	24 Juli	16 März	34	17 ¹ / ₂	—	—	—	5	6	—	6	3	—	2 ¹ / ₂	—	—	—	18	—	—	21	
	4	1 August	17 Mai	42		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
17 ² / ₈	20	1 Juli	9 Novbr.	19	50	—	—	—	15	—	—	14	—	—	2 ¹ / ₂	—	—	—	18	—	—	16	12

Tab. XLIV.

Ertrag der Träber und des Branntwein-Spüllicht.

Jah- re.	Werth des Heues und der Erdäpfel pro Stück			Gewinnst pro Stück			Ueber- schuß pro Stück			Beträgt pro Woche.			Haben pro Stück er- halten							
													Träber und Branntwein Spüllicht.			Beträgt pro Scheffel				
	Stück.	Moeden.	Nicht.	Gr.	pf.	Nicht.	Gr.	pf.	Nicht.	Gr.	pf.	Nicht.	Gr.	pf.	Nicht.	Gr.	pf.			
179 $\frac{5}{6}$	14	6	1	12	—	9	4	—	7	16	—	1	6	8	—	9	8	—	3	—
	18	17	2	6	—	15	17	4	13	11	4	—	19	—	1	5	—	11	2	
179 $\frac{6}{7}$	23	30	11	16	—	15	22	—	4	3	—	—	3	4	—	19	6	—	5	2
179 $\frac{7}{8}$	20	18	1	12	—	7	6	—	5	18	—	—	7	8	—	2	7	—	8	—
	11	20	11	9	6	13	20	—	2	10	6	—	2	11	1	19	8	—	1	4
179 $\frac{8}{9}$	3	34	7	12	—	38	22	—	31	10	—	—	22	2	1	15	—	—	19	4
	4	42	7	12	—	9	8	—	1	20	—	—	1	—	1	15	—	—	1	2
179 $\frac{9}{10}$	20	19	7	12	—	8	18	—	1	6	—	—	1	7	1	10	12	—	—	11

Tab. XLV.

Pflug = Ochsen.

Jahr. re.	Besand.	Gezeug.	Geschlachte Bullen.	Magere.			Gemästete.		
				Verkauft.	Verkauft.	Verkauft.	Verkauft.	Verkauft.	Verkauft.
1778	58	—	—	26	1	16	1	—	—
1779	66	—	—	—	—	12	2	4	11
1780	35	—	—	7	—	7	—	—	1
1781	31	2	38	—	19	4	—	3	2
1782	40	2	27	—	5	1	—	—	3
1783	62	—	8	—	11	—	—	—	3
1784	55	—	—	—	8	5	6	3	1
1785	32	3	—	—	1	1	2	—	—
1786	30	—	20	—	6	—	—	4	2
1787	37	—	—	—	—	1	1	9	—
1788	446	7	126	1	85	10	11	16	27
1789	25	1	1	—	5	—	1	—	1
1790	20	—	1	29	—	—	4	2	18
1791	21	3	1	9	—	—	1	—	2
1792	31	2	40	—	—	—	4	1	19
1793	46	—	1	3	—	1	1	1	1
1794	46	—	23	—	—	—	—	14	3
1795	52	21	2	6	—	—	1	21	1
1796	56	10	—	10	—	—	2	19	—
1797	52	11	—	—	1	—	2	—	2
1798	57	—	2	5	—	—	1	8	2
1799	53	—	1	13	—	—	1	13	3
1800	50	—	—	16	—	2	—	8	—
1801	509	46	11	155	—	8	1	14	9
1802	—	—	—	—	—	—	—	122	21
1803	—	—	—	—	—	—	—	—	8

Tab. XLVII

Futter der Merz-Ochsen.

Jah- re.	Stück.	Zeit des			Fut- terns Wochen.	Heu. Fuder.	Erdäpfel.		Träber.		Brannt- wein- Spülicht.		p r o S t ü c k		Brannt- wein- Spülicht. Wochen. Eßpfel.						
		Aus- mergens.	Ver- kaufs.	Eßpfel.			Wochen. Eßpfel.	Eßpfel.	Wochen. Eßpfel.	Eßpfel.	Wochen. Eßpfel.	Heu. Fuder.	Erdäpfel. Eßpfel.	Träber. Eßpfel.		Wochen. Eßpfel.					
179 $\frac{1}{2}$	15	1 Decbr.	30 April	22	30	19	14	}	—	—	11	—	{	2	1	7	—	—	—	—	16
	2	1 April	30 Juny	13	4	—	—		—	—	—	—		—	2	—	—	—	—	—	—
179 $\frac{2}{2}$	20	25 August	30 April	25	} 48	39	20	—	16	—	15	—	2	1	16	—	16	—	—	15	
	4	31 Octbr.	31 May	30		—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
179 $\frac{3}{2}$	3	1 Merz	12 July	20	6	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	
	19	1 Octbr.	6 Febr.	18	24	—	—	—	9	—	10	—	1 $\frac{1}{4}$	—	—	—	11	6	12	9	
179 $\frac{4}{2}$	10	1 Febr.	30 Juny	21	20	—	—	—	4	—	3	12	2	—	—	—	9	8	8	8	
179 $\frac{5}{2}$	16	31 July	31 May	44	32	32	—	—	8	6	12	9	2	2	—	—	12	6	18	9	
1 $\frac{2}{2}$	9	1 Octbr	1 April	26	13 $\frac{1}{2}$	4	12	—	8	—	9	—	1 $\frac{1}{2}$	—	12	—	21	6	—	—	

Tab. XLVIII.

Fütterungs-Kosten der Land- und Merz-Ochsen.

Jah: re.	Hüten und Füttern								Heckfellschneiden							
	Stück.	Per- so- nen.	überhaupt.			pro Stück.			Personen.	überhaupt			pro Stück.			Pf.
			Stück.	Gr.	Pf.	Personen.	Stück.	Gr.		Stück.	Gr.	Pf.	Personen.	Stück.	Gr.	
179 $\frac{1}{2}$	24	42 $\frac{1}{2}$	8	8	—	1 $\frac{3}{4}$	—	8	4	60	15	—	2 $\frac{1}{2}$	—	15	—
179 $\frac{3}{4}$	106	520	119	3	6	5	1	3	—	120	25	15	—	1	5	9
179 $\frac{5}{8}$	27	275	45	19	—	10 $\frac{1}{2}$	1	17	9	157	27	11	—	6	1	5
179 $\frac{7}{8}$	31	132	22	10	6	4	—	17	4	88	17	—	6	2 $\frac{3}{4}$	—	2
	77	674	119	20	6	9	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—
179 $\frac{5}{8}$	23	407	85	2	6	18	3	17	—	100	21	5	—	4 $\frac{1}{2}$	—	2
1 $\frac{7}{8}$	29	458	108	5	6	16	3	17	7	158	44	6	6	6 $\frac{1}{2}$	1	6

Tab. IXL.

Kosten die Erdäpfel zu waschen und stampfen.

Jah: re.	Erdäpfel verfuttet.				pro Wispel.			
	Wispel.	Sch. M.	Messen.	Personen.	Personen.	Stück.	Gr.	Pf.
179 $\frac{1}{8}$	79	—	—	126	22	1	—	1 $\frac{1}{2}$
179 $\frac{3}{8}$	141	2	—	11	1	19	—	—
179 $\frac{5}{8}$	102	0	—	58	10	14	6	—
179 $\frac{7}{8}$	202	—	8	441	81	23	9	2 $\frac{1}{2}$
1 $\frac{7}{8}$	62	—	—	148	14	23	—	2

Tab. L
K u h e.

Jah. re.	M a g e r e.						Zu- wachsung gesämt
	Ge- stalt.	Ge- bogen	Ge- stalt.	Ge- stalt.	Ge- stalt.	Ge- stalt.	
1778 ⁸	368	—	71	44	6	9	10
1779 ²	370	—	79	50	2	2	13
1780 ²	382	—	132	25	1	9	9
1781 ²	470	—	151	55	3	67	39
1782 ²	457	—	159	50	5	36	8
1783 ²	517	—	24	118	10	19	15
1784 ²	378	—	27	34	10	28	60
1785 ²	272	—	—	37	7	22	6
1786 ²	200	1	6	9	5	1	5
1787 ²	186	26	1	23	6	7	5
	3600	27	650	445	55	200	170
							3
1788 ²	172	36	17	39	1	4	5
1789 ²	176	15	4	15	1	3	
1790 ²	176	1	1	10	3	5	4
1791 ²	156	26	—	36	1	3	1
1792 ²	141	15	—	44	1	3	4
1793 ²	104	10	—	25	1	3	1
1794 ²	84	18	—	3	—	1	1
1795 ²	97	3	2	15	—	—	1
1796 ²	86	—	—	3	—	—	2
1797 ²	81	—	—	8	1	1	3
1798 ²	68	—	13	13	1	7	3
1799 ²	57	9	29	32	1	2	2
	1398	133	66	243	11	32	27

Tab. LI.
Preise der Rhe.

	Verkaufte.						Gekaufte.						H a u t e.								
Jah. re.				pro Stück						pro Stück						pro Stück					
	Stück	Stück	Gr.	Stück	Gr.	Stück	Stück	Stück	Gr.	Stück	Gr.	Stück	Stück	Gr.	Stück	Stück	Gr.	Stück			
1778	44	375	6	—	8	12	8	71	619	12	—	8	17	5	9	14	4	—	1	14	
1779	50	317	19	—	6	8	6	79	612	16	6	7	18	—	2	5	—	—	2	12	
1780	25	238	18	—	9	13	—	132	1309	14	6	9	22	—	9	17	22	—	2	—	
1781	55	332	18	—	6	1	—	151	1554	17	6	10	7	—	67	120	—	—	1	21	
1782	50	391	13	—	7	20	—	159	1714	23	1	10	18	9	36	47	12	—	1	8	
1783	118	789	10	—	6	17	—	24	250	—	9	10	10	—	19	31	—	—	1	15	
1784	34	234	13	—	6	21	—	27	277	10	6	10	18	—	28	28	—	—	1	—	
1785	37	399	12	—	10	19	—	—	—	—	—	—	—	—	22	37	18	—	1	17	
1786	9	109	—	—	12	2	8	6	112	10	6	18	18	—	1	2	—	—	2	—	
1787	23	264	20	—	11	12	—	1	16	—	—	16	—	—	7	13	—	—	1	22	
	445	3453	12	—	7	17	—	650	6467	9	4	9	23	—	200	316	8	—	1	14	
1788	39	401	9	—	10	13	6	17	231	20	6	13	15	—	4	7	10	—	1	20	
1789	15	167	18	—	11	4	—	4	66	—	—	16	12	—	3	6	—	—	2	—	
1790	10	134	3	—	13	10	—	1	10	—	—	10	—	—	5	10	—	—	2	—	
1791	36	378	20	—	10	13	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	—	—	2	8	
1792	44	463	22	—	10	13	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	12	—	2	12	
1793	25	517	8	—	20	16	8	—	—	—	—	—	—	—	3	7	12	—	2	12	
1794	3	34	—	—	11	8	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	12	—	1	12	
1795	15	224	8	—	13	10	—	2	60	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	
1796	3	30	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1797	8	321	12	—	40	4	6	—	—	—	—	—	—	—	1	1	18	—	1	18	
1798	13	234	12	—	18	1	—	13	575	21	—	44	7	—	7	21	—	—	3	—	
1799	32	739	22	—	22	19	6	29	945	23	7	32	15	—	2	6	—	—	3	—	
1800	243	3647	14	—	15	—	—	66	1889	17	1	28	19	—	32	75	16	—	2	8	9

Tab. LII.

B u l l e n.

Jah. re.	Bullen.	Geyogen.	Eingetauscht.	Bertauf.	Unter Pfand gebracht.	Gefchlachtet.	Eodtgelchlagen.	Geforben.	Bullen zu Schneiden.					pro Stück
									Stück.	Stück.	Gr.	Stück.	Gr.	
1777	6	—	1	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	8
1778	8	4	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	
1778	10	—	—	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	8
1778	11	1	—	—	2	1	—	—	3	2	8	—	18	
1778	9	—	—	1	2	—	—	—	2	2	—	—	1	8
1778	8	2	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	
1778	8	—	—	1	—	1	—	—	3	1	12	—	12	8
1778	8	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	
1778	4	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6
1778	6	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	
1778	78	10	1	10	2	7	3	4	5	8	5	20	—	17
1778	6	1	—	—	1	—	—	—	1	—	9	—	—	9
1778	6	1	—	1	—	—	1	—	1	—	9	—	—	9
1779	6	—	—	—	1	—	—	—	1	—	12	—	—	12
1779	5	2	—	—	2	—	—	—	2	1	—	—	—	12
1779	5	—	—	—	1	—	—	—	1	—	8	—	—	8
1779	4	1	—	—	2	—	—	—	2	—	16	—	—	8
1779	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
1779	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1779	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8
1779	4	1	—	1	2	—	—	—	2	—	16	—	—	
1779	4	—	—	2	1	—	—	—	1	—	6	—	—	6
1779	4	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	9
1779	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1779	57	7	—	7	5	11	1	—	11	4	4	—	—	—

Tab. LIII.

Preise der Bullen und Häute.

Jah- re.	G e k a u f t						V e r k a u f t						H ä u t e					
	überhaupt.			pro Stück			überhaupt.			pro Stück			überhaupt.			pro Stück		
	Stück.	Rehlr.	Gr.	St.	Gr.	St.	Stück.	Rehlr.	Gr.	St.	Gr.	St.	Stück.	Rehlr.	Gr.	St.	Gr.	St.
1778	3	64	6	—	21	10	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	3	—
1780	3	56	8	—	18	19	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	2	—
1781	1	28	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	2	—
1782	1	30	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1783	1	14	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1784	—	—	—	—	—	—	1	24	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—
1785	1	30	16	—	30	16	1	24	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—
1786	10	223	6	—	22	7	10	2	48	—	—	24	—	4	9	—	—	6
1787	1	43	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—	1	3	12	—	3	12
1788	1	40	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1789	—	—	—	—	—	—	1	40	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—
1790	1	50	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1791	2	83	—	—	41	12	1	45	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—
1792	2	69	4	—	34	14	3	87	—	—	29	12	—	—	—	—	—	—
1793	7	285	4	—	40	18	5	172	—	—	34	10	—	1	3	12	—	3

Tab. LIV.

Neben-Kosten bei dem Kindvieh.

Jah. re.	Kosten bei dem Handel.			Stein-Salz.			Glauber- Salz.			Medicin.				
	Nthl.	Gr.	Sh.	Centner	Nthl.	Gr.	Sh.	Centner	Nthl.	Gr.	Sh.	Nthl.	Gr.	Sh.
177 ⁸ ₉	2	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	6
177 ⁹ ₁₀	1	8	6	6	12	—	—	—	—	—	—	1	4	—
178 ⁰ ₁	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	6
178 ¹ ₂	47	9	8	1	2	2	—	—	—	—	—	3	17	—
178 ² ₃	5	9	—	1	2	2	—	—	—	—	—	4	20	6
178 ³ ₄	4	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	22	6
178 ⁴ ₅	5	7	6	1 ¹ ₂	3	—	—	—	—	—	—	9	9	6
178 ⁵ ₆	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	6
178 ⁶ ₇	4	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	8	4	6
178 ⁷ ₈	2	8	—	2	4	1	—	—	—	—	—	60	6	9
	74	17	8	13 ¹ ₂	27	5	—	—	—	—	—	96	6	3
Durchschnitt	7	11	4	1 ¹ ₃	2	17	4	—	—	—	—	9	15	—
178 ⁸ ₉	—	1	6	—	—	—	—	6	10	—	—	7	8	6
179 ⁰ ₁	—	6	—	—	—	—	—	5	17	—	—	4	16	—
179 ¹ ₂	—	—	—	—	—	—	—	5	8	—	—	12	11	—
179 ² ₃	11	21	—	—	—	—	—	5	8	6	—	10	16	4
179 ³ ₄	—	8	—	—	—	—	—	8	—	9	—	7	20	9
179 ⁴ ₅	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1	—
179 ⁵ ₆	—	—	—	—	—	—	—	5	1	6	—	6	3	6
179 ⁶ ₇	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	—
179 ⁷ ₈	—	19	—	—	—	—	—	2	12	—	—	5	22	6
179 ⁸ ₉	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	13	—
179 ⁹ ₀	—	—	—	—	—	—	—	3	16	—	—	10	16	6
18 ⁰ ₁	11	8	—	1 ³ ₄	3	14	—	3	15	—	—	22	14	9
Durchschnitt	34	11	6	1 ³ ₄	3	14	—	4 ¹ ₂	45	16	9	117	3	10
	2	21	—	—	—	7	2	3	19	6	—	9	18	4

Tab. LV.

Ertrag der Dorf-Molkerey durch Verpachtung.

Jah- re.	Rühe	Nahmen des Pächters	P a c h t			Remission.			A n m e r k u n g e n.			
			überhaupt.	pro Stück		Stück.						
			Stück.	Gr.	Fl.	Stück.	Gr.	Fl.				
177 ⁸ ₂	150	Engel.	1425	—	—	9	12	—	4	1	3	
17 ¹⁰ ₁₀	150	—	1425	—	—	9	12	—				
178 ⁹ ₉	150	—	1425	—	—	9	12	—	153	4	—	
178 ¹ ₁	150	—	148	10	6	9	12	—	—	—	—	1 Monat und 1 Woche.
—	—	Gescl.	589	2	11	—	—	—	55	2	5	Die Anzahl der Ruhe ergibt sich nicht in den Rechnungen.
178 ³ ₃	150	Engel.	1392	7	6	9	12	—				
178 ⁴ ₄	150	—	1392	21	—	9	12	—	150			
178 ⁵ ₅	150	Neunast.	1187	12	—	9	12	—	636	8	—	Bis den 31sten April 1785.
			8985	5	11				998	15	8	
178 ⁶ ₆	125	Steffin.	1183	3	6	9	12					
178 ⁷ ₇	111	—	1053	5	6							
	236		2236	9	—							
178 ⁸ ₈	100	—	950	—	—	9	12					
17 ⁹ ₉	100	—	950	—	—	9	12					
179 ⁰ ₀	98 ³ ₄	—	987	12	—	10						
179 ¹ ₁	80 ⁶ ₄	—	801	16	—	10						
179 ² ₂	89 ³ ₄	—	897	22	—	10						
	468 ² ₃		4587	2	—							

Tab. LVI.

Ausgabe bei der Dorf-Molkerey.

Jahr. re.	Rübe	Brennholz.			Neiß.			Salz.	Molken-Fahren		Heckfelsechneiden.			Hüten und Futter.						
		Ellern.	Fichten.	Reiben	Stöcke.	Ellern.	Fichten.		Reiben	Personen	Stück.	Gr.	Pf.	Personen	Stück.	Gr.	Pf.			
																		Rlf.	Rlf.	Rlf.
178 ⁸ / ₉	100	21 ¹ / ₂	—	—	—	11 ¹ / ₂	—	10	—	4	—	16	4	275	69	16	—	67	8	5
17 ⁸ / ₉	100	12 ¹ / ₂	—	—	—	1	—	—	—	4	—	11	4	391 ³ / ₄	65	7	—	143	18	—
179 ⁰ / ₁	98 ³ / ₄	8	—	6 ¹ / ₂	—	—	—	10	—	4	—	11	4	400	66	16	—	216	27	—
179 ¹ / ₂	80 ¹ / ₂	11 ¹ / ₂	—	6	—	—	—	9	—	4	—	14	4	208	44	8	—	144	18	3
179 ² / ₃	89 ³ / ₄	11	2	2 ¹ / ₂	—	1 ¹ / ₂	—	6	—	4	—	19	4	170	30	7	—	84	10	13
	468 ³ / ₄	64 ¹ / ₂	2	15	—	13 ³ / ₄	—	35	—	20	—	71	20	1444 ³ / ₄	276	6	—	654	81	21
179 ³ / ₄	96 ¹ / ₂	—	21	—	—	—	—	5 ¹ / ₂	—	9	—	2	4	360	60	—	—	48	6	—
179 ⁴ / ₅	86 ¹ / ₂	—	21 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	—	—	—	6	22	9	—	1	4	251	62	3	6	165	20	22
179 ⁵ / ₆	88 ¹ / ₂	—	14	1	—	61	—	—	—	10	8	—	4	300	63	—	—	316	39	16
179 ⁶ / ₇	82 ¹ / ₂	—	8	11 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	54	—	—	—	12	4	—	4	276	48	17	9	387 ¹ / ₂	52	21
	353	—	64 ¹ / ₂	15	2 ¹ / ₂	115	—	6	27 ¹ / ₂	1	16	12	3	1187	234	21	3	916 ¹ / ₂	119	12

Tab. LVII.

Winter = Futter.

Jah. re.	Mel- terey.		H e u.		Wirth- schafts- Kühe.		Wirth- schafts- Kühe.	
	Bullen	Kühe.	pro Bullen	pro Kuh	Stück	pro Stück	Stück	pro Stück
178 ¹⁰ ₁₀	4	101	109	2 1	10	20	2	
179 ⁸ ₁₀	4	101	101	2 1	8	8	2	2 1
179 ¹ ₁₀	4	94	94	1 1	9	9	4	4 1
179 ¹ ₁₀	4	74	82	2 1	8	8	6	6 1
179 ¹ ₁₀	3	86	92	2 1	8	8	12	12 1
	19	456	479	2 1	43	53	12	12 1
179 ³ ₁₀	4	95	150 ¹ ₂	2 1	—	—	8	4 ¹ ₂
179 ⁴ ₁₀	3	88	72	2	—	—	3	3 1
179 ⁵ ₁₀	5	85	47 ¹ ₂	1	—	—	—	—
179 ⁶ ₁₀	5	81	25 ¹ ₄	1	—	—	—	—
	17	349	295 ¹ ₄	—	—	—	11	7
179 ⁷ ₁₀	4	77	81	2 1	—	—	—	—
179 ⁸ ₁₀	4	79	117 ¹ ₂	2 1 ¹ ₂	—	—	8	8 1
179 ⁹ ₁₀	3	60	66	2 1	—	—	8	8 1
	11	216	264 ¹ ₂	2 1 ¹ ₂	—	—	8	8 1

Tab. LVIII.

S u t u n g.

Jahr. re.	Bullen	Weiß-Kühe.	Schwarze-Kühe.	Depotanten-Kühe.	Summa.	Morgen.	Quadratruthen.	Namen des Stücks.	pro Stück.		M e r z = R ü h e.				pro Stück.	
									Morgen.	Quadratruthen.	Stück.	Morgen.	Quadratruthen.	Namen des Stücks.	Morgen.	Quadratruthen.
178 ⁸ / ₉	4	101	8	11	124	66	126	Mittel-Eichwald.								
						96	118	Border-Eichwald.								
						21	73	Melchers Hof.								
						184	137		1	90	19	19	—	Gefrey.	1	
17 ⁸ / ₉	4	101	8	13	126	184	137	wie im oorigen Jahr.	1	85	2	2	—	daselbst.	1	
179 ⁰ / ₁	4	100	8	13	125	65	—	Mittel-Eichwald.								
						96	118	Border-Eichwald.	1	52	14	28	—	daselbst.	2	
						161	118									
179 ¹ / ₂	3	97	9	11	120	30	—	Mittel-Eichwald.								
						96	118	Border-Eichwald.	1	9	16	10	120	daselbst.	—	120
						126	118									
179 ² / ₃	3	101	9	11	124	15	—	Mittel-Eichwald.								
						96	118	Border-Eichwald.	—	168						
						111	118									
	18	500	42	59	619	769	88		1	44	51	59	120		1	30
179 ³ / ₄	4	100	—	9	113	21	73	Melchers Hof.								
						96	118	Border-Eichwald.	1	9						
						118	11									
179 ⁴ / ₅	5	84	—	10	99	96	118	Border-Eichwald.	—	176						
179 ⁵ / ₆	3	93	—	9	105	119	—	daselbst.	1	24						
179 ⁶ / ₇	5	86	—	9	100	153	122	Oderbord.	1	96						
	17	363	—	37	417	487	71		1	30 ¹ / ₂						

Tab. LIX.

Ertrag der Wirthschafts-Kühe.

Jah. re.	P a l b e r.										But. ter.	Käse.		Gepöfelte Personen.	Milch verkauft.			Heu. Rubr.		
	Guld.	Schil.	Beygen.	Geschlacht.	Verkauft.	P r e i s überhaupt pro Stück						Schaf.	Schind.		Gr.	Pf.				
						Mittel.	Gr.	Pf.	Mittel.	Gr.									Pf.	
178 ³	8	5	—	4	1	4	—	—	4	—	—	5	14	4	15	21 ¹	7	10	6	20
17 ⁸	8	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	—	22 ¹	12	8	9	8
179 ¹	8	7	3	4	—	—	—	—	—	—	—	3	8	3	30	23 ¹	12	8	3	9
179 ²	9	10	3	7	—	—	—	—	—	—	—	5	—	6	—	24	13	22	9	8
179 ³	9	9	4	4	1	3	18	—	3	18	—	3	8	3	—	23 ¹	16	16	6	8
	42	36	13	21	2	7	18	—	3	21	—	21	1	18	45	115	62	18	9	53

Tab. LX.

Ertrag der Molkerey bei eigener Verwaltung.

Jah- re.	E r t r a g									Milch, But- ter und Käse.			Summa.		
	Stück	Salter.	überhaupt.			pro Stück			Stück	Or.	Pf.	Stück	Or.	Pf.	Stück
			Milch	But.	Pf.	Milch	But.	Pf.							
179 ³ ₁₀	96 ¹ ₂	70	186	16	—	2	16	—	1081	—	4	1267	16	4	—
179 ⁴ ₈	86 ¹ ₆	54	179	6	—	3	7	6	894	4	2	1073	10	2	—
179 ⁵ ₈	88 ¹ ₂	73	275	20	—	3	18	9	1137	10	3	1413	6	3	—
179 ⁶ ₇	82 ¹ ₆	57	203	22	—	3	13	10	983	—	3	1186	22	3	—
	353	254	845	16	—	3	8	—	4095	15	—	4941	7	—	—

Tab. LXI.

Unkosten der Molkerey bei der eignen Verwaltung.

Jah. re.	B u t t e r.								Unterhalt der Gefäße.			Unkosten bei dem Verkauf.			Beesen.			Summa.		
	Mchtl.		K o s t e n				Mchtl.	Gr.	Pf.	Mchtl.	Gr.	Pf.	Mchtl.	Gr.	Pf.	Mchtl.	Gr.	Pf.		
	ganz.	halbe.	überhaupt	pro Stück																
179 $\frac{1}{4}$	69	—	7	4	6	2	6	}	3	17	—	1	8	—	—	13	—	16	18	6
	—	48	4	—	—	2	—													
179 $\frac{2}{3}$	22	—	2	15	—	2	10	}	7	13	6	10	4	6	—	4	6	29	19	6
	—	111	9	6	—	2	—													
179 $\frac{5}{8}$	60	—	7	12	—	3	—	}	9	8	—	8	2	11	—	11	—	27	3	11
	—	21	1	18	—	2	—													
178 $\frac{6}{7}$	26	—	3	6	—	3	—	}	8	21	6	1	8	11	—	—	—	15	2	5
	—	19	1	14	—	2	—													
	177	199	37	3	6	—	—		29	12	—	21	—	4	1	4	6	88	20	4
179 $\frac{7}{8}$	18	—	2	6	—	3	—	}	2	17	6	2	10	—	—	9	—	9	2	6
	—	16	1	8	—	2	—													
179 $\frac{8}{9}$	13	—	1	8	6	2	6	}	8	22	6	1	8	7	1	8	—	13	19	7
	—	10	—	20	—	2	—													
17 $\frac{22}{20}$	8	—	1	—	—	3	—	}	11	18	9	1	10	—	1	8	—	20	2	9
	—	44	4	14	—	2	6													
	39	70	11	8	6	—	—		23	10	9	5	4	7	3	1	—	43	—	10

Tab. LXII.

Außerordentliche Fütterung.

Jah- re.	Stück.		Erd- äpfel.	Zeit.	Trä- ber.	Braut- wein- spülcht.		Zeit.	pro Stück.							
	Milch- Stübe.	Merz- Stübe.				Schiff- Stübe.	Messen.		Schiff- Stübe.	Messen.	Schiff- Stübe.	Messen.	Schiff- Stübe.	Messen.		
179 $\frac{1}{4}$	96 $\frac{1}{4}$	—	4	Novbr. u. Januar	—	—	5	Novbr. u. Januar	—	1	—	—	—	—	1	4
179 $\frac{2}{5}$	86 $\frac{2}{5}$	—	29	9	Novbr. und Merz	—	—	—	—	—	8	3	—	—	—	—
179 $\frac{3}{6}$	88 $\frac{3}{6}$	—	7	—	Oktbr. u. Novbr.	—	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—
—	—	2	6	—	—	1	18	—	—	3	—	—	12	—	21	—
179 $\frac{6}{7}$	82 $\frac{6}{7}$	—	23	18	Novbr. und Febr.	—	5	12	Novbr. und Febr.	—	7	—	—	—	1	10
—	353	2	70	3	—	1	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—

Tab. LXIII.

Ertrag der Molkerei auf Carlshof.

Jah. re.	Rübe	Nahmen des Pachters.	P a c h t						Remission.		
			überhaupt.			pro Stück					
			Nthl.	Gr.	St.	Nthl.	Gr.	St.	Nthl.	Gr.	St.
177 ^{8/9}	150	Engel.	1425	—	—	9	12	—	—	—	—
17 ^{8/9}	150	—	1425	—	—	9	12	—	—	—	—
178 ^{0/1}	150	Neunast.	1425	—	—	9	12	—	—	—	—
178 ^{1/2}	142	—	1420	—	—	10	—	—	77	23	10
178 ^{2/3}	134	—	1349	16	4	10	—	—	—	—	—
178 ^{3/4}	75	—	750	—	—	10	—	—	—	—	—
	801		7794	16	4	—	—	—	77	23	10

Tab. LXIV.

Ertrag der Molkerei auf Albertinenhof.

Jah- re.	Rübe	Nahmen des Pächters.	P a c h t						Remission.		
			überhaupt.			pro Stück			Stück	Gr.	Pf.
			Stück	Gr.	Pf.	Stück	Gr.	Pf.			
1780 ¹⁰	85 ¹ / ₄	Engel.	808	13	10	9	12				
1781 ¹ / ₂	130 ¹ / ₄	—	1302	2	4	10					
1782 ¹ / ₂	142 ¹ / ₂	—	1424	2	4	10					
1783 ¹ / ₂	149	—	1490	20	—	10					
1784 ⁴ / ₅	125	Steffin.	1250	—	—	10	—	—	416	—	—
	632		6275	14	6	—	—	—	416	—	—

Tab. LXV.
Ertrag der Bogelsang'schen Molkerei.

Jah. re.	Rübe	Rahmen des Pachters.	P a c h t						Remission		
			überhaupt.			pro Stück					
			Msh.	Gr.	Sh.	Msh.	Gr.	Sh.	Msh.	Gr.	Sh.
177 ⁸ ₀	50	Jude Hirschmann.	350	—	—	7	—	—	4	16	—
178 ¹ ₀	50	—	350	—	—	7	—	—	4	2	—
178 ¹ ₂	50	—	350	—	—	7	—	—	4	16	—
178 ³ ₀	50	—	350	—	—	7	—	—	—	—	—
178 ³ ₄	50	—	350	—	—	7	—	—	—	—	—
178 ⁴ ₂	50	Nieseweber.	350	—	—	7	—	—	—	—	—
178 ⁵ ₀	62	—	430	5	6	7	—	—	—	—	—
178 ⁶ ₀	50	—	350	—	—	7	—	—	—	—	—
178 ⁷ ₈	46	—	322	10	6	7	—	—	17	12	6
	458		3202	16	—	—	—	—	30	22	6
178 ⁸ ₀	46	Nieseweber.	322	—	—	7	—	—	—	—	—
178 ⁸ ₂	50	—	350	—	—	7	—	—	—	—	—
179 ⁰ ₁	49 ¹ ₂	—	346	3	1	7	—	—	—	—	—
179 ¹ ₂	38	—	267	3	9	7	—	—	—	—	—
179 ² ₃	25	—	174	5	4	7	—	—	—	—	—
	208 ¹ ₂		1459	12	2	—	—	—	—	—	—
beträgt jährlich	41 ⁷ ₁₀		291	21	8	—	—	—	—	—	—

Tab. LXVI.

Ausgaben bei der Molkerei im Sand-Vorwerk.

Jah: re.	Brennholz.					R e i ß.			Salz.		Heckfelfchneiden				Heu.	
	Stöcke.														Fuder.	
	Ellern. Rlf.	Fichten. Rlf.	Bereiden. Rlf.	Fichten. Rlf.	Bereiden. Rlf.	Ellern. Sch.	Fichten. Sch.	Bereiden. Sch.	Schiff. Sch.	Mechen. Sch.	Mäpfe	Personen.	Küht.	Gr.	Pf.	
178 ⁸ ₈	11 ¹ ₂	—	—	—	—	29	8	—	2	—	2	103	17	4	—	55
17 ⁹ ₉	8 ¹ ₂	—	—	—	—	1 ¹ ₂	—	10	2	—	2	151	29	9	—	55
179 ⁰ ₀	10 ¹ ₂	—	2 ¹ ₂	—	—	—	7	17 ¹ ₂	2	—	2	100	16	16	—	52
179 ¹ ₁	4 ¹ ₂	—	5	—	—	15	—	11 ¹ ₂	2	—	2	153	26	9	—	41
179 ² ₂	5	¹ ₂	1	—	—	14	2	3	2	—	1	72	12	—	—	27
	40	¹ ₂	8 ¹ ₂	—	—	59 ¹ ₂	17	42	10	—	9	579	101	14	—	230

Tab. LXVII.

Z u n g = B i e h.

Jahre.	Gezeugt.	Erfauft.	Verkauft.	Dochter.	Söhne.	Gefchlecht.	Falg.	Zochter.	Häute.			
									St.	Rüch.	Gind.	St.
von 1784 bis 1797.												
1784	19	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
1785	19	5	16	—	—	—	—	—	3	2	2	—
1786	38	3	53	3	2	—	1	30	—	1	—	—
1787	84	—	46	12	1	26	1	270	—	7	1	2
1788	83	—	27	1	1	36	1	88	14	3	4	6
1789	63	3	41	8	1	15	—	—	—	—	4	—
1790	79	4	20	7	—	3	1	—	—	—	1	—
1791	91	3	31	1	2	26	1	220	30	1	5	2
1792	89	4	13	1	—	15	1	100	6	—	—	1
1793	89	—	5	1	—	10	—	—	—	2	4	2
1794	67	—	1	1	—	21	18	—	—	1	1	2
1795	26	—	—	1	1	10	3	—	—	—	—	—
1796	11	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—
1797	—	22	267	40	9	46	150	5	708	50	8	31
von 1795 bis 1800.												
1798	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1799	2	—	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1799	11	—	22	—	1	—	—	—	—	—	1	—
1799	31	—	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1800	46	—	30	9	—	9	—	—	—	—	—	—
1801	—	—	80	10	1	—	9	—	—	—	2	—

[illegible]

Jahr. re.	V e r k a u f t										G e f a u f t										
	Stiere.				Fersen.				P r e i s		Stiere.				Fersen.				P r e i s		
	überhaupt.				pro Stück				Schlt.	Gr.	überhaupt.				pro Stück				Schlt.	Gr.	
	1jährig.	2jährig.	3jährig.	4jährig.	1jährig.	2jährig.	3jährig.	4jährig.			1jährig.	2jährig.	3jährig.	4jährig.	1jährig.	2jährig.	3jährig.	4jährig.			
v o n 1 7 9 5 b i s 1 8 0 0.																					
1795																			8	—	4
1796																			40	—	4
1797																			21	12	18
																			110	—	10
																			48	—	6
																			4	—	4
1798																			25	—	25
																			40	—	20
																			52	—	4
1799																			77	12	5
																			20	—	5
																			12	—	4
																			4	—	2
																			15	—	15
																			27	16	16
																			80	23	20
																					3
																					9

Tab. LXIX.

Futter der Absatz-Kälber.

Jahr. re.	pro Stück.														
	Wicken.			Hafer.			Heu.			Wicken.		Hafer.		Heu.	
	Centn.	Schell.	Meßen.	Schell.	Meßen.	Schell.	Centn.	Schell.	Meßen.	Schell.	Meßen.	Centn.	Schell.	Meßen.	Centn.
178 ¹ / ₂	19	2	1	6	—	20	—	—	2	10	1	1	—	—	—
178 ² / ₂	21	2	3	1	—	18	—	10	2	7	—	14	—	—	8
178 ³ / ₂	56	1	12	—	3	3	13	14	—	10	1	6	—	—	4
178 ⁴ / ₂	46	2	7	5	—	13	2	10	1	3	—	5	—	—	3 ¹ / ₂
178 ⁵ / ₂	27	1	21	6	—	—	—	27	1	10	—	—	—	—	16
178 ⁶ / ₂	44	2	22	10	—	—	—	40	1	9	—	—	—	—	14 ¹ / ₂
179 ¹ / ₂	24	—	—	—	1	14	6	10	—	—	1	9	7	—	7
179 ² / ₂	34	—	—	—	4	1	13	30	—	—	2	13	14	—	14
179 ³ / ₂	17	—	—	—	1	18	8	6	—	—	2	8	6	—	6
	288	12	19	12	12	17	10	147	1	1	1	1	—	—	8
179 ⁴ / ₂	2	—	—	—	—	7	13	—	—	—	3	14 ¹ / ₂	—	—	—
179 ⁵ / ₂	10	—	3	—	—	8	—	—	—	5	—	13	—	—	—
179 ⁶ / ₂	22	1	16	6	3	17	12	10 ¹ / ₂	1	14	4	2	—	—	8
179 ⁷ / ₂	16	—	11	—	5	8	3	16	—	11	8	—	—	—	16
1800	24	—	—	—	2	22	2	21	—	—	2	5	—	—	14
	74	2	6	6	12	15	14	47 ¹ / ₂	—	11 ¹ / ₂	4	2	—	—	10 ¹ / ₂

Tab. LXXI.

Schaafe = Vieh.

Jah. re.	B e s t a n d.				G e s t o r b e n.				Zur Gesamtheit gehörig.
	Jahrlinge.	Sammel.	Schaafe.	Summa.	Jahrlinge.	Sammel.	Schaafe.	Summa.	
177 ⁸ ₁₀	457	236	677	1370	72	25	31	128	9
177 ⁹ ₁₁	478	407	695	1580	86	65	85	236	15
178 ⁰ ₁₂	493	377	825	1695	81	53	112	246	14
178 ¹ ₁₃	562	355	792	1709	121	88	125	334	19
178 ² ₁₄	408	432	737	1577	83	47	48	178	11
178 ³ ₁₅	416	232	690	1338	76	17	54	147	11
178 ⁴ ₁₆	413	394	663	1470	83	50	44	177	12
beträgt jährlich	3227	2433	5079	10739	602	345	499	1446	13
	461	348	725	1534	86	49	71	206	13
178 ⁵ ₁₇	370	347	686	1403	80	215	505	800	57
178 ⁶ ₁₈	81	131	248	460	18	75	183	276	60
178 ⁷ ₁₉	129	40	208	377	20	7	30	57	15
beträgt jährlich	580	518	1142	2240	118	297	718	1133	51
	193	173	381	747	39	99	239	377	51
178 ⁸ ₂₀	194	99	296	598	20	5	24	49	8
178 ⁹ ₂₁	175	163	314	652	57	10	20	87	13
179 ⁰ ₂₂	221	197	318	736	24	32	28	84	11
179 ¹ ₂₃	367	194	347	908	12	9	14	35	4
179 ² ₂₄	288	250	413	951	11	18	18	47	5
179 ³ ₂₅	351	227	454	1032	15	11	26	52	5
179 ⁴ ₂₆	370	207	448	1025	9	10	17	36	3
179 ⁵ ₂₇	344	239	473	1056	33	30	45	108	10
179 ⁶ ₂₈	342	212	534	1088	34	36	60	130	12
179 ⁷ ₂₉	406	165	459	1030	29	31	45	105	10
179 ⁸ ₃₀	354	171	474	999	52	32	63	147	15
179 ⁹ ₃₁	368	286	474	1028	38	31	67	136	11
beträgt jährlich	3780	2410	5004	11194	334	255	427	1016	9
	315	201	417	933	28	21	36	85	9

Tab. LXXII.

L a m m e r.

Jahr.	Bestand.	Zuwachs.	Gekauft.	umgekauft.	Verkauft.	Geschachtet.	Beizent.	Geforben.	Gehaue.	Zuwachs.	Gäste überhaupt.	pro Hundert.
177 ¹ ₀	559	607	—	540	1	17 ¹ ₀	—	54	695	607	88	12
177 ² ₀	571	646	—	560	2	—	—	12	825	646	179	22
178 ¹ ₀	643	542	—	631	—	—	—	24	792	542	250	32
178 ² ₀	530	486	—	502	—	—	—	41	737	486	251	34
178 ³ ₀	473	509	—	458	—	—	—	26	690	509	181	28
178 ⁴ ₀	498	503	—	475	3	2	—	40	663	503	160	25
178 ⁵ ₀	431	353	—	445	4	—	—	47	686	353	333	50
Betracht jährlich	3705	3646	—	3611	10	2	—	244	5088	3646	1442	28
	530	521	—	516	1 ¹ ₂	—	—	35	727	521	206	28
178 ⁶ ₀	338	213	—	143	1	—	10	185	248	213	35	14
178 ⁷ ₀	212	132	—	147	2	—	—	64	208	132	76	35
178 ⁸ ₀	131	205	—	128	3	1	1	3	296	205	91	30
Betracht jährlich	681	550	—	418	6	1	11	252	752	550	202	27
	227	183	—	139	2	—	3 ² ₃	84	251	183	68	27
178 ⁹ ₀	200	274	—	193	2	—	1	7	314	274	40	13
17 ¹⁰ ₀	271	304	—	270	4	2	—	8	318	304	14	5
179 ¹ ₀	291	309	95	386	6	—	1	3	347	309	38	11
179 ² ₀	299	380	—	293	17	1	—	8	413	380	33	8
179 ³ ₀	360	403	—	359	12	1	3	4	454	403	51	12
179 ⁴ ₀	384	386	—	379	1	4	—	28	448	386	62	14
179 ⁵ ₀	358	380	—	349	8	1	1	8	473	380	93	20
179 ⁶ ₀	371	442	—	360	3	3	—	19	534	442	92	18
179 ⁷ ₀	428	412	—	426	6	2	—	11	459	412	47	11
179 ⁸ ₀	395	417	—	368	1	1	2	31	474	417	57	12
179 ⁹ ₀	409	405	—	393	3	—	—	16	474	405	69	14
18 ⁰ ₀	402	335	—	377	166	—	—	26	420	335	85	20
Betracht jährlich	4168	4447	95	4153	229	15	8	169	5128	4447	681	13
	347	370	8	346	19	1 ¹ ₄	—	14	427	370	57	13

Tab. LXXIII.

J ä h r l i n g e.

Jahr.	Beſtand.	Grundſt.	Beſtand.	Umgelag.	Verkauft.	Verloren.	Beſtand.
177 ⁸ ₁	457	540	—	17 ⁷ ₈	—	—	72
177 ⁸ ₂	478	560	—	447	—	—	86
178 ¹ ₁	493	631	—	459	—	—	81
178 ¹ ₂	562	502	—	481	—	—	121
178 ¹ ₃	408	458	—	535	—	—	83
178 ¹ ₄	416	475	—	367	—	—	76
178 ¹ ₅	413	445	—	402	—	—	83
178 ¹ ₆	3227	3611	—	405	—	—	602
178 ¹ ₇	461	516	—	3096	—	—	86
178 ¹ ₈	370	143	—	442	—	—	80
178 ¹ ₉	81	147	—	178 ¹ ₈	—	—	18
178 ¹ ₁₀	129	128	81	81	—	—	20
178 ¹ ₁₁	580	418	81	124	—	—	118
178 ¹ ₁₂	193	139	27	557	—	—	39
178 ¹ ₁₃	194	193	—	186	—	—	20
178 ¹ ₁₄	175	270	—	192	—	—	57
179 ¹ ₁	221	386	—	167	5	1	24
179 ¹ ₂	367	293	—	210	—	—	12
179 ¹ ₃	288	359	—	360	—	—	11
179 ¹ ₄	351	379	—	285	—	—	15
179 ¹ ₅	370	349	—	344	1	—	9
179 ¹ ₆	344	360	—	366	—	—	33
179 ¹ ₇	342	426	—	329	—	—	34
179 ¹ ₈	406	368	—	328	—	—	29
179 ¹ ₉	354	393	—	391	—	—	52
179 ¹ ₁₀	368	377	—	327	—	—	38
179 ¹ ₁₁	3780	4153	—	357	—	—	334
179 ¹ ₁₂	315	346	—	3656	6	1	28
179 ¹ ₁₃	—	—	—	305	1/2	1/2	—

Tab. LXXIV.

S a m m e l.

Jahr. re.	Befand.	Gumbach.	Befand.	Befand. Befand.	Befand. Befand.	Befand. Befand.	Befand. Befand.	Befand. Befand.	Befand. Befand.
1778 ⁸	236	225	—	—	178 ⁸	24	5	—	25
1780 ²	407	220	—	—	180	5	—	—	65
1782 ²	377	206	—	—	161	12	—	2	53
1784 ²	355	274	66	—	166	6	—	3	88
1786 ²	432	172	329	—	633	18	—	3	47
1788 ²	232	189	—	—	10	—	—	—	17
1790 ²	394	193	—	—	190	—	—	—	50
1792 ²	2433	1479	395	—	1364	46	—	8	345
1794 ²	348	211	56	—	195	6	—	1	49
1796 ²	347	159	—	12	119	50	—	3	215
1798 ²	131	28	200	—	219	22	—	3	75
1800 ²	40	65	100	—	97	1	1	—	7
1802 ²	518	252	300	12	435	73	1	6	297
1804 ²	173	84	100	4	145	24	—	2	99
1806 ²	99	86	81	—	97	1	—	—	5
1808 ²	163	88	60	—	96	8	—	—	10
1810 ²	197	107	52	—	122	1	2	5	32
1812 ²	194	212	6	—	151	2	—	—	9
1814 ²	250	147	—	—	144	7	—	1	18
1816 ²	227	158	3	—	169	1	—	—	11
1818 ²	207	193	—	—	150	1	—	—	10
1820 ²	239	152	—	—	143	4	1	1	30
1822 ²	212	145	—	—	151	4	—	1	36
1824 ²	165	192	—	—	150	4	—	1	31
1826 ²	171	150	—	—	—	2	—	1	32
1828 ²	286	165	—	—	290	3	1	1	31
1830 ²	2410	1795	202	—	1663	37	2	3	255
1832 ²	201	149	17	—	139	3	1	1	21

Tab. LXXV.

S h a a f e.

Jahr.	Bestand.	Zunahme.	Verkauf.	Verkauf.	Verkauf.	Verkauf.	Verkauf.	Verkauf.	Verkauf.
177 ⁸	677	222	—	—	17 ⁸	37	16	—	31
17 ⁸	695	239	120	—	109	26	19	—	85
178 ⁸	825	275	—	—	116	42	24	—	112
178 ⁸	792	261	—	—	144	9	27	—	125
178 ⁸	737	195	16	—	112	55	25	2	48
178 ⁸	690	213	—	—	107	33	31	1	54
178 ⁸	663	212	—	—	86	22	21	—	44
Beträgt	5079	1617	136	—	761	224	163	3	94
jährlich	725	231	19	—	109	32	23	—	71
178 ⁸	686	193	—	12	71	35	23	—	55
178 ⁸	248	53	212	—	56	23	20	1	183
178 ⁸	208	59	95	—	—	9	21	—	30
Beträgt	1142	305	307	12	127	67	64	1	718
jährlich	381	101 ²	102 ¹	4	42	22	21	—	239
178 ⁸	296	106	—	—	13	14	26	—	24
17 ⁸	314	79	—	—	2	19	24	—	20
179 ⁸	318	103	2	—	3	14	23	—	28
179 ⁸	347	148	—	—	—	31	23	1	13
179 ⁸	413	138	—	—	22	21	22	2	12
179 ⁸	454	186	—	—	83	18	23	—	42
179 ⁸	448	173	—	—	61	35	22	2	11
179 ⁸	473	177	—	—	3	35	23	—	10
179 ⁸	534	183	—	—	81	58	24	1	34
179 ⁸	459	199	—	—	50	24	23	1	41
179 ⁸	474	177	—	—	70	16	23	1	4
1 ⁸	474	192	—	—	482	24	21	1	33
Beträgt	5004	1861	2	—	870	309	277	9	229
jährlich	417	155	—	—	72 ¹	26	23	—	19

Tab. LXXVI.

Ertrag des verkauften Schaaf-Viehes.

Jahr. re.	L ä m m e r.						S c h a a f e.						S c h a a f e.								
	pro Stück						pro Stück						pro Stück								
	Stück.	Stück.	Gr.	Stück.	Gr.	Stück.	Stück.	Gr.	Stück.	Gr.	Stück.	Stück.	Gr.	Stück.	Gr.	Stück.	Gr.				
1777 ² ₉	1	1	—	—	—	—	24	45	8	—	1	21	—	109	138	21	—	1	6	6	
1778 ² ₀	2	1	10	—	—	17	180	420	—	—	2	8	—	87	113	18	—	1	7	4	
1780 ² ₁	—	—	—	—	—	—	151	350	—	—	2	8	—	116	162	12	—	1	9	7	
1781 ² ₂	—	—	—	—	—	—	10	13	8	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	
	—	—	—	—	—	—	150	300	—	—	2	—	—	52	100	—	—	1	22	—	
1782 ² ₃	—	—	—	—	—	—	16	10	16	—	—	16	—	92	50	—	—	—	13	—	
	—	—	—	—	—	—	142	280	—	—	2	—	—	104	145	20	—	1	9	9	
1783 ² ₄	—	—	—	—	—	—	427	925	4	—	2	4	—	1	—	20	—	—	20	—	
	—	—	—	—	—	—	64	110	—	—	1	17	3	7	6	12	—	—	22	8	
1784 ² ₅	3	2	—	—	—	16	10	25	—	—	2	12	—	107	160	20	—	1	12	—	
1785 ² ₆	4	3	8	—	—	20	190	248	8	—	1	20	—	46	73	16	—	1	14	—	
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	40	—	—	1	—	—	
	10	7	18	—	—	18	8	1364	2427	20	—	1	18	8	761	992	19	—	1	7	3
1786 ² ₇	1	1	—	—	—	—	112	205	8	—	1	20	—	71	93	8	—	1	7	6	
	—	—	—	—	—	—	7	9	4	—	1	7	6	—	—	—	—	—	—	—	
1787 ² ₈	2	2	—	—	—	—	43	60	22	—	1	10	—	56	50	10	—	—	21	7	
	—	—	—	—	—	—	20	20	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1788 ² ₉	—	—	—	—	—	—	156	404	4	—	2	15	6	—	—	—	—	—	—	—	
	3	3	—	—	—	—	97	256	—	—	2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	
	6	6	—	—	—	—	435	955	14	—	2	4	8	127	143	18	—	1	3	2	

Jah. re.	g ä m m e r.						H a m m e l.						S c h a a f e.					
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	pro Stück	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	pro Stück	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	pro Stück
1788 ¹	2	2	4	—	1	2	97	256	—	2	16	—	13	19	12	—	1	12
1789 ²	4	4	—	—	1	—	18	66	—	3	16	—	2	2	—	—	1	—
	—	—	—	—	—	—	78	221	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—
1790 ³	6	7	2	—	1	4	27	113	—	4	4	6	3	3	20	—	1	6
	—	—	—	—	—	—	95	226	4	2	9	—	—	—	—	—	—	8
1791 ⁴	17	19	16	—	1	4	34	102	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	100	266	16	2	16	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	17	26	16	1	13	6	—	—	—	—	—	—
1792 ⁵	12	13	18	—	1	3	144	361	12	2	12	—	22	32	20	—	1	12
1793 ⁶	1	1	6	—	1	6	169	417	12	2	12	—	83	141	—	—	1	18
1794 ⁷	8	13	—	—	1	15	150	425	—	2	20	—	61	108	12	—	1	19
1795 ⁸	3	4	—	—	1	8	143	381	8	2	16	—	3	4	12	—	1	12
1796 ⁹	6	6	—	—	1	—	1	5	8	5	8	—	60	130	—	—	2	4
	—	—	—	—	—	—	150	450	—	3	—	—	20	40	—	—	2	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8	—	1	8
1797 ¹⁰	1	1	—	—	1	—	150	425	20	2	20	—	50	104	4	—	2	2
1798 ¹¹	3	4	8	—	1	10	—	—	—	—	—	—	70	145	20	—	2	2
1799 ¹²	166	124	12	—	18	—	140	425	20	3	1	—	100	216	16	—	2	4
	—	—	—	—	—	—	150	418	18	2	19	—	382	764	—	—	2	—
	229	200	18	—	21	—	1663	4588	14	2	18	8	870	1714	4	—	1	23

Tab. LXXVII.

F e l l e .

Jah. re.	Schlacht-Felle.						Sterbe-Felle.											
							Winter-Felle.						Sommer-Felle.					
	Stück.	Rthlr.	Gr.	Sch.	pro Stück		Stück.	Rthlr.	Gr.	Sch.	pro Stück		Stück.	Rthlr.	Gr.	Sch.	pro Stück	
1777 ¹	42	12	6	—	7	—	107	26	15	—	6	—	78	2	17	—	—	10
1778 ¹	40	13	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	118	6	—	—	1	3
1778 ²	54	13	12	—	6	—	467	77	13	—	4	—	—	—	—	—	—	—
1781 ¹	40	8	8	—	5	—	114	23	18	—	5	—	265	9	14	—	—	10
1781 ²	73	15	5	—	5	—	50	10	10	—	5	—	148	im Kaufe				—
1781 ³	35	8	18	—	6	—	9	2	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—
1781 ⁴	—	—	—	—	—	—	40	8	8	—	5	—	119	5	12	—	1	1
1781 ⁵	11	2	18	—	6	—	104	26	—	—	6	—	166	8	18	—	1	3
1781 ⁶	295	74	3	—	6	—	891	174	22	—	4	8	894	32	13	—	1	—
1781 ⁷	42	10	14	—	6	—	127	24	23	9	4	8	128	4	15	7	1	—
1781 ⁸	95	31	16	—	8	—	473	157	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—
1781 ⁹	—	—	—	—	—	—	53	13	6	—	6	—	381	10	3	—	—	8
1781 ¹⁰	47	15	16	—	8	—	83	27	16	—	8	—	305	11	2	—	—	9
1781 ¹¹	11	3	16	—	8	—	7	1	21	6	6	6	27	1	—	—	—	11
1781 ¹²	153	51	—	—	8	—	616	200	3	6	7	10	713	22	5	—	—	9
1781 ¹³	51	17	—	—	8	—	205	66	17	2	7	10	237	7	9	8	—	9
1781 ¹⁴	12	3	21	—	7	10	21	6	6	—	7	2	36	1	12	—	1	—
1781 ¹⁵	4	1	16	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1781 ¹⁶	33	11	—	—	8	—	62	16	20	—	6	6	19	—	22	—	1	2
1790 ¹	5	1	21	—	9	—	114	16	14	4	3	6	46	1	16	—	—	10
1790 ²	35	10	12	—	7	2	14	3	20	—	6	7	36	1	12	—	1	—
1790 ³	22	7	8	—	8	—	21	7	—	—	8	—	24	—	18	—	—	9
1790 ⁴	20	5	8	—	6	5	37	7	—	—	4	6	41	2	—	—	1	2
1790 ⁵	26	8	16	—	8	—	25	7	16	—	7	6	46	1	22	—	1	—
1790 ⁶	29	9	16	—	8	—	61	14	16	—	5	9	70	3	18	—	1	3
1790 ⁷	64	16	19	—	6	3	48	16	—	—	8	—	73	4	16	—	1	6
1790 ⁸	27	9	—	—	8	—	68	18	—	—	8	—	85	3	—	—	—	10
1790 ⁹	16	4	—	—	6	—	78	20	6	—	6	3	86	7	12	—	2	1
1790 ¹⁰	24	5	10	—	5	5	83	19	22	—	5	9	76	4	20	—	1	6
1790 ¹¹	317	95	3	—	7	3	632	154	—	4	5	10	638	34	—	—	1	3
1790 ¹²	26	7	22	3	7	3	53	12	20	—	5	10	53	2	20	—	1	3

Tab. LXXVIII.
Ertrag der Wolle.

Jah- re.	Schaf- vieh. Stück.	Kämmer. St.	Wolle			Ertrag			Preis pro Stein	Zeit der Schur.
			über- haupt. Stein.	pro Hun- dert. Stein.	pro Hun- dert. Stein.	überhaupt. Stück.	St.	St.		
177 ⁸ ₅	1601	599	137	—	8 $\frac{1}{2}$	650	18	—	4 18	26 April.
177 ⁸ ₆	1720	645	151	—	8 $\frac{1}{2}$	453	18	—	3 —	13 May.
178 ¹ ₀	1711	542	140	—	8	455	—	—	3 6	10 —
178 ¹ ₁	1534	—	116	5	7 $\frac{1}{2}$	406	21	—	3 12	17 —
178 ¹ ₂	1787	—	128	16	7 $\frac{1}{2}$	386	—	—	3 —	12 —
178 ¹ ₃	1340	—	96	—	7 $\frac{1}{4}$	433	—	—	4 12	19 —
178 ¹ ₄	1397	345	82	13	6	494	23	9	6 —	29 —
berechnet jährlich	11090	—	851	12	7 $\frac{1}{2}$	3280	8	9	3 20	
	1584	—	121	12	7 $\frac{1}{2}$	468	15	—	—	
178 ² ₆	543	—	37	11	7	270	—	—	7 10	24 May.
178 ² ₇	530	—	42	8	8	262	6	—	6 6	11 —
178 ² ₈	696	204	65	12	9 $\frac{1}{2}$	417	1	—	6 16	8 —
berechnet jährlich	1769	—	145	9	8 $\frac{1}{4}$	949	7	—	6 16	
	590	—	48	10	—	316	10	4	—	
178 ³ ₀	752	—	68	9	9	518	16	—	7 14	14 May.
178 ³ ₁	828	—	69	—	8 $\frac{1}{4}$	437	—	—	6 8	10 —
179 ¹ ₁	1011	—	93	17	9	549	13	—	6 —	10 —
179 ¹ ₂	1057	—	98	—	9 $\frac{1}{2}$	592	7	—	6 —	9 —
179 ¹ ₃	1190	—	102	6	8 $\frac{3}{4}$	469	—	9	4 14	15 —
179 ¹ ₄	1216	—	98	—	8	465	13	6	4 16	5 —
179 ¹ ₅	1219	—	125	—	10 $\frac{1}{2}$	875	—	—	7 —	5 —
179 ¹ ₆	1084	—	117	—	10 $\frac{1}{2}$	702	—	—	6 —	14 —
179 ¹ ₇	1226	—	110	—	9	618	18	—	5 15	8 —
179 ¹ ₈	1178	—	112	15	9	616	8	6	5 12	11 —
179 ¹ ₉	1140	—	108	11	9 $\frac{1}{2}$	706	13	—	6 14	3 Juny.
18 ⁰ ₀	1053	—	91	—	9	599	2	—	6 14	4 May.
berechnet jährlich	12954	—	1193	14	9 $\frac{1}{4}$	7149	19	9	5 22	
	1080	—	99	10	9 $\frac{1}{4}$	595	19	8	—	

Tab. LXXIX.

Ertrag der Lammwolle.

Jahr.	Kammer.	Wolle.			Ertrag						Zeit der Schur.	Preis der Schafe: reynwolle pro Stein		
		Stein	Pfund	pro Hundert.	überhaupt.			pro Stein				Schl.	Gr.	Pf.
					Schl.	Gr.	Pf.	Schl.	Gr.	Pf.				
178 $\frac{1}{2}$	473	8	7	1 $\frac{3}{4}$	41	11	—	5	—	—	4 April.	3	12	—
178 $\frac{2}{3}$	476	9	5	2	46	—	—	5	—	—	3 —	3	—	—
178 $\frac{3}{4}$	462	8	11	1 $\frac{3}{4}$	50	16	—	6	—	—	14 —	4	12	—
	1411	26	1	1 $\frac{7}{8}$	138	3	—	5	7	6				
178 $\frac{5}{6}$	213	3	—	1 $\frac{1}{2}$	21	—	—	7	—	—	11 May.	7	10	—
178 $\frac{6}{7}$	133	1	13	1 $\frac{1}{4}$	12	16	—	8	—	—	11 —	6	6	—
	346	4	13	1 $\frac{1}{4}$	33	16	—	7	8	—				
178 $\frac{8}{9}$	267	3	13	1 $\frac{1}{3}$	25	2	9	7	—	—	14 May.	7	14	—
179 $\frac{1}{10}$	298	3	1	1 $\frac{1}{2}$	21	14	—	7	2	—	10 —	6	8	—
179 $\frac{2}{11}$	298	7	20	2 $\frac{3}{4}$	51	10	—	6	12	—	10 August.	6	—	—
179 $\frac{3}{12}$	355	11	—	3	77	—	—	7	—	—	7 July.	6	—	—
179 $\frac{4}{13}$	384	10	2	3	67	6	—	6	16	—	10 —	4	14	6
179 $\frac{5}{14}$	349	8	—	2 $\frac{1}{4}$	52	—	—	6	12	—	9 —	4	16	—
179 $\frac{6}{15}$	362	10	—	3	70	—	—	7	—	—	7 —	7	—	—
179 $\frac{7}{16}$	428	11	—	2 $\frac{1}{2}$	72	10	—	6	14	—	3 —	6	—	—
179 $\frac{8}{17}$	393	10	—	2 $\frac{1}{2}$	63	8	—	6	8	—	5 —	5	15	—
179 $\frac{9}{18}$	409	10	17	2 $\frac{1}{2}$	75	10	—	7	—	—	5 —	5	12	—
179 $\frac{10}{19}$	404	9	—	2 $\frac{1}{2}$	63	—	—	7	—	—	9 —	6	14	—
179 $\frac{11}{20}$	168	3	11	2	28	—	—	8	—	—	7 —	6	14	—
	4115	97	20	2 $\frac{1}{4}$	666	12	9	6	19	—				
Beträcht jährlich	343	8	3 $\frac{1}{2}$	—	55	13	—	—	—	—		5	22	—

Tab. LXXX.

M o l k e n p a c h t.

Jahr re.	Schaa- se. à 8 Gr.	Am- men. a 8 Gr.	Knechte Bieh. i 8 Gr.	Ertrag.			Abzug.			Bleibt.		
				Stb.	Gr.	Stb.	Stb.	Gr.	Stb.	Stb.	Gr.	Stb.
177 ⁸ ₉	—	—	—	216	8	—	—	—	—	216	8	—
177 ⁸ ₁₀	—	—	—	235	16	—	—	—	—	235	16	—
178 ¹ ₁	605	40	94	239	16	—	—	—	—	239	16	—
178 ¹ ₂	502	45	94	206	4	—	—	—	—	206	4	—
178 ² ₃	456	48	83	187	16	—	2	12	—	185	4	—
178 ² ₄	493	32	97	202	—	—	18	15	—	186	9	—
178 ³ ₅	—	425	—	70	20	—	16	16	—	54	4	—
	2056	590	368	1358	8	—	34	19	—	1323	13	—
178 ³ ₆	94	—	—	31	8	—	—	—	—	31	8	—
178 ⁴ ₇	129	4	59	63	8	—	15	16	—	47	16	—
178 ⁴ ₈	199	—	81	93	8	—	—	—	—	93	8	—
	422	4	140	188	—	—	15	16	—	172	8	—
178 ⁵ ₉	259	8	100	121	—	—	—	—	—	121	—	—
178 ⁵ ₁₀	248	6	119	123	8	—	—	—	—	123	8	—
179 ¹ ₁	293	28	102	136	8	—	6	16	—	129	16	—
179 ¹ ₂	357	12	126	163	—	—	—	—	—	163	—	—
179 ² ₃	372	15	104	161	4	—	15	6	—	145	22	—
179 ² ₄	288	8	112	134	16	—	—	—	—	134	16	—
179 ³ ₅	470	12	—	158	16	—	—	—	—	158	16	—
179 ³ ₆	434	8	108	182	—	—	—	—	—	182	—	—
179 ⁴ ₇	276	106	120	149	16	—	—	—	—	149	16	—
179 ⁴ ₈	208	91	126	126	12	—	—	—	—	126	12	—
	3205	294	1017	1456	8	—	21	22	—	1434	10	—

Tab. LXXXI.

H ü r d e n.

Jah. re.	G e k a u f t.						G e m a c h t.								
				pro Stück			lat. ten.	Rück. Stan. gen.		Preis pro Stück		Hopf. Stan. gen.		Preis pro Stück	
	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.		Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	Stück.	
178 ⁸ ₉	40	11	16	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
178 ⁹ ₀	40	10	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ¹ ₂	46	16	3	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ³ ₄	—	—	—	—	—	—	—	65	2	—	—	—	—	—	—
179 ⁴ ₅	—	—	—	—	—	—	—	60	2	—	—	—	—	—	—
179 ⁵ ₆	—	—	—	—	—	—	—	90	2	—	—	150	—	1	—
179 ⁶ ₇	—	—	—	—	—	—	—	90	2	—	—	—	—	—	—
179 ⁷ ₈	—	—	—	—	—	—	—	105	2	—	—	—	—	—	—
179 ⁸ ₉	—	—	—	—	—	—	—	30	2	—	—	—	—	—	—
	126	38	1	—	—	—	—	440	—	—	—	150	—	—	—

Tab. LXXXII.

Salz und Getreide.

Jah- re.	S a l z.			Gersten- Malz.			Hafer.			Wicken.		
	Mispel.	Scheffl.	Messen.	Mispel.	Scheffl.	Messen.	Mispel.	Scheffl.	Messen.	Mispel.	Scheffl.	Messen.
1788	—	3	5	—	—	—	1	—	—	—	—	13
1789	—	1	12	—	—	—	—	5	—	—	—	—
1790	—	1	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—
1791	—	2	6	—	—	—	—	7	—	—	—	—
1792	—	1	8	—	13	—	—	—	—	—	—	—
1793	—	2	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—
1794	—	3	8	—	—	—	—	5	—	—	—	—
1795	—	2	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—
1796	—	1	13	—	—	—	—	7	—	—	—	—
1797	—	2	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—
1798	—	2	10	—	8	—	—	—	—	—	—	—
1799	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1800	1	1	1	1	4	—	3	8	—	—	13	—

Tab. LXXXIII.

W o l l = S a c k e.

Jah- re.	S c h ä f e r e y = W o l l e.										L a m m = W o l l e.									
	Leinwand.		Preis.	Wolle.		Tara.		pro		Sack.	Leinwand.		Preis.	Wolle.		Sack.				
	über- haupt	pro Sack		Stem.	Pfund.	Stem.	Pfund.	Stem.	Pfund.		über- haupt	pro Sack		Stem.	Pfund.					
																	Gr.	Ellen.	Gr.	Ellen.
1788	3	75	25	2	6	67	11	—	—	22	11	—	—	—	—	3	13			
1789	2	60	30	1	9	69	—	—	—	34	11	—	—	—	—	3	1			
1790	4	120	30	2	—	92	17	2	4	23	4	—	—	—	—	7	20			
1791	2	100	50	1	8	84	11	—	—	42	5 1/2	1	30	—	—	1	8			
1792	2	100	50	2	6	102	5	2	11	51	2 1/2	1	20	—	—	2	6			
1793	1	60	60	2	8	98	—	2	11	98	—	—	—	—	—	—	8			
1794	3	160	53	2	6	125	—	2	—	41	15	1	20	—	—	2	3			
1795	3	120	40	2	6	117	—	—	—	39	—	—	—	—	—	—	11			
1796	4	105	26	3	—	110	—	—	—	27	11	—	—	—	—	—	10			
1797	4	140	35	2	6	109	19	—	—	27	10	1	15	—	—	2	6			
1798	3	116	39	2	6	108	11	—	—	36	4	—	—	—	—	—	9			
1799	3	110	37	2	3	91	—	—	—	30	7	—	—	—	—	—	3			
1800	34	1266	—	—	—	1175	8	9	4	—	—	4	85	—	—	—	97			

Tab. LXXXIV.

Waschen und Scheeren.

Jahr.	S c h ä f e r e i.							L ä m m e r.						
	Stück zahl.	Schee- rerlohn pro Stück.		Waschen und Helfen bei dem Scheeren.				Stück. zahl.	Schee- rerlohn pro Stück.		Waschen und Helfen bei dem Scheeren.			
		Gr.	Fl.	Per. so nen.	Stück.	Gr.	Fl.		Gr.	Fl.	Per. so nen.	Stück.	Gr.	Fl.
178 ⁸ / ₂	752	—	3	58 ¹ / ₂	9	19	6	267	—	1 ¹ / ₄	—	—	—	—
178 ³ / ₂	828	—	3	34	6	12	—	298	—	1 ¹ / ₄	—	—	—	—
179 ⁰ / ₂	1011	—	3	13	2	11	—	298	—	2	9	1	9	—
179 ¹ / ₂	945	—	3	12	2	8	—	355	—	2	2	—	14	—
179 ² / ₂	1190	—	3	16	3	2	—	384	—	3	9	1	6	—
179 ³ / ₂	1216	—	3	16	3	—	—	349	—	3	19	4	6	—
179 ⁴ / ₂	1219	—	3	28	6	23	—	362	—	3	13	1	23	—
179 ⁵ / ₂	1084	—	3	33	6	—	6	428	—	3	8	1	14	—
179 ⁶ / ₂	1226	—	3	74	9	13	—	393	—	3	9	1	5	—
179 ⁷ / ₂	1178	—	3	80	13	8	6	409	—	3	12	1	21	—
179 ⁸ / ₂	1140	—	3	80	14	23	—	404	—	3	9 ¹ / ₂	1	13	—
1789	11789	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1790	150	Sam- mel- Geweide und Zähr- linge.	5	27	5	10	—	168	—	5	ist nebenher geschehen.			
1791	903	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1792	12824	—	—	471 ¹ / ₂	83	10	6	4115	—	—	90 ¹ / ₂	15	15	—

Tab. LXXXV.

Verkaufs-Kosten bei der Wolle.

Jah- re.	Schäferey: Wolle.										Lämmer: Wolle.									
	Waage: Geld.					Zehrungs- Kosten.					Waage: Geld.					Zehrungs- Kosten.				
	Stein.	Pfund.	Schil.	Gr.	Pr.	Schil.	Gr.	Pr.	Führen. Hof- Gefpann.	Summa. Dienste.	Stein.	Pfund.	Schil.	Gr.	Pr.	Schil.	Gr.	Pr.	Führen. Hof- Gefpann.	Summa. Dienste.
178 ⁸ ₉	176	19	8	3	—	7	17	—	6	12	18	3	13	—	22	—	—	—	—	—
178 ⁹ ₀	125	11	4	17	—	4	20	—	14	—	14	3	1	—	5	6	—	—	—	—
179 ¹ ₁	155	15	7	17	10	3	9	—	9	—	9	7	20	1	10	—	—	—	1	—
179 ² ₂	159	11	9	12	—	4	5	6	10	—	10	11	—	1	4	—	14	—	—	—
	21	—	—	22	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ³ ₃	186	—	—	—	—	18	—	—	15	—	15	10	2	—	10	6	—	—	2	—
179 ⁴ ₄	194	—	30	9	6	12	7	6	15	—	15	8	—	—	—	—	—	—	2	—
179 ⁵ ₅	231	11	7	17	4	19	20	—	15	—	15	10	—	12	—	—	—	—	2	—
179 ⁶ ₆	198	—	8	12	—	18	14	—	16	—	16	11	—	1	10	—	—	—	—	—
179 ⁷ ₇	195	11	8	1	6	10	22	6	12	—	12	10	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ⁸ ₈	206	4	9	15	—	13	20	—	13	—	13	10	17	1	8	—	—	—	2	—
179 ⁹ ₉	204	—	12	7	6	13	3	6	12	—	12	9	—	1	8	—	—	—	—	—
1800	168	—	10	9	—	19	9	—	18	8	26	3	11	—	12	—	—	—	—	—
	2221	16	117	23	8	146	16	—	155	20	175	97	20	9	6	—	14	—	7	—

Tab. LXXXVI.

Heu und Hütung.

Jahr.	Herrschaftliches Schafz. Vieh.	Fuchse Schafz. Vieh.	Summa.	Heu.		Schafz. Vieh ohne Fett, Hammel.	Höhe: Hütung.		Nahmen des Feldes.	Bruch: Hütung.		Nahmen des Feldes.	pro Stück Hü- tung.	
				pro Stück, fland.	Süder.		Morgen.	Quadratruhen.		Morgen.	Quadratruhen.		Höhe. Anmerk. ruhen.	Bruch. Anmerk. ruhen.
178 $\frac{3}{4}$	589	320	909	37 $\frac{1}{2}$	73	809	419	11	Werbig'sches Feld.	72	51	Hinter: Eichwald.	127	27
							147	90	Nütsches Feld.	49	120	Mittel: Eichwald.		
178 $\frac{3}{4}$	652	320	972	27	49	892	566	101	Görldorf'sches Feld.	121	171	Zelland.	149	32
							475	100		52	178			
							270	115	Nütsches Feld.	109	70	Hinter: Eichwald.		
179 $\frac{1}{2}$	736	320	1056	24	40	936	746	35	Nütsches Feld.	161	68	Zelland.	100	31
							406	146		76	178			
							116	109	Alt: Gufow.	41	36	Hinter: Eichwald.		
							523	75		20	126	Mittel: Eichwald.		
										21	73	Welchers Hof.		
179 $\frac{1}{2}$	908	320	1228	28	40	1118	427	155	Werbig'sches Feld.	160	53	Zelland.	78	30
							57	179	Nütsches Feld.	49	178			
							485	154	Görldorf'sches Feld.	130	66	Mittel: Eichwald.		
179 $\frac{3}{4}$	951	320	1271	44 $\frac{1}{2}$	61	1271	430	69		180	64	Hinter: Eichwald.	72	22
							65	179	Nütsches Feld.	114	90			
179 $\frac{3}{4}$	1032	320	1352	57	74	1182	496	68	Görldorf'sches Feld.	159	90	Zelland.	71	20
							7	—		76	178			
							353	179	Nütsches Feld.	31	89	Neue Wiese.		
							100	139	Alt: Gufow.	21	134	Alte Hütung.		
179 $\frac{3}{4}$	1025	320	1345	44	57	1185	461	138	Werbig'sches Feld.	130	41	Neue Wiese.	95	9
							415	48		57	56			
							39	26	Görldorf'sches Feld.					
							203	2	Nütsches Feld.					
							657	76						

Jah- re.	Herrschaftliches Schaf = Vieh.	Knechte = Schaf = Vieh.	Summa.	Heu.		Schaf = Vieh ohne Fett = Hammel.	H ö h e = H ü t u n g.			B r u c h = H ü t u n g.			pro Stück Hü- tung.
				Fuder.	pro Stück. Huns.		Morgen.	Quadratruhen.	Nahmen des Feldes.	Morgen.	Quadratruhen.	Nahmen des Feldes.	Bruch. Höhe. Morgen. Quadratruhen.
179 $\frac{1}{2}$	1056	320	1376	45	57	1216	81 483 191	42 95 98	Werbig'sches Feld. Görlsdorff'sches Feld. Rütsches Feld.	31	89	Neue Wiese.	112 5
179 $\frac{6}{7}$	1088	320	1408	45	56	1248	756 84 235 374 49	55 119 69 40 127	Werbig'sches Feld. Görlsdorff'sches Feld. Rütsches Feld. Alt = Gufow.	82 69	90 78	Hinter = Eichwald. Zelland.	107 22
179 $\frac{7}{8}$	1030	320	1350	44	57	1190	743 281 193 188	175 60 43 171	Werbig'sches Feld. Görlsdorff'sches Feld. Rütsches Feld.	113	—	Hinter = Eichwald.	106 18
179 $\frac{9}{10}$	999 96 ver: edelte.	320	1319 96 1415	54	73	1255	663 20 399 415	94 174 18 32	Werbig'sches Feld. Görlsdorff'sches Feld. Rütsches Feld.	100	—	Mittel = Eichwald.	120 14
1 $\frac{1}{4}$ $\frac{2}{5}$	1128 451 ver: edelte.	320	1448 451 1899	52	63	1749	835 63 169 373 21 626	44 3 62 10 37 112	Werbig'sches Feld. Görlsdorff'sches Feld. Rütsches Feld. Alt = Gufow.	74 27 17 66	88 56 44 66	Zelland. Neue Wiese. Alte Hütung. Mittel = Eichwald.	67 19
Verzins lahenig	11741 978	3840 320	15581 1298	502 41 $\frac{1}{2}$	— 57	14051 1171	7563 630	47 34	—	1552 129	154 73	—	98 19

Tab. LXXXVII.

Winter = Hammel.

Jahr re.	Geſamt	Geſamt	Geſchlahter	Deputat	Berſchente	Geſtorben	Beſuch pro Hundert
177 ⁸ ₉	512	398	4	—	—	110	21
177 ⁹ ₀	560	442	22	—	—	96	18
178 ³ ₄	1325	1163	53	—	1	108	8
178 ⁴ ₅	830	664	30	1	—	135	16
178 ⁵ ₆	507	469	16	—	—	22	4 $\frac{1}{2}$
178 ⁶ ₇	508	486	7	—	—	15	3
	4242	3622	132	1	1	486	11
178 ⁸ ₉	913	883	10	—	—	20	2
179 ³ ₀	500	482	—	—	2	16	3
179 ⁰ ₁	538	508	9	—	1	20	3 $\frac{1}{2}$
179 ¹ ₂	543	510	2	—	—	31	5 $\frac{1}{2}$
179 ² ₃	541	478	16	—	—	47	8 $\frac{3}{4}$
179 ³ ₄	540	485	24	—	1	30	5 $\frac{1}{2}$
179 ⁴ ₅	704	621	7	—	3	73	10
179 ⁵ ₆	503	432	14	1	—	56	11
179 ⁶ ₇	539	453	17	1	—	68	13
179 ⁷ ₈	610	519	10	—	1	80	13
179 ⁸ ₉	604	529	10	—	2	63	10 $\frac{1}{2}$
1800	500	442	16	—	—	42	8
	7035	6342	135	2	10	546	7 $\frac{1}{2}$

Tab. LXXXVIII.
Preis der Winter-Hammel.

Jah- re.	G e f a u f t.						V e r k a u f t.						Gewinnst pro Stück.			
	Stück.	Schil- d.	Gr.	Pf.	Betragt pro Stück			Stück.	Schil- d.	Gr.	Pf.	Betragt pro Stück			Gr.	Pf.
					Schil- d.	Gr.	Pf.					Schil- d.	Gr.	Pf.		
177 $\frac{3}{4}$	512	715	5	—	1	9	6	382	855	—	—	2	3	10	18	4
	—	—	—	—	—	—	—	16	24	—	—	1	12	—	2	6
177 $\frac{2}{3}$	560	727	1	—	1	7	2	306	500	—	—	1	15	4	8	2
	—	—	—	—	—	—	—	102	150	—	—	1	11	4	4	2
	—	—	—	—	—	—	—	29	39	21	—	1	9	—	1	10
	—	—	—	—	—	—	—	5	6	16	—	1	8	—	—	10
178 $\frac{1}{2}$	1325	1662	12	6	1	6	2	1163	2015	5	6	1	17	6	11	4
178 $\frac{1}{3}$	830	1259	21	—	1	12	8	664	1185	4	—	1	18	10	6	2
178 $\frac{1}{4}$	507	1009	—	—	1	23	4	469	1212	12	—	2	16	8	17	4
178 $\frac{1}{5}$	508	987	19	—	1	22	8	460	1216	16	—	2	15	5	16	9
	—	—	—	—	—	—	—	26	52	—	—	2	—	—	1	4
	4242	6361	10	6	1	12	—	3622	7257	2	6	2	—	—	12	—
178 $\frac{2}{3}$	913	2066	7	—	2	6	—	863	2277	8	—	2	15	4	9	4
	—	—	—	—	—	—	—	20	40	—	—	2	—	—	—	—
178 $\frac{2}{4}$	500	1166	16	—	2	8	—	482	1360	—	—	2	19	9	11	9
179 $\frac{1}{4}$	538	1073	13	4	1	23	10	466	1133	8	—	2	11	—	11	2
	—	—	—	—	—	—	—	42	80	—	—	1	21	10	—	—
179 $\frac{1}{2}$	543	1003	1	—	1	20	4	510	1333	8	—	2	14	9	18	5
179 $\frac{1}{3}$	541	924	22	—	1	17	—	478	1180	—	—	2	11	9	18	9
179 $\frac{1}{4}$	540	958	3	—	1	18	7	485	1192	12	—	2	11	—	16	5
179 $\frac{1}{5}$	704	1138	17	—	1	14	10	621	1656	—	—	2	16	—	1	2
179 $\frac{2}{5}$	503	869	—	—	1	17	6	432	1152	—	—	2	16	—	22	6
179 $\frac{3}{5}$	539	998	21	—	1	20	6	453	1208	—	—	2	16	—	19	6
179 $\frac{4}{5}$	610	1103	12	6	1	19	5	519	1427	6	—	2	18	—	22	7
179 $\frac{1}{9}$	604	1081	4	—	1	19	—	517	1443	7	—	2	19	—	1	—
	—	—	—	—	—	—	—	12	25	—	—	2	2	—	7	—
17 $\frac{22}{100}$	500	1316	23	6	2	15	3	440	1595	—	—	3	15	—	23	9
	—	—	—	—	—	—	—	2	3	8	—	1	16	—	—	—
	7035	13700	20	4	1	22	9	6342	17106	9	—	2	16	9	18	—

Tab. LXXXIX.

Felle und Wolle.

Jahr. re.	F e l l e.						W o l l e.										Zeit der S c h u r.
	Stück	Preis.			pro Stück		Sammet. Stück.	Stund. Stück.	Beträge pro Hundst. Stück.	Ertrag.			Preis pro Stein.				
		Stück	Gr.	St.	Stück	Gr.				St.	Stück	Gr.	St.				
177 ⁸ / ₈	110	8	8	—	1	10	473	41	—	9	194	18	—	4	18	—	26 April.
177 ⁹ / ₈	96	10	—	—	2	6	497	40	11	8	130	—	—	3	5	—	9 May.
178 ¹ / ₈	108	27	—	—	6	—	1260	121	—	10	544	12	—	4	12	—	14 —
178 ² / ₈	135	24	—	—	4	3	795	70	—	9	350	—	—	5	—	—	10 Juny.
178 ³ / ₈	22	4	14	—	5	—	500	51	3	10	233	15	—	4	14	—	3 May.
178 ⁴ / ₈	15	4	12	—	7	3	498	49	16	10	282	23	—	5	16	—	6 —
	486	78	10	—	3	10	4023	373	8	9 ¹ / ₂	1735	20	—	4	16	—	
178 ⁵ / ₈	20	4	4	—	5	—	899	108	10	12	595	18	—	5	12	—	8 May.
178 ⁶ / ₈	16	5	8	—	8	—	490	56	11	11 ¹ / ₂	281	9	—	5	—	—	7 —
179 ¹ / ₈	20	5	—	—	6	—	531	61	20	12	364	20	—	4	21	9	29 April.
179 ² / ₈	31	6	—	—	4	8	518	61	11	12	371	1	4	6	—	—	1 May.
179 ³ / ₈	47	10	6	—	5	3	528	62	16	12	235	9	9	4	21	—	8 —
179 ⁴ / ₈	30	9	—	—	7	2	502	67	—	13	264	21	—	3	22	—	26 April.
179 ⁵ / ₈	73	10	16	—	3	6	643	70	11	11	486	12	—	7	—	—	28 —
179 ⁶ / ₈	56	9	8	—	4	—	467	51	—	11	255	—	—	5	—	—	3 May.
179 ⁷ / ₈	68	11	8	—	4	—	481	56	—	12	245	—	—	4	9	—	3 —
179 ⁸ / ₈	80	16	16	—	5	—	545	62	—	11 ¹ / ₂	279	—	—	4	12	—	11 —
179 ⁹ / ₈	63	12	17	—	4	10	553	63	—	12	341	6	—	5	10	—	20 —
	—	—	—	—	—	—	—	2	11	—	5	14	6	2	6	—	
	504	100	11	—	4	10	6157	723	2	12	3725	15	7	5	4	—	
17 ²² / ₈	42	10	20	—	6	2	466	54	11	11 ¹ / ₂	517	18	—	9	12	—	28 April.
	546	111	7	—	—	—	6623	777	13	—	4243	7	7	—	—	—	

Tab. XC.

W o l l = S a c k e.

Jah. re.	Winter = H a m m e l.										Schlemp = H a m m e l.									
	Leinwand.					Wolle.					Leinwand.					Wolle.				
	pro		Preis		Tara.	pro		Preis		Tara.	pro		Preis		Tara.	pro		Preis		Tara.
	Sack.	Ellen.	pro	pro		Sack.	Ellen.	pro	pro		Sack.	Ellen.	pro	pro		Sack.	Ellen.	pro	pro	
			Stk.	Stk.				Stk.	Stk.				Stk.	Stk.				Stk.	Stk.	
1788	4	100	25	2	6	107	11	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1789	2	60	30	1	9	56	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1790	3	75	25	2	—	55	20	—	—	—	18 ^{1/2}	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1791	2	80	40	1	8	61	20	—	—	—	31	1	—	30	1	8	21	—	—	—
1792	2	80	40	2	6	62	16	2	—	—	31	1	—	30	2	6	21	—	—	11
1793	1	60	60	2	8	67	—	2	—	—	67	1	—	32	2	3	29	—	—	11
1794	2	100	50	2	6	70	11	1	—	—	35	1	—	60	2	6	36	—	—	—
1795	2	66	33	2	6	51	—	—	—	—	25 ^{1/2}	1	—	48	2	6	30	—	—	—
1796	2	60	30	3	—	56	—	—	—	—	28	1	—	30	3	—	29	11	—	—
1797	2	60	30	2	6	62	—	—	—	—	31	1	—	30	2	6	31	11	—	—
1798	3	96	32	2	6	63	—	—	—	—	21	1	—	30	2	6	30	—	—	—
1799	2	60	30	2	3	53	11	—	—	—	27	1	—	30	2	3	22	11	—	—
1800	27	897	—	—	—	767	5	5	—	—	9	—	—	320	—	—	250	11	1	—

Tab. XCL

Waschen, Scheeren und Hüten.

Jah. re.	Stück	Schee- rerlöhn pro Stück.		Waschen.				Hüten.			
		Gr	St	Personen.	Stück.	Gr	St	Personen.	Stück.	Gr	St
178 ⁸ ₃	899	—	3	50	8	18	—	245	35	—	—
178 ⁹ ₆	490	—	3	11	1	21	—	84	10	8	—
179 ⁰ ₁	531	—	3	41	6	10	6	—	—	—	—
179 ¹ ₂	518	—	3	9	1	21	—	21	4	9	—
179 ² ₃	528	—	3	18	3	12	—	96	14	18	—
179 ³ ₄	502	—	3	8	1	12	—	173	20	11	6
179 ⁴ ₅	643	—	3	—	—	—	—	201	45	18	6
179 ⁵ ₆	467	—	3	—	—	—	—	100	18	12	6
179 ⁶ ₇	481	—	3	38	5	21	—	70	11	16	—
179 ⁷ ₈	545	—	3	61	9	20	6	97	16	11	—
179 ⁸ ₉	553	—	3	71	12	23	—	105	20	6	6
17 ²⁰ ₂₀	6157	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17 ²⁰ ₂₀	466	—	9	27	4	7	—	161	26	17	—
17 ²⁰ ₂₀	6623	—	—	334	56	22	—	1353	224	8	—

Tab. XCII.
Heu und Hütung.

Jahr. re.	Mafz. Hannet.	Mefz. Hannet.	Summa	Heu. Fuder.	H ü t u n g.		Rahmen des Feldes.	pro Stück.		
					Morgen.	Quadratruthen.		Heu. Centner.	Pfund.	Morgen.
178 $\frac{8}{9}$	913	100	1013	—	20	134	Sonntags: Winkel hinter dem Carlshof.			
					84	26	Kleine Pritsching.			
					141	153	Große Pritsching.			44
					246	133				
17 $\frac{3}{9}$	500	80	580	—	7	85	Gänse: Wiese.			
					78	93	Großer Buttenhügel.			
					141	3	Kleine Pritsching.			70
					227	1				
179 $\frac{0}{1}$	538	120	658	—	82	143	Pulvers: Wiese.			
					27	33	Sonntags: Winkel rechts dem Carlshof.			
					30	172	Kleiner Buttenhügel.			
					13	107	Gänse: Wiese.			42
					154	95				
179 $\frac{1}{2}$	543	110	653	—	20	134	Sonntags: Winkel hinter dem Carlshof.			
					26	38	Gallinhügel.			
					13	107	Gänse: Wiese.			
					32	—	Großer Buttenhügel.			
					131	153	Große Pritsching.			62
					224	72				
179 $\frac{2}{3}$	541	—	541	16	131	3	Kleine Pritsching.	—	52	43
179 $\frac{3}{4}$	540	170	710	—	30	172	Kleiner Buttenhügel.			
					93	52	Pulvers: Wiese.			
					27	33	Sonntags: Winkel rechts dem Carlshof.			
					54	3	Kleine Pritsching.			52
					205	80				
179 $\frac{4}{5}$	704	160	864	—	10	134	Sonntags: Winkel hinter dem Carlshof.			
					54	3	Kleine Pritsching.			
					141	153	Große Pritsching.			43
					206	110				

Jahr.	H a u t u n g.					pro Stück.			
	Stück.	Morg.	Quadrat.	Fuder	Morgen.	Rahmen des Feldes.	Heu.	Morg.	Quadrat.
179 ⁵ / ₈	503	160	663	—	13 107	Gänse-Wiese.			
					62 93	Großer Buttenhügel.			
					137 3	Kleine Pritsching.			
					76 66	Mittel-Eichwald.			79
					289 89				
179 ⁶ / ₇	539	160	699	—	93 52	Pulvers-Wiese.			
					15 33	Sonntags-Winkel rechts dem Carlshof.			
					40 172	Kleiner Buttenhügel.			28
					149 77				
179 ⁷ / ₈	610	160	770	—	7 34	Sonntags-Winkel hinter dem Carlshof.			
					141 150	Große Pritsching.			24
					149 107				
179 ⁸ / ₉	604	160	764	18 ¹ / ₂	88 93	Großer Buttenhügel.			
					141 3	Kleine Pritsching.		54	54
					229 96				
17 ⁹ / ₁₀	500	150	650	25	93 52	Pulvers-Wiese.			
					40 —	Kleiner Buttenhügel.		88	37
					133 52				
	7035	1530	8565	59 ¹ / ₂	2216 12				

Tab. XCIII.

Schlemp = Hammel.

Jahr.	Ge- kauft Stück.	Verkauft	Geschlacht.	Gestorben.	Einkaufs-Preis						Verkaufs-Preis						Ueber- schuß		
					überhaupt.			pro Stück			überhaupt			pro Stück			pro Stück		
					Stück.	Gr.	pf.	Stück.	Gr.	pf.	Stück.	Gr.	pf.	Stück.	Gr.	pf.	Stück.	Gr.	pf.
179 ¹ ₂	207	205	2	—	382	9	—	1	20	4	700	—	—	3	8	—	1	11	8
179 ² ₃	206	201	3	—	341	22	—	1	18	—	703	12	—	3	12	—	1	20	—
	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	3	—	—	1	8	—
179 ³ ₄	300	300	—	—	531	10	—	1	18	6	1050	—	—	3	12	—	1	17	6
179 ⁴ ₅	303	300	2	1	492	9	—	1	15	—	1050	—	—	3	12	—	1	21	—
179 ⁵ ₆	302	299	—	3	522	—	—	1	17	6	1046	12	—	3	12	—	1	14	6
179 ⁶ ₇	312	281	5	26	577	22	—	1	20	6	983	12	—	3	12	—	1	15	6
179 ⁷ ₈	306	301	—	5	554	13	—	1	19	6	1053	12	—	3	12	—	1	16	6
179 ⁸ ₉	309	300	8	1	552	12	1	1	19	—	975	—	—	3	6	—	1	11	—
18 ⁰ ₀	322	244	2	76	657	—	—	2	1	—	884	12	—	3	15	—	1	13	—
	2567	2433	22	112	4612	1	1	1	19	—	8452	12	—	3	11	6	1	16	6

Tab. XCIV.

Felle und Wolle.

Jah- re.	F e l l e .						W o l l e .						Zeit der S c h u r .			
	P r e i s						E r t r a g			P r e i s						
	über- haupt.			pro Stück			pro Hundert D.			über- haupt.				pro Stein		
	Stück	Stück	Gr.	St.	St.	St.	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Gr.		St.	St.	
179 ¹	—	—	—	—	—	—	207	21	—	10	126	—	6	—	24 Januar.	
179 ²	—	—	—	—	—	—	206	21	—	10	79	10	6	3 21	1 Februar.	
179 ³	—	—	—	—	—	—	297	29	—	10	113	10	6	3 21	31 Januar.	
179 ⁴	1	—	8	—	8	—	303	36	—	12	216	—	6	—	1 April.	
179 ⁵	3	1	—	—	8	—	302	30	—	10	150	—	5	—	22 Januar.	
179 ⁶	26	8	2	—	7	6	312	29	11	9 ¹	129	1	6	4 9	18 —	
179 ⁷	5	1	16	—	8	—	306	31	11	10	141	18	—	4 12	13 —	
179 ⁸	1	—	8	—	8	—	308	30	—	10	162	12	—	5 10	26 Februar.	
179 ⁹	76	9	—	—	2	10	272	22	11	8 ¹	112	12	—	5	27 Januar.	
1800	112	20	10	—	4	5	2513	250	11	10	1230	16	6	4 22		

Tab. XCV.

Waschen und Futtern.

Jah- re.	Waschen.				Futtern.				Anfang der Fütterung.	Abgang der H a m m e l.	
	Personen.	Stbl.	Gr.	Wf.	Personen.	Stbl.	Gr.	Wf.			
179 ¹ ₁	17	2	22	—	118	14	18	—	27 Novemb.	16 Febr. bis	15 April.
179 ² ₂	21	3	9	—	214	26	19	6	4 Decemb.	2 März	— 21 —
179 ³ ₃	21	3	11	—	216	27	9	—	24 Novemb.	26 —	— 18 May.
179 ⁴ ₄	20	4	3	—	210	43	18	—	26 —	27 —	— 9 —
179 ⁵ ₅	25	4	17	—	106	21	22	—	13 Decemb.	7 Febr.	— 23 April.
179 ⁶ ₆	22	4	6	—	168	27	23	—	27 Novemb.	7 —	— 22 —
179 ⁷ ₇	18	3	18	—	154	26	2	—	26 —	15 —	— 26 —
179 ⁸ ₈	22	4	15	—	120	23	2	6	16 Decemb.	28 —	— 23 März.
179 ⁹ ₉	26	4	14	6	172	32	21	6	24 Novemb.	8 —	— 19 April.
	192	35	19	6	1478	244	15	6			

Tab. XCVI.

Futter der Schlempe-Hammel.

Jah. re.	p r o S t ü c k .									
	Brannt- wein- Spülicht.			Erdäpfel.			Heu.			Pfund.
	Stück.	Mispel.	Scheffl.	Mispel.	Scheffl.	Mispel.	Fuder.	Mispel.	Scheffl.	
179 ¹ / ₂	207	—	—	—	—	—	32	—	—	2 52
179 ¹ / ₄	206	—	—	—	—	—	32	—	—	2 52
179 ¹ / ₄	300	12	—	18	15	—	48	1	—	2 61
179 ¹ / ₄	303	13	12	21	—	—	48	1	2	2 59
179 ¹ / ₄	302	13	—	25	15	—	36	1	—	1 100
179 ¹ / ₄	312	10	—	26	—	—	36	—	12	1 93
179 ¹ / ₄	306	11	—	37	19	—	30	—	14	1 62
179 ¹ / ₄	309	13	—	25	—	—	30	1	—	1 61
179 ¹ / ₄	300	10	—	25	—	—	48	—	13	2 61
	2545	82	12	179	1	—	340	—	—	—

Tab. XCII.

Sommer = Hammel.

Jahr. re.	Gekauft.	Verkauft.	Geschlachtet.	Depurirt.	Geschoben.	Einkaufs-Preis					Verkaufs-Preis					F e l l e.					Gehütet.								
						überhaupt.	pro Stück	Nthl.	Gr.	Pf.	überhaupt.	pro Stück	Nthl.	Gr.	Pf.	Stück.	Nthl.	Gr.	Pf.	pro Stück	Gr.	Pf.	Personen.	Nthl.	Gr.	Pf.			
1788 ¹	482	462	—	—	20	955	10	—	1	23	6	1099	4	—	2	9	—	20	3	8	—	4	—	—	—	—	—	—	—
1789 ²	350	345	—	—	5	702	15	6	2	—	—	758	—	—	2	4	9	5	1	16	—	8	—	—	—	—	—	—	—
1790 ³	415	400	—	—	15	698	22	—	1	16	6	800	—	—	2	—	—	15	2	14	—	4	2	54	11	6	—	—	—
1791 ⁴	629	604	—	—	25	1118	3	5	1	18	8	1337	12	—	2	5	2	25	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1792 ⁵	300	255	13	—	32	454	—	6	1	12	4	416	16	—	1	15	2	32	2	16	—	2	—	23	1	22	—	—	—
1793 ⁶	400	377	3	—	20	624	10	—	1	13	6	706	21	—	1	21	—	20	—	20	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1794 ⁷	315	300	—	—	15	562	16	—	1	19	—	675	—	—	2	6	—	15	—	7	6	—	6	35	6	19	—	—	—
1795 ⁸	264	250	—	—	14	461	9	—	1	18	—	541	16	—	2	4	—	14	—	14	—	1	—	70	15	3	6	—	—
1796 ⁹	404	380	7	—	17	683	8	—	1	16	7	791	16	—	2	2	—	17	—	17	—	1	—	80	13	8	—	—	—
1797 ¹⁰	501	450	10	1	40	887	14	—	1	18	6	1021	21	—	2	6	6	40	4	10	8	2	8	42	7	21	—	—	—
1798 ¹¹	449	401	5	2	41	827	3	6	1	20	3	902	6	—	2	6	—	41	1	21	—	1	—	153	30	23	6	—	—
1799 ¹²	4509	4224	38	3	244	7975	15	11	1	18	6	9050	16	—	2	3	6	244	20	1	2	2	—	457	87	7	—	—	—

Tab. XCVIII.
F e r f e l.

Jah- re.	Besand.	Gezeug.	Unter		Verkauf.	Beschlachtet.	Bertheilt.	Gestorben.	Zucht		Menge der Kühe.	Zeit des Berfens.
			Zucht- Schweine.	Fasel- Schweine.					Gauen.	pro Gau.		
1777	95	169	—	90	3	—	—	46	25	6 $\frac{1}{2}$	—	2 November und April.
1778	125	156	—	101	6	—	—	99	25	6	—	9 August bis Juny.
1779	75	111	—	82	24	—	—	53	21	5 $\frac{1}{2}$	—	6 28 August bis 31 May.
1780	27	139	—	—	40	—	—	51	14	10	—	4 31 Oktober bis 7 May.
1781	75	43	—	53	25	—	9	8	10	4 $\frac{1}{2}$	—	5 1 Oktober bis 31 May.
1782	23	66	—	11	23	—	5	—	12	5 $\frac{1}{2}$	—	8 8 August bis 1 Januar.
1783	50	81	2	40	21	—	3	35	12	7	—	2 30 September bis 31 März.
1784	30	61	—	18	15	—	1	13	19	3	—	2 1 August bis 1 April.
1785	44	177	—	44	38	—	9	6	22	8	—	3 31 Aug. 1 Novemb. 31 May.
1786	124	168	—	94	47	—	1	28	30	5 $\frac{1}{2}$	—	—
1787	—	1171	2	533	242	—	28	339	190	6	—	—
1788	122	126	—	116	40	—	3	5	29	4	—	4 1 August bis 1 May.
1789	84	173	—	107	64	—	1	4	20	7 $\frac{1}{2}$	—	2 30 September bis 30 April.
1790	81	94	—	52	58	—	—	15	19	5	—	2 1 November bis 1 May.
1791	50	138	—	50	50	—	3	9	13	10 $\frac{1}{2}$	—	2 31 August bis 30 April.
1792	76	117	—	94	44	—	1	3	10	11 $\frac{1}{2}$	—	3 1 September bis 31 May.
1793	51	34	—	41	37	—	6	1	11	3	—	1 31 July.
1794	—	682	—	460	293	—	14	37	102	6 $\frac{1}{2}$	—	—
1795	—	21	6	5	14	—	—	—	—	—	—	2 30 August bis 20 September.
1796	—	80	1	—	47	—	—	—	5	16	—	3 3 July. 30 November. 1 May.
1797	32	—	1	—	31	—	—	—	—	—	—	—
1798	—	101	8	5	92	—	—	—	5	—	—	—

Tab. XCIX.

S a f e l.

Jah. re.	Stand.	Gesogen.	Gesamt.	Unter Sucht & Schenke.	Große Schenke	Gesamte.	Gesamte.	Gesamte.	Gesamte.
177 ⁸	51	90	—	—	—	21	3	4	7
177 ⁹	106	101	—	—	89	4	2	6	28
178 ⁰	78	82	—	4	108	3	—	6	4
178 ¹	35	—	—	3	6	17	—	8	1
178 ²	—	53	—	—	—	1	2	—	—
178 ³	50	11	—	3	49	2	—	1	—
178 ⁴	6	40	7	—	6	—	—	—	—
178 ⁵	47	18	—	11	37	11	—	—	6
178 ⁶	—	44	25	—	—	19	—	—	2
178 ⁷	48	94	—	—	46	7	2	1	7
178 ⁸	—	533	32	21	341	85	9	25	55
178 ⁹	78	116	—	11	57	14	4	—	3
179 ⁰	83	107	—	1	83	2	—	—	22
179 ¹	81	52	—	10	—	60	5	3	3
179 ²	51	50	—	—	51	7	—	—	1
179 ³	42	94	—	—	104	3	1	1	5
179 ⁴	22	41	—	—	12	50	—	—	1
—	460	—	22	307	136	10	4	7	52

Tab. C.
Große Schweine.

Jahr.	Bestand.	Gegen.	Gesamt.	Haut Scheren Gehörn.	Verkauft.	Geschlachtet.	Seputat.	Verkauft.	Geschlachtet.
177 ⁸ ₉	92	—	—	—	74	2	—	—	2
177 ⁸ ₁₀	14	89	—	—	60	8	—	—	—
178 ⁰ ₁	35	108	—	—	104	6	—	—	1
178 ⁰ ₂	32	7	3	—	31	10	—	—	1
178 ⁰ ₃	—	49	—	—	49	—	—	—	—
178 ⁰ ₄	—	18	—	—	—	2	—	—	2
178 ⁰ ₅	14	37	—	—	2	1	2	—	1
178 ⁰ ₆	45	—	—	—	22	—	—	—	—
178 ⁰ ₇	23	58	—	24	32	6	3	—	1
		366	3	24	374	35	5	—	8
178 ⁸ ₉	15	67	—	1	80	1	—	—	—
178 ⁸ ₁₀	—	83	—	—	72	6	3	—	2
179 ⁰ ₁	—	51	—	—	36	9	3	—	3
179 ⁰ ₂	—	104	23	—	46	8	2	—	—
179 ⁰ ₃	71	12	—	—	52	9	4	—	18
		317	23	1	286	33	12	—	23
179 ⁶ ₇	—	5	—	—	—	—	—	—	—
179 ⁶ ₈	5	—	—	—	5	—	—	—	—

Tab. CL.
Zucht: Schweine.

Jah- re.	Bes- stand.		Ge- zogen.		Ge- kauft.		Unter große Schwei- ne.		Ver- kauft.		Ge- schlach- tet.		De- putat.		Ge- stor- ben.	
	Eber.	Quen.	Eber.	Quen.	Eber.	Quen.	Eber.	Quen.	Eber.	Quen.	Eber.	Quen.	Eber.	Quen.	Eber.	Quen.
1777 ^{8/20}	3	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	1	2
1778 ^{2/20}	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1778 ^{10/20}	2	25	1	3	—	—	—	—	4	—	—	2	—	—	1	—
1778 ^{12/20}	3	21	—	3	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	1	2
1778 ^{1/20}	1	17	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—
1778 ^{3/20}	1	12	—	3	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1778 ^{4/20}	1	27	2	—	—	—	—	12	—	—	—	1	—	—	—	1
1778 ^{5/20}	3	13	1	10	—	2	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—
1778 ^{6/20}	4	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
1778 ^{7/20}	3	21	3	21	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	2	—
1778 ^{8/20}	23	—	7	40	—	15	—	25	1	12	—	11	—	—	5	8
1778 ^{9/20}	4	30	—	12	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	4
1778 ^{10/20}	4	28	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4
1779 ^{1/20}	4	24	2	8	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	2
1779 ^{2/20}	5	27	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	1	2
1779 ^{3/20}	4	12	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1779 ^{4/20}	4	11	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	2	1
1779 ^{5/20}	25	—	3	20	2	—	—	10	24	—	—	3	—	—	7	13
1779 ^{6/20}	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1779 ^{7/20}	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1779 ^{8/20}	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1779 ^{9/20}	2	—	1	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1779 ^{10/20}	2	5	1	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—
1780 ^{1/20}	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1780 ^{2/20}	9	—	3	5	1	—	—	—	3	4	—	—	—	—	2	1

Tab. CII.
Verkaufte Schweine.

Jahr.	F e r f e l.						F a s e l.						Große Schweine.						Zucht-Schweine.					
	Stück.	Stück.	Gr.	Gr.	pro Stück	Gr.	Stück.	Gr.	Gr.	pro Stück	Gr.	Stück.	Gr.	Gr.	pro Stück	Stück.	Gr.	Gr.	pro Stück	Stück.	Gr.	Gr.	pro Stück	Gr.
177 ⁸ / ₅	3	2	2	—	16	8	21	83	—	—	3	22	10	74	455	—	—	6	3	7	—	—	—	—
177 ⁸ / ₆	6	4	14	—	18	4	1	2	12	—	2	12	—	60	365	—	—	6	2	—	—	—	—	—
178 ⁰ / ₁	24	9	12	—	9	6	3	6	12	—	2	4	—	104	519	20	—	4	23	11	—	4	28	—
178 ¹ / ₁	40	33	2	—	20	—	17	46	18	—	2	18	—	13	106	—	—	8	3	9	1	—	7	7
178 ² / ₃	25	16	20	—	16	2	1	3	—	—	3	—	—	18	106	12	—	5	22	—	—	4	36	—
178 ³ / ₄	19	19	—	—	1	—	1	7	—	—	7	—	—	5	18	12	—	3	17	—	—	2	18	—
178 ⁴ / ₅	4	2	—	—	12	—	1	3	—	—	3	—	—	44	233	18	—	5	7	6	—	—	—	9
178 ⁵ / ₆	3	3	8	—	1	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
178 ⁶ / ₇	18	3	12	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
178 ⁷ / ₈	15	7	13	—	12	—	11	33	2	—	3	—	2	2	10	—	—	5	—	—	—	2	12	—
178 ⁸ / ₉	38	19	—	—	12	—	4	11	8	—	2	20	—	6	39	—	—	6	12	—	—	—	—	6
178 ⁹ / ₁₀	—	—	—	—	—	—	15	120	—	—	8	—	—	16	144	—	—	9	—	—	—	—	—	—
178 ¹⁰ / ₁₁	47	27	16	6	14	—	7	16	—	—	2	6	10	32	182	—	—	5	16	6	—	—	—	—
178 ¹¹ / ₁₂	242	148	3	6	14	9	85	341	4	—	4	—	4	374	2179	14	—	5	20	—	1	12	101	—
178 ¹² / ₁₃	40	19	12	—	11	8	14	29	8	—	2	2	3	80	825	—	—	10	7	6	—	—	—	7
178 ¹³ / ₁₄	64	28	1	6	10	6	2	3	—	—	1	12	—	72	480	—	—	6	16	—	—	—	—	18
179 ¹ / ₁₅	11	11	4	—	1	4	3	15	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
179 ² / ₁₆	47	23	12	—	12	—	57	463	3	—	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ³ / ₁₇	50	29	12	—	14	—	7	18	12	—	2	15	6	36	216	—	—	6	—	—	—	8	48	—
179 ⁴ / ₁₈	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	50	—
179 ⁵ / ₁₉	44	27	9	—	15	—	3	8	16	—	2	21	4	15	158	12	—	10	13	4	—	1	10	—
179 ⁶ / ₂₀	37	33	8	—	21	5	50	105	18	6	2	2	9	52	367	9	—	7	1	6	—	10	73	20
179 ⁷ / ₂₁	293	172	10	6	14	1	136	643	9	6	4	17	6	286	2243	5	—	7	20	2	—	24	181	20
179 ⁸ / ₂₂	14	7	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
179 ⁹ / ₂₃	24	61	6	—	2	13	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5
179 ¹⁰ / ₂₄	23	14	14	—	15	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	6
179 ¹¹ / ₂₅	31	55	15	—	1	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	13	—
179 ¹² / ₂₆	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	8
179 ¹³ / ₂₇	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5
179 ¹⁴ / ₂₈	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
179 ¹⁵ / ₂₉	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
179 ¹⁶ / ₃₀	92	138	11	—	1	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	39	8	5	14	10

Tab. CV.
 Unkosten bei der Schweinezucht.

Jah. re.	Medicin.			Eber und Ferkel zu schneiden.						E i c h e l n						Hüterlohn.			
	Stück.	Gr.	Pf.	Stück.	Gr.	Pf.	pro Stück	zu lesen.			zu schroten.			Personen.	Stück.	Gr.	Pf.		
								Stück.	Gr.	Pf.	Stück.	Gr.	Pf.						
177 ³ / ₄	—	—	—	140	5	20	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
177 ¹ / ₂	—	—	—	116	4	20	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
178 ¹ / ₂	—	4	—	43	1	19	—	1	—	27	—	—	—	—	—	—	—		
178 ¹ / ₂	—	—	—	57	2	9	—	1	—	—	—	—	—	91	15	4	—		
178 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	22	—	—	125	16	12	—		
178 ¹ / ₂	—	14	6	40	1	16	—	1	—	—	—	—	—	72	10	3	—		
178 ¹ / ₂	—	14	—	55	2	6	—	1	—	—	—	—	—	37	4	15	—		
178 ¹ / ₂	—	8	—	31	1	8	—	1	—	—	—	—	—	327	40	21	—		
178 ¹ / ₂	—	19	2	125	4	12	—	10	—	—	—	—	—	260	32	12	—		
178 ¹ / ₂	1	8	—	123	4	—	—	9	—	—	—	—	—	2	—	6	—		
178 ¹ / ₂	3	19	8	730	28	14	—	11	34	22	—	—	—	914	120	1	—		
178 ¹ / ₂	2	21	—	69	2	21	—	1	—	—	—	1	16	6	332	45	6		
178 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Wag. Geld			—	—	—		
178 ¹ / ₂	4	21	6	95	3	18	—	1	—	2	15	9	—	178	25	6	—		
179 ¹ / ₂	—	—	—	57	2	9	—	1	—	—	—	—	—	165	23	7	9		
179 ¹ / ₂	1	6	—	32	1	8	—	1	—	—	—	—	139	193	27	13	6		
179 ¹ / ₂	2	2	—	83	3	11	—	1	—	—	—	—	—	69	12	—	—		
179 ¹ / ₂	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	3	18	—		
179 ¹ / ₂	13	15	6	336	13	19	—	1	—	2	15	9	140	16	6	956	137	3	3
179 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	121	22	15	—		
179 ¹ / ₂	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	10	15	—		
179 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	333	37	6	—		
179 ¹ / ₂	—	16	—	11	—	11	—	1	—	—	—	—	—	451	80	11	—		
179 ¹ / ₂	—	—	—	24	1	—	—	1	—	—	—	—	—	523	103	23	—		
18 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	190	37	9	—		
18 ¹ / ₂	2	—	—	35	1	11	—	1	—	—	—	—	—	1672	292	7	—		

Tab. CVI.

Maß = Schweine.

Jahr.	Einkaufs-Preis												Verkaufs-Preis												Zeit des		Gutens. We- den.
	Geflügel.	Schaf.	Ziegen.	Kühe.	Stiere.	Pferde.	Schweine.	überhaupt.	pro Stück	Geflügel.	Schaf.	Ziegen.	Kühe.	Stiere.	Pferde.	Schweine.	überhaupt.	pro Stück	Einkaufs.	Verkaufs.							
178 $\frac{3}{4}$	91	84	—	6	—	1	91	330	13	—	3	15	4	80	433	22	6	5	10	2	29 July.	30 Septbr.	16				
178 $\frac{3}{4}$	79	69	—	—	10	79	339	2	—	4	7	—	69	366	19	—	5	7	6	26 July.	30 Septbr.	9					
	94	84	—	8	1	94	398	14	3	4	5	9	19	100	—	—	5	7	6	20 Septbr.	30 Septbr.	—					
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	527	—	—	8	12	—	—	1 Novbr.	—	16				
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	38	—	—	19	—	—	—	24 Jan.	—	—				
178 $\frac{4}{5}$	74	74	—	—	—	74	479	8	—	6	11	3	74	808	17	—	10	19	—	22 Decbr.	20 Febr.	8					
	43	40	1	1	—	43	192	22	—	4	17	3	6	32	12	—	5	10	—	29 July.	20 Febr.	12					
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	232	12	—	7	12	—	—	13 Septbr.	12					
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	16	—	—	8	—	—	—	14 Novbr.	7					
178 $\frac{6}{7}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	—	7	—	—	—	—	—	8				
	123	110	—	12	—	1	123	726	17	—	5	21	9	90	675	—	—	7	12	—	13 August.	13 September und 4 October.	8				
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	—	7	—	—	—	13 Decbr.	13					
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	168	—	—	14	—	—	—	27 April.	36					
178 $\frac{6}{7}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	62	—	—	8	20	7	—	—	27 Novbr.	65				
	100	86	4	9	—	1	100	531	13	—	5	7	6	78	512	19	—	6	13	9	23 August.	16 October.	8				
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	87	—	—	10	21	—	—	28 Novbr.	14					
	60	60	—	—	—	60	315	—	—	5	6	—	60	405	—	—	6	18	—	28 July.	21 Septbr.	8					
178 $\frac{8}{9}$	664	607	5	36	1	15	664	3313	17	3	4	23	9	607	4530	—	6	7	11	—	—	—	17				
	22	17	3	2	—	22	99	11	—	4	12	6	17	102	—	—	6	—	—	1 Septbr	20 Januar.	20					
	58	58	—	—	—	58	262	10	—	4	12	6	58	348	—	—	6	—	—	2 July u. 15 Aug.	10 October	11					
	105	105	—	—	—	105	552	6	—	5	6	—	87	652	12	—	7	12	—	1 July.	26 August	8					
179 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	36	—	—	9	—	—	—	—	30 Novbr.	22				
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	—	7	—	—	—	—	15 Decbr.	24				
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	104	—	—	8	—	—	—	28 Januar.	30					
	24	24	—	—	—	24	130	—	—	5	10	—	5	41	—	—	8	5	—	20 März.	5 Juny.	11					
179 $\frac{1}{4}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	161	12	—	8	12	—	—	—	30 Juny.	14				
	209	204	3	2	—	209	1044	3	—	5	—	—	204	1452	—	—	7	2	10	—	—	—	17				

Jah. re.	Einkaufs-Preis										Verkaufs-Preis										Zeit des		Unterschied.	
	Gesamt	Verkauf	Deputat	Geschlechter	Geschlecht	Geschlecht	überhaupt.					pro Stück					Gesamt	Verkauf	Deputat	Geschlechter	Geschlecht	Geschlecht		
							Eind.	Stück	Gr.	St.	St.	Eind.	Stück	Gr.	St.	St.								
179 ⁷ / ₈	10	10	—	—	—	—	10	44	—	4	9	7	10	115	—	11	12	—	19	Juny.	23	Septbr.	14	
	21	18	3	—	—	—	21	116	4	—	5	12	9	10	115	—	11	12	—	1	July.	30	—	13
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	34	—	8	12	—	—	—	—	—	13
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	—	9	—	—	—	—	5	October	14
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	18	—	6	—	—	—	—	15	—	15
	80	62	—	10	3	5	80	507	16	—	6	8	—	60	480	—	8	—	—	—	—	15	Decbr.	24
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	13	—	6	12	—	—	—	15	Februar	33
	18	18	—	—	—	—	18	86	6	—	4	19	—	18	108	—	6	—	—	7	August.	15	October	10
179 ⁸ / ₈	11	10	—	1	—	—	11	52	12	—	4	18	6	10	75	—	7	12	—	19	May.	12	July.	8
	30	28	1	—	—	1	30	169	6	—	5	15	5	3	31	—	10	8	—	30	—	12	—	6
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	250	—	10	—	—	—	—	17	Septbr.	17
	57	44	2	10	—	1	57	342	17	—	6	—	—	5	48	—	9	14	—	1	July.	6	October	14
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	252	—	7	—	—	—	—	18	Novbr.	20
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	21	—	7	—	—	—	—	1	Decbr.	22
	18	17	—	—	—	1	18	96	18	—	5	9	—	17	161	12	9	12	—	12	März.	30	Juny.	15
179 ⁹ / ₈	20	18	—	—	—	2	20	120	10	—	6	—	6	18	171	—	9	12	—	31	May.	5	August.	18
	106	103	—	1	—	2	106	716	16	—	6	18	3	70	630	—	9	—	—	1	July.	18	Septbr.	11
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	435	12	13	12	—	—	—	30	—	13
	50	35	3	10	—	2	50	473	23	—	9	11	6	30	300	—	10	—	—	5	August.	30	October	12
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	28	—	7	—	—	—	—	30	Novbr.	16
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—	12	—	—	—	—	18	Decbr.	18
	75	75	—	—	—	—	75	491	—	—	6	13	2	60	720	—	12	—	—	2	März.	30	Juny	16
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	156	—	11	—	—	—	26	October	30	
179 ¹⁰ / ₈	167	146	3	12	—	6	167	1032	14	6	6	4	8	45	495	—	11	—	—	1	July.	26	—	16
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	38	4	6	4	6	—	—	28	—	12
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92	1012	—	11	—	—	—	—	18	Novbr.	20
	30	28	—	—	—	2	30	173	18	—	5	19	—	28	308	—	11	—	—	24	July.	28	Januar.	26
179 ¹¹ / ₈	50	50	—	—	—	—	50	251	1	—	5	—	6	50	375	—	7	12	—	1	—	1	Septbr.	9
	104	87	4	12	—	1	104	541	16	—	5	5	—	83	485	21	5	20	6	1	—	3	October	14
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	24	—	6	—	—	—	—	10	Decbr.	23
179 ¹² / ₈	100	89	4	4	—	3	100	852	2	—	8	12	6	89	890	—	10	—	—	25	Juny.	31	October	18
	8	1	—	7	—	—	8	68	—	—	8	12	—	1	12	—	12	—	—	20	October	1	Januar.	10
	955	839	20	67	3	26	955	6136	11	6	6	10	3	839	7823	1	6	9	7	9	—	—	—	17

Tab. CVII.

F u t t e r.

Jahr. re.	Stück.	Müßel.	Schiff.	Müßel.		B e t r a g.						pro Stück		
						Müßel.	Gr.	Pf.	Müßel.	Gr.	Pf.	Müßel.	Gr.	Pf.
1781	91	2	—	—	Rocken, à 1 Mthlr. 8 Gr.	64	—	—	—	—	—	—	—	—
		2	—	—	Gerste, à 1 Mthlr.	48	—	—	—	—	—	—	—	—
		1	14	4	Hafer, à 20 Gr.	31	21	—	—	—	—	—	—	—
		2	—	—	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	7	—	—	150	21	—	1	15	9
1782	94	16	2	—	Gerste, à 1 Mthlr.	386	—	—	—	—	—	—	—	—
		3	—	—	Hafer, à 20 Gr.	60	—	—	—	—	—	—	—	—
		14	22	8	Erbsen, à 1 Mthlr. 16 Gr.	597	12	—	—	—	—	—	—	—
		7	14	—	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	26	13	—	1070	1	—	11	9	3
1783	123	1	2	—	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	3	19	—	3	19	—	—	—	9
1784	100	6	3	4	Gerste, à 1 Mthlr.	147	6	—	—	—	—	—	—	—
		2	2	—	Erbsen, à 1 Mthlr. 16 Gr.	83	8	—	—	—	—	—	—	—
		7	7	8	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	25	14	3	256	4	3	2	13	6
	408	—	—	—	—	—	—	—	1480	21	3	3	15	—
1785	22	2	9	—	Gerste, à 1 Mthlr.	57	—	—	57	—	—	2	14	3
1793	80	—	6	—	Gerste, à 1 Mthlr.	6	—	—	—	—	—	—	—	—
	31	—	—	—	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	108	12	—	114	12	—	1	10	4
1796	12	—	5	—	Gerste, à 1 Mthlr.	5	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	3	—	Erbsen, à 1 Mthlr. 16 Gr.	5	—	—	—	—	—	—	—	—
		4	4	—	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	14	14	—	24	14	—	2	1	4
1797	50	4	20	—	Rocken, à 1 Mthlr. 8 Gr.	154	16	—	—	—	—	—	—	—
		4	6	—	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	14	21	—	169	13	—	3	9	—
	75	12	2	—	Rocken, à 1 Mthlr. 8 Gr.	386	16	—	—	—	—	—	—	—
		2	—	—	Hafer, à 20 Gr.	40	—	—	426	16	—	5	16	6
1798	167	24	2	—	Rocken, à 1 Mthlr. 8 Gr.	770	16	—	—	—	—	—	—	—
		13	12	—	Gerste, à 1 Mthlr.	324	—	—	—	—	—	—	—	—
		5	12	—	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	19	6	—	1113	22	—	6	16	—
1799	12	—	9	—	Rocken, à 1 Mthlr. 8 Gr.	12	—	—	—	—	—	—	—	—
		—	15	—	Gerste, à 1 Mthlr.	15	—	—	—	—	—	—	—	—
		12	—	—	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	42	—	—	69	—	—	5	18	—
1800	11	—	20	—	Rocken, à 1 Mthlr. 8 Gr.	26	16	—	—	—	—	—	—	—
		11	—	—	Erdäpfel, à 3 Gr. 6 Pf.	38	12	—	65	4	—	5	22	—
	407	—	—	—	—	—	—	—	1983	9	—	4	21	—

Tab. CVIII.
Ertrag der Mast-Schweine.

Jahr. re.	E i n n a h m e.									A u s g a b e.										
	Verkauft.				Verbraucht.				Summa.			Einkauf.			Futter.			Summa.		
	Stück.	Stück.	Gr.	pf.	Stück.	Stück.	Gr.	pf.	Stück.	Gr.	pf.	Stück.	Gr.	pf.	Stück.	Gr.	pf.	Stück.	Gr.	pf.
178 ¹ ₁	91	473	22	6	6	64	—	—	537	22	6	330	13	—	150	21	—	481	10	—
178 ² ₁	79	366	19	—	—	—	—	—	366	19	—	339	2	—	—	—	—	339	2	—
	94	675	19	—	9	96	—	—	771	19	—	398	14	3	1070	1	—	1468	15	3
	74	808	17	—	—	—	—	—	808	17	—	479	8	—	—	—	—	479	8	—
178 ³ ₁	43	288	—	—	2	21	8	—	309	8	—	192	22	—	—	—	—	192	22	—
	123	912	—	—	12	128	—	—	1040	—	—	726	17	—	3	19	—	730	12	—
178 ⁶ ₁	100	599	19	—	13	138	16	—	738	11	—	531	13	—	256	4	3	787	17	3
178 ⁷ ₁	60	405	—	—	—	—	—	—	405	—	—	315	—	—	—	—	—	315	—	—
	664	4530	—	6	42	448	—	—	4978	—	6	3313	17	3	1480	21	3	4794	14	6
178 ⁸ ₁	22	102	—	—	5	53	8	—	155	8	—	99	11	—	57	—	—	156	11	—
179 ¹ ₁	58	348	—	—	—	—	—	—	348	—	—	262	10	—	—	—	—	262	10	—
179 ² ₁	105	799	12	—	—	—	—	—	799	12	—	552	6	—	—	—	—	552	6	—
	24	202	12	—	—	—	—	—	202	12	—	130	—	—	—	—	—	130	—	—
	209	1452	—	—	5	53	8	—	1505	8	—	1044	3	—	57	—	—	1101	3	—
179 ³ ₁	10	115	—	—	—	—	—	—	115	—	—	44	—	—	—	—	—	44	—	—
	21	176	—	—	3	32	—	—	198	—	—	116	4	—	—	—	—	116	4	—
	80	493	—	—	13	138	16	—	631	16	—	507	16	—	114	12	—	622	4	—
	18	108	—	—	—	—	—	—	108	—	—	86	6	—	—	—	—	86	6	—
179 ⁵ ₁	11	75	—	—	1	10	16	—	85	16	—	52	12	—	—	—	—	52	12	—
	30	281	—	—	1	10	16	—	291	16	—	169	6	—	—	—	—	169	6	—
	57	321	—	—	12	128	—	—	449	—	—	342	17	—	24	14	—	367	7	—
	18	161	12	—	—	—	—	—	161	12	—	96	18	—	—	—	—	96	18	—
179 ⁶ ₁	20	171	—	—	—	—	—	—	171	—	—	120	10	—	—	—	—	120	10	—
	106	1065	12	—	1	10	16	—	1076	4	—	716	16	—	—	—	—	716	16	—
	50	340	—	—	13	138	16	—	478	16	—	473	23	—	169	13	—	643	12	—
	75	875	—	—	—	—	—	—	876	—	—	491	—	—	426	16	—	917	16	—
179 ⁷ ₁	167	1545	4	—	15	160	—	—	1705	4	—	1032	14	6	1113	22	—	2146	12	6
	30	308	—	—	—	—	—	—	308	—	—	173	18	—	—	—	—	173	18	—
179 ⁸ ₁	50	375	—	—	—	—	—	—	375	—	—	251	1	—	—	—	—	251	1	—
	104	509	21	6	16	170	16	—	680	13	6	541	16	—	69	—	—	610	16	—
17 ⁸ ₈₈	100	890	—	—	8	85	8	—	975	8	—	852	2	—	65	4	—	917	6	—
	8	12	—	—	7	74	16	—	86	16	—	68	—	—	—	—	—	68	—	—
	955	7823	1	6	90	960	—	—	8783	1	6	6136	11	6	1983	9	—	8119	20	6

Gewinnst.			Verlust.			pro Stück					
						Gewinnst.			Verlust.		
Stück.	Gr.	W.	Stück.	Gr.	W.	Stück.	Gr.	W.	Stück.	Gr.	W.
56	12	6	—	—	—	15	—	—	—	—	—
27	17	—	—	—	—	8	5	—	—	—	—
—	—	—	696	20	3	—	—	—	7	10	—
329	9	—	—	—	—	4	10	10	—	—	—
116	10	—	—	—	—	2	17	—	—	—	—
309	12	—	—	—	—	2	12	—	—	—	—
—	—	—	49	6	3	—	—	—	11	10	—
90	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—	—
929	12	6	746	2	6	1	21	6	3	20	4
—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	3	—
85	14	—	—	—	—	1	11	5	—	—	—
247	6	—	—	—	—	2	8	6	—	—	—
72	12	—	—	—	—	3	—	6	—	—	—
405	8	—	1	3	—	2	5	2	1	3	—
71	—	—	—	—	—	7	2	5	—	—	—
81	20	—	—	—	—	3	21	6	—	—	—
9	12	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—
21	18	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—
33	4	—	—	—	—	3	—	4	—	—	—
122	10	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—
81	17	—	—	—	—	1	10	5	—	—	—
64	18	—	—	—	—	3	14	4	—	—	—
50	14	—	—	—	—	2	12	9	—	—	—
359	12	—	—	—	—	3	9	5	—	—	—
—	—	—	164	20	—	—	—	—	3	7	—
—	—	—	41	16	—	—	—	—	13	4	—
—	—	—	441	8	6	—	—	—	2	15	6
134	6	—	—	—	—	4	11	4	—	—	—
123	23	—	—	—	—	2	11	6	—	—	—
69	21	6	—	—	—	—	16	—	—	—	—
58	2	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—
18	16	—	—	—	—	2	8	—	—	—	—
1311	1	6,647	20	6	1	23	6	2	5	3	—

Tab. CIX.

Ertrag der Träber und des Branntweinspüllicht.

Jahr- re.	Träber.			Brannt- wein- spüllicht.			Gewinnst.			Beträgt pro Wisp Brannt- wein- spüllicht.			pro Stück				
	Schweine.	Schiffel.	Mengen.	Schiffel.	Mengen.	Schiffel.	Gr.	Pf.	Schiffel.	Gr.	Pf.	Schiffel.	Mengen.	Schiffel.	Mengen.	Schiffel.	Mengen.
1793 ³	105	4	—	—	12	—	—	247	6	—	15	10	10	—	14	—	2 12
1794 ⁴	129	10	—	—	27	—	—	184	2	—	4	23	5	—	1 14	—	5
1795 ⁵	11	4	—	—	1	—	—	33	4	—	6	15	2	—	8 12	—	2 4
	30	1	12	—	4	12	—	122	10	—	20	9	8	—	1 3	—	3 9
	57	12	18	—	20	12	—	81	17	—	2	11	—	5 5	—	8 11	
1796 ⁶	106	7	12	—	8	—	—	359	12	—	23	4	8	—	1 11	—	1 13
	50	9	12	—	12	12	—	—	—	—	—	—	—	4 9	—	6	
	75	10	12	—	3	12	—	—	—	—	—	—	—	3 6	—	1 3	
1797 ⁷	167	17	—	—	23	12	—	—	—	—	—	—	—	2 7	—	3 7	
1798 ⁸	50	10	12	—	5	12	—	123	23	—	7	18	—	5	—	2 10	
	104	8	12	—	9	—	—	69	22	6	4	—	—	1 14	—	2 2	
1799 ⁹	100	2	—	—	9	12	—	58	2	—	5	1	—	7	—	2 4	
	984	97	18	—	136	12	—	—	—	—	—	—	—	2 12	—	3 5	

Tab. CX.

G a n f e.

Jah. re.	Verkauft										Gekauft									
	Stück	Schl. tet.	Verkauft	Schl. tet.	Verkauft	Schl. tet.	Verkauft	Schl. tet.	Verkauft	Schl. tet.	Stück	Schl. tet.	Verkauft	Schl. tet.	Verkauft	Schl. tet.	Verkauft	Schl. tet.	Verkauft	Schl. tet.
177 ⁸ ₉	80	55	—	15	15	14	—	—	11	15	8	14	—	—	13	9	—	—	—	—
177 ⁸ ₁₀	80	110	—	25	27	30	—	—	23	16	8	16	—	—	13	—	—	—	—	—
178 ⁰ ₁	85	153	—	23	27	14	—	—	—	9	3	9	—	—	9	—	—	—	—	—
178 ¹ ₂	174	63	16	5	38	30	—	—	78	5	2	16	—	—	12	9	16	4	4	6
178 ² ₃	102	—	16	—	20	26	—	—	29	—	—	—	—	—	16	—	4	—	—	4
178 ³ ₄	43	85	39	—	22	32	—	—	13	—	—	—	—	—	39	10	20	6	—	6
178 ⁴ ₅	100	3	80	8	23	44	—	—	13	8	4	—	—	—	12	—	80	16	14	5
178 ⁵ ₆	95	63	27	—	30	32	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	27	8	21	8
178 ⁶ ₇	97	38	4	—	28	26	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	6
178 ⁷ ₈	79	89	3	4	22	26	—	—	7	4	1	8	—	—	8	—	3	—	21	7
178 ⁸ ₉	639	185	80	252	274	—	—	—	206	80	35	11	—	—	10	7	185	46	8	6
178 ⁹ ₁₀	112	22	—	1	40	23	9	—	9	1	1	6	—	—	1	6	—	—	—	—
179 ⁰ ₁	52	77	—	—	61	24	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
179 ¹ ₂	37	103	—	76	12	28	—	—	—	76	64	23	—	—	20	6	—	—	—	—
179 ² ₃	24	95	4	60	10	22	—	—	—	60	54	17	—	—	22	—	4	1	8	8
179 ³ ₄	298	4	137	123	97	9	1	15	137	120	22	—	1	21	—	4	1	8	—	8
179 ⁴ ₅	32	—	31	20	5	20	—	—	4	20	22	19	—	—	1	3	6	31	10	8
179 ⁵ ₆	14	—	31	—	8	29	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	31	10	14	8
179 ⁶ ₇	3	—	62	11	8	31	—	—	2	11	9	8	—	—	20	4	62	22	7	8
179 ⁷ ₈	13	—	59	6	13	35	—	—	10	6	5	4	—	—	20	8	59	20	12	8
179 ⁸ ₉	8	—	48	—	12	34	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	48	18	4	9
179 ⁹ ₁₀	7	—	104	—	18	36	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	104	38	4	8
179 ⁰ ₁	52	—	45	5	12	36	—	—	7	5	4	16	—	—	22	5	45	15	9	8
179 ¹ ₂	37	—	59	3	17	39	—	—	5	3	3	—	—	—	1	—	59	25	—	10
179 ² ₃	—	—	439	45	93	260	—	—	41	45	44	23	—	—	1	—	439	160	10	8

Tab. CXI.
Federn und Daunen.

Jahr. re.	Ver- stand.		Ge- pflückt.		Ge- kauft.		Ver- kauft.		Geris- sen.		Ver- braucht.		Verkauf.							Gänse gepflückt.				
	Federn.		Daunen.		Federn.		Daunen.		Federn.		Daunen.		Federn.		Daunen.		Stiele.		pro Pfund.		Per- so- nen	Stück	St.	Pfd
	Pfd	Pf	Pfd	Pf	Pfd	Pf	Pfd	Pf	Pfd	Pf	Pfd	Pf	Pfd	Pf	Pfd	Pf	Pfd	Pf	Pfd	Pf				
1782 ²	106	—	34 ¹ / ₂	—	40	—	—	—	80 ¹ / ₂	—	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1783 ³	—	—	36	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1784 ⁴	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1785 ⁵	15	—	60	—	—	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1786 ⁶	—	—	34 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—	24 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1787 ⁷	—	—	180	—	40	—	—	—	191 ¹ / ₂	—	124 ¹ / ₂	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1788 ⁸	10	—	36	1 ¹ / ₂	—	—	—	1 ¹ / ₂	—	—	35	—	—	1 ¹ / ₂	1	—	—	16	—	78	6	12	—	—
1789 ⁹	11	—	53	3 ¹ / ₂	—	44	3 ¹ / ₂	—	—	—	12	—	44	—	9	4	—	5	—	141 ¹ / ₂	11	19	—	—
1790 ⁰	8	—	66	4	—	70 ¹ / ₂	4	—	—	—	3 ¹ / ₂	—	70 ¹ / ₂	—	3 ¹ / ₄	2	4	—	16	—	—	—	—	
1791 ¹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	16	6	5	—	248 ¹ / ₄	20	16	6	
1792 ²	—	—	56	5	—	18	5	—	—	—	38	—	18	—	4	2	16	—	16	—	—	—	—	
1793 ³	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	8	—	16	—	—	—	—	
1794 ⁴	—	—	211	13 ³ / ₄	—	132 ¹ / ₂	13 ³ / ₄	—	—	—	88 ¹ / ₂	—	132 ¹ / ₂	—	27	14	6	5	—	545 ¹ / ₄	65	19	6	
1795 ⁵	—	—	37	2 ¹ / ₂	—	28	1 ³ / ₄	—	—	—	7	—	28	—	13 ³ / ₄	9	4	—	16	—	—	—	—	
1796 ⁶	2	—	17 ¹ / ₂	2 ¹ / ₄	—	16	3	—	—	—	3 ¹ / ₂	—	16	—	1 ³ / ₄	1	4	—	16	—	—	—	—	
1797 ⁷	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	16	—	—	—	—	—	
1798 ⁸	—	—	20 ¹ / ₂	1 ¹ / ₄	—	12	1 ¹ / ₄	—	—	—	8 ¹ / ₂	—	12	—	3	4	—	6	4	26	2	4	—	
1799 ⁹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 ¹ / ₄	20	—	16	—	—	—	—	—	
1800 ⁰	—	—	16 ¹ / ₂	2	—	—	2	—	—	—	16 ¹ / ₂	—	—	—	2	1	8	—	16	—	—	—	—	
1791 ¹	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1792 ²	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1793 ³	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1794 ⁴	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1800 ⁰	—	—	160 ¹ / ₂	8	—	56	8	—	—	—	104 ¹ / ₂	—	56	8	19	12	—	—	—	395	35	9	—	

Tab. CXII.

Federn reißen.

Jah. re.	Kosten des Reißens.										Verkauf.					
	ungeris. Pfund	Geris. Pfund	Stoß. Pfund	Per. so. nen.	Stück. Gr.	Pfund. Gr.	Pfund. Gr.	pro Pfund. Pfund.	pro Per. son. Pfund.	Leib. Pfund.	Pfund. Stück. Gr.	Pfund. Gr.	Pfund. Gr.	pro Pfund. Pfund.	Pfund. Gr.	Pfund. Gr.
178 ¹ / ₂	80 ¹ / ₂	35 ¹ / ₂	45	250	20	20	—	6	3	—	10	35 ¹ / ₂	13	13	—	9
178 ³ / ₄	36	27	9	88 ¹ / ₂	7	9	—	5	—	—	13	—	—	—	—	—
178 ⁶ / ₄	75	40	35	132	11	12	—	3	8	—	18	—	—	—	—	—
	191 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	89	470 ¹ / ₂	39	17	—	5	—	—	13	35 ¹ / ₂	13	13	—	9

Tab. CXIV.

P u t h e n.

Jahr.	Besand.	Gegogen.	Geraucht.	Gekauft.	Verkauft.	Ge- schl. tet.	Ge- schl. tet.	Verkauft.					Gekauft.					Käse.		Bier.	
								pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück	pro Stück
1778	34	79	—	—	13	—	88	—	—	—	—	—	30	12	12	—	10	—	—	—	—
1779	12	28	—	30	22	1	22	—	—	—	—	—	30	15	—	—	12	—	—	—	—
1780	25	19	—	30	24	1	—	—	—	—	—	—	30	16	6	—	13	—	—	—	—
1781	49	48	—	30	16	13	48	—	—	—	—	—	30	16	6	—	13	—	—	—	—
1782	50	—	—	—	8	8	22	—	—	—	—	—	21	10	12	—	12	—	—	—	—
1783	12	43	—	21	2	13	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1784	55	1	—	—	15	23	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1785	9	85	—	—	1	2	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1786	77	—	—	—	10	13	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1787	33	7	—	—	6	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1788	—	310	—	111	117	80	234	—	—	—	—	—	111	54	6	—	11	9	—	—	—
1789	24	—	7	—	8	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	54
1790	11	80	—	42	8	11	15	42	53	17	6	1	6	8	—	—	—	2	—	—	74
1791	15	19	—	17	1	3	—	17	17	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	20
1792	13	60	—	26	1	7	—	26	29	12	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—
1793	—	159	7	—	85	18	24	24	85	100	5	6	1	4	3	—	—	5	—	1	48
1794	39	—	—	—	11	3	6	10	11	11	8	—	1	—	9	—	—	—	—	—	25
1795	9	—	—	13	6	4	2	2	6	6	14	—	1	2	4	13	8	18	—	—	—
1796	8	—	—	15	8	2	7	3	8	8	16	—	1	2	—	15	10	—	—	—	—
1797	3	—	—	8	2	—	—	3	2	2	8	—	1	4	—	8	5	8	—	—	—
1798	6	—	—	18	10	1	4	1	10	12	2	—	1	5	—	18	12	—	—	—	—
1799	8	—	—	13	4	—	5	1	4	4	16	—	1	4	—	13	8	16	—	—	—
1800	11	—	—	18	8	1	5	5	8	10	16	—	1	8	—	18	12	—	—	—	—
1801	10	—	—	14	9	1	4	3	9	10	8	—	1	3	6	14	9	8	—	—	—
1802	—	—	—	99	58	12	33	28	58	66	16	—	1	3	7	99	66	2	—	—	—

Tab. CXV.

5 u h n e r.

Jahr.	Bestand.	Besogen.	Schacht.	Gekauft.	Verkauft.	Ge- schlachtet.				Verkauft.				Gekauft.							
						Kapannen.	Gerthschaff.	Milchschaff.	Eisferben.	Grind.	Milch.	Gr.	Wf.	pro Stück	Grind.	Milch.	Gr.	Wf.	pro Stück		
1777	36	—	63	123	—	68	45	39	63	—	—	—	—	—	123	11	23	—	2	4	
1778	7	—	182	—	—	32	16	25	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1778 ¹	104	176	100	9	—	42	36	19	20	—	—	—	—	—	9	—	11	3	1	3	
1778 ²	272	28	101	132	—	45	64	34	44	—	—	—	—	—	132	9	23	9	1	10	
1778 ³	346	5	151	342	—	69	202	82	162	—	—	—	—	—	342	32	11	3	2	3	
1778 ⁴	329	—	146	251	—	40	124	55	206	—	—	—	—	—	251	24	3	6	2	4	
1778 ⁵	301	—	58	246	—	—	145	58	151	—	—	—	—	—	246	19	8	3	1	10	
1778 ⁶	251	130	76	124	24	45	109	72	51	24	1	12	—	3	124	11	22	3	2	3	
1778 ⁷	280	—	60	100	—	20	111	57	62	—	—	—	—	—	100	7	10	3	1	9	
1778 ⁸	190	171	83	134	—	15	164	38	31	—	—	—	—	—	134	16	3	—	3	—	
1778 ⁹	—	510	1020	1461	24	376	1016	479	802	24	1	12	—	3	1461	134	20	6	2	3	
1778 ¹⁰	330	78	167	39	68	30	141	13	60	68	6	19	—	2	39	4	21	—	3	—	
1779 ¹	302	137	148	—	17	30	137	48	42	17	2	20	—	4	—	—	—	—	—	—	
1779 ²	313	128	121	—	87	35	163	78	45	87	13	6	—	3	8	—	—	—	—	—	
1779 ³	154	123	39	135	20	30	75	73	24	20	2	22	—	3	6	135	10	3	3	1	9
1779 ⁴	—	466	475	174	192	125	516	212	171	192	25	19	—	3	3	174	15	—	3	2	3
1779 ⁵	229	—	60	203	8	30	123	82	49	8	1	10	—	4	3	203	18	8	3	2	2
1779 ⁶	200	—	—	226	21	22	73	80	10	21	3	16	—	4	2	226	20	11	—	2	2
1779 ⁷	220	—	—	211	33	30	26	73	68	33	5	17	—	4	2	211	23	16	6	2	9
1779 ⁸	201	—	—	283	128	30	15	82	36	128	21	21	—	4	1	283	34	5	—	3	—
1779 ⁹	193	—	—	317	160	30	10	89	34	160	27	4	—	4	1	317	39	23	—	3	—
1779 ¹⁰	187	—	—	317	31	30	128	80	108	31	5	19	—	4	6	317	38	10	—	2	11
1779 ¹¹	127	—	—	348	103	30	22	87	78	103	26	20	—	6	3	348	44	5	—	3	—
1779 ¹²	155	—	—	337	20	30	121	80	56	20	5	1	—	6	—	337	42	6	6	3	—
1780	—	—	60	2242	504	232	518	653	439	504	97	12	—	4	7	2242	261	13	3	2	—

Tab. CXVII.

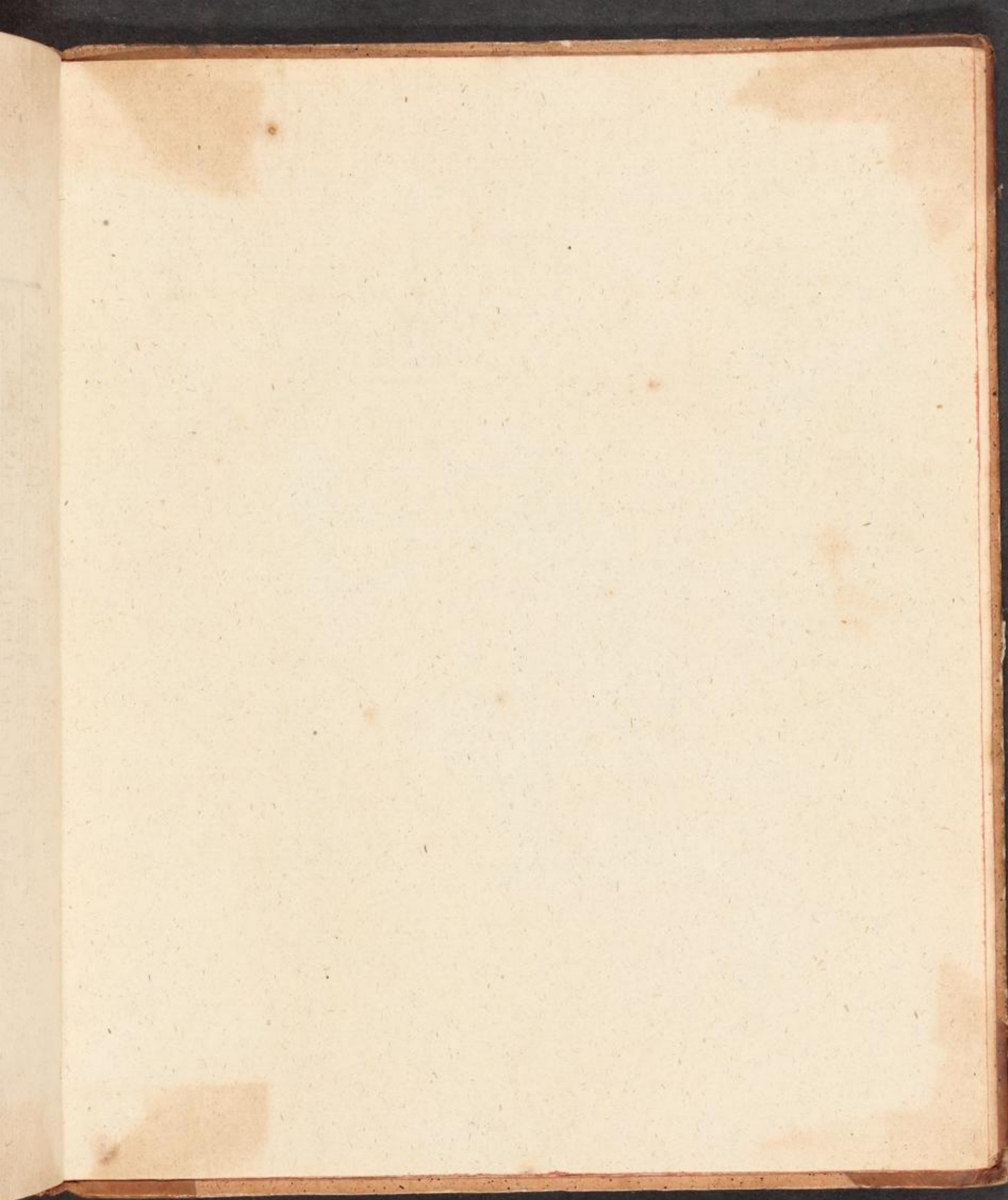
Eyer.

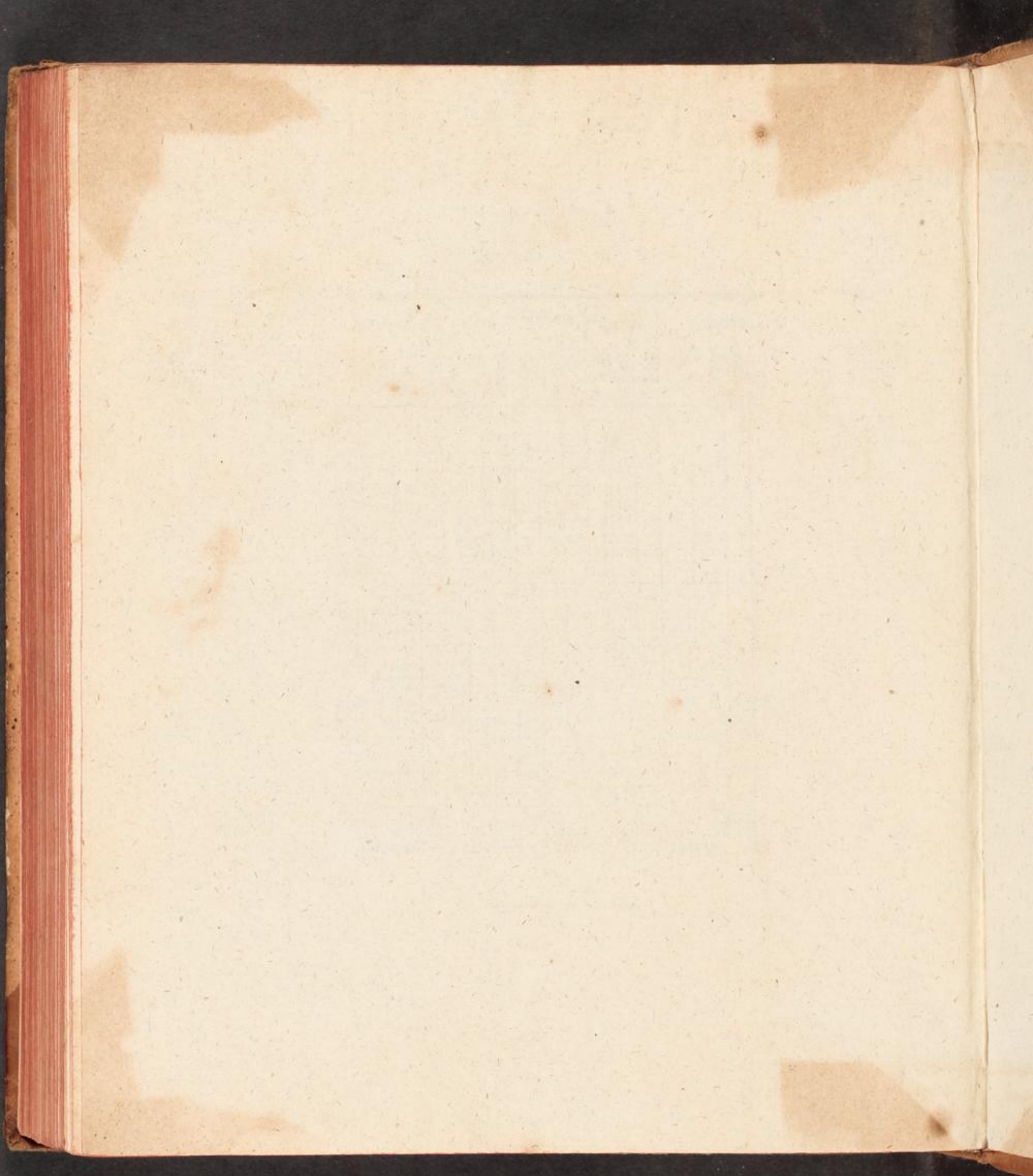
[illegible]

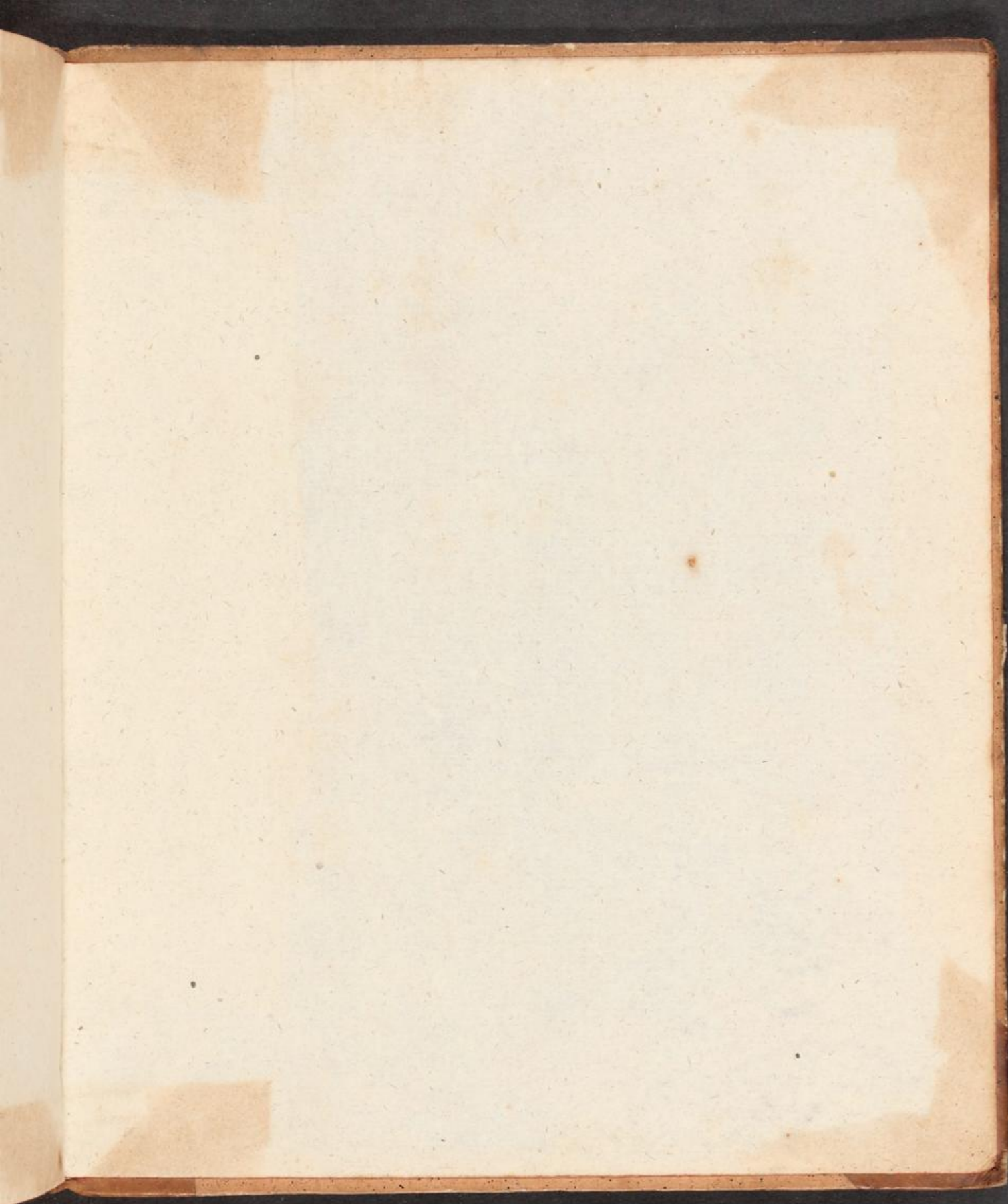
Tab. CXIX.

F u t t e r.

Jah. re.	Weizen.			Gerste.			Gersten- Malz.			Hafer.			Brod. Pfd	Traber.		
	Mispel.	Sch. Fl.	Messen.	Mispel.	Sch. Fl.	Messen.	Mispel.	Sch. Fl.	Messen.	Mispel.	Sch. Fl.	Messen.		Mispel.	Sch. Fl.	Messen.
1778 ⁸	—	3	—	2	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1779 ⁹	—	1	4	—	4	—	—	—	—	3	—	8	—	—	—	—
1780 ¹⁰	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—
1781 ¹¹	—	—	—	2	23	10	—	—	—	1	23	2	—	—	—	—
1782 ¹²	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1783 ¹³	—	4	12	2	21	7	—	—	—	1	19	—	—	—	—	—
1784 ¹⁴	—	—	—	3	6	4	—	—	—	2	10	—	—	—	—	—
1785 ¹⁵	—	—	—	3	20	12	—	—	—	5	12	—	—	—	—	—
1786 ¹⁶	—	2	—	2	22	4	—	—	—	2	7	—	—	—	—	—
1787 ¹⁷	—	—	—	1	18	12	—	2	—	2	8	14	—	—	—	—
1788 ¹⁸	—	—	—	3	4	8	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—
1789 ¹⁹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1790 ²⁰	—	11	—	24	15	1	—	2	—	21	18	8	—	—	—	—
1791 ²¹	—	—	—	4	4	8	—	12	—	1	15	—	203	—	—	—
1792 ²²	—	—	—	7	1	—	—	—	—	—	14	—	364	—	—	—
1793 ²³	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	18	—	140	—	—	—
1794 ²⁴	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	15	—	14	—	—	—
1795 ²⁵	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1796 ²⁶	—	—	—	23	5	8	—	12	—	3	14	—	721	—	—	—
1797 ²⁷	—	—	—	4	7	—	—	—	—	—	14	—	150	—	—	—
1798 ²⁸	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—
1799 ²⁹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	12	—
1800 ³⁰	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	11	—	—	9	—	—
1801 ³¹	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	15	—	—	—	9	—
1802 ³²	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	21	4	—	12	12	—
1803 ³³	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	17	4	—	21	—	—
1804 ³⁴	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1805 ³⁵	—	—	—	1	9	—	—	—	—	—	2	—	—	25	—	—
1806 ³⁶	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	3	—	—	18	12	—
1807 ³⁷	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1808 ³⁸	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1809 ³⁹	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1810 ⁴⁰	—	—	—	11	11	—	—	—	—	3	11	8	150	131	12	—









Vollständige
Wirtschafts-
Erfahrungen

2. Bd.

1233







